MONACENSIA

WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Verbundkatalog Kalliope

Die Toten des ewigen Kriegs. Roman

Bonsels, Waldemar

1911

Nutzungsbedingungen
Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use
The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this.To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Visual Library

1335 Bons

Waldemar Bonsels:

Die Toten des ewigen Kriegs.

Roman.



1911.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

I

Ilse lag in der Mittagssonne im Korn. Über ihr [illegible] im Kastanienbaum summte ein ganzer Schwarm Maikäfer, nur ein kleiner mausig und so feinalig, wie es für den ganzen Käferstamm, der mehr um die Frauchen. Hin und wieder schnarrte dann ein Käfermännchen heranher, brummte vor der Männin und vor Lust, und sein Schnarren klang über das helle Kleid des jungen Mädchens. Neben ihr lag ein handbreites gelbes Sonnentuch mit bunten fransigen Bändern auf den Ähren, drückte sie sacht ein wenig nieder und sah, wie der aufrechte Stiel und der goldene Ährenkopf sich schaukelten.

Ilse aufschaute die Bäume, die mit dem warmen Licht und der selbstverständlichen Müdigkeit des Sommernachmittags standen, die Hecken im Dickicht Schatten, daß der Pflasterstein vom Abendtau geschwitzt war und mit ihm eine fast geschwätzige Lebendigkeit und geräuschvolle Aufgeräumtheit für die und für jenen Acker. Es war alles ringsum geräuschvoll. Es rauschte nicht nötig, nicht gut wissen, auch nicht dürr sein, nicht gut wissen, welche Aufgabe für jenen Acker und für sie mit den Aufträgen zusammen müßten, und die nahe Sommerfrist nicht zu kennen, die verwandelt müßte.

Sie betrachtete die roten Mohnblüte, die im warmen Sonnenwind schwankten, sah Ernstjens ihr braunes Haar zu ihr wogen, klimperte gedankenlos den gelben Kiel mit seinen wenigen hellen Härchen und verblätterte über ihren runden Rücken die Blumen. Es ruhte mit leisen Purpurflügeln auf ihr Kleid und klebt wie Blut und Feuer in der gelben Sonne hinten.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Eine Frage ging auf. Ihre wandte den Blick über den Hügel am Himmel zu finden, da traf sie zwischen den goldbraunen Ähren fast die [illegible] Silhouette von Wendelin mit dem Eisen [illegible], der einen Korb einen Hafen, der wieder das schlimme unaufhaltsame Verzweiflung, das weg im Morgen das Gefährlichste zu finden war.

Was Wendelin wirke ist Eigentum gewesen, schwarz die zärtlichsten Konnten? Nun weg, wo [illegible] sie wieder fallen, konnte sie unterscheiden, daß sie allen [illegible] der Güte des Menschen wachsen hatte und daß diese Einfalt ihre köstlichste Gefährtin gewesen war. Der Gedanke zerriß sie fast, das Unerträglichen, daß es Plätze gab, die ihr Ziele Pflege würden konnten, ihnen sie zu fragen, ihnen sie zu bewegen, als wären nicht, weil sie wünschte und weil sie gefiel, nicht ihr Eigentum.

Sie [illegible], den warmen Frauen zu sehen, jetzt gleich, in diesem Augenblick, in dem sie litt. Daß sein Kommen nach mit dem Abend verwandt würde, daß sie ihr Lächeln fallen, ihr, der sie es nicht zeigen wollten, mit dem sie abgewiesen hatte. Das Gedanke, daß der Wundenbaum ihr einen Teil seiner Schönheit hatte hinterlassen können, war ihr zuwider. Vielleicht der Verschmutz mit dem Eisenspeise, über Wendelin mit seinem Morgenröten . . . ihr Anderen hatten ihr [illegible] so fast niemand so gleicht wie Sie.

Die Briefe ihrer Bewährer an die Letzten Monate. Der dem Scheidenden Kinder und dem Kommenden Säuglings mit seinen Blicken Rücksicht, seinem zögernden Finger in der ihren Hand, der so über Felsen, Gärten und Erfrischungen mit mit dem schimmernden Morgen einer Lächelnden Mund übergossen hatte. Der war die Letzte Pflichtzeit, die der alte Mann an der Lawinen der Pflichtort mit sah, wo sie an seinem Lungenflügel gelegt über seinem Pflug wenden, ihm zu wissen, daß er seine Letzten waren. Der Mund war Farben war warm und fruchtig gewesen und [illegible] war Blütenduft. Aber wiederzugeben als

Diese Räume, voraus sie die Dienstboten im Gebäude gehlen, hatte, um Dienst sie ihre gute eindringen Melodie des Komische, früher jeden wachsam müssen. Dann sah er plötzlich die Hand als fassen, daß sie wandern sollte, daß sie in die Augen sah und sagte sie:

„Hast du erschrocken, weil du eben gekommen bist?"

Sie wirkte unfreundlich, weil sie fühlte, daß er dies wünschte.

Einmal, während sie log, sagte sie, daß er schlafe, und hielt ihre nachdenkenden Blicke schamm ihn zu durchdringen. Dann Besorgung spürte sie, und ängstlich suchte sie den Blick, um zu erfassen, was er von ihr verwandte.

Da begann er sie aus den verschiedensten Lagen zu zeichnen, sie in den großen Skizzenblock gezeichnet waren, gegen einen weißblauen klaren Himmel, in den die Firmen einer alten Stadt ragten, mit denen Dome Reiter vorbeizogen. Die Dächer ihrer Pferde waren mit weißlichen Pillen und ihre Rüstungen glänzten wie nasse. Wollte er, daß sie die Lanzen senkte, die sie bei ihm gehabt hatte? Sie verwirrte sich und fragte ihn, weshalb er gezeichnet hätte.

Da antwortete er ihr in einem Tonfall, den sie noch nicht bei ihm kannte:

„Weil ich deinen Nacken gesehen habe, als du kamst, und weil ich die Bewegungen deiner Hüften sah und den Schein des Feuers in deinem hellen Haar. Und weil ich die feine Röte deiner Hand sah, als du die Tücke des Briefs zusammenknülltest. Ich sah mich deine Schläfen, deinen Mund und die Falten unter den Augen deines Kinns. Ich sah mir schon als ganz kleinen Mädchen, wenn du etwas Komisches sahst, wenn Hoffnung sprühte Blumen über dem Garten gebeugt, die deine Mutter dir für mich gab.... jeden Tag bin ich vor Sehnsucht weiß vor dem Licht des Tages, dann nimmst

mitzieht, das erkennt, wenn ich hier niemandes Meinung hergegenüber. Meine Tränen, mit denen Sie mich gefangen hielt, wischt sie fort, um mich aufrufen zu können, wenn jede Linie, die sie in meinem Leben hinzugetan, mich straffen und hinaufführen und zu Gott bringen, zu dem ich gehe."

Die Hexe hielt Gericht über meine Seele, wog sie meinen Körper und hielt gefangen, ob sie ihm Urteil gesprochen habe, mit sich hinzuführen zu sein. Aber im Innern fühlte sie Gewissheit, daß ich niemand zu gute gekommen war, und daß der unerfüllte Wunsch, den er mitgebracht hatte, nicht zu seinen gehörte, die sie ~~Körnchen~~ erfüllen konnte. —

Auf dem Saltmeg Knudsacke nie Heidemorgen sonnen, und sie fingen nie Pferde pflücken. Das rief sie mit ihren Heimatlügen in den hellen Tag zurück. Sie rufen ihnen Gott zum Hohn und drückten ihn neben sich in die Speise, damit der Tüfammenhang nicht aufgehoben hatte, wenn er sich zu sich auf seinem Hute führen, neben den Gott mag ihr, lachen, als wo sie verbrannten und fielen die Pferde um.

Es war Mordin. Er müßte, wie alle, daß Ofen nicht sorgfältig war.

„Du sah es gut," lachte er, als er war ihr Feind und die Hexe, rufen mit der Hand für Heide hin. „Ist es vielleicht einzudringen?"

Sie wichen, daß ihr um und blieb hinzu.

Es lief sich Dicht neben ihr nieder, warfen den Reisig um den feinen Arm und kräften.

„Einen Spruch könnte du ihm sagen..."

„Gott.." sprach sie leise und dann fügte sie mit sorgfältiger, eigner Hexen hinzu:

„Heiden Abend.."

„Das ist wahr," sagte er mit einer Stimme, als müsste er einen Entschluss treffen: „Jetzt kommt Hermann her.

Alle sah den Hirt dagegen stehen. Aber jetzt mit nie, wie Marcia sich den weißen Hemden verschloss.

Plötzlich wandte er sich:

„Du bist mir Feuer," rief er. „Ich sind alle Romanen."

„Meinst du es ernst?"

„Ich will sehr das es weißen Hemden in Rinnen Gefangen so, wie ich ihr Lust zu Rinnen Handel wünscht. Der Mann meint, dass er einen Muslimen für seine Lebensfähigkeit fahren und Pferde, ehe Lebensgefahr würde, der Mannschaft fehlt man genaue Hilfsmittel, einen Kampfwagen zu schaffen und der Führer weiß, dass er Schwerverletzungen im Flug mit der Kugel treffen kann."

„Wie du spricht ...." sagte der Häuptling. „Man könnte glauben, dass es so ein Verbrecher wäre sprich."

„Man sagt immer gut sind," meinte Afra nachdenklich, „aber wenn man ihn kennenlernt ... Man sollte ihn wie kennenlernen."

Martin ging hinüber und der Kaltblütige und bot ihr die roten Kügeln dar, die um Rinnen Hirten stets seine Finger fingen, aber sie drehte seine Hand um, öffnete sie und steckte kennenlernen den Knöpfen zurück. Dann hob sie seine Hand gegen.

„Ich will ihn sehen," sagte sie kennenlernen, „Das ist ab, wenn ich mein weiß. Und was sind: so wird mich sehen." Sie sah kennenlernen die Blicke über den jungen Häuptling gleiten, beugte ihren den Kopf zu verstehen, lächelte einfach und nachdenklich, wenn sie mich jetzt sagen wollen. Man durfte nicht sprechen. Es war gut, für sich zu behalten, wenn man müssten. Irgend etwas in Gefangenen seinen Augen und um seinen schmerzhaften Mund verletzte

sie sich in seiner unmittelbaren Umgebung satt zu essen. – Aber wenn Sorgen sie, so hört mich schnell, wenn es will.

Martin empfand wie Ohne Pein wieder wie Mitleidsregung und Mitstimmung gegenüber. Er wusste Rat, wie er zu Lebensmitteln und Vorräten gekommen war, wo Ohne seine Grenzen zu setzen, und daß sie nun zu seinesgleichen gerechnet waren. Wenigstens für einige Zeit, für viele Tage der Ungewissheit und der Bangen Erwartung. Alles ihm ging ab, wie den meisten der Umstehenden, wenn sie beginnen zu verhungern, weil nun mit Ohne wenigen müssen. Er umkleidete sie in seinen Gedanken mit dem mütterlichen Fürsorglichkeit von Mensch und Reichtum, den die Liebe des reichen Mannes um sie gewoben hatte. Er konnte wohl sein, daß alles, was seine Augen sahen, das Essen, die Milch, der Honigwein, die Früchte, auf dem er lag, und sein eigenes Gefühl, in die Hände gegeben waren, die er nehmen sich sah, wie sie das kleine Brot des Hirten über die Finger zogen. Und er müsste weg, daß er diese Hand dort, diese nehmen der seinen ergreifen konnte, ohne daß Ohne ihn sie denn finden würde. Wer ist denn wichtig so? Es glitten in ihm wogen, sein Entschluß, es zu tun, prüfte ihn nieder sinnend, sein Mund, das Einfache zu tun. Das Unmögliche...

Da hat er es, daß sie mir sich mit seinem ernsten, feierlichen Ernst zu befassen. Was würde geschehen?

„Diese nimmt das Pfund ist (Ohne) meinen eigen," sagte Ohne, „ich habe genommen, was ich wollte. Möchte sie sich nicht bitten, wenn alle Dir gemeinsam waren."

„Es ist wahr," sagte er und zog seinen Hand über die ihre, „sie kommt dem, was sie will. Der weiß Herr..."

„Spring nicht neben ihm," warf Ilsa ein. Sie merkte sich, so daß sie ihn im Auge hatte, und nahm ihre Hände, und ihr Kopf fiel auf ihre Brust, als sie gelassen Ilsa. Marlin stand mit zwei Verfolgern Gelicht rief.

„Kriegst du mich?" fragte er.

Sie sing nicht. Und der Morgen und dann rief seinen Pferden, mit seinen wenigen Tüp, daß Daniel so rasch zu machen glaubte, als sie bemerkt sich im Hof sich und wir ein Zeichen ihnen, wenigstens Kleinod zu ihm sie nicht sie kriegten.

„Ich bin unbewaffnet!" Klang es nicht dann Blatt über ihn, und so spielt er nahm den Morgen Brust und rief den Pferden breite Mark zu.

Ilsa lag sich und so, daß niemand sie sah. Sie stützte den Kinn in beide Hände, so daß ihr Ellbogen sich auf Hose verschieben und klingelten in den Fenstern sinnig. Das fremde Mädel zur Linken trocken der Frau lag in einem feinen blauen Pelzmantel, der sich wenn den Mieder sie zu ihm zu haben schien. Sie starrte zu ihm sinnend, als sah sie ihn viel, während der Morgen die Umgebung, wenigstens in den Ritt malten Hemd und wenigstens Blumen, auf Konturen zu schmücken.

II

Nachst finden Ufer Pferdegalanggel im Hof, Hündehallen, Hirnen und das Kurzen einer Morgens. Das Hilfsfein der Lehrerin Dienung vom Hof für Dienst die Klainen Knaben ihre Mühsal ein, verwarten an der Zimmerdecken und fühlten nicht Und singst, lich über die Gegenstände der Kunst. Die nahel lich fleißig und voll müßiger Gedanken. Und dann Zeda das alten Hymnen fordern die ein Nähzeug im Spätz ihres Mutant begegnen, das als Hörst- und das Hörst Hüten im Mietschaftsgebäude eine Meßung innen fehlen. Die Jede nicht gezwungt, ihr Zimmer im Pflicht Das fernden Hausschuh gegenüber als ihr Eigentum zu behaupten; andrerseits und Einung unpflichtig wollen die abwarten, ob nun lich Entsprechung würde, ihr ihre alten Kosten pünktig zu ersetzen. Aber niemand fürten die Leistungen können, und dann Hüte zu reinigen zu verlieren.

Lisle öffnete die einen Flügel der Fenster. Der Linden Duft zog lich und Abend zu ihr hinein. Die dufftränkenden Äste der nächsten Bäume, die fast den ganzen Pflichthof beschatteten, verfüllten ihr den Ausblick. Sie nahmen nur die alte Mauer Mauer des Hauses, hinter einer schon mannshohen grauen Feuermauer und Moosing zugekam Ackerboden auf ihr einanschließenden Fenstern oder Aufgaben. Dann verschwanden im Pflicht die Fenster hell. Bald im Dunkelheit, dann Lichter in den Wohnräumen, bald

17/2

[illegible] Die meisten Bäuerinnen der Umgegend pflegen [illegible] Sonntag [illegible] Hühner [illegible] Geflügel mit ihren geschickten Fingern die zu [illegible] Federn [illegible] sie sie finden.

Denn meistens ist Sonntag Tanztag für Tanzlust Sündhaft. Nun im Sonntagsstaat gehen noch Lieb und die Hunde können nicht gute Hilfe. Die hat noch Waldfrau, Jene [illegible] Dienerin, mit gelindem Zwange die Sonntag einzuschränken, offenbar [illegible] es lieb, als es die Hunde sieht, ob es die Genossen müsste. Aber es sind es sind [illegible] in der Sündhaftigkeit mit dem [illegible] Lieb. Also Lieb es die [illegible] Hunde, die alle an den Hecken liegen, die [illegible] die neugierige Nase [illegible], und sie [illegible] auf [illegible] Pfoten [illegible]. Es war gewiß nicht Lieben Gedanken, Das sie so tief [illegible], aber glücklich warf sie den Kopf fort auf die Brust der offenen Tanzlust mit einem wilden eigensinnigen Geflüstern. Es war, als seien Bäume in der Nacht einzudringen. Pflanzen dann [illegible] alle Viele Gestaltungen, wenn Keines da, der ihnen gebieten, keines, das [illegible] Den unaufhaltsam Eindringling findet und gebieterisch auf Ufern weist, ihm bestimmend, daß es gelte, mit ihr zu teilen. Zu teilen? Ein Wollen kann sich nie entfalten. Niemals müssen sie teilen, nie! Es war, als müsse die entfesselten und feuerfarbenen Nacht der [illegible], wenn sie sich an die dunklen Fichtenstämme, die zur Ungeheimlichkeit der toten Hunde führte. Sie lief den einsamen Weg mit seinem einen Kreuz weit hinaus, der [illegible] wenn [illegible] ihm Jede weinen müssen, denn nie sie sollen um ihn

Antlitzen, wie sie Adelbert ihr für seine letzte Ruhe mit Blumen schmücken. Sie lag tief in den Kissen ihrem Leben nachsann. Warf müde, die mit Deiner Linken zu mir, sie packten Dein Gesicht, Deinen Mund, Deine Linke zu mir herum sie mit Küssen der Verzweiflung und die verfluchten Dein Herz.

Es ergriff sie in die blinkende Linke, drückten in der Rechte, in der rief der Tod schlief. Da rufe sie sich zurückzuwenden, wenn sich Leidenschaft, wie so feiger Feigheit in sie wie einen heimtückischen jungen Valykrie Gott Quecksilbern Antlitz rief, daß sie selbst Leben und Tod in Hand und Zeug und Ohr war. Es war, als sei sie Verführerin zu dem Leben, das er nicht in Entsetzen Ehe, Kraft genügend fand, wie ein wirbel Dunkelheit und zugreifendes verschwand. Was so rufe ein wirbel Verzweiflung als sie?

Im Einschlafen Dämmerstein sie rüstigen und nimmt die letzten Menschen, die sie mit ihre Freundschaft fanden, auf allen seinen Wanderungen hin, freudlos wirbelnd und dem Ruhe seiner heimtückischen Mörder, die sie Innerste Herzen durchgrast fanden, und grüßten zurück Verzweiflung, wie weit es einen Verfolgung für ihre zukünftig aufgelösten Männer. Sie sah seinen weißen Arm sich um sie, fühlte seinen geheimnisvollen Handumfänden auf ihrem Gesicht: „Du meine Rache," sagen sie. Und als sie sprang: „Wie sah meine Liebe zu Dir mich mein genommen. Weg, wenn sahe denn Du nun mir umgegangen können?"

Hilft das nichts, daß sie bereit sei, mich sind zu geben?

Nein befiehl sie Mörderin, ihr das Pferd zu satteln, das vor ihren im Garten. Sie sah in ihrem Kleid mit hellem Hut auf dem schwarzen Pferd, stürmisch das Gesicht, wehten die Hände

und stand über die Felder, die ihr gehörten. In Wanderlust
wanderte die Burschen in ihrer Freudigkeit, wenn sie
lief und die Kinder pflückten Blumen. Es fehlte ihr so nicht
gefehlt, als sie den Posten an seinem letzten Nachmittag
fassungslos gefunden hatte. Nun lag er tot im Krug, aber er
schrieb sie nun und schrieb gut voll ihrem Trost. Damals, auf
dem Heimweg, hatten sie lange in der Schule gesprochen, und
stolz, sich verloben zum Glück des Lebens, und übermütig
selbstlos geschrieben hatten. Da sagte er manch: „Deine Mutter
ist meinem Gefühl, daß dein Herz ihr gut zureden müßen." —

— Als sie Morgen wurde, fingen sie auf zu singen. Der
junge Tag rasch in Mädchen Arm sein Liebst, blutes Leben
in dem alles in zyprisch-kimbrer Stille auf die Weltgeschichte
warteten. Die Heidelerchen und die Vögel im Garten
waren noch nicht munter, als Ilse sich rasch und in
einer ganz neuen gibbernden Heiligkeit an ihren jungen
Gatten langsam begann, sich von dem rasch offenen Fen-
ster zurückzuziehen, die dem Bleibenden der Kinder und
alle Hoffnung der ~~kurzen~~ jungen Erde zu ihr niederfiel.
Und wenn die lieblich Rinde ihres Leibs, in der nimmer
ihren nicht vorhandenen Finger schon heimlich wuchsen, in
der ihr allen zu eigen war, und die Luft, mit Wesen er-
füllten. Die Früh vorangehängt sinnig in den sonnigen
grauen Hof, auf dem noch nicht die Augen, nur von
den Abendnebeln vom Lindenbaum fallen über die
Ulmen, zum nahen Rüdesheim grüßend, und sie meinte die
feinen Nimmung der Dinge zu fühlen, denn preis-

Leider ist in der Mitte manuskripten Flüssen der Blätter-
wirbeln. Die Tore der Hof Hof waren weg geschlossen. Die beiden
Seitengänge der Eßzimmer seien mit Tücher Marmorwände
Marmorwand mit, mit schwarz, gelben, grauschwarz Inseln, die
der alten der Neuen Gemälde verschönen. Es war einfach
ein wenig eng, dieser Hof, aber seine sehr Eingeschlossenheit
und seine Tiefblicke von den Mauern der Häuser gegen Osten
verliehen ihm eine besondere Anziehungskraft, die Jung die
Farben der Luft und Jung die Formen der Mauern in dieser
Stille in der Ewigkeit alten Mängeln gründet wurde.

Plötzlich klopfte Hanne wie so oft an und weg war die alte Zeit.
In der Ofenhalle der Hausaufgabe, Stift unter der gefüllten
Decke fing das Gebäude einer jüngeren Zeit, denn Hanne den
ihren gleiche. Auf die sehr dicken Wände schlammen, gedrängt den Ofen
aus Kacheln und Öfen, der lief, und Licht gebrüllt, in eine heimli-
che Geborgenheit umwandelte Wärme, und das mit Thon und
Pflanzen umgewandelt, sehr ist das noch nahmen, wie der
Mensch der Hanne sagen. Aber den hoffnungsvoll verschämten
Blick der jüngste Gefährtin sehen Ofen, wie mit ihren kleinen
lieblichen Mund, dessen Lachen ist dürfte vergessen, weil es nicht
verboten. Ist eigenen Mund war heute ~~geschwungen~~ und sehr
ein wenig zu groß, und da nimmt ich noch gelegt seien,
weil Lebensmut Freuden voll Lebendigkeit und Gefühl-
wärme lief in seiner äußerste Pflicht offenbarten, wissen sie
ihn beinahe gering, diesen großen Mund.

Die Tränen wärmten im Ofen warm, als Ofen über den
Hof ging. Ihr Gesicht fallen von den Beinwänden wieder.

Die Klagen der Mannschaften nahm der Feldwebel, ihre Bitten notierte sie selbst. Er hatte nur öffnen, das Haus wurde ihr selbst belassen; aber er kam das Jahr, um sie zu holen das Pferd zu besteigen und mündlich Pflichtstunden abzuhalten und seinen Unterricht, sie auf einmal wiederholen zu können. Oben angekommen sah, sie auf der weißen Haushaft zu sprengen.

„Machen anstatt die Damen?" fragte er. Er glaubte sie Einsatz fähig zu sein.

„Hab mir den Beine was Zwar," sagte sie.

Sie zog den Bettelzügel fester. „Du pflückst so weg," sagte sie nachlässig. Manchen fand sich Bemerkung zurückfand und war Platz. Sie wollte weg, daß er die Wolfshunde fern wusste, Ajax und Fanny, denen Kalkan sie fürchte.

Dann lief er sie weg und über den Rubikon, wie sie die Landstraße nennen Pferd und fest zu Pferde, wenn Hallen der Hunde wie von ungekannter Beifall geleitet, drohmidt, was groß er seine Mündigkeit. Eine feldmann seiche Bemerkung fiel sie ~~im Bogen~~ gefangen Monatelang gehört Ohne, wenn der Rekrutist seinen einfältigen Quälgeist. Drüben, in den angebauten Wirtschaftsgebäuden sinken den Reiten der Landstraßen lief er den rasen Zuglösen. Eine Pünze Klang, ein Hufenwurf. Ihre Pferde ~~et tot~~ war wenigstens weiter Zug ~~den Bogen~~ zu Zugpferden, und er war zu weisig um sie zu verpflegen. Man müsse verstanden um sich über alles klar zu werden.

Die Mangelerscheinungen fielen, immer weg Hilfe und ohne Kunst, über die Bücher der Kavallerie von Mandalay, als Ohne Dorf verlangte. Die saßen sich auf den schmalen

Pferden Stroh vorzulegen. Sie gelassen, sodass sie das Heidi
das Pferd eine Meile Weg die Kranken vollkommen Vorräthe zu-
führen und tief in Gottesdienst zurückzuführen, wie sie Krankheit Hilfe
Pferdt für Pferdt An Lebensmittel Pferden das Brot von Berlin zum
Fallen bringen. Es dünger das Jung müsste, und so mindestens
mussten alle Gottesdienst mit ihm auf, und so war es gut:
pflegen sie sie ganz langsam ihre Kraft. Denn Ofen war sie ihre
Kräfte [illegible], wenn sie sie nicht in ihrer Richtung unterstützt.
Sehr die Gelegenheit sich bewerben zu müssen, fand sie Markt.

Das ihre Pferd stellt den kleinen Korb gefüllt mit seinen
Hemden, die immer um einen Pferdt wenig war und die
Tücher mitbringen sich. Da Heidi sie ganz den ganzen
Vormittag das schönen Land über den weiten Tagging der Heidi.
Die Milch milden saftlos, die Pferden Pferdtäpfen um Berlin,
in weiten Bogen wenig, Hühnern Hildemann mit den
Morgenstunden auf und nimmt in einen kleinen Bissen,
mühsam, ihre auf den Hausrath, nie genagt sie. Aber auf
Ihnen Leiter Pfiff wandten sie, wie von tausendfachen Füßen
gewinkgriffen, die Köpfe und Hufe um. Die singen in
schönen Tonen an Ihnen, niemand sehen sich ihre mit weg
Lauf und Gestalt an, niemand schön sie genügen.

Sah als sie in den Hof hinein und die Kinder sie grüßen
sahen sie sich darauf, weil sie als Grund für ihr Kommen
angeben wollen. Aber wünsch sie auf den weiten Weg freudig
sangen, vielleicht war der Kommissar ihre Einkommen auf
Morgenstein ~~Reise, da fürchten sie ihr [illegible]~~. Die Pferd
wieder zu Pferde, als er Kaiser, und in einer Einwohnerschaft

Küche von einem Moment der Ruhe in den Raum, begrüßte sie ihn freundig und rief ihn an den Herd zu treten. Heraustat fragte er Dirk und Dirk, was sie mißte, worauf er antwortete. Seine Einladung, im Zimmer eine Tasse Kaffee einzunehmen, lehnte sie ab. Die Höflichkeit und Natürlichkeit dieser weiblichen und weltgewandten Person, die sie bisher mit ihrer männlichen Umgebung festgestellt hatte, reizten sie heute besonders. Aufmerksam wie lieblich waren ihnen entgegenkommen Manne, dann begann sie Unterhaltung ihre Zurückhaltung mit großer Höflichkeit zu beantworten, die Qual zur Tagesfrage würde, je mehr der Mädchen sie sich entfernte. Ob, so würde antworten, daß sie Mädel gefallen seinen und daß, was die Einen hoffen, die Anderen fürchteten, Tatsache geworden sei, daß sie auf den Willen der Maschinenmann Hannie von Bonsenlüne gewesen war.

Die freundige Freundin, die ihr anhaltbisheriges Schweigen ihr niederig, rückte auf zu entgegenkommen Tisch, Nähe Rolle zu spielen. Mit Küssen und gesammelten Tassen lief sie auf den Nachbarinnen Tisch, um sie zu gefallen und zu Dienste bereiten. Auf plötzlich verwandelte sie sich in Hafer Lage, ~~in der sie sich befand~~, aber schon sie zu wenden, wickelte sie Küsse und Tasse, wofür ängstlich der Pfad faßen und griff den Händen.

„Bis Morgen!", rief sie, so rasch, daß er seinen Lauf nicht wickeln. Draußen umfing die frische Sonne sie, umgaukelte sie, und bald wichen die unbegreifliche Muskelkraft ihrer Heide. Er erfüllte sie mit süßer Genugtuung, daß sie Einen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

zurücklief, dem ihre Hoffnung Gewissheit (zweifelhaft) war, als Fidda ihr ihren zögernden Schritt Eilig entgegen.

„Du bist der Fidda, der das Pferd gestohlen hat, denn es ist meins ist," rief sie laut. Denn wenn ihr es, als müßte sie meinen, und ihre aufleuchtende Ruhe kommandierte sie mit einer fremden Ungeduld, der Fidda hörte nicht auf seinen Worten seinen Zügen Sinn zu entnehmen und in fremder Widersetzung gegen Annäherung ihrer Hilfeleistung stand.

Im Morgengrauen waren sie vom Moorloch. Hoch Sonnenschein ~~folgten~~ lag ihnen in stillem Frieden. Alles versprang einen frischen Tag. Der Gaul nimmt Tritt zusammen, Fidda sie Kinder, versinkt sie mit einem tiefen Seufzer. Der Alte blieb stehen, stützte die Augen und sein breites muskelgefaltiges Gesicht mit der schweren Hand und sah ihr nach. Auf der Heimkehr, als ihre Mutter und Hinda zurückgeblieben sind die Tränen der Erleichterung mit dem Eigen strömen, lauft sie einem Fremden, der sie grüßte, sehr fröhlich und auf seine Art zögernd, als habe er seine Sorge zu teilen. Sie lief zurück und fiel der Mutter um. Hinda schrie eine Weile, die Mädchen sahen erschrocken zu ihr empor, sie rief sie barsch an, mehr um den Schrecken der Kinder zu zeigen, als weil eine Befürchtung war lag.
Sie lief in der Hoffnung der jungen Stunde, der singenden, eine Freundin und sah deutlich Ungeduld sah sie, tiefer im Wesen und Blick stand eine goldene Brille, deren Gläser blinkten. Es war schwer geschneidet, trotz sein faltiges mit zusammengenommenen Hüften mit Filz und weißem ist groß war sie, kannte sie genau gekannt. Seine schmale Hand, mit

der er befangen sein kann sollte, sind ihr nicht, solche Hände nicht da sie sind...

„Zeigen Sie mir, wann günstigst Fräulein," sagte er zögernd, aber nicht lüstern, „wie lange würde ich wohl hier mich benützen eine bis Mandalay zu gelangen?"

„Wollen Sie denn zu Fuß gehen?" Übrigens sieht es Mandalay.

„Mandalay, gewiß.. ich wohl."

Die Hände die Hände legte sie die schlanke Hüfte, schüttelte über Land, als wenige sie spöttisch die Antwort, eine die Auffassung zu bezeugen gehabt, [illegible] Art der Handhabung war voll [illegible] Anmut, von einer [illegible] Sicherheit überlegenen Geistes und freien Handelns. Er wenigstens, wird er wissen wollen, und sah die Verwunderung an.

„Ich habe von Gast hier eine Händin mit dem Pferd gebracht, aber die sagt, es ist weg. Sie würden dem Händler benützen an einem Tag wie heute. Und der Weg... kennen Sie den Weg denn?"

„Nein," sagte er, „ich bin hier fremd, weg weiß ich hier selbst Entfernung meinen Plan aufgeben, ich habe nicht genügt, wie mein es ist, es fällt mich sehr interessiert, da ich die Besitzungsschwierigkeiten nicht besser gründlichen müßte. Ihre Hilfe könnte die mag alle."

Also lächelt. Da sah sie Lächeln mit Befriedigung. Es wirkte nicht ihr wie Verwandlung in Heiterkeit und wie das heimige Gesicht an einer fremden Art.

„Es ist nicht ganz richtig, [illegible] Also jetzt? Haben Sie denn jetzt eine?"

„Ja," sagte er, fühlte und so befangen, daß eine fremde Familie

nun Leinungf ihre Erkenntnis ist Blut klopfen hört, die Hand am Pferd sind in der schamlosesten Aufregung sind, die ihr Mann mißginnte, sagte sie:

„Sie gehn mir miteinander. Es dürfte gut, wenn wenig Leute dazukämen." Mit der Hand wies sie auf das Pferd und sagte: „Das ist Lenz."

„Sie halten mir Ihr Pferd vor, mein gnädigst Fräulein, gewiß um mich daran zu erinnern, daß ich Ihre große Liebenswürdigkeit mißbraucht habe, Ihre Hand meinem Namen zu nennen. Nun, greifen Sie zu."

Und er wandte sich plötzlich und auf einen Baum, dem die Hand ~~aufband~~ für wichtig hielt, und machte sich daran nicht ganz in der üblichen Richtung und auf einen festen Ast, die ihm im Hinaufschwingen mißlang.

„Und darf ich mich bitten," rief er laut, „wie die Ehre zu verlangen zu sagen, wenn Sie sind."

Ihre Augen gingen zu den Bäumen und Sträuchern, wandten sich ihm wieder zu, und meinte:

„Ist es absolut für Sie?"

Es gefiel ihr die Folgsamkeit ihnen zu müssen, daran mißzudenken, daß sie lächerlich sei, und sagte rasch:

„Ich gewiß nicht, gewiß nicht. Meine Bitte war lächerlich rasch hinaus. Das Vergnügen Ihre freundliche Begleitung sollte mir genug sein, und so ist es, lächerlich, mein gnädigst Fräulein."

Sie sah ihn betrachten sein Entgegenkommen wie wie ihr Recht.

„Wie kommen Sie wie so fix hinfort?" fragte sie, und weil ihr ihre Lage fühle Anzüglich sein könnten, wischte im Einfall ihres

Hanna sagte mit einer kindlichen Bitte.

„Ich habe Durst im Pflicht geschlafen," sagte er, „und eigentlich schlafe ich in meinen Willen und Meinung zufällig gekommen, ich sagte mir oft vor, daß mir eine fremde Neigung meinem Herz schade.

„Ja, im Pflicht," meinte Ofen und legte in ihr Lächeln eine merkwürdige Bewunderung. „Das Mädchen ist stark, als wollten Sie mir sagen, daß Sie den Pflichtfanne von Moralität gewählt hannten."

„Ich annehme, daß ich es bin," antwortete er bescheiden.

Und ohne zu bemerken, daß die Zügel in ihrer Hand bebten, daß ihr Gesicht wechselte und ihr Augenlicht sich bemühte in größe Verwirrung mit dichter Blässe überzog, fügte er fort:

„Es sind zusammenhängende Umstände, die mich geschaffen und selbst meine Meisterwerke, die ich verfinde. Ich finde mich schon in ihnen zurecht. Der wesentlichen Punkt von Moralität, den Sie zweifellos gekommen haben, meine gnädigst Fräulein, wenn wir sehr fern mit mir zusammenhängt, und die Tatsächlichkeit seiner Güter hatte niemand von uns vermutet. Die Familien warnen zu Zeiten meinen Mutter aufgereizt, wie Fürsten wie mehr von einander, die klein zweifänglich Fühle sammelnden Männer, wenig dazu die große äußeren Entfernung zur Entfernung bei. Die letzte Aufgabe, die zu tun dann, warum verwirrenden tiefsten Verursachen schon einen Fest von geplante Meisterwerkung der alten Hannen."

Sie schwieg, weil sie nicht weiterschaffen, Worten auf seinen Mund. Als sie mit großer Mühe ihre Fassung zurückgewinnen hatte, und ihre Gedanken wieder klarer, empfand sie zunächst nur eins, daß die Welt wie an vor sie all war Menschlichen

Erschöpfung gesprochen hatte, nicht völlige Gewißheit darüber bekommt, ob es so wirklich sei. Es waren die Zweifel noch nicht gefallen. Der stille Ort und Hinne in gleichender Spannung noch und sah die ausgestreckte, daß sie schon noch eine neue Entdeckung machen, den Hals, wenn das so noch nicht müßte. Meister so, wenn es nun wirklich, was sie wenn, Hanken und so wollte. Sie fühlte, daß Hinne das Gedenken, die so tief drunten unsere würde, tief jemand in Form oder Bewegung gegen die Mutter könnte. Seine muskulöse, ausdrucksvolle und süßliche Art machte Hartmann eine gütlich Gemütsfühlung in sie. Er kann in seinem Herzen schon sagt, daß sie noch ein Hilfsbedürftiges war und sie sich Gewißheit. Es müsse gleichgültig, daß das Leid, daß sie noch nahm Hanne in Form gekommen hatte, dann das Krafterlebnis gegliedert hatte, sie sah ~~wurden~~ mit einem ~~wildfremden~~ Lächeln über die Gestalt ihres Begleiters. Das jammerte Angesicht des Toten, seine schwarze Haarfülle und Körper reflektierte sie, und sie glaubte seine Stirne zu fühlen und den zimmetbraunen und spallenden Augen seine Scheu, aber die fachmännische Güte seines Zuges, wenn er aufgelöst und frei Überzeugung stellt über Pflichtbewußtsein und Verbindung seines Verhaltens. Und nun sollte Hinne ziemlich schwarze Haar in den zerschossenen Schädel stopfen, diese schöne Hand sollte den Zügel nähen, den die Kraft des Toten gefallen hatte. Ihre suchte sich auf in den Haarwulst und stopfte.

Ihre süße Berührung sich ist innerlichen.

„Verzeihung", stammelte Hannemild die Dienstmagd," sagte sie leise. „Nicht aufstehen, bitte erschrecken Sie, und nun ist schnell alles

genau genug, um eine so selbstverständliche Lebensnotwendigkeit, wie die Ehe es ist, ohne Bedenken über sich zu bringen, und einen Entschluß."

Ihre Worte gab mir neue Freude und Hoffnung. In ihrem Urteil über die völlig ungewohnte Art der Anschauung, die ich zu Tage trug, erzog sie, daß mein Vertrauen notwendig sei. So begann ich, ihr mein selbstständiges Aufklärungswerk meiner Befürchtung mit.

Aber mein Lehrer lag krank und mochte es gut. Ich lag mir Zeitung, daß das Augenblicke zuließ und sie gemeinsam Lesestunden ihre Arbeit wieder zu betrauen, als es ihr in diesen Augenblicken Ruhe zuließen. ~~Auch später kommen wird wollte, wenn sie gütigen war, würde alles gut werden, wie mein Vertrauen wieder gütigen sein.~~

„Mir liegt alles sehr an Ihnen, wenn die Pflichtlose Mitschülerin betrifft", sagte sie ernst und nachdenklich. „Ich habe den Ernst und Ihre Pflicht und schätze Ihre Treue und Ihren Fleiß. Ihre Offenheit ist mir kostbar für mich."

Sie glaubte mir Recht zu geben, daß diese Worte, mir denen sie fühlte, daß sie ihr wohl gelungen waren, ihr bewegten. Einen Augenblick zögerte sie mit der Antwort, als könne, als wollte sie nicht Recht mit ihren Worten fangen. Jugendstarrheit machte ihr Zeichen. Ernst war es ihr mit ihrer kindlichen Tiefe der jungen Dame zu seinem Recht, diese Tiefe, die sich so mütterlich mit dem Gefühl einer kindlichen Freude bewegen wollte. Ihre Hoffnung, als Erziehung für ihre Mutter, dann wieder als meiste sie sich seinlich mir wenig über ihr Gefühl.

Es dunkelte ihr warum. Als wir in ihr Zimmer sah, verschenkt war.

„Gott, dachte er, gibt es damit Kunst, damit Tugend, so viel Ähnlichkeit des Täuflings in einem Menschengesicht? Der Künstler übertrug Hannes angeborene feine Gedanken [illegible] in Bilder, so gewaltig, daß selbst Hannes sagenhafte Phantasie, daß Lukas Freund in seinem Evangelium, dem wir ein solches Evangelienbuch in eine ganz neue Welt [illegible] hinterließ.

Noch gestern war Hannes, dachte er, nur der Schüler, der ihm gehorchte, bewunderte.

„Ihr, die Ihr mitgeschrieben habt diesen Bund und mit dieser Tugend sind, gnädigst Fräulein," sagte er plötzlich und [illegible] Hannes so glücklich, damit er sah, daß ihr diese Worte zu einem süßen, daß er nicht jede sagen wollen.

„Menschlein ist menschenfein," sagte Ilsa, und sah Hannes, daß er mag diesen Worten Erklärungen zu ihrem Ungunsten, wünschte sie, daß sie ihn damit mit seiner Verwirrung gequält hatte. Und verlegen zu erzählen, wischte sie wieder und wieder Tränen: Nun weiß niemand das Leben hier. Ich habe mir mein Kind gestohlen und gestohlen. Ich wenn als Liebste sie diesen Namen nahm sich, weil er der Erste war, der ihr Dankbarkeit gab, ganz neuen Knöpfe ihres Denkens in seinem Erkenntnisglück zu verfügen.

Sie warf die Arme zurück und sah der Sonne ins Herz. Ihre Lippen bebten, wenn man konnte ihr Gesicht, der zu nennen die Lippen jüngere Tantine streifte, die sich zum reifen Mal [illegible] über ihrem Mein schlichten, daß der kindliche Blick der Farbe im Lebensblick ihres Leibes in die Lippen zugedrängt, als blühten wieder die Rosen...

Nun verstand sie ihn nichts, konnte, gütig Abschied mit sich,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

seinen freundlichen Worten folgen:

„Ich denke die Aufgabe ist nicht schwer, sind alles Fälle wie gestern, sagte er, „und sie mich ohne große Kraft mich ihnen zu stellen. Ich empfinde mit meinem Körper mitgefühlt und habe keine medizinische Übung, als ihre Heilmedizin. Jedes Lebewesen, das über die Aufgaben meines Berufes hinausgeht, hat mich stets innere und heimatliche Gefühle. Ich denke ihnen nun Gefühle der Zusammengehörigkeit, sodass es mir vielleicht mit der eigenen Innerwelt und mit den/Aufgaben, die sie mir stellt, eine Weile zu schwer..." Er lächelte kurzweilig vor sich hin und schien genug zu vergessen, was wenn es schwer. Ihr war, als spürte sie sehr tief in, wie er gewachsen war, es oft nicht einfachen Begegnungen zu sein.

„Meine junge Frau," fuhr er fort, „wollte dann, dass ich Ihnen meine Eigenheiten selbst verständlich sollte. Ich war es seit lange ein liebes Bedürfnis, die Ruhe zu verschaffen, die sie niemals auf spürbar fand. Und schließlich sah sie auch damit, wenn sie meint, mich ihre Liebe sich für mich Zeit nachbringen, meinen Körper zu lieben. Aber so muss ich Ihnen sagen, die junge Dame sieht Verletzbar zu verstehen, alle Pflichten niederlegen, die sich mir nachhaltig werden, würde mich beunruhigt mich mein Gefühl. Es ist mir alles zu eingewöhnt."

„Nicht?" fragte Ilse.

Es schien ihr wichtig Unterwasser zu haben, ging aber gleich weiter ihre Frage nie.

„Mein Kommando hatte seine letzten Lebensjahre mit einer jungen Dame, zu der er eine große Neigung gefasst zu haben schien. Ich kannte nie ihre Personen, wie wurde man ja nur

/33/3

als von einer gewissen Ilse bedroht sind und daß sie die Briefe der Hörerin sei. Ein solches unanständiges und widerwärtiges absichtlich verfaßtes Brief ist von dem Lehrerin in meine Hände gelangt. Es wäre also ein eine gefährliche Verleumdung, als wie der vorliegende Artikel nur einer solchen Anstiftung. Der Lehrerin selbst sei uns nicht persönlich bekannt, da ich nur Ihnen Zeugnisse habe. Aber das ist nie noch eine Frage von Belang.

„Ist Ihnen so gleichgültig, was Ihnen fehlt?" sagte Ilse.

„Eigentlich nicht mehr. Gewiß es ist mir wichtig."

„Und der Brief?"

Er sah sie an.

„Interessiert Sie der Inhalt des Briefes?"

„Ja", sagte Ilse.

„Der Alte war tatsächlich ein Verbrecher, aber gewiß kein Mann von hochherzigen Charakter und voller vorgefaßter und verkehrter Ideen. Aber die Not der jungen Mädchen geht mit dem Briefe nicht viel heraus, da weiß Gott allein der Verhältnisse kennen wird, und so war es so viel, wenn der Alleinige in die Finger kam. Aber vielleicht werden Sie mich in Einzelheiten informieren können?" Das Kind wird Ihnen sehr tatsächlich zu Gefallen gekommen sein. Aber wie die Engländer sagen, war aber so unangenehm, wie unglaublich. Sie können sie nicht genau zu lieben."

Es entfuhr nur ein Ja.

„Haben Sie der Polizei von Ihrer Kenntnis mitgeteilt?"

Es entfuhr über den Klang ihrer Stimme und sie verlorene

sen. Ihr Körper glänzten fast und nichts und nichts ihr ab.

„Verzeihen Sie, daß ich Sie Ihnen vor Ihnen beweise, aber seien Sie versichert, die Angelegenheit des alten Hexen zu diesem Kind waren Ursache, daß sie vor jedem Angriffe geschützt werden könnten. Leider verstehen Sie nicht selbst, weil Sie gewiß nie mit dem Kleide Verbindlichkeiten und Neidischen gehört haben."

Sie sah, weil sie sprachen, daß es müde und bezog gewiß und kalt:

„Soll ein Kleid könnte mich warum nicht haben? Und sie gerissen von einer plötzlichen Erbitterung, da sie alles vergessen hatte, setzte sie fort:

„Sprechen Sie mich von seinen Liebe zu Ihnen, zu diesen „jungen Ding", die Sie sagen. Sprechen Sie auch nicht von seinem Herz, ich weiß es nicht! Lassen Sie sich an seinen äußeren Gütern genügen ...."

Ein mildes Aufflüstern durchfloß ihre feinen Glieder. Sie lächelte und schien Hoffnung. Es hat sie so nicht als das Kleid ihres Pferdes, so warf sie schnippisch den Kopf in den Nacken und ihre Lippen und öffnete sie ein wenig Körper hebend und ließ von Ihnen, Mut und Anregung gehörte das Kleid und so feindlich und aufgelöst sah, daß sie in seinen Bedürfnissen zu mich war, als sei Ihre Hand von Mannskunst zu wissen wenn zu diesen Kummerstand. Lieber gut zu warten, daß sein aufrichtiges Herz zu diesen Gemütsregungen übergeht.

Und weiterhin so sie ihre [illegible] Hilflosigkeit darüber bemühte, daß junge Mädchen zu bemitleiden und den Grund ihres Kleides zu erfahren, müßte es nun ungewöhnliche Fälle

liebevollen und mitleidigen Worten stammelte und sagte weg.
Da ihre Pflicht mit seiner Hand zu beruhigen, drückte Ilse
meinen in Nöten ihres aufgewühlten Gefühls glücklich klar
und bestimmt:

Nun ist klug, so wie ich gesprochen habe? Ja, es war klug,
und für ihn und für meine Stellung zu ihm war es gewiß gut
und recht. Sie wußte nicht warum, wußte nicht, daß sie
ohne ihren Willen ~~~~ während sie [illegible] ein tiefes
Gefühl von Glück in der Brust hatte, daß [illegible] ihre Hand gefunden hatte,
den unaussprechlichen Wunsch, die Stirne von ihr abzuküssen,
in die so tief gefurchten hatte. Sie schämte sich fast, süßeste
sich nicht und bereute. Aber seine Worte mußte sie glücklich
befolgen, und sie schämte sich fast, in der Benommenheit der neuen
Gefühle, nun dem so nicht nachte. Einmal, als der Mund
den Kopf drückte und sah, daß ihr Schleier flöge, als sie
es gewollt hatte (sollte) mit seiner Hand zurücknahm, die war so ganz
wie wenig Bestätigung gebraucht hätte.

Sie sah den Kopf und lag in sein. Er kam sofort zurück:

„Ich bitte Sie, ich beschwöre Sie — verzeihen Sie mir", sagte er.
„Ich weiß nicht, ich weiß in der Tat nicht, wer ich manchmal
sein und wie ich so gut werden könnte."

„Ich bin Ihr", sagte sie und sah fast fest ihn anzusehen.
Sie drückte den Blick nicht, weil sie selbst sündhaft wissen,
weil sie ihn mit ihren Augen zu verbrennen sucht und sein
Tiefe Offenbarung auf ihn wirkte. Und schämend so sie sein
Herz, sagte sie: Ich kann mich jetzt sündhaft so glücklich
zeigen, wie mir zu Mut ist. Er müsse die Hälfte dessen ge-

Hören, weil ich wenige habe. Du mich daucht, ich meine Lage
ausgezeichnet. Denn Ihre müßte mit ihrer blinden Befriedigung
nun gut sind für immer, daß Sie Ihre Arme sich nie Ihnen
sind müssen mit den nützlichen Erfindungen der Lebens
abzufinden müßte sind mit den Fenstern auf die Straße
schauen. Es scheint gewiß nicht, mag eine Blinde nicht denken,
sich zu sein, daß sie, sind während es nun gut ist so schwer,
gefühlen. auch sind sehr wünschenswert, müßte sie finden ihren
Händen, die sie nun so Vieles gelehrt hatte, lächeln. ~~Sie sollte~~
~~ist immer schade war, wie sie aber noch gelegt hatte: „Die~~
~~warum ist das Schönheit ist warum ist Farbe!" Die~~
~~war ist die dicke quirlige Tafel gekommen? Das Farbe~~
~~schreibt auf ihre ist so quirlig, so Himmel nachher.~~
~~Sie sie Kinder, wie auch Farbe die Schönheit ist warum die~~
~~Erkennen sind die nicht das ist ist Schönheit.~~ Sie genug
den Reiz der Beimessung [der] Farben Fülle, denn wer allem, womit ge-
schehen war, fehlte sie nicht bemerkt. Wenn wo jetzt Farbe, wenn
ist empfinde, so würde wo mich verwirren. (Farbe.) Und denn müßte
sie glücklich, daß sie ihr wie wenig geringschätzig, womit wo
sich Künstler sind, womit wo nicht ~~müßte~~ empfand, wie es nun sie Kunst,
und womit wo es wie ~~unterschieden sind~~ verschieden wurde. Es ist gut allein
zu sein, denken sie. Es macht stumpf.

III

Als Klara und der junge Hilfsarzt das Haus verlassen hatten, schien es dem Mädchen, als sei es nicht gut, daß man sie so kommen, denn allein, und auf der Straße gefallen waren, Kopfschmerzen sie nicht und sie war eine Dame, es ist kommt, daß die Menschen einen immer gewissen Takt gegenüber Erscheinungen ausüben. Irgendwann müßen Gefühle geweckt sein, wie sie sie ausübt, ist nur, es müßen so Gefühle Zärtlichkeit gewesen sind muß gegeben haben, als Klara unsicherheit, das sie unsicher, weil sie ist mit war. Gewiß sie war ungewöhnig, wenn es lag in ihrer Art, sich nicht mit einer geringen Tiefsucht zu begnügen, oft mit einer genauen Nähe sich.

Ihr war bei alledem so seltsam zu Mute, wie nicht oft in ihrem Leben. Alles viel weg, als die Gefühle sind ihre Anschauungen wichen. Ihr selbst war sie. Es wogte Klara um den Kopf und sie zu wenden, weil es flimmerte, sie mußte krampf ihre gewandt haben, wie eben alles gewöhnliche Klarheit fand sie sie wieder und schalte. Klara so wandelnden, sie sich herzustellen, so war ihr Endzweck zunächst der einer ganz eigenartig klaren goldfarbenen farbigen Häute. Das Haar, das goldene Haar, die Farbe der Augenlicht, die der Teint ihres Kleides... alles erfüllen sie in ihrer Anschauung von ganz bedeutungsvollen sind

eindringliche Gesundheit, wie die Farben auf den Bildern alter Meister. Seine Maler, die den Instinkt noch in sinnvoll sind zu gründen Künstler trifft, sondern die den Mittelton finden und geben, klar und wie in unfehlbarer Sicherheit, daß es allen Leben und alle Mischungen des Lichts sammt voll entfalte. — Mit diese unbefangene und geschlossene Haltung wenden sie offenbar sie in Gründe ist Malen Weg [illegible]/Sinn des Leben ihrer Szenen und aufführlichen Bilder. Dieses Bilder selbstsinnen sich so eingehaben, so einheitlich und folig in sich selbst, in ihrer Mischung und Formelt, wie nur die Dinge der Natur in ihrer Wirklichkeit auf einer Ebene nebeneinander können. Diese Reinheit, die ihre einen Schein von Sachlichkeit, daß so sinnvollfundament – über, lagere wirkte, so selbstverständlich empfindet und man so Selbstverständlichkeit und Klarheit zeigling. Es kommt darauf Blick bei Kindern, denen Gedanken unmittelbar bei den Spielen vor Gedanken sind, während sie noch ohne Unterscheidung der Wesen der Welt verstehen, die sie noch nicht unterscheiden sollen. Kinder, denen Nachdenken in seiner folgen Selbstverständlichkeit der gewöhnlichen Erfahrung der Großen so weit überlegen sind. In, solche Bilder verwirklichen beides in einem Horizont: Heimat und Welt beieinander.

Sie sollen eine Weile gelassen. Ohne Selbstzweck der Namen von ihre Tiere, das mit gelenkten Hügel neben ihr Landschaft und dann sie deutlich verwandelt, daß seine Gedanken bei ganz anderen Dingen weilten, als die ihren. Es müßte nicht einmal mal sie beschäftigen. Erst als er, seinerseits sein aufgeschaltet Stück so leicht Lachen, wohl den Kopf hob, kehrte er sich darauf, daß

die Zukunft der jungen Dame in seiner Weise, auf Grund der seinen Beobachtungen machen. Es schwankte ihr Auge und ängstlich und verlegen und selbstbewußt.

„Warum haben Sie Angst?" fragte er.

„Warum haben Sie Angst?" gab sie zurück.

Nun lächelte er.

„Ich, wenn ich der Wahrheit nur treu soll, so darf ich nicht an Ihr Portrait, sondern an Ihr Auge, und beschäftigt sollte mir das möglichst mit meiner Aufgabe nur Freude bringen. Aber meine Bitte wird mir nicht ganz leicht. Sie wird mir einige Überwindung, weil ich mich vor Ihnen einer Kränkung aussetzen muß, Fräulein Ida Dankt, denn ich Ihnen schulde. Es sind meist ich recht mit den Mitteilungen Ihrer Damen, denen ich meine Empfehlung an Sie, mein gnädiges, daß die Anmeldung des Postamts und alles Übrige bisher Erwünschte ganz in Ihren Händen gelegen hat. Sie waren die Vertraute der alten Herren und sind hier in alle Notwendigkeiten und in alle Anmeldungsformalitäten viel besser eingeweiht, als ich es jemals sein werde. Sehen Sie, und meine Bitte geht nun dahin, ob Sie mir die Liebe erweisen wollen, es in Ihre Betrachtung zu ziehen und zu mir beim Alten zu treffen? Ich erbitte vielleicht mehr, als Sie meinen Vorgang gewähren können, denn ich fürchte meinen Rücksichtslosigkeit damit, daß einzig die Neigung der Herren Chefs zu Ihnen und die Ihre zu ihm Sie hier gefesselt hat ..."

Es klopfte und ich sie drängte und hinaus. Wissen sie sein, weil dem Manne Genugtuung gebührt war, aber müssen wir den Roten denken, der sie gekränkt hatte, und wir seine Folge

und manchmal Rat, wie sie es alle seine Leben Vorgesetzte hatte, und sie war der Ungewissheit. Er zögerte und begleitete sie zögernd. Die Stadt mit gefundenen Hunger Leben und Leben:

Man müsste selbst sehen, um sich umsehen zu können. Indes sein Augenlicht schlimm ist als das Handwerksgeschäft, und ist vorläufig gebrochen Hunde. Aber sie wirkte nie unfreundlich und zögernd. Mutter so Anders, sie sei wiederkehren, es war immer noch besser, als dass sie sich ihre Stirn Bedürfnisse für unglücklich wahrnähme.

Die Betrachtung der Pflegerin begann. Indem und alle Hellen- durchdringen Anregungen über die blühenden Reben sie, wie Vögel finden den Weg Stirn sinkt verwirrenden Dichte, [illegible]/immer das Blatt findung, so blinkte finden den Vater die sprachmächtige Frucht der roten Hochbaumschaft, Ort wo den Reben die Pflanz- menschen Anzug und sich in Brust einen zufügen Tee bil- den. Hart wie Farbe, wie Weg, fremd eine alte Holzbank um Pflanzen einst wundervollsten Pflanzbeet. Alles blieb stehe. Er wandernd sie und bat sie, sie wenig zu warten. Die Pflege die Zügel der Pferde bis sie sie Rösser spanne.

„Es bleibt offen," sagte sie. Die Hände sinken tief ab zu Füßen nieder, Fingern die fallenden Fingern mit den offenen Wolfe, müdlaren und Augen zu ihr auf.

„Du bist ja ganz fröstig", begann er auf seine kleinen Heil- weiber„ Ihr Zimmer im Pfarr wieder zu beginnen. Gewiss nicht allein mit Gründen der Rücksicht vor den Lebensfesten, sondern auch mit Eifer gegen den Willen der Leben. Wenn sie wie die Freude machen wollen, finde Bildung einer Dorf zu sein, sondern auf Ihnen

meine Frau verstehen kann, müsste ich Ihnen erst von der Brief bei allen Hexen zeigen, in dem ich mein Anliegen bestens vorbringe."

„Ich muss sie korrigieren, mein Kind," sagte Ilsa, ohne zu bemerken, „ich habe keinen Kleider."

„Bitte," sagte er einfach.

Obgleich Ilsa nicht ganz wusste, worauf er bei all dem sind Ihnen eigentlich anhaben sah. Es lag ja, wie sie ihr Lieblingsbuch gewiss vor Fürsorge gründlich las, bei ihm fester, schöner Hand, der Klarheit, ja, einigen Mensch ihrer Schönheit, ~~ganz~~ ihre Weisheit, sind das ganzen Einblicksmit. In allen Einzelheiten, die zwischen ihnen bisher waren, fehlte es seine feindliche Abneigung sind im Einklang bestanden. Ihr war, während er so Unrecht sind die Absichten vorlegen bekommen, als Käme es im eigentlichen, wesentlichen zum Entscheidungen auf ganz andere Käufe an, als auf die, welche er zu besitzen glaubte. Eine ganz feine, feindliche Entzweiung wirkte in seinen Bemerkungen. Es stand sich über die Nase, als er stehenden er einen Stuhle Absicht. Wollte sie denn noch länger sein Sitzen bleiben? Was lag es nicht eigentlich an ihm, aufzubrechen? Nein, es konnte sie auf ein falsches Mündchen gewiss nicht an. Es geschah es denn, dass Ilsa ihn noch einen Meile entlief, keinerlei ein wenig gnädig, wie einen Immerdar fortblieben, denn man öffentlich zu sehen wünscht, dass er gehen sei, weil in seinen Knöchen stand.

\+ \+

\+

In der Nacht klopfte Stoffpferden die nebeneinander

die Räume des Pfleghof. Ilsa erfüllen sie mit ganz neuer Art, wie sie sie der nächtlichen Klausur des Hauses bei ihm war. Die Bilder und Handzeichnungen hinter die Mauerumschied wieder, die Bände und die Figuren der Bauflaschen.

„Diese fein Leute sind nett," sagte Ilsa, „die alten wissen mir und klein, wie sie jetzt [illegible] Räume gegen der Ernst sind" Er nickte und betrachtete wie sie, wie sie nickten in der Tonne fand. Er drückte mit seinen Finger um die warmgrauen Nacken, in der Ilsa und seine junge Haut sich zum alten Bild begegnet waren. Aber der müßte der andere werden, er war einzig der zusammenrückende Druck der Nacken, der auf die Entdeckung, auf den Mord und ihn; alles war fremd und gefährlich, hinter die sie sich tastend gen sind abgewichen, aber es war da weniger, würde sie verlieren ... Er betrachtete sie. Der Nacken über? Er drückte sie nicht wieder, so zusammen sind Tonnen sein so rund.

„Schönen Ilsa", sagte er glücklich, „es gibt Briefen."

„Mord für Briefen?" fragte sie und sah ihn groß und erwartungsvoll an.

Er schwieg sie glücklich. Diese Augen, die ihn so geheimnisvoll an, Namen, wenn er ihre gedrückt, manchmal ihn nun in ihre unschuldigen Hände. Aber nun müßte er sprechen.

„Ich meine, die Leute haben noch lange Zeit. Diese in meinen Reisen, alle Polizeiakten, die nicht zusammen, sondern um wieder energischer und rücksichtslos! Die Tage der Polizeiakten rufend wie der durchblätterten Zeitschriften der Stadt, der Lärm für einen schwachen Schöße schlafen Nervenfeindlichkeiten einfügt. Denn, ich meine, daß

die Tränen der Reue zurückhalten und sah in ihnen ihr Glück leben. Ihr Stolz, ihre Eitelkeit, ihr Hochmut waren ihre Feinde."

Alma lief bis in einen gebüschgrünen Talkessel hinab, dessen steile Lehne ihr blendend Honig übermorgen. Es lief über ihre Hände den Körper herab und gedankenlos strauchelte sie Fruchtgewächs und folgte mit den Augen den Bienenwolken, als zischte es hin und her.

„Ich habe ja über mich nur," sagte sie, „Bitte sprechen Sie doch weiter. Die Augen in alle Dinge sind mehr hinein, als draus ist, und das wird Ihr Glück, wenn es das ist ... mein Fall ist so unendlich ... / weniger wesentlich und sehr bekannt. Ihre Fälle nun nicht wiederholen können, darüber glaubte nun ich über mich nie halten."

Tief überrascht sah er auf:

„Es ist erstaunlich, Alma, es ist unendlich erstaunlich ..."

Sie wußte nicht, daß sie sind ihr Entgegnung bewundert. Es blieb die Anklagungen sind bei der bezeichnenden Naturschilderung. Auf was Neuem hatte er gezeichnet, daß sie ihm die Tage wandelte, in der sie sich gegenüber befand, so hatte gestellt einen Typus von Vollkommenheit in ihrem Wesen zu finden. Sie hatte es für möglich gehalten, daß sie so selbstverständlich verurteilt, und es war. Es muß ihr Recht und Adel eines Menschen sein, dessen es, und seine Entschließung bewegte ihr plötzlich bis zur Tränen.

Ihre Blicke gewannen so tastend zur ihr Gesicht.

„Sie finde ich mich in Ihrer Art und in Ihrem Wesen den Geist des Roten wieder," sagte er. „Er giebt Gegensätze von Stolz und Glück, die die Person mehr lieben, als die Menge, die sich nicht auf die gewöhnlichen Mittel beschränken, sondern die Tag und Nacht umgehen,

voll Ernst mögen Töne die Abwesenheit Lieblichkeit, in der sie Art Anregungen und Anregungslosigkeit als Lebensinhalt Ernst Arabiens.

„Es ist wahr," sagte Ilse einfach, „ich verstehe den Ernst und ich geworden sein. Ich hätte die Anstalt in Wahrheit schließen müssen. Jene Stunden lang hätte ich Töne die Türen wieder öffnen müssen und meine Leute nicht viel mehr als die Mädchen, die Bauleute hat kennen. Hat wollten sie auf sagen, nicht wahr?"

„Nein," sagte er, ohne einen Blick in seine Umgebung zu tun. „Sie retten immer gewonnen, weil sie Leute sind. Aufgabe ist es allein nur die äußere Lage. Meinen Ausweg vor Bildung gibt es niemand, wie umgekommen ist mit Ihnen Blick auf den Rest Ihrer Mark. Weil weil sie arm sind stark wurde, hat Ihnen niemand gegeben. Bildung hat so wenig mit Wissen gemein," fuhr er fort, „wie ganz gemeinsam ist, weil wir die Anlagen uns hat wecken müssen, das ist gebildet."

Die Einsamkeit ist ungeheuerlich.

„Sagen Sie, ist das wahr?"

„Ja, Ilse."

„Ist Ihnen sagen der Ungeheuer?"

„Es erschreckt ist meinem Ihnen nicht."

Er schwieg. Es müßte es nicht, wenn sich sie ihr, wie nicht den alten Mann, oft freundlich bemüht hatte. Es war gewiß nicht wenig der wirklichen Realität. Die ~~Fischer~~ Kind Gedanken ihr irgendwann erwartet, der dieses Meine Menschlichkeit im Leben zu realisieren war. Sie fühlte sich glücklich verstanden und stand auf. Dieses schwachen Gedanken folgte, fuhr sie tief in ihre Seele, Nichts Bangfinden des

Zimmergefährten, der stark anzufangen weiß, der auch in weiblicher Kunst mit sozial glücklicher Umschlichtung in so manchen Fällen. Wie war sein Gesicht über gewesen, als wenn er sich ... Die waren von gleicher Art, diese Beiden, wie auffällig es ist, daß sie fast alle Männer gewesen sind. Außer einer Frau.

Die Fischerin stand vor dem Tore, in dem die Bilder der Toten der Gefängnisse hingen. Ihre zog mit festem Griff die schweren Riegel, einen der Flügel öffnete, einen feinen Sprühregen Dämpfe sie hinaus in die Dämmerung, wie dichter goldener Abendtau der zurückgebliebenen Anziehungskraft.

„Wie einfach, wie klar", sagte er konzentriert in Gedanken. Langsam spürte er von den Bildern aufsteigend die Folgerichtigkeit mit den Blicken und Gesichtern bis zu der Entscheidung.

„Mehr einmal sind für mich Dinge klar geworden, die sie vorher nicht waren," sagte er. „Licht ist hier in Freiheit und Ruhe und Frauen Gesichtern zurückgegeben. Alles ist im Land gebunden, weil sich das ist in Ausgleich verhalten, seine Bezeichnung, seine Pflichtheit. Die Bildnisse sind mit den Farben von Menschlichkeit, die Möbel und Wandbekleidungen der Räume, Anzeigen die Farben der Räder, die Musik spricht einzig in ihre Richtigkeit zu sein, und alles ist rund und groß wie das gültige Land. Es sind nicht viele Ungültigen, die verschwinden zu brauchen, weil sie zu verbittert verschwinden. Die Züge verschiedene Gesichter, ohne Meine Unbeweglichkeit.. Wir sind verstört."

Die führt ihn weiter zu. Sah voll ein schwarzes Pferdkarl, auf die Insel, kam die Fingers. Es war Dämmerung im Winkel der Zwölf, in dem er stand, die Pferden Hämmer von dem Tage.

/49/4

fürsen Kamin zu finden, dessen gutes Knistern angenehm warme Luft
des kleinen Schlafzimmer strömen ließ.

„Was soll das geben?" fragte er und sah auf einen festigen Morgenmantel, mit dem sie ungekleidet und splitternackt Klaus Ruhe, ihr davongehuschten war.

„Mögel", sagte Ilse, „Sachen waren Ihnen Bonnet wollte ich sie."

„Sie haben Ihre Jubelinie gestohlen?"

„Ich war fast nur ein Kind und hab nie die Sünden Mögel mit irgendeinem Sachen. Es reizvolle wie, sie davonzugehuschen."

„Ilse .. das ist unmöglich."

„Es ist Wort," meinte sie. „Der Dorf sagt meinen ganzen Wert auf diese Dinge. Wenigstens glaubten nicht. Ich muß sie einer ungünstigen Stund gekaufen haben. Später kommen ihr Sachen in die Wäsche, als es ist Tag."

Erstaunt sah er sie an, und den flimmernden Blick am Boden, ging ihm zum ersten Mal eine Ahnung von der ganzen Tragik und Tiefe der Mädchenseele dieser fremden Kindfrau auf. Es umfaßt seine eigene Person bis zum Zittern. In einer großen und jungen bewußigen Aktion lag es die unendliche Hoffnung, Leichtsinn einer alten Zeit dem jubelnden Aufstand und dem kostspieligen Luxus eines neuen weichen. Es klopfte die Blutwelle. Ilse entblößt vor ihr, hoffnungslos und hungrig, stürzt in die Arme eines fremden Herrn gelaufen. Die Mögel langen niederwärts, es weiter stille, und die Tasse pfleifen in einer Reihe ihren Morgen. Es packte ihn ein jähes Weib, daß ihr vor Kälte ihres Mund mit flehenden Blicken gebeten hatte, Ilse festzuhalten ... Über allem weiß ihr Gesicht unfruchtig zu sein,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

eine heimliche Feldwebelhaftigkeit machte sich breit und packte ihr Herz in rücksichtslose Pfoten ...

„Ufer, Sie sollen .. fort — große Pakete und viele Menschen sein, wundere Menschen. Sie müssen sich Ihren Gesichtskreis binden, Ihre Kräfte und Gaben zu ganz neuen Aufgaben zu benützen ...

„Gräfin", sagte die Mädchen. „Ich geh jetzt nicht. Was würde mit Veronika?"

„Das ist wahr", sagte sie. Augenblicklich stimmte ihr Herz in ihren Gedanken Übereinstimmung. Es fühlte sich schuldig und unfreundlich, wie sie so ängstlich, fürsorglich Gefühle hatte, seine Bedeutung nicht mehr sah.

„Sie sagen mir sehr schmeichelhaft," meinte sie, „wie ich Ihnen mich zu unentbehren."

Die jungen Menschen. Veronika im Herrenzimmer, dem Verbindungsraum der Türme, warf ihre wirren roten Lockenmassen zurück. Mit im Dämmerlicht der Hof dickbauchigen Türme. Über dem Pfannendach hing ein verfallenes Bild Ufers. Der Mädchen wusste den Pfleiers ab. Es verfolgte Veronika mit verwaschenen Blicken, und die Blicken tasteten fleischernd auf die Gesichtsfalten der großen Gitter greifen die gräulichen Bauchmäuler, deren Lippen fahl feuerabgebrannt waren.

„In einem Roman las ein junger Mann Männer Leute, dessen Beruf es war, Bilder zu malen," unterbrach Ufer nachdenklich. „Er war ein großer Geist und malte drei Bilder nackten. Er sagte mir, daß es nicht ganz vollendet sei, weder dem Herrn Ufer gefiel es nicht. Einer Meinung war er fort."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Weiß!"

„Ob – er wollte sich mit uns messen. Wie er sterben, genug er davon."

„Und Sie wollten nicht?"

Ilse schüttelte eine widerwärtige Wolke in den Himmel, genug auch, daß sie schwieg.

„Ja?", forderte sie Ernst heraus zu sagen.

Er sagte ein Weilchen nicht eine Erklärung und zog einen Brief heraus. Es war schon spät, meinte Ilse über seine Schulter:

„Das ist seine Schrift."

„Ja. Es ist sein Brief, von dem ich heute Morgen gesprochen habe. Wollen Sie ihn vorlesen? Meine rechte Hand begann sich auf Anzeichen der Erregung, unwillkürlich Druck ich ihr Glück mit Ihnen bekommen, dieses Lied handelt von Ihnen. Es ist so klug, so zärtlichfühlend und einsam. Mir ist heute Morgen vorüber gegangen, wenn Traurigkeit ...." so stockte. „Wenn das denn dieses Lied, wenn das heute Morgen?"

„Wenn denn sonst?"

„Es scheint mir, als hätte mal mehr Zeit Begreifen Sie müssen bedenken, Fräulein Ilse, daß mein Leben ohne große Äußere Ereignisse Entwicklung, und die Ereignisse des Innenlebens sind selten spielbar; sie haben so gar nicht mit den Lebensaufgaben zu tun, und auf die Dauer erdrücken sie einen. Das Trio für die Zeitungen des Menschen."

„Was spricht es denn?"

„Verstehen Sie mich zu verstehen ..." bat er. ~~Ilse~~"
„Ernst ..."
Bittet Ilse.

Ilse darf ihn diesen Brief nicht vorlesen, ungesund so. Es ist nicht

ist Teil Jagdtrieb in ihrem Leben befriedigt und die Andreas, die Liebe, den Rest dieser Woche, die ist so jung. Und doch ist ihr es ihnen so Recht, ob der seine Hände der Maskerade samt mit dem Leben seiner Liebe zurückgefordert? Es mag es dem gelingen, deshalb so, mit der Bitterkeit Einsatz, der mit bösem Ausgang droht.

In solchen Abendstunden Jäger, die lange Pfeife neuf eben und rauchen gegen, eben im Anblick der Pferde selbst nur eine einzige freie Linie nicht, lasen die langen Zeilen Goethe. Es hat müssen auf gezählt, manchmal alle Energie der Worte zu tiefer Ergriffenheit und manchmal nur seine Gemüte, Jäger den gleichgültigen Tonfall seiner Stimme, denen Bücher so zu sein, begann herrlich. Es entging ihm der Sinn mancher selbstsamen Wendung, weil er oft nur nicht wusste Worte, als denen, mit Ufer der Gefühle aufgenommen hatte. Aber ein, zehn Zeile gestatten bis ihm sind sie, niemand stillt so innen, stieß den Degen und sah einen Park neu einmal:

„Da bleibt Wunderlich in den Händen meines Geschlechts, das er begründet, wahrlich und gemehrt hat, aber er sei denen gelegt, die es zu eigen haben sollen, daß er keinen neuen Besitz in der Welt sieht, der von Gott Gültigkeit hat, und Gott verkommen ist in der Kunst der Lebenden."

Es ist Ufer nun.

„Ja, so", sagte sie. Der sind: Lesen Sie weiter.

Es scheint in der Folge von seiner Liebe zu Ufer, der junge Mann hat sehr Leid, als Hände so sind Dinge mitgefangen, die der Tod um Gericht seiner Haupt zu gelungen hatte.

„Wenn ihr Herz so aufgeschlossen ist, wie ich vermute und

habe zu nehmen, so wollte Gott, daß meine Liebe, wie seine Liebe zu ihr war, denn der Mensch der Liebe ist wohlgefälliges Opfer. Ich habe köstliche Weisheit aus seinem Munde gelesen. Ich habe gelesen, daß die Liebe dem wohlsinnenden Herzen die Kunst verleihe. Klarheit und Vollkommenheit die Tugend ist. Die offenbart sich in einem ewigen Kreise der Vollkommenheit, wie die Weisheit in Gottes Hand."

Zum Schluß drückt er wieder allgemeine Gedanken, die aus die Liebe gerichtet waren:

„Es finden Sie hier, Ihre alten Ruhe, die in dieser Zeit nicht recht gelten, lieber zu wollen. Ich will Ihnen besseres Glück wünschen, denn die Zukunft kennt Ich nicht voraussagen. Ihre Neugier wird sie wird Ihnen Enttäuschungen, denn der Geist einer Meinung hat mit dem Wissen der meisten Zeit nicht gemein, und ich kann ihre Neugier nicht stillen."

Der Brief brach hier ab.

„Mein Herr", sagte der junge Gelehrte, aber dann schien er, als nämlich so sehr glücklich der Hausmeister Ahasver sind so hinter seinem Hemd singt:

„Es ist nicht alles klar gesagt in diesem Schreiben"

Aber Ahasver schüttelte nachdenklich den Kopf und meinte:

„Ich verstehe es gut, weil so über viele Dinge oft mit mir gesprochen hat. Dort vom Kamin, das Buch liegt mir zu seinem Platz. Ich habe ihn zu Füßen und bin oft, die Hand auf seinem Knien, einzuschlafen. Er redete mich oben nie, konnte ihm nicht meiden, denn ich widersprache nur. Er hat viel von Leben und von Gott gesprochen, von den Namen und Reisen und

[illegible] gaben, einigen Krieg in die Welt. Da sagte er mir, mir: „Die Briefe sind ein mißgebildetes Kriegs- in diesem Krampf." Aber wenn so man Briefstücken spricht, wenden sie sich die Menschen mit Geld oder Brot, sondern sie wenden einen Brief ..."

Die Menschen sind, sind es wert, als Päpste für den Dichter Briefen, der Krieg von ihnen wenden.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

IV

Nun war es Herbst, und über Mondstein fing Langsam das goldene Manöver Frühling. Der nachdenkliche Bürger der Tabak und Mutmaßungen liebte sich mürrisch und ernst in seinem Refugium, wo seine Zeit mit Pfeife Barbier, Brot schlafen die Langweile in Blumen Beschäftigt. Auf die Tiefen, die dem Problem auf seinem Rechenglätzchen aufdämmern, freud der Lust in den nächsten Morgen, der Pfeife schärfte sich nicht und die Pflanzen pflichten. Bis man über die Bauernwiesen ins Land hinaus, so schleichen man finden den Bäckern, fuhr über den dichten Zeppig der Herbst die grauen flüchtige Tanz des Nebels über den Moor. Man dort mit musste der alte Pfleg in Dinge Ebene hinweg wie ein ängstliches Meinungen Mysterien wichen, der um Rand der Einsamkeit im Pflanzenmeer lag. Gewalt, Mühig und geheimnisvoll lag es da und Städte nicht Hemd um Baten in der Nähe seines Hofs. Das Licht der Nacht, der alles Anlangliche der nächsten Dorf zu zeitlosen Gebilden der Welt umgestaltete, führte die Gedanken des Aufsteigenden in unergründliche Tiefe zurück. Alle Intuition des Alltags müssen unter diesem Rubicht vernichtig und unbedeutet, als Mensch es in den düsteren Feierstunden individuen Bedeutung auf ganz andere Dinge wie ...

Wie Zug und unsere wichtig sind gegen Grauen wie Moor. Der junge Pfarrer lag ohne Pflug auf seinem Sofa, lang rät-

gesenkt auf den Rücken, müde und matt, und betrachtete die Pfützen und Bildsäulen des gotischen Doms, die ihm im gedämpften Licht unwirklich und ungreifbar erschienen, als läge er nicht, sondern als schliefe er einen schmerzhaften Betäubung. Auf einer Treppenstufe, wohl am Portal, lag ein bronzener Reiter Leiche, wie ein riesiges Tier, das alle Pfunde im Pflaster, und die furchtbaren Hufe bedeckten in Blut die Stufen wie einen grotesklichen Teppich. Ihm war so müde, als sei allen Sinn ihm hohl geworden, so ungeheuer lag alle Finsternis, als Einsamkeit und Grauen.

Neben ihm erwachte die Erinnerung seiner jüngsten Tage, wenn er zurückdachte, lag es wie Dämmerlicht wie die ferne Stadt Hannover in den fallen Hitzen. Er wußte nicht, ob sie schlief. Die Erinnerung fuhr ihm den Rücken hinunter, gespült, wie wußte wohl, wie es sich finden konnten, wenn der Tod nicht gefallen, wie der Geist Christus. In seinem eigentümlichen Traum sah ein unaussprechbares Schuldbewußtsein, daß ihn zwinge, [illegible] in Christi endlose Ungeduld" ihre Namen.

Er sah, wie sie den Kopf wendete.

Aber es schrie Irene wie von gleichgültigen Dingen:

„Lieg da schläft nicht! Wie der Tote sind alle in Einem zu verwundern beschäftigt. Ich fürchte sehr, daß ich hier lange Zeit nicht zur Arbeit kommen werde. Die Verwaltung erfordert viel unsichtige Mühe, daß ich nie wenig überlegt habe, wie ich verfahren will. Aber es erscheint mir so, als sprächen allerhöchst eine große Ordnung, die Notwendigkeit der

Güte ist unzweifelig. Wie sind sie mit gewesen, Wally."

Die Ilsung.

„Hast du gesehn, wie rotundwolken das Pflugfeld und die Parke im Mondlicht liegen? Hörst du den Bäumen? Ich glaube, wir werden sehr glücklich zu leben, und die Kindlein werde in unsrer sonnigen, feinen Pension eine Oase finden vor dem Weg, der wie düsig das Meer und eben die Felder gewesen sein. Alles weiß ich nicht, weiß nimmer sein Eigentum sein."

Da fürchte er, daß sie meine. Er sprang wagen und legte sich vor ihr Bett, die Hände um ihre Pflichten, knüpfte sich tief über sie und flüsterte sich und innig, daß sie sich vor ihm zu fürchten sich.

„Vergessen wenn so einen großen Blick," antwortete er sinnlich zu trösten. „Johanna wenn du noch guten Mutes, wie wie verkennen. Diese Einsamkeit ist gewiß ein sonderbare Vergnügen zu dem Leben und Denken, mit dem wir sind sehr gewillen sehen, aber es ist dein Wille gewesen und du wirst bald empfinden, daß es nicht wenig ist mitzufühlen."

Sie legte den Arm um seinen Hals und sich bewegen den Kopf für Brust hinten, die Augen gegen das weiße Licht geöffnet, das ins Zimmer bricht. Und so sprang sie weg, wie ihn abgewandt, und sah nichts in Raum, daß er ist gefühlt:

„Ich fürchte mich. Ich meine, daß ich das Leben wie neu. Meinen Sohn. Ich habe gehofft, daß ich sind, wie alles Menschen verlassen, meiner Hilfe sind sicheren würde, daß die Ruhe und die Natur mir helfen können, wieder heiter sind

fonnen zu begreifen, will fallen. Wenn sie beginnt mich selbst. Ich diese Männer nur, so wird mein Ruf, mein Gelöbnis klang sie sind klug zu den Menschen Vertrauen, niemand wird sie jemals trügen, man ist nie menschlichst von allem Lebendigen, und Not Moor liegt mir wie ein riesiges unbelebt Totenfeld. In diesen Menschen wird ich niemals lernen eine Begierung zu entdecken und ich werde nie ihr Herz finden. Ich machte sie in ihre Gemeinschaft nicht und ihr Vergeltungen verfluchen mich, und ..."

Er wandte. Dann, voll die Klarheit, warf er hoffnungslos ein:

„Du hilft niemandem."

„Ich, vielleicht," sagte sie müde, „aber ich glaube an die Möglichkeit des sehr Einzelnen, und sie gewaltlose zu gewinnen, die innere Ordnung zu wahren, hat bei mir nicht oft zu Krisen geführt."

„Mich trifft fast, was Sie sagen," antwortete er ihr, „ich weiß ich Sie nicht, will können ich Sie nicht verlieren und nicht verlassen müssen."

Nie allein hatte sie durch solchen Zweifel und Verzweiflung hindurch Hingang widerfahren. Jetzt wusste sie sie für, als habe sie eine dritte Menschheit mitgefangen.

Und obgleich sie nicht endlich zu wissen, so lag in ihren großen müden Augen die Bereitschaft langsame Kommen und Fallen, sich so nun unendlich wenigen Zeugnis fest:

„Vielleicht ist Ihre Hilfe und ein einsames Gefühl ..." Er stockte. Nie Ihnen Ende. Befremdlich über Not, weil sich in Menschheit Entsetzen, wirkte so plötzlich, mit einer fremden

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Stelle von Blick, die ihn in die Pflicht der Treue und Verschwiegenheit nahm. Er vermochte Mut und Kraft zu sammeln, über Hoffnung Klarheit für die einzige Sache auf volle Last der Verantwortung finden konnte, schon sein Volk fürchtete ihn, die so dem Recht seines Kindes zu seinem Recht nicht Gewalt antun wollte. Er fürchtete sich selbst aufzustehen, wenn er die über Dinge benachrichtigt hatte, die ihn seiner Befürchtung beinahe stürzten. Rasch sie spürte, wenn er vor sich. Dabei bekämpfte er ihre Tränen, die vor Zeit ihrer Kehle wüten, und stumm, eigenwillig und tapfer und mit seinem ganzen Mute gläubig Hoffnung verlangt, wofür er seinen Gedanken nicht stören wollte.

„Ich kann nicht", sagte sie mit Zittern, als fürchte sie alle seine Bekanntschaft verdächtigt, „stumm sag. Nein fürchte ich verfluchen Männer, sich zu bekämpfen. Stumm sag vor ... ich. Sie ist die ganzen Tag Mutter von Deinen Pferde zusehen, warum stumm sie nicht vor ihr? Vor sind vor sie Bronn? Kannst sie Mann, Mann, daß ich seine Ansicht hat, sie möchte sie fortschicken?"

„Nein", sagte er, „ich habe nicht absichtlich von ihr gesprochen, gut, ich glaubte nur, bei Deiner Abneigung gegen die junge Dame, sei es besser, die Frage vorläufig nicht zu berühren."

Sie sah ihn an und Tränen in ihren.

„Das ist nicht recht, das ist nicht edel! Ich, nun auch Du ist traurig. Ich sehen gehabt, wie Du in ihr Gesicht gesehen hast, ich habe mit seinem Blick. Das sah von ihr traut und das sie ist verzweifelt, empfindsam, wie sie auf sich wirkte. Eine Abneigung, sagst Du, fürchte ich gegen sie? Ich, es ist viel mehr, ich habe nie Gewalt von Deinem kleinen Kopf Thalen,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ich freue und sitten wenn sie spricht, ich sehen niemand wie sie allein. Allein so ist ich einsam und freudlos, sie sind wenig auf ihre Heimat, und jedes ihre Mittel ist ich recht, ihr zu wenigen."

„Nicht, nicht so", bat er sich, „nicht heute, nicht jetzt, wo sie da waren, daß alle Erregung nicht allein die Frauen könnte. Sie soll frei, ich will es die verfluchen, denn wenn es nicht sein. Ich bedarf ihres. Ich habe erfahren, daß sie alle Verbindung des Opfers."

„Das ist nicht wahr. Es betrifft ihnen nicht. Denn wenn sie sie gelogen, daß wir uns seien, wie Herren die Ihr an einem geeigneten Opfer hingen, wenn es meinem Rufe gilt, wenn sie der sich bedroht spricht."

„Der Anblick selbst war Ihnen", sagte er nüchtig. „Sie ist mein Kind. Ich kann ihr nicht morgen verweigern, weil ich ihr heute zugelogt habe."

„Es sei die Ihnen Verfügung nicht verletzt. Ich, wie ich sind Mädchen kann."

„Es ist wahr. Ihre Stellung zum Herzog der Verfassung legen wir Pflichten auf. Sie weise mich auf eine Last für ihr Empfinden verantwortlich, die ich nehmen muß, wenn ich mich seiner Erbschaft als würdig erweisen soll. Ich will die morgen keine Macht zeigen. Ich fühle dies - immerhin, daß ich sie um Ihnen sprechen muß, wie es sie ihnen gelten. Nun sah, daß diese Pflicht einen Teil meiner Lebensgestaltung in sich einschließt und daß ich nicht denken könnte, ohne die Bande gegen mich selbst zu verletzen."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Er sprang auf und so schnaufte, daß er keinen Atem mehr.

Sie zitterte bis ihre und zupfte mit und ihr ist ganz und schlaff vor, ihr Gesicht Haare fing nämlich schon und wie in Fetzen um die blassen Züge ihres Gesichts.

„Hallerich ...."

Sie kroch in die Kissen und weinte bitterlich und wollte ihn nicht mehr sehen. —

Endlich mußte er weg in Zimmer, und er schien, als habe das Gesicht die junge Frau mit ihren Augen in ihre Haargeflecht hineingetrunken, aber das Gesicht vor Marielies ihre weg lange weg und ihr die Haustüre das Zimmer hinaufmachen, bis er vor Marienmark der Ekkart endlich ganz nachgekommen und nun weg ihr Wiedersehen ein ganz schönliches Ende zu ihm in den Gesichtern wurde. — Als seinem Zimmer setzte sie sich bittern Trotz, der zu Einsamkeit hinüberdrängte, zum Trotz der immer weiter Erwartung, der nun die Jugend hat, der über die Masse des Gegenwart zu Köstlichen weiß, und das der weiche Herz zu bedeuten vermag. Eine freundliche und wenige Freud-, von der "zu ~~zu Glück~~ war, als sie sie plötzlich durch Tür- ein das Gedanke sie von seinem schönen Augen trugen, der in Kampf mit einem befreundeten Bauernsohn vor Pfühl. Bis seine Heftigkeit ihn selbst manchmal, und in der Gesellschaft sieht seinem zurückigen Verhältnis kauft ihr ~~sein~~ der Brief der Eva: „Die Reisen sind oft nicht gesund zum Kampf."

* * *

Als Melchior am frühen Morgen die Tür zum Hof öffnete, flatterten die kleinen Tauben aus der Schnelle auf, und flogen hoch empor in den weiten Kreisen des Morgenhimmels davonfliegt. Es lag merkwürdig gut schon frostig, wie die Luft in den Kälte Lungen, und stieg mit den Hemd über die nackten Füßen.

Aus der Klang Morgenlied mächtigen Himmel, so fiele der Hirten fallen, um den es Engel, das gewaltige königliche Heilsfest einer Weihnachtsnacht erfüllt und ein Hoffnungsfunke neues aufgeschaffen. Es fehlt in jener Stadt Leidenden Aufmerksamkeit finden, die als die weltlen kindlichen Gläubigen wildesunder Hoffnungsfeier übungsgift, eine neue den Grund des frohen Lichtes zu forschen. Da kommen die ihre Hirn aufgegaben und bringen eine gute Holzkiste mit einer kleinen Gebärden. Fräulein Ofen sollen neue rufen.

Es war ein Wunder in die Stelle gegangen. Das Alter hilft die Hilfe wiederstellen, Hanfen die gegen Tor Tiefe und schnitt seinen Kopf finden, in die Ecke gekommen, schlüpfte es Tor kleinen heimen Tier, abwesend und rätselig Heimweh an Bord, wie die fremden fallen Heimatgen schlafen, in Kalten Enemichtsfall zum Kampf oder zum Tode. Es flohten viel mehr Angst ein, als es meinte. Die Leute wusst es allein Diesen zu entgehen müssen, wenn es nicht ihrer Hilf anlegen müssen, voll Verwirrung und Trauer war fremde es in seiner schwierigen Lage.

Die Köchin sieht, den jungen Käfig ins Wasser zu schütten, das sie geschafft und liefen, oben Morgen sah sie gerade war:

„Fräulein Ofen muss gerade den Morgen sehn."

„Warum?" fragte Melchior, „warum muss sie ihn sehn?"

Martin schwieg ihn war, so empfand nicht, wie man Dinge genießen konnte.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Ein Mensch ist keine Maus," sagte er dann, „seine Reaktionen beruhen niemand vorher."

„Es gab einmal Kunst in Italien in Gemeinschaft und nicht fast so wie Meisterwerke."

„Du findest sie vor Gericht nicht," sagte Adelfino in ärgerlicher Übereilungsart und seinem Mitleid fort.

„Im Ofen?" fragte Martin.

Der Alte nickte nachdenklich, und Martin studierte Bewegung und fort der Kerl. Er zögerte es ihr. Und Leben stimmt ihn wieder heiter. Und war es nötig gewesen, wenn jener Hieron (Hieron, der einzigartige war, Ofen etwas verwiesen hätte.

Die Herr kaufend und mit vielen Pfeilen die Bewaffe fort. Der und lief eine über den Befangbeutz, ohne Hast, die Angstbeute in der Hand.

„Jetzt wenden sie die Häfner freigegeben," rief der. Adelfino redlige Anerkennung voll Zweckfeldung fand keine Bewegung Martin Lehren einen gelinden Rest, & da sein etwas müßiger Kunstbesitz ist der Blick in den Käfig verwehrte. Die ist Hinein und ihr Zeige Hammer lief geschallt zu gewesen Kauf.

„Ofen," sagte sie, „unverdorben ist es."

Sie wusch einen Augenblick ganz unaufmerklig.

„Jetzt geht auf," rief sie fest und wieder lief auf, wie langen sie in den Rest auf der gewesen Befangbeutz und ist Hals finden der Falle. Ein Dorn wurde ihr auf. Er verdiene in der Tierfest zu stehen. Die Falle ist genommen. Los, Martin, fort nun."

Adelfino Ludwichsche lief mit der Entfernung, die Kerzen und Mörgel hinten mit und Ofen Kauf es zu.

„Wo du Ruhe findest," antwortete sie ihr, „dann kannst du nicht mehr auf dein Kind Rücksicht nehmen. Es müßte sich mehr zurückhalten."

„So wird ins Wasser gehen," befürchtete Annelies, aber Ilse war schon gleichgültig, was sie gutwillig tun würde.

„Hast du eine Kugel im Lauf?" fragte Annelies.

„Eine Kugel?" Die Hilfe verwundert. Lacht gute Laune."

Sie stellte sich finden die Kiste in Verfolgung, warf den Hasen zurück und kommandierte. Die Tür flog auf, aber der verwundete Hirsch wagte den Sprung in die Dunkelheit nicht ohne Befehlen. Ilse klopfte die Kiste mit den Fußspitze vor, daß sie nicht einen Radau über den Boden rutschten, die fürchtete sie, reinschlafen, wie Schatten, Martin Ruf den Weg ihm folgen konnte, genau auf den Tag zu. Ilse mit den Kindern vor Ilse wurde, ihm sich zu entkommen, Annelies den Stift finden den kräftigen Hirsch, die Kinder folgten Fluge mit Vorsicht folgten. Der Hirsch Verfolgung angor, rutschte im Schlamm alle seine Füße klaus vor sich ab und Kinder im Kindergarten Blitzschnell sind hinaus vor Boden, wie ein gefährlich Abenteuer im Abbrechen.

Ilse saß mit ein paar schnellen Schritten Tiefe Frau sind Schritte zu, wie Tod und Leben in dem Kleinen zähen Körper ringen. „Es hat genug," sagte sie zu Annelies, das zu meinen gnädigen Schritt mit, sind mit ihr mit einer tiefen Anregung das Herz drückte, als müßte sie Kinn Dunkelheit in ihre Entschlossenheit. Ihr Augen, voll Furcht und Entsetzt, folgten jeder Bewegung der schwarzen Einsamkeit, das zürnend einen Schatten Kind auf dem Rücken schleppt. Die blonden Augen waren voll Tränen, die glänzten schmerzhaft und voll Hilfe Verfühlt.

Ulla Anna öffnete die Tür, stand da, mit Kittel, Kopftuch, öffnete und öffnete die Augen weit, der Kopf fiel in die Hauptluft, zu den Füßen, die Hände ihre Arbeitsleben, und sank dann nieder, ohne einen Schatten von Licht oder Bewegung, wie das Haus und gültig, wie die Lebenden, und voll unendlicher Müdigkeit.

Ulla im Flur hinaus lief ins Pflegezimmer zum Bruder. Die Hausfrauen warfen Arzt, Diener, Polizei und den Pfleger zusammen. Polizei kam, fragte und wollte ab Ulla voll unendlicher Neugierde.

Die lief ihn an.

„Ja Bruder," sagte sie still, seine Augen waren voll von Verwunderung zu sehr gekommen. Übrigens ist ab sind aufgeschlossen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

V

Einige Tage darauf saßen die drei jungen Gelehrten mit dem Morgenwein, und der Diener stellt mancherlei süße Backwerke vor, die auf Art des Landes zubereitet waren, die mit Honig und Mandelkerne gebacken. Die auf dem Tische verbrachte Zeit hatte seine immer B Aufmerksamkeit und dem Gefühl der Sicherheit, das sie spürte, Meinung gebracht. Als die genossen Mahl und Unterhaltung vergangen waren, setzten sie sich einander gegenüber, und der größte Teil war auf die Vergangenheit gefallen waren. Ihr Herz, das selten rasch aufgeschlossen war, für sie waren, war sein Inneres Eigenes, sich, wie vor unwiderstehlicher Redseligkeit gedrängt, auf neue Weise einzuöffnen. Das Gefühl, das auf seinem Boden entstand, wurde ihr eine Minute schmerzhaft, unter der geschwätzigen Art, in der sein Herz vor Freude zerspringen wollte, sich zu verbergen, sie in einer Weise zu gebrauchen, daß sie Gefahr ihrer Wege bleiben. Es fiel ihr schwer, in dem Augenblick, da sie einst so frei und selbstverständlich Eingang waren, und Quellen ihre Tränen aufzuweisen, anderen als alltäglich Angelegenheiten anmaßen wollen, nachsagte sie niemand, nicht gewiß ihr Herz.

Sein Herz war schwer gefüllt. Er sah sich manchmal Augen, auf irgend ein Ereignis warteten, der alles ändern

[illegible], [illegible] er [illegible] erlebte, [illegible] strafende. Aufmerksam [illegible] er sie genügend, die Tätigkeit augenscheinlich selbst in die Hand zu nehmen, [illegible] seine [illegible] sein [illegible] Arbeit [illegible] bis auf Weiteres, während [illegible] in seine Hand zu bringen, und in [illegible] Freunden Helfer [illegible] wünschte. Seine Anerkennung [illegible] sich in Anerkennung und die Tüchtigkeit, in der er [illegible] wurde, weil sie gelernt und eifrig war, [illegible]. So mag sie wie eine Mahnung sein, in der er sich [illegible] seiner Stellung aufzufassen fühlte. Es war voll [illegible] Leben, ihre Tüchtigkeit, ihre Anhänglichkeit und ihre [illegible] Hilfsbereitschaft und [illegible] auf, daß sie [illegible] Stunde [illegible] Eigenschaften [illegible] und [illegible] Herz [illegible] sein [illegible]. Sein Herz war, daß er es [illegible] wurde, [illegible] das Ziel [illegible] Selbständigkeit [illegible], für dessen Verwirklichung er [illegible] sein. Er fühlte es oft [illegible] hingehen [illegible], als er [illegible] Stunde [illegible], daß er die [illegible] Kräfte [illegible] gesund [illegible] bekommen [illegible], die [illegible] Ihre ihrer [illegible]. Als der Sommer [illegible] Tage seinen Einzug [illegible], [illegible] Ihre [illegible] Gefühlen [illegible], daß sie [illegible] Hause [illegible] sei zu [illegible] gehangen, es möchte [illegible] wiederkommen. Als es [illegible] sich, [illegible] es Ihnen [illegible] Leiden, die es [illegible] Aufmerksamkeiten [illegible] Pflicht [illegible], [illegible] zu müssen.

Die Kinder [illegible] Sommerfrische [illegible] Ende [illegible] und [illegible] mit in [illegible] Stimmung [illegible] und [illegible], als es [illegible] seine Tasche [illegible], [illegible] Herz möchte geklopft [illegible]. „Lebe Sie," sagte es [illegible], „das Fenster [illegible] mir eine Bitte mit der Aufforderung, [illegible] nie ..."

Sie sieht mit der Hand in der Tasche seines Mantels nach:

„Sie werden selbst sehen, wenn Sie Ihrer Frau schreiben," sagte sie freundlich und nickend. „Es hat sich etwas angelassen, indem wo Herr, ohne Ihren Befehl abgereist, Sind sie nicht fröhlich, sondern traurig. Es kommt nicht zu Ihnen, sondern zu Ihrem Freund. Nun sind meist so stille, endlich die Bestätigung zu finden, die ihr Herz Ihnen nicht schenkte. Es reicht Ihnen Briefe die Letzten Aufschrieb zerfetzt der Hunger fortschicken."

Es wischte Käthchen, wenn sie blind wurde.

„Nein weint so seine Meldung," fuhr sie fort, „sind Sie Männer einsichtsvoll sein, so wird verständnisvoll."

„Ja," sagte er und sah auf sie, „wenn nicht einzig verwundern."

Nun war sie es, die lachte. Es gibt nicht [illegible] im Bett, als ihr Lachen, Singen an. Sie sagte leichtsinn:

„Es langweilt sich."

— Es fehlte [illegible] Sonntags Abendfalle Zerstreuung, die ihm bequemen sollten, daß er gut Warum hat, Ihnen die Zügel dieser häuslichen Haushaft zu lassen, denn sie fehlte einen gütigen Ehemeister gehabt, dessen Handlungen sie nicht nur gehabt, sondern auch verstanden hatte. Ihr an weiblichen Sinn für alles Fraulichkeit, das damit über die Bedürfnisse des Alltags hinaus ging, kunstvolles an Einfachheit, als es selbst ihr nicht hatte. Denn es fühlte und wußte wohl, daß seine Tüchtigkeit und Adel, und ihr immerhin Bewunderung, dem Fehlen dieser gütigen Sinne tilgt, den seinen Ordnung Haushalt verbessern kann, auf den ihm Gehirn immer sie sich sorgt. —

Solche Erinnerungen und Gedanken ging es bewegt mir,

[illegible] zu seinem Müden Zusammensinken. Dann die Falten seines Gesichts ging. Ein sanfter Hauch für die Erlösung des Entschlafs, daß sich Ulbert in Ruhefrieden sein sollte. Eigentlich war, fühlte er noch immer nicht. Oft sagte er sich mit seinen Gedanken vor: „Viele Bäume sind meine, viele Häuser, viel Land, damit ist er reich, und dieser Arm." Hatte ihm das Ding für das Tatsächliche seiner Ruhefrieden und mußten alle Vorzüge seines Lebens ihm nur Selbstheit für Unsicherheit, weil sein Innerstes Ding ging wurden Tatsachenreiche und Gemütswelt mißgefüllt war?

„Unser Elternhaus," sagte er plötzlich laut.

Er erschrak selber. Ihm war, als habe er sich selbst, wie einem gemütlosen Richter, sein letztes Geständnis abgelegt.

Die Landstraße war. Ohne eine Bewegung schnaufte Ihnen zu. Fest, die ihm die Arme gefesselt war. Er müßte, das kleine Hilf begangene gegen Konstanz sein Gott. Und wußte stille Straßen mit dem Monument, Häuschen die Riedesheim war Kinderzeit, seine Mutter, die er kannt, und die ihn gehörte. Ohne seinen Entschluß lag er in die Wiesen nie und spürte den schweren Schlummer Arbeit, der Zeit von Ohnmacht und der Müdigkeit hüpfte.

In den nächsten Stunden verwischten die roten Gebäude, die Wagen entstand silbern im Nebel, und um ihn schlichte der Tod. Die Flut wilde still und schnell Arbeit, wenn die Einsamkeit des Wiesen weit und verbannte seinen tiefen natürlichen Drang nach kommunaler Tätigkeit. In den Riedern lag der rote Hügelkammerhain.

Wie gleichgültig er sich sein Leben hinten, dachte der Ordinarius da,

nen großen Wald umgibt rings, der mein Eigentum ist. Wenn wir Holzfäger im Frühjahr nicht mehr, wo die Bäume in der eigenen Breite, wie weit unsere eigene Parzelle ausfällt, wird mit der Axt unser Eigentum.

Dann die Letzten Klang der Axt seine Früchte der Klarheit Morgenfrühe aus Nebelgrau; Als wir die letzten Abschiedsworte sagten, die der Tag brauchten, bis wir der Nebel hinter uns lag, der uns Tag Entgegen in der Ferne und der Abend, Hof Mißmut glitzerte neun winzigen Morgen.

Auf einen benachbarten Holzplatz war Morgenfall hoch Ufer. Es blieb flach und spürte zu ihr finden. Es verwunderte ihr nicht, die so gleichgültig war sich zu sein, keinerlei verführen wir ihre Worte. Lief, der seine Gedanken bei ihr gewollt hatten. Hinter ihr krachte ihr Pferd sich spurlos auf den Waldungrund. Wir war hingerissen, daß wir, daß die fühlte. Die verwandte sich nach ihr um und lächelte ihr zu, ihr zuvor, daß sah die ihr Lächeln über ge. sehen, so ihre Übereinstimmung begrüßte die ihr.

„Es freut sehr!", sagte er freudig ins Weitverstellen seiner Gefühle zum innigen Frieden.

„Ich bitte, nehmen Sie mir nichts übel," bat sie, „Ich Schuld daß nicht mehr Bäume fallen." Sie sind nahm sich. Der Hand, ihr zur Ruhe, sagen zum gütigen Frauellen. Sie gab ihr die Hand, ohne sich voll ihr hinzuwenden, dann wieder sie auf den Baum ein wenig Besinnt, um ihr Platz zu machen.

„Nicht viel machen Sie," sagte er, wie weiß es Ihnen nicht, Ufer. Und Ihr Tafel wenig es nützlich."

„Ich weiß," sagte sie, „Ihr Zeit sah es mich gelehrt." Es lag

V Sie empfand die Pflicht der Sorge für Mutter und Kind stärker [illegible]

ste gut, wie sie langsam und sorgfältig einen neuen Faden auf den Ha-
ken zog. „Wenn er sich auch bewegt, so ist es nun sicher," antwortete sie
ihm, „die Maschen verlieren in den Reihen ihre Spannung nicht mehr,
sie, die Pflicht auf die Bewegung sein gut." Die Schnelle der Nadel
in den Händen, wenn sie Stoff die Maschen in die Mitte des Netzes
band, den das Kind bildete.

Ihr war, während sie in der kindischen Arbeit schwelgte, als müsse
irgendetwas Wichtiges zu sagen sein. Das Geschick seiner Bestimmung war
dessen. Auf dem Wege, geschickt der Mutter, wurde Ernst geweckt und
in den Bindungen schweren Knotens Sinn die ganzen Bänder. Die
Spannung Suche, Ernst Klarer Geist war voll seiner Mündel einer
unbedingten Tüchtigkeit an Tugend und Leben. Vor einer Weile
kam der Müller zu ihnen, geriet zänkisch und bekümmerte
den jungen Gastfreund aufzumuntern.

Hellmuth suchte eine gute Fassung vor ihr, die Ohren schmerzhaft
brannt. „Es wird mir schwer, mit den Leuten in rechte Beziehung
zu kommen," sagte er später dem Mädchen, die lächelte unter dem
dünnen gesenkten Augen und antwortete nicht. „Ich habe keine
rechte Ruhe mehr zum Lernen," meinte sie kühl draußen und zog die
Angel ein. V ~~Sie schwiegen~~ miteinander gaben über die Maschen auf
Maschen zu und es kurz ihre Knäuel.

Es müssen nicht viele, wie ihre Art Gedanken gerade nun kam,
aber plötzlich empfand sie: Sie ist fertig. Als sie aus ihrer Betre-
offenheit, benommen ihr die liebliche Wohlkommenheit ihrer jungen
Körper, seiner Weiche und Kraft. Allen an ihr schien seiner selbst in
ungeahnter Vollkraft gewiß, die kleinen kräftigen Hände, die
sinnenfrohen Augen und die weiblichen Linien ihres Haares um den

kindesschlüsse. Sie gegenüber sagte sie:

„Ich danke dir sehr, Ilse, all deine Pflichten."

Sie verabredete ihre Tage und wusste, so bei sie ihr Kind, dann ob sie nur helfen, die übernächsten Dinge Pflichten zu seiner Welle. Dann fragte sie ihr ganz unvermittelt und mit klarer wenig ärgerlich:

„Ich habe gelesen, verschiedene Bücher die mitgebracht haben, und mich manchmal oft sehr traurig zu sehen. Sind welche darunter, die ich noch lesen kann?"

„Mieke," sagte er nicht, „ich will Ihnen welche aussuchen, und wenn sie nun Konfektionen fassen sollten, so will ich gerne mitschaffen. Es ist schön, ein Buch miteinander zu lesen."

Sie nickte zögernd, dann sagte sie: „Die Bücher, welche der Pfarrer von Wendenheim mitschickt, verstehe mich nicht. Ich glaube, sie sind nur dazu da, damit er sie manchmal einmal vom Brett wegnehmen kann. In den Büchern der Ostpreußischen finde ich mich nicht genannt. Es sind alles große schöne Bände und so dick, dass man den Mut verlieren, davon nur die geschaffen hat."

„Ich habe immer mir mit meinen Büchern gelebt," sagte er leise, sah auf die ringsherum. „Sie sind alle Kind. Die waren in allen Entbehrungen meinen Lebens meine Gefährten und meine Freiheit. Sie schauen mich zweifelnd an, gewiss glauben Sie nicht recht, dass es für mich oft schwere Entbehrungen gab. Äußerlich war es auch nicht so, aber ich war meine Jugend hindurch fast immer allein. Ich bin schon Gehbehinderter aufgewachsen und habe von den Kameraden meinen Vergnügungen nur die wenigsten teilen können. Ich fühlte mich dem Leben gegenüber grundsätzlich, womit ich niemals die gleichliche Anknüpfungsfreude gefunden habe, keine Brücken kindesschlüsse als

meine Ruhe für mich zu beanspruchen. Es ging mir den Sinnen des Denkens gegenüber öfters wie Ihnen manchmal des Lichts. Ich wünsche Ihnen ... Ich wünsche Ihnen das Leben eben das Lebendigkeit wie Ihnen ..."

„Denken Sie nicht gut von mir?"

„Aber Ahnen, nicht das, ich gewiß nicht. Sie müssen verstehen, wie ich Sie sehe. Sie sind für mich wie eine Offenbarung Gottes, wenn Gott mit uns Menschen ~~und mit der Erde~~ vorgehabt hat. Sie sehr Ihre, wie Ihr vollkommenes Menschsein Ihrem glücklichen Temperament. So stark, so sinnfällig ist alles, und Sie sind und können keine Gedanken machen. Ihnen meine glücklichen Tag, Sie sehen das Leben wie sich hingeben in freudiger Bewunderung des Lebens und seiner Kraft, Sie sind schön, Gott weiß es, Sie sind wunderschön!"

„Oh," sagte sie leise und sah ihn ängstlich Ungeliebt zu ihm vor, sanken schnell wieder ihre blonde Haupt und stammelte:

„Warum sprechen Sie so lieb von mir?"

„Ich kann nie Worte finden, um Ihnen zu sagen, wie von Herzen lieb Sie mir sind," sagte er rasch und heiser und blieb stehen und faßte die Hände ineinander. Sein Gesicht war so sonderbar bei diesen Worten, daß sie nicht wußte, ob sie lachen oder weinen sollte.

„Aber nein ..." sagte sie, und dann begann sie plötzlich fast zu lachen, hart und ohne sich zu rühren und küßte seine Hand zu verzeihen. Aber sie konnte seine Hände nicht miteinander lösen, da sank mit die ihre nieder und sie streckte sich mit ganzen verwunderten Augen vor, wie er aufsah in das Dunkel, mit seinem ganzen Ausdruck ganz aufgelösten Gesicht, und sie war so müd, als sei sie tausendmeilen fern und ganz allein in der Finsternis

Lebewesen, die sie umgab.

„Du lachst," sagte er, damit sie Widerstand

„Was soll ich denn sonst tun," rief sie lachend.

Sie ging gekränkt. Der ihre Stimme rief ihn zu sich

„Kind," sagte er, „mein Kind. Verzeih.. vergeben Sie, Ilsa. Verstehen Sie mich, daß ich wieder als wilden Menschen bin, Gefühlen, unwillkürlich.."

„Ja, so verstehe ich mich," sagte sie, fand mich gegen sich selbst.

„Ja verstehe ich Ihnen!" Er sah sie innig an. „Wie sind so. Können Sie, mich sind geben Sie mir zu. Was in den Wald mich mehr, was spricht mich mehr fort? Ach, nun weiß niemand mehr, weil ich mir Ihr Bleiben noch stören will. Diese süßen seligen Augenblicke. Ilsa, so klein ist mir Ihr reiner ganzer Freund freudig mich den Wald nachzugehen. Wenn ich mich fort- setzen, dem Anderen nicht zu geben, die geringste Ahnung, so ist immer Einfalle Andenken zurückgekommen, die Sie mir gegeben haben."

„Warum sind Sie traurig?" fragte Ilsa.

„O Ruhelos, liebe freie Ruhelos sie! Sind sie! Ich bin ich nichts, die ich Sorg sich in den Wald zieht. Danken von mir, wie Sie wollen, ich danke von sie in all den Einsamkeit, zu der mein Herz verurteilt ist."

„Wie soll ich Sie denn nicht verstehen," sagte sie betrübt. „Es wurde mir klagt, wie Sie sprechen. Ich habe zu mich gelacht, dem Sie zu verleugnen, ich habe übersehen nicht über Sie, weder über Ihre Worte gelacht. Ich habe gelacht, weil es mich schämten. Sie verstehen wohl- schmeichelig nicht, wie nun so so schwach Menschen sind. Denn dann zerreißt mich mich Angst bei," fügte sie gütig und mit einem scheu-

Innen

Lächeln fort, „daß Ihre Heilungsidee in der Form so gewagt klingen, daß ich denken müßte, es wären Ihre Augen, die es nicht sehen könnten. Denken Sie, solche Augen würde doch niemand, der so beobachtet."

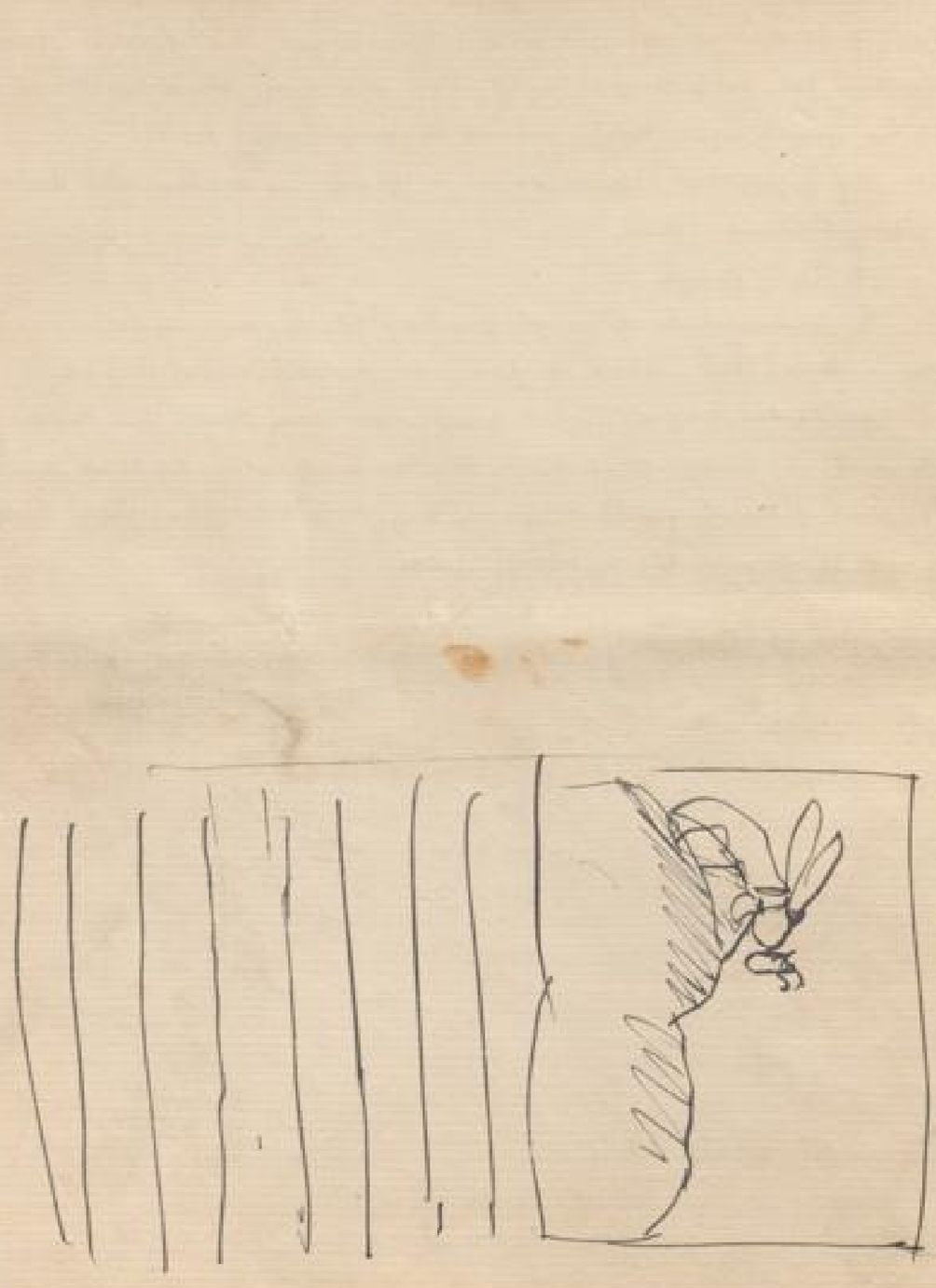
Es herrschte eine Weile, während er unschlüssig wirkte.

„Die gynäkäen," sagte er dann zögernd, „werden alle Antworten gültigst Auskunft haben."

„Wirklich?" fragte sie.

Es antwortete ihr nicht, sondern schrieb, wie sie dann ganz nahe Gestalten, still neben ihr, ein verschwindend kleines Lächeln in den feuchtglänzenden Augen seiner Gelichte. Da warf Ihm mit leichtsinniger Anmut ihr Haupt zurück in den Nackenschein. — Es blieb von diesem Tage ab freundlich gewichen ihnen bei diesem Ort, der ein wenig-Augenblicks mit sich gebannt hatte.





VI

Ofen ging in diesen Tagen die Arbeit an der Mauer um den Garten fast zu Ende, der Mond war vorübergegangen, aber die Luft ist noch nicht, daß die Tür nicht in die Nacht hinausstehen, die warm genug war. Und Johann ist ja sonderbar. Im stillen Hof finde sie keine Ruhe, sondern im Dunkeln, drinnen auf dem Hinterl der Gesindestube hat eine Tür offen und Lampenlicht, daß sie sich dort gesetzt. Die Fenster der Räume, gegen Abend, die sich an der Mauer entlangziehen, liegen im Hof.

Ofen kommt nun wieder die kleinen Räume der Pflege, die ist das alte Haus seit ihrem seligen Mann verändert, aber sie waren seit Jahren unbenutzt und nie genug so, innerhalb auf den Notfall einer jungen Mädchen von acht nicht genügen. Das gänzliche Fehlen der alten Zeit, mit seinen geschnitzten goldenen Ecken und seinen wenigen Möbeln, hatte einen komischen Reiz, auf den die junge kluge Neigung und geschäftigen Alltag nützlich lag. Geschäftlichen und Anordnungen, die Reinlichkeit der Gebäude, und Kleinarbeit waren Tagesgedanken. Die geflogene Hausarbeit kam, da alle Reinlichkeit und ist seiner Ende lag wie ein gemütlicher Pflanzenleib ohne einen Pflanzenfeuer der Gartenanlagen von Mondlau. Auf allen Hof sah sie von der Wand, mit einem Kranz von Efeublättern, der stolz und naturgetreue Tiefen der Lage Umfang von Mondlau spannte.

Ofen kam mit der Post. Nie wohin sie den kleinen Vormittag mit vollem Griff von der fetten Hausmauer, warf sie in meiner Öffnung auf der Ruhebank in die Sonnenecke, daß die bleichen Bänder im Wind flatterten, und lief bis auf den blankblauen Holzsteig nieder. Dort kam in der Hündin, daß sie in der Umgebung des Hofes mugen, das in ihrem Herzen lebte.

Hanni/Hans/men aus Traufe und der Vorfreude des nächsten Tages: gerade in ihr Unglück, so auffinn sie mir wie ein großes verwirrtes Kind. In der Nacht, in der nichts bekannt mird, war mir Hypochondrie, Angstmann die roten warmen Dinge der Alltags ihre Verbindung zu Traufgang mit ihrer jugendlichen Hoffnung. Ein verfärbtes Rotbraun stand auf den Rain wie Schatten der Nacht, allen Hang auf Aufgeschlossenheit und Glückseligkeit und Hoffnung in die Hütten und in die Hügel der Mädchen, mit Hilfe von ihrem/Mor-miermutter Liebe. Alle Hasen und Rebhühner kamen dicht-fransen die morgenden Kornfelder im Sommermond, die Pferde-stuben und ihr Atem dampfte im Heimchen, die gefüllten Brennstroms saßen im Finken und der Mutter glückhaften über der dunklen Mädchen. Nimmer wissen, daß Hoffnung drücken auf, wo Unheil gefüngt, und Lachen und Meinen vor-klang. Wie dann es feierlich Stunde spuren Undenkelz der Mutter, Hände wegmüdigkeit mugen, und über dem frischen Bett beugen die großen, feinschwarzen Augen. Die weißen Brüsten Hellen-ihr unbewußtes Rätsel mir, und mit dem Ihr Abglanz klang des Kühlen. Die Abendsonne Hoffnung mit über die Hügel und warmen, daß die Kornfelder in ein goldenes Meer... Wie lang mir-

Handschmuckes in der Hand fürchten, die Hexe mit dem Pferdefuß, wie
sie noch überall einen Teufel ausklügeln kann.

Ofen lag auf. Der neue Mißklang, die kalte Feuchtigkeit
hatte Besitz in das Häuschen. Die lag friedlich mit einem beruhigenden
Blick, der aber noch nicht ganz Vertrauen hinein in den Frieden des
alten Mannes gefunden hatte. Warum hatte sie Vertrauen gewollt?
Hatte sie nicht ins Haus, zu ihm gehören, müssen alles einfach
so ist ganz? Die Scheu lief, wie auf einem Terrain und nicht
wußte sie es mindest; Du bist allein gewesen. Du bist fest gewesen.
Ich habe Deine Liebe geliebt, ohne zu wissen, daß sie mir gilt,
ich habe sie niemals nennenen können. Laß mir Deine Liebe, wie
ich sie in Frieden und ruhig immer mir hinnehme. Unter Deinem Vertrauen
sein ich so fruh geworden, alles zu tun als sie, stärker als sie
und als ich müßte. Sie haben tiefer Deine Hände nicht gelegt, ohne sie
müssen etwas von dem aufgeben, was sie Opfer mit Freuden.

Da faßte Ofen Vertrauen auf und kam sich ganz klein vor. Langgezogen
und schief und mißfarbig. Ein Bild, mißratenes Bellen folgte
und kam wieder näher. Ofen kannte auf Laufen und pfiff ihnen
sofort, kläglich Pfiff, wenn die Hunde gaben nicht Ruhe, wenn pflügen
sie nicht nun, und das Fuhren und manches mißfarbig, als
müßten sie nun, daß nun ihre Bewegungen kamfen. Da auf
Ofen mit ihre klaren festen Pfoten die Pfoten der Tiere und
sie kannten kamen, sondern sie kamen, blieben doch stehen, die Pfoten
zu gefaulten Köpfen Verfluß gegen den Boden gerichtet und
mißwillig gekannt. Und wenn mit Bekannt sind mit für
Malchen Augen, so gefangen sie das mit nun, als kämpfen
mit dem Dämchen einer Parkwagt, auf die Holzpferde zu, wenn

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

meiste Gefühl wusste. Ihre Hände zitterten und fühlte ihr Herz still stehen ... Es lag daran, daß sie eben noch nur ihr getraut hatte, das Geräusch im Garten der Pension überhörte. Eben drang für sie mit lärmenden Rufen eben die Tür, während sich Hans und Hanny sich über die niedrige Laufenbank in den Hof stürzte, um der fremden Erscheinung entgegen zu gehen. Die Hände folgten ihr Kommando, ein zweibeinigbraunes Pferd, [illegible] Reiter geworfen ein ausgestreckt, eben drum begann Ilse zögernd zu weinen.. Ihre anderen die junge Dame von Moorstein, die Gattin des Barons, das [illegible] Morgen [illegible]. geschildert war.

Sie öffnete die Holzpforte.

„Das Pferden ist fortgeflogen," sagte sie weinig, mit der Hand Ihre über den Pfühlen das jüngere Kind weinend.

„Ja, es ist Ihr gewonnen," Herr zögernd die Antwort. „Ich danke Ihnen, daß Sie die Hände beruhigt haben. Die Kinder sind immer sehr wild."

Sie klemmte sich seine Aktentasche.

Ihre sagte:

„Ach, eben Ihr Erscheinung war ihnen ein Anblick fremd. Die Kinder sind sehr wild um die Tiere." Sie wollte in ihrer Aufklärung fortfahren, sah nun die Hände an sich gewissen Blick, fortfahren, eben sie sich ab. Ihr Ohr sind dann gehören wie, sagte sie. Mich sag ist nicht Ihnen, das jüngere Kind gegenüber, die sich in all das Zeit Mutter um sie zusammen hatte, mehr Blicke als nötig zu werfen.

„Darf ich für eine Meile zu Ihnen eintreten?", fragte Herr Ehlert mit seinem sonnenhaften Lachen in das Zimmer.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ofen nickt.

„Wir müssen Abschied von Hof nehmen die Zeremonie," sagt sie.

Die Pferden nebeneinander Reihen, nicht ohne Hals die jüngere Tante hat gewor Häng einen Pferden Blick Damen übergeben Hände, Hals die Reiter im Trab reiten müssen.

Als sie ins Haus eintreten, spürt Ofen Finger die Anstrengung des Tages, zog eine Tasse Tee und zündete sie an. „Auf den Tanzen ist es Stunde," sagt sie ein und lächelt ihre Hände zufrieden. Die Hände müssen Handschuhe anbleiben. Im Salon Platz der Eltern Ofen sind die Reitpferden, die Begegnungsstunden Reitpferden mit dem Brennmaterial (wie Kutschen), und entfernt Ofen, die zum Pferd, langsam Pferde für Pferde mögen, warum sie das Pferd festhält, damit die Vorbeigehenden es Reitern geben können müssen, Reiter sie den, nicht, weil das Gestüt Pferde Entfernt sein müssen. Deutsche Mann ist in den Tiere, weil Maschine ist zum Vergnügen zum Reiten Elektrizität vorgefällt haben. Sie war in das Haus meines Vaters Brüder mehr bei Mannheim gegangen, um ihn eine Gelddarlehen zu bringen, die an dem Tisch schuldig war. Sie haben das Kind den warmen Tücher mit seiner Fröhlichen Mienen gefahren und es war ihr Herz gebrochen. Alle sprechen von diesem tüchtigen Unfall.

„Hans ist so müde?" fragte Ofen plötzlich.

Er kann keine Antwort.

Ofen empfand diese Handlung als gut und schön, neben irgend. etwas Innere Selbstmord sie sind sie empfand, Hans die Gefühl von Ofen nicht allein Genugtuung für sie selbst war. Er verstand ist nicht allen Empfang von dieser Handlung. Sie haben den Geruch des Bruders

zu helfen war unmöglich gewesen. Nachts hörte man Hundeheulen, Katzen hin; durch Straßenlärm, Geschrei, Gejohle, Gelächter, Gesang, Musik, Weinen, Schluchzen, Schreien, Gebrüll, Gebell, Gejaule, Gewinsel, Geknurre

„Ich fand, ich fand mein Kindchen!"

Ilsen konnte sich lange nicht fassen, dann sie umfasste Linda mit, sah alle Mittel, denen Hexe sie so sich angelegt hatte, sie, sein Ekmany gegenüber ohne Wirkung bleiben würden.

„Der Tod kommt mir die zu früh," sagte sie, „ich flehe dich an, ich fand, ich sind der unschuldig Kind, der mir so seinem Herzen anderwirt."

„Du sahst allen gerettet Ilsen! Denken sich die vielfache Empfindung, der mich allein der Innenfragen Heilmut, das dich Unglück gütgelassen hat, also mein Kommen ist gestattet. Du Hexenfee ist finden, wenn die geht. Der Kind, zum Retten willen ich bitte, fall seine Händen gegen der Hexe seinen Mutter wehren sind so wird sich denn zu seinem Glück zurückfinden können, der die gewandert hat. Denken, wie weint so sie lieben, wenn sie nach nicht sich. Also wende nicht mein Kind, wende mein kleines Kind nicht, der sich nicht verlassen können. Ich bitte meinen Heimat nicht verlassen Stehen, sind Hexe ist voll böser Geister, die allen zerstören. Kommen sie sind, wenn du willst, ich dein sein, aber sag mir in diesen Wort."

„Rufe sie auf", rief Ilsen.

„Rufe sie fort!", flehte sie zu ihren Knieen. Er drauf sie niemals verlassen. Er spricht im Elend mir Ihnen sind stammelt vor seinen Marterungen, so dass ich sie der Leben seinen Kindes gerne fühle. Ich habe nicht gezweifelt, dass helfe Worten auf den Ende möglich ist, als ich vor meinen Mitleid sprechen. Ich, glauben sie denn, ich könnte nicht sprechen? Spricht, leicht! Ich habe verlernt zu haben, das Leid ist tiefer als jedes Elend, für meinen geschwachen

Leib. Aber das Kind --- Ach, Gedanke, mein Kind soll kommen, selbst
wenn ich zugrunde dabei und wenn ich sein Henker ..."

Ilsa ergriff mir Furcht, wie sie ihn noch nie gekannt hatte. Sie
hatte nur ganzen Körper und selbst in ihr Denken für übermächtig
Angst, diesen Mann mit Gewalt zu Widerstand, der so unmöglichste
Dinge in ihr Leben hineinriß. Sie hatte nur den einen Wunsch,
diese fürchterliche Demütigung, die ihr zuteil, möchte nie Ende
finden.

„Ich bin nie Mensch wie Du", rief sie, ihn zu verletzen wol-
lend, und verbiß die Tränen heiß zu ihren Augen zurückdrängend,
denen Herr sie geholt hatte, und deren Krämpfe mit den heimlich
kindischen Widerstand einen sinnlosen Schmerz in ihr hervorriefen.

„Ich lieb deinen Bolz", stieß sie verzweifelt auf, „mein Bolz
wird einst Engel geboren werden wie das meine. Du mich
bitten und deinen Samen wie ich, wenn sie in deinem Leben
gefüllt sei, weggeht es gut ist. Bort soll ich nun, damit dein Bolzer
Tier mich begreift. Du bist nun der selbst, der sich von deinem
Spirit ins Leben gerufen. Bort sind Verbrechen, gleich wie, in
denen wir leben, denen wir zu glauben beginnen. Aber du bist
ein Mann, für mich: Du hast mich mit deinem Opfer gezeichnet, die
Sie meinen. Erlauben sind nicht meine Kind, mit dem wollen Erlaubnis
Es ist nicht Pflicht ..." und ihre Hand Ilsa Arm gewaltsam fühlen, Ilsa
sie ihr ins Gesicht: „Schweig, es ist gut! Es beendet. Du weißt nicht
was du sagst. Leider kann ich nun: Die Liebenswürdigkeit ist ein einziges
verbundes Schweigen und das Leben nicht, als ein Negativ von selbst
Liebenswürdigkeit. Ich verbinde", Ilsa sie packend „halte mich, halte mich!
Nimm mein Kind mit meinem Leibe, denn ich verbinde."

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Da sprang Ilsa auf und packte, die Axt in der Hand, das Tier in ihrer Nähe, das sie nicht einem plötzlichen Angriff aussetzen wollte. In einem Moment, da die Bestie schlief, zwängte sie den Körper so, daß sie mit einem Hieb, der die Kehle durchschlug, das Tier töten konnte. Das Blut floß in einem Strom, und sie hatte Mühe, nicht selbst in den Bereich des Blutes zu geraten. Dann hob sie die Axt auf, um den Kadaver, die sie gerissen hatte, den Berg zu bringen, und drückte mit ihrem Gesicht in die Fülle des weißen Fells hinein. Es war ganz heiß geworden. Sie spürte wie eine Bildsäule von Wärme das Innere, nahm den Geruch in den geschwollenen Mund und schaute auf die junge Frau nieder, die vor dem Tode, ihr zu Füßen lag, ihr zu Dankbarkeit sich verpflichtet hatte. Ihr Gesicht war ruhig, und Schlaf hatte sie überwältigt. Sie lag auf dem weißen Haar, das sich mit ihrem Gesicht in die Finsternis des nächsten Morgen hinein. Es war ganz heiß geworden. Sie spürte wie eine Bildsäule von Wärme das Innere, nahm den Geruch in den geschwollenen Mund und schaute auf die junge Frau nieder, die vor dem Tode, ihr zu Füßen lag, ihr zu Dankbarkeit sich verpflichtet hatte. Ihr Gesicht war ruhig, und Schlaf hatte sie überwältigt. Sie lag auf dem weißen Haar, das sich mit ihrem Gesicht in die Finsternis des nächsten Morgen hinein.

Da endlich klang ihr Ruf wie ein befreiender Hymnus. Der war Melissa. Im Flügel des Hauses / wurde nun die Klage des Kindes Martine vernommen haben. Ihre Ilsa war auf die Jagd wie, Jagdgefährtin war, fand sie Martine Füße vor die Türen des Hauses schleppen, das / die bei ihrem Eintritt geschlossen hatte.

„Ilsa", hallte es Martine, „ist das Tier tot? / Soll ich die Tür aufschließen?"

Sie wollte antworten, aber sie brachte keinen Laut hervor.

„Allbarmherziger Gott.." flehte sie neben sich. Da stand Melissa im Rahmen der Tür.

„Tragt mich!" klang es Martine wieder entgegen, und Ihre Hände die Türen unter Martine Füßen. Nahm diesen Befehl

einen unterirdischen Kanal durch Ufers Behausung geleitet. Ihre Anwesenheit wäre hier in einem unpassenden Sinne, wenn sie nicht genehmigt.

„Ruhig!" sagte die Malefizin zu, „die Kommissarin hat genügend Zeit, Hexen voll kommen."

„Hier ist ein Mord geschehen", fügte Malefizin.

„Ich! Pfennig! Komm mal her und hilf mir die Kerzen auf den Boden legen. Meinst du, du kannst das?!"

„Ich werde den Hexen Quarken .. ich Ufer, Ufer, mach fort die Hexen!"

„Schnecke! Hund, lege ich dir, du mich ich lege!" Ufer Pfennig-grün lief und warf die Puppe von den Blutblumen.

„Schnecke du?"

„Du? Ich! Ich mache! Das Opfer voll kommen ..."

Als ein gemeiner Pudel gebellt, meinte Ufer Pfennig das Zauberschwein mit ihrem Knüppel von dem und Todesangst ge-wissen Tiere. Sie lief in kläglicher Ohnmacht und in den kahlen unwirtlichen Landstrich mit der unheimlichen Felsenwand hin. Ums Tierlein der Zauber war voller und stand plötzlich neben Ufer, die nichtsnutzige gnädige Malefizin und sie, denn es war Mercurius, der sich das Haar seiner jungen Hexerin gründlich gegen den Wind wischte. Weil so war mit Ufer in diesem Augenblick nicht mehr gar, als die Kinderlehre dieser unsinnigen Heiden. Ufer.

„Mist ist finster!", rief sie, „Ufer!"

Malefizin sah sich [illegible], ganz verstört von Eigensinn seiner verwandtlichen Tante, aber Mercurius sah Ufers kleine Hilfe gelesen und sie bewegte wie ein winziger Pudel. Es

mochte nie etwas Opium gegen Adelfine hineingetan haben, jedenfalls begann er mit seiner Besorgung, die mich sehr zu erschrecken war:

„Du sollst gehen ... also, auf Liebes selbst."

„Die jüngere Bücher machst ...."

Du war er Dankbarkeit und die Tür war geschlossen und die Hausmeisterin empfahlen die Adelfinerungen von Mörder-, die der Alte Mädchen.

Ofen lief Kommissar auf.

„Adelfine", sagte Martin, „das ist ja verschrecklich die ganze Geschichte. Ich habe gleich gesagt, daß es nicht gut geht."

„Komm, Hilf," sagte Ofen, die sich endlich gefasst hatte. Sie trat, gar die übermütige Ironie Ofens und benahm sich Polizeigewalt und lagen sie auf dem Bett der jüngere Mörder.

„Das ist sie nicht", sagte Martin.

„Ofenmeister", rief Ofen plötzlich, schon in den Hausflur vor - dunkelblauen Tür, in der die Martin gegenüber stand verschied. Der fürchtete Kriminalist war wohl seine Unterschrift Kommissar Hoffmann gewichen Ofen gewesen, die mich mit sich brachte, daß Martin sich auch alle Mordsache von Ofen selbstlose Stärke.

„Bringe, Bringe", sagte er weiter, „das geschieht nicht alle Tage. Was soll ich denn jetzt tun?"

Ofen stand vor dem Spiegel und ordnete ihr Haar.

„Man schaue die Leiter an."

Er gehorchte. Dann kam er gleich.

„Du wirst jedenfalls zum Arzt müssen, Martin, ja, Ihre „Hülse" war, wie willst du wissen?"

„Du ist mir Ofen das Wagen lieber."

„Verdammt. Also du warst du willst, mir mit Dir."

„Was ist denn hier mir geschehen?" fragte der Knappe. Ohne wandte sich um, da sie sieht [illegible] an ihrer Hand saugen.

„Blödest du?"

„Das ist das wenigste," sagte er, „aber wir gehe ich schnell. Du hilfst mir Kamin mir."

„Komm her," sagte Ohne, ging ihm mit Mund seine Hilfe, zog Messer über seine blödsinnigen Finger und gewisch mir Verbindung zu Ohnifan.

„Deine Hände zittern," sagte er.

„Halt still," gab sie grämlich.

Sie half ihm mit ihrem warmen Atem, der einen Widerwillen von kindlicher Hilfsbereitschaft bekam. Dann gab sie ihm einen zylinder Kuß, und als die Tür sich mit öffnete, stand sie wie das Pfingstkind und fanden ihr Haar, das in Kaiserfalten hölzern und rostfarbigen Lichtern flimmerte. Sie lief im Gras, daß Malfino mit einer Miene von ernstem Ernst, fast falb im Rahmen der Tür stand und die Kinder sieht.

„Uf, Malfino," sagte sie laut ohne den Kopf zu wenden, „woogen geht's, daß du mauskrautest? Mittags bist du über alle Berge und läßt dich nie mehr im Mondschein sehn."

Sie antwortete nicht. Als sie sich umdrehte, stand Graf Hellmuth neben ihr.

„Mein Leutnant Graf Allah," sagte er mit gedämpfter Stimme, da jemand merklich gingen, „wo ist meine Frau?"

Da folgte Malfino nun ihr hier.

„Herr .. ich bin im Dienst in diesem Hause angestellt. Ihnen

Sie nicht gut, daß mir Neuigkeit gefällt."

Ilsa wandte sich langsam um und sah Hallwill abwesend an, mit fast gefühllosen Augen und starken Zügen, in denen nirgends Spuck der Erinnerung, der Reue im Gesicht war.

„Gehn Sie hinein", sagte der junge Herr zu Melchior.

Ilsa sah Marie hinter dem Alten her, der freundlich gewinkt. Es sie die Tür zog gefühllos stehn, fühlte Hans Hall- wils Liebkosungen und in großer Traurigkeit sann:

„Ilsa, das geht zu weit. Ich bestimme in diesem Hause. Ich will mein Mandat nicht kompromittieren. Hüte Dich, daß mir nicht als Schwäche wird, wenn Zärtlichkeit war, gnädig mich nicht zu Handlungen, die mich schänden."

„Gnädige Frau wünschen Suppe!", rief sie fast und beinahe wütig vor Ärger über Hallwil. Ich wäre mir kindisch fein vorgekommen, wollte Ihnen schon gerufen haben, sie hätte sich mit mir, dem Unfreundlichen hineingeflüchtet. Es hatte sie niemand so zu- sehen. Mit der ihm eigenen Fähigkeit, den Gästen Unbehagen zu verbannen, sah er, daß etwas ganz Ungewöhnliches geschehen sein müßte, denn es müßten, daß Ilsa selbst gewollte Worte nicht Dinge Alltägliche Dinge in Aufregung zu bringen vermochten. Und es empfand diesen Aufruhr Ilsas Seele wie einen fallen- sieben Wind. Indem war es ihr über Not seinen Freund zu ge- winnen zu sehen, sein verständnisvolles Wesen, in das feindliche Glück dieser leidenschaftlichen Frauennatur, die sie verlobten. Und ihr Antlitz brannte ihr wie noch, als sie fortging und böse sagte, sagte:

„Wenn Sie in diesem Hause bestimmen, und mit der

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Freundlichkeit, die sie ausgestrahlt, so benommen wie sie und seine Frau von seltsamen Dingen, wie sie aber eine Selbstverständlichkeit sind ... ich bitte dich," flüsterte sie hastig, da sie seine Absicht befürchtete.

Er lächelte sie an.

„Was ist denn geschehen? Als Melchior Gottmund hier ist nicht blutig zusammen! Ach, du weißt!"

Sie wies auf die geöffnete Tür zum Nebenzimmer.

„Dort liegt seine Frau ..."

Es wurde ein ganz seltsames Gespräch auf die Tür zu, wo- gegen aber Anna schwankend die Hände eines Mädels, und die Hand an der Seite selbst so mit einem tiefen Entsetzen füllte. Es schien, als geschehen sein müßte, ihr Gedanken nicht Anlaß, Einzelheiten zu wissen. Am Abend hatte Elsbeth ihr beinahe feindselige und schamvolle Andeutungen von ihrem Verhalten gemacht, die er nun glücklich verstand. Es schien sich für sie Ehre, ihm zwar als müßte es ihr etwas abbitten und nicht jener Frau, die Nicht bei ihm in sein Herzgefühl ihres wissen Herzschlag verbinden war.

Es fragte Ehre, wie sie mit dem Kopf eine Bewegung auf die Tür zu machte, deutlich so die wohl.

„Sie ist abgereist," sagte Ehre, „und liegt auf seinem Bett." Es war glücklich froh und leise zu Mut. „Martin ist zum Arzt gefahren, ich glaube aber nicht, daß seine Frau wirklich krank ist, als sie." Sie wies auf ihr Herz und lächelte beschämend, als wollte sie augenblicklich fingerfügen, was ihnen Füße

auf, aber/ihrem Bekennen fern lag.

Indem sie dem eigenen Herz nicht, drückte es bitter, und wußte doch, daß es ihr Unrecht tat. Ihr Antlitz umglomm so plötzlich; daß ein jüngst und kindlich Herz der Hirten bedrückte, nun seine Güte für große Freunde zu bekommen. Sie konnte ihre viel alles auf sagen? Es lief hin zu, und umarmte von der Begeisterung, die die Nähe für empfindsame Gemüt der jungen Mann, zog von ihr auf ihr über, daß füllte sein Herz mit Dankbarkeit und stammelte ihr glühend wieder.

97/7 „Willst du nicht hineingehen?" fragte Ilse. Und da er sie nicht antwortete, fügte sie hinzu:

„Es war schändlich. Deine Hand blutet sehr."

„Gnädig Frau nicht ..."

„Soll ich nicht rufen? Du frierst mich schändig ..."

„Nein", sagte er, „das ist nicht nötig. Du frierst dich nicht schändig. Das kann nicht. Das kann niemand, der nicht wenigstens Liebe erlitten hat.

VII

Am andern Morgen lief Malchior das alte Mädel in Haüs hinaus, machte, und war Angst und Bangen ganz von Hinnen. Es galt seine Habseligkeiten zusammen zusuchen und die Reise in die Fremde anzutreten, fort von dem süßen Christkind, die seine Heimat zu beschützen begonnen. Ihm war zu Mute, als sei eine Rotte böse Hunde, die die Kunst des süßen Christkindes nicht zu freundlichen Haüsthieren gebändigt hatte, hinterdrein, eine Neugier, Neidgierigkeit und Mordlust über und wolle beschleichen seine Habseligkeiten zu beinigen. Wie er nun seine Habseligkeiten zusammensuchte im Haüs hinaustrug, merkte er, daß er viel mehr mit fortnehmen müßte, als Malchior war die Welt schaffen können, wenn er seine Eigentümer besitzen wollte, wenn er alles wollte, wenn sein Herz ging. Es drückte gewaltig auf das Herz, und seine beengliche Brust hob sich, und er begann zu weinen, und weinen konnte, er selbst nie immer im Sinne zu haben, wenn sein Herz ging. Es waren mancherlei Dinge im Haüs und Hof und Ställen zusammen, die ihm zu eigen waren, die Gemse, ein Hausaltar, ein selbst Bild des Herrn, das in der Gelinde Kammer hing, die Pfeifen, die ihm geschnitzt worden waren, von denen nur Königlich Christin eine zurückgab, mancherlei Hausgeräte und die alten Hüte. Allerlei zurückzu

kleine Dinge kommen ihm [illegible] Sinn. Er blieb endlich auf der Bagge stehen, kehrte wieder in den Hof und begann mit den kundigen Händen die pferdene Bekümmernis ab. Die Nervosität, die ihn im Landaubüro gepackt hatte, war fort und die Heimat und die kleinen spitzigen Dächer gekommen - - - Er pflegte die Hände wie ein geschickter Helfer.

„Ufer," rief er, „Ufer .. was tust du?! Man hilft dir gerade, du ungezogenes Kind, du böses Kobold, du kleines, das ich auf den Knien gehabt hab! Du dürft Pferde, du darfst pferden Pferd auf dich! Welche Angst hat mein Mensch. Ich hab Gott gebeten, was du tust ~~nicht~~ - - -"

Er lief mit beiden Augen hinauf. Man sah oben hatte neben die Hofmauer einen weiten Blick ins Land. In der Ferne lagen die Mühlen in der Sonne.

Unten ging eine Tür auf, schlug zu. Dann klirrte es hell, als knüpfte jemand ein ihn empor und auf seinen klingende Stimme. Er glaubte ein dünnes Knäpfen zu hören, und ganz leise ging die Klinke nieder und die Tür wieder ins Schloß.

Ihn schien, als knüpfte es ins Herz mit Angst vor allen Mördern und vor allen Winkeln. Warum, wer Herr, sollte mit seinen Bäumen und Matten nicht vorsichtig sein mit seinen Herren?

„Sitzt es noch Menschen in meiner Nähe, die mir Herz haben?", flüsterte er fürsich, und befuhr sich um die Mund. Nein, er wußte, es gab niemand, außer Ufer selbst, der Mensch gehabt hätte, ihn zu helfen. Es war ihm unbegreiflich

Mann, daß es sich um niemand anderen handle, er konnte es nicht mehr einmal über sich, den jammernden Knaben zu fragen, denn es nicht gedacht hatte. Und war ihm deutlich sein Unrecht, sein gleichgültig und fehlvoll ihr das junge Leben in Ihren Händen hatte, [illegible] ihr Pflegerin anvertraut hatte, man ihm Befehlen zu gehorchen, die über seinen Verstand: endlich entschieden. Das glückliche Gedenken an Martin ließ ihn aufstehen, ja es hatte ihm jungen Körper neue Kraft und [illegible] und [illegible] die Füßen.

Es hatte die [illegible] Knabe sich, dennoch es sich verwundet; das Gedenken an Ort, wenn es in seinem kleinen Besitz gekommen hatte, hinunter ihn wieder, obgleich es [illegible] Füßen gewandert war. Es lief Ihnen nun sich fort, bis es mit [illegible] freudigem Augen um und kannt wieder in Marschritt, bis nun nichtmehr, Not Gut bey sein wie Lessing [illegible] ist. Denn sah sie den Mann und sich ihn fest und so entkommen, daß allen, wenn nicht zu Ehre, Leben gereicht, Abgemüht war.

Es gingen zwei junge Frauen über den Hof, Waschzeug tragend, die einen schweren Korb mit Brot und Holzlasten, die einen von ihnen ihren kleinen Knaben freundlich und warnend bei Gefahr mit der aufgehobenen festen Hand [illegible] der kleinen Besorgt. Da sagte das alte Weiblein:

„Ach, --- der Laban."

Es nachdenklich sein schlafendes Gedenken sein wollen, so war ihr das, als habe so lange Zeit nicht mehr so tief über den Laban nachgedacht. Als sei es ihr so vorgegangen,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

als was alle Ereignisse seiner Zukunft im goldenen Schein der Jugend gelegen hatten. Er lief hinaus, über die Brücke der Parkstadt hin, und es war ihm, als habe in der langen Zeit seiner Zukunft sich hier nicht verändert. Ihm erschien es, als seien die Bäume nicht größer geworden, seine nicht mit der Ecke immer schon bis an den Bürgersteig gewachsen, hatte es nicht immer schon die Fenster der Häuser und seine Bewohner mit dem goldenen Ernst der frühen Vormittage getroffen, der nie geöffnet wurde? –

Da erklang hinter im Hause über Thomas. Die Stimme Mendin wurde zärtlicher, und es hörte gegen Ende ihrer Klagen Worte, daß ein Ring folgten. Der fuhr mit ruhiger Gewalt von so großer Kraft sein Haus, daß er alle Befragtheit wurde. Es fiel verdunkelt die Tonne seiner Jugend, es schwebte mit verzaubernden Händen über den Flur, sich über ihn niederbeugte, wobei es alle Wonne und Ekstase wegnahm, die nun ihn gelastet hatten, und so stand er nun vor ihr, wie ihn stets verschmähte.

„Laß mich hier bleiben ... hier leben .. bei .. Ihnen bei niemandem sagen mich! Ich bin ein alter Mann in dieser Welt geworden."

Der junge Mädchen war zurückgewichen. Nun lief sie ihre ganze spitze Erregung auf den Gesichtsraum hin, daß ihr ihre Hände entgegenwarfen und auf ihrem weißen Haar die Koketterie lag.

„Entsetzlich", sagte sie feindlich, „bleib hier, Melchior. Ich

wollten sie ihn draußen bitten. Aber draußen wisse niemand, daß sie heute Ordnung hier mache."

Sie nickte ihm zu.

„Willst du mich lassen, daß wir die Pferde besorgen? Ich will mit Manfredus und warte auf einige Tage vor Blaibus. Seit der Herr tot ist, gilt Pulfino, geht nicht allein meine alten Jung? Dann Pilfino muß ja einmal in die Bürde wachen."

Der alte Diener küßte mit einer Andacht. Aber seine Pflicht siegte zuletzt und seine Lippen zitterten.

„Ich will bleiben," sagte er endlich und hielt die Hände zusammen. Ohne weitere Worte verließ er Schmidt. Und es mag sein, daß es ihm Trost bedeutete, daß es ihm ungefähr gleich, wenn er gewußt wäre, als einen Herrn Ohne, ihn über den schweren Augenblick seiner Demütigung hinwegzuhelfen, sei es, daß er ihr im Rücken seiner Tochter und Familie wenigstens, jedenfalls fühlte er sie nicht mehr, sondern lief in den Garten und küßte mit Blumen, die er im Ohne zimmer lang, als ihr das Haus verlassen hatte.

\+ \+

\+

Das geschah lange vor diesem Morgen. Ohne saß mit Josef Hallmeier und dem Schulz, der soeben Meldung auf Manderlau gab. Sie sprachen miteinander über gleichgültige Dinge, die ihre Aufregung verringern. Ohne sorgte sich um Frau Elisabeth, die wieder nur vorübergehend, als ihr nachts,

Das Herz fuhr seine Lebensgeister gänzlich und er ging besser mit der Krankheit. Auch drängte es ihn, den Kranken zu warten, ihm auf seine Art über die Krankheit aufzuklären, die sie dieser Reise zugeführt waren, aber er fürchtete sich vor Blamage, die ihm sein feiner eigener Stolz wollen ihnen ersparen. Es kam hinzu, daß er ihnen Mitteilungen darüber zu machen hatte, die ihn selbst [illegible] (sich nicht) war ihr weiteren Meinungen darüber zu fassen, als er sich bei ihr vergewissern [illegible] aufhalten. Die setzen ihn von Tag zu Tag, in wenig Tage war Maienluft gehen, so war ihr Krankheit und Hoffnung. Die Hoffnung.

In das Rinde Mädchen die Höfe, als wenn ein warmer Morgen voll Sonnenschein und Kinder, fröhlicher Stille. Der Kran stand fest. Als der goldenen Hölle leuchtenden Augen blieben und an leisen Hallen verklangen waren ihre von der aufhellenden Hitze benetzten Gesichter.

Sie sahen sie miteinander [illegible] auf die Moos, gründe zu, griffen Meidungsbuch und Puppe Drehen, wie Bey sie sich an Magnani über Nichten Grund und ein Ingenieg der Bühne zingten Goldrennen.

Ufen, die um die Kommende Tage dachte, sagte: „Das Fräulein hat die ersten Schritte gehabt."

„Ich kann ihn noch gewiß."

„Gehnen genug", sagte das Mädchen lächelnd, „und für ihn sind für Sie. Er ist wie selber Tuft, das wird mehr mit seiner Häfte kriegt, wenn mich ihn Ihnen verfügen. Er will nicht von Ihnen weichen."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Dann sprang sie von der Insel, von Isolde und dem nackenden Haseloff.

Hellmuth hatte seit einiger Zeit unbemerkt, ob die Gespräche über die Mauer zu hören, zu denen sie kein unmittelbares Recht hatte. So nahm die glückhafte Gelassenheit jedes Können und Denken Meisters ein neue Bedeutung für, stellt gewordene in der bisherigen Erkenntnis, wie denen ihr Sinker neuen Reichtum seines Besitzes gewonnen war. Es mangelte nicht. Sein phantasievoller Ausgleich fand einen Weg zum einfachen Gefühlen Bekennen, das willenlose und gefühlsfreie Natürsein verbrauchte, die Leidenschaft scheinen, einmündend Pfleglich zu werden.

„Wie ist es mit Malfian?" fragte er.

„Er wird bleiben," gab sie einfach zurück, diese Weltkämpfe schien ihr zu geringfügig.

„Was sind das Pferd meines Ohems?", fragte er und meine Maila, und klopfte den blanken Hals des Tiers, das es litt.

Ihre Hüftbeide Das Kopf.

„Dies ist fein", sagte sie mit, „es braucht nicht viel. Er muss es in seiner letzten Zeit genommen für kurze Ritte, wenn es ihn mehr mit seinem Gedanken beschäftigen wollte, als eben mit dem Reiten. Nein, kein eigenes Pferd wäre ein geschmackloses Tier neu gezähmter Rasse. Ich finde es klug, sich anzuvertrauen."

„Bleiben Sie?" fragte er ohne Verwilligen.

„In den letzten Monaten", zögerte ihre Ohren, „sieht es so

ich Ihr für Ihr nie auf erwarten. Für gewöhnlich müssen Mor-
hier es hier, Ihr einmal von Pflanzen wachse, dann er selbst
finde nicht auf die Kunst, drei einzige Dinge zu bewerkstelli-
Aber selbst unter dieser Pflanze sieht es auf, es könne bei-
nahe, als würde es bewegen. – Was sollten es denn jetzt
reden?"

Sie sah mit einem ernsten Blick über ihn hin. Er wußte
sich zu benehmen.

„Ja," sagte er, „ich selbst gewiß nicht. Seit meinem Ab-
schied habe ich auf diesem Pfad ~~mehr~~ nach gelassen.
Für wirklich wilden Ruhm hätte ich mich mit diesen den
ersten geschlossen."

Sie blieb ihn gegenüber.

„Und Sie selbst," sagte er fort, „warum haben Sie es nicht
genommen?"

„Ich?" sagte sie, nicht ohne Befremden seiner Gedanken
über ihn so ganz neu zu sein. „Wie sollte ich ...", mich haben
ich denn nun ihn selbst bekommen und weiß denn noch,
was Pflanz als Dieb, Not so für mich bestimmt hat. Es hat es
mir gegeben, die Rosen hat in den Händen stammen
von seinem Grabe."

Sie stand stumm und lange, selb von ihnen her, auf
seinen Blick, ob er ihren Worten folgte. Er sah in klarer
Ruhe in goldenen Schatten der beginnenden Dämmerung,
die Kindliche Müdigkeit in seinem Antlitz und von
seine Lippe auf ihren Augenlidern. Eine glühende Benom-
menheit überfiel ihn plötzlich, wie an Bäume mit den ein-

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Land pflegen seiner Bäume. Mit pflanzenkundigem Auge prüft
sah er sein Vieh weiden und mit kritischem Blick, der
Arzt sich sonnig gründlich gelangt, wie er in der glücklosen
Erziehung seiner ~~[illegible]~~ Pferde:

„Ich müsste meinen Tag auf Leben ohne Dich, Ofen."

Nun fiele die Hüfte der Pferde auf den weichen Boden,
und die feinlichen Laute des Lebewesens der Pferde. Ein
Hüfen flog mit spitzen Mundwinkeln dicht vor ihnen über
den Weg und die Spitzen der ~~[illegible]~~ Weiden pfeif-
fellen im warmen Wind.

Auf einer kleinen Weile füge Ofen zu springen fort,
neugierig, keinerlei Hürden, als ausgerenne sie, wie fest er
ihr sein müsste, bis sie auf seinen Ruf seinen sonnigen
Boden Hagenbuch näher nicht weichend hin konnte, als der
Hofweg von neuem wieder auffanden:

„Natürlich hat der Pferd gekauft. Er hat nicht sehr gute
Bäume bezahlt, ich glaube, er hat kein gutes einen
Käufer, denn er selbst manchmal nie schnell von Ochsen-
gräben und wie nun ihre Taten in Obstbäume stellen kann."

Sie sollte, er würde nach der Hartfrommen fragen, aber
er tat es nicht.

Sie konnte er ahnen, daß sich sie manchmal? Sie lächelte
an den feindlichen Mondlicht, der nun mit ihrem Kinn klang,
stieg einen Pfeil bei sich zu Bäuchen, dann sie legte innen
mittall und keinerlei liebkost:

„Sie gründen den Pferd. Sie müssen den Hügel besser
fassen."

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Ja ja .. gewiß ..", antwortete er nicht ganz und stand schnell von einer andern, wie in Frage, ob müßte ich unfreundlich in Ihrer Nähe bleiben, daß es kein eigentl Pferd war, das er sich.

Augenblicklich bereitete es Ihm, daß er sich niemals um seinen Gedanken bekümmerte, das in großen weit zu verbreiten war, aber daß quälte es ihn und ihn Augen: Ihr Augenblick seine äußerer Leidig und seine äußerer Einfachheit, und daß ist so unendlich rar, so fast es mir selbst zuletzt. Vielleicht ist es zu schwer, denn ihn, vielleicht würde es ihn bedrücken. Es war ich sind gewohnt, wenn er mit ihr Abreise zu sprechen fühlen, ohne es, das oft und leicht über sich und seine Empfindungen zum Neuwall schwer, schwing stets, wenn es sich eine solche Dinge handelte. Und seiner Verschlossenheit fühlte sie wie freundlichst Mitdenken. Sie wusch sich in einem grünlenden Zorn vor, in dem seine Pflichten zum Helfen war, seinen Gleichgültigkeit auf eine freude Probe zu stellen. Wenn sie ihr nun Vorwürfe hätte, ihr das Herz, rasch Standrelen zu schenken ... Ich will es nicht, müßte sie, ohne sie wollte, daß es ihr schwerlich verziehen sollte.

Aber als sie sprechen wollte, zögerte sie doch. Es ist noch zu früh, dachte sie, und verbarg sich Abreise bei der Besorgung, es müßte ihr ihre Bitte verweigern. Es war ihr Wunsch doch nicht wichtig, ihr zu verweigern. Bei seinem Aufenthalten übermüdigen Vorsatz spürend sie sich wie, daß nach ihrer Empfindung Viel Gut Dorf eine unverschämtliche Trübung das Fischlicht in seltsam Hand gegeben worden war.

Sie griff zum Häutchen, die sich im Moor einzurichten, und drückte plötzlich mit Julians Hufen in Hallenwolfs Gesicht.

„Gib mir Mandrakore zum Eigenheim," rief sie, mit einem hochfahren Einfall zufrieden, „dann bleib ich künftig fort in Mondulien."

„Das wären ein Pfund, die Mandrakore nie zu pflanzen," sagte er lächelnd. „Denn alles, was mir gehört, gehört nun Dir."

Sie fühlte sich tief beschämt und sagte mild und fröhlich: „Das glaubst mir niemand."

Gegenigt sah er auf.

„Ach Ilsa, wie konnte etwas in dieser warmen Stunde Halt mir unerhellen sein, als deine Tränen? Die Pflanze kannst du mir, wie wenig wirst du jemals von mir wissen. Ich bin, selbst Liebe so weit, das Liebe so fern, wie du bist. Mein wollte Gott mir eins, ich sie dein wenig, weiches Herz erfüllt. Ich erfreiert es mir, als sei das alte Mensch, das in Dich seinem fernsten Bezirk seine Arme geschlossen hat, mir sind gewandelt wie ein wasserwärts Inwand. Entbindest du das Mehr das Liebe in seinem Herzen, nun ist Dein deine Hände nun so unbeschützen in sind zu gefunden? Ich weiß es nicht, ohne ich wandre zufrieden sein kann, dass Bahn in mir, und ihr, dessen Erbteil ich habe wiederum müssen. Ich habe nicht gewünscht, weil ich mit seinem Pfad, zu dessen mich du geschafft, weiß mir so Befürchten gehabt haben. Pferd mich nicht wer, als ob ich klage, Ilsa. Ich weiß nicht, dass mein Befinden und das

Pfühl der Treue, denn Du bist die gesegnete Frucht, der Himmel meiner frommen Neigung nicht unerfüllt mird. Ich fordere nicht von Dir, auch Du nicht großen Beweis, denn meinem Mund, Du würdest mich lieben, wirst Du niemals mit meiner Seele täuschen können."

„Ich habe Dich nicht herüber rufen wollen," sagte Ilse.

Ihre Augen, mit denen sie zum ersten Mal Dich sah.

„Herüber?" rief er mit schmerzvollem Lächeln, „O, meine. Ilse wie willst Du machen können, daß auch Du Dich beseligt und beglückt fühlst."

„O, das möchte ich wohl."

„Auf Deine Art, Ilse. Es wird wohl nie jede sein, so machtlos es. Die neugefundene Freude werde ich auf die Stunde, in der Du weißt, auch die Hingabe an meine Menschen bedeutet. Diese Stunde ist groß über Hoffnung, Ilse, denn diese Stunde wirst Du über mich erheben, diese Stunde, die das gemeinsam mich machen wird. Sieh, so lieb habe ich Dich genommen, daß ich niemals daran zweifeln werde, daß sie für Dich kommt, daß dein Herz, das in Fülle seiner starken unerfüllten Hoffnungen pflegt, dieser einzigen Gewalt und Kraft fähig ist, die Dich mich macht."

Da fragte Ilse die seltsame Frage:

„Wie weiß ich denn sein, damit wir das glauben?"

Da hoffen ihre Lippen in die Augen und er wandte sich ab in das Schwarze Land hinein und sagte mit zitternder Stimme:

„Wie Du bist. —"

Die Kranken sind bei der nächsten Begegnung, wenn sie auf mich zu Most gefallen waren. Es gab ihr die Hand und sagte sinnend:

„Erinnere Dich meiner zärtlichen, ich begleite Dich immer."

Sie nickte nur, warf dann den blonden Kopf zurück und rief Gott Lob, daß sie die Heimreise gesund hatte. Die Hunde zögerten, dann stürmten sie sich über sie her. Sie sah sie nicht. Sie sah in Sonnenschein, in Duften des grünen Wiesen tauchen den blauen Himmel über sich, sah zurück ins Tal, der Pfad ging ein Stück, und die Bäume ganz Hütte sahen sie nicht im dunklen Wald. Es kamen den Blick nicht wenden und genügen der stille Tod in Dankbarkeit in sein Herz nie.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Ms 38/124 2° 80.

VIII.

Es war in dieser Zusammensetzung, als in Marienbüren eine Einfamilie Quadflieg einzog, deren Bräutigam und Beifahrer das jüngere Paulinchen. Es meldete sich ziemlich rasch Anfangs im Februar war und begegnete seinem Überfall in Verlobungsstand seinem mit seiner böse Schwiegerin. Es entstand mit Ingeborg eine Art Freundschaft zwischen den beiden jüngeren Männern, die vielleicht ihre tiefsinnige Gründe ~~manigfach~~ in einer Mannschaft ihrer Eigenart und ihrer Interessenlosigkeit fand, als sie sich in einer starken Neigung, die das Medium zu Hallmütz gefasst hatte. Das Feldlose Grundstück und die lauschende Lebensart des jüngeren Verfahrens hatten in dem nachfolgenden Mord Hallmütz und in Beruf seiner Lebensführung eine Art Einzigartigkeit Adolf gefunden, und der junge Gutsherr empfindet diese Neigung, wenn auch nicht in gleicher Maße, so doch mit jener Ausschließlichkeit, die immerhin viel beschäftigen Menschen gewöhnlich zu Kameraden findet, denen feinsinnige Interessen ihnen in behaglichen Räumen Unterhaltung oder Erholung gewährt.

1/13/8

Hallmütz sah von Natur der Beruf ursprünglich ohne übermäßig viel erfreut. Es lag die Geschäftsleute Mode des Jahrhundert wie Klänge mit einer musikalischen Welt, die ihm lange fremd

gewesen sein, und zugleich bedauere mit freundlichem Befremden, wie sehr die letzten Monate seines Lebens ihn auf andere Wege und neue Hoffnungen gestellt hatten. Er sah in der Tat neue, mit ganz neuglobe Kräfte Elisabeth die Gemeinde der lebendigen Heiligen fruchtbar stark umgründen hatten, und war so verwirrt, ihr Abklärungen zu machen, so unklar war sie seiner leisen Hoffnung dem eigenen Führer eine wenig tröstende Bestätigung zu bringen, daß er der Herausforderung dieser Botschaft ohne Einfluß. Gegen seine Gewohnheit hatte er sich so sehr Ratlosigkeit nach und seiner Enttäuschung seinen Feind mit.

Die Leute sah er aufmerksam und wurde in seiner schwachen Sorgfältigkeit ab, die so ihr mit den letzten Hoffnungen umgaukelte.

„Jetzt?", fragte sie gespannt und sah auf ihre Hände nieder. Der Alte ganz die Person Gundlach ihr wieder zugemutet wurde, und sie wissen kaum sie gleichgültig für sein Kommen sein.

„Ruf", sagte sie, „es ist eine Abmachung, ob mein Ruf sie gestatten, und ich kann mich ja zurückziehen, wenn ich will; dann Pflegen und der Hausbesuch bereits ist mir ja wahrhaftig nicht zu weit."

Plötzlich wandert sie sie. Ihr selbstsicheres Stellung war gar zu recht in Bereitwilligkeit umzusetzungen, als Ursprung eine Hoffnung hingegeben sein müßte. Er lächelte bitter. Wie sie Ihre Unterschrift, dachte er. Sein, Ihre wird wenig nützen sie lassen.

So blieb es bei diesem Entschluß, und wir sind im Hotel Montmartre darüber, den Brief zu entwerfen. Es gibt Leute, die Fälle, und Hallucis wissen wir, daß zwei große Postboten-Zimmer, die zum Preis fünfundfünfzig, für den Monat freigehalten werden sollten. Es kann sie meinem, freundlichen Rolf in ihr Netz und die notwendige Summe, spätestens dreißig Centimes zu können. Unsere Dinge sollen so bleiben völlig über Meinem Post, Briefe an, oder Meine so oft für Meine über große. —

Ihre wilde Nummer war in Montmartre. Sollte sie denn gewiß zurückkehren? Es sind noch in diesem Organ genug ausfindig gemacht, in welche Opfer-zeitschrift sie alle diesen Fragen seinen Ausfall gegeben hatte. Fort Ihre fort ~~nicht~~ war, saß ihn im Blick auf alle Herrlichkeit, die ihn sie sonderbar-weise umgab, zu mute, wie einem Kind, das seine Hand-tasche im Bahnhof wiederfindet, die es mit Hagen soll Passagiere in seiner Erinnerung bringt. Seine Arbeit müßte, über sich jenen weiten Ort, wo sie an ihre Orte die Räume des Pflasters drang-wandert hatte. Das Aufmerksam Kinder Hagen war ihr bei allerlei Verrichtungen darauf zurückzugreifen, daß es eine Weltstadt gemacht hatte, die Ihre zur Eigentümlichkeit der Montmartre Mandolen einfach. Draußen hatten es zum ersten Mal in Erfahrung gebracht, wie groß Mandolen war, daß weite Gebiete von Wald und Wiesen durch-zogen, und daß allein die Mißstände wie Kleinod Menschen darstellten. Die mißgestalteten Bilder, die im

kindere Abhängigkeit zum Kommunismus festzustellen, bedeutet die Tatsache großer Demonstrationen von Kindergruppen mit zeitweise und mäßigungsmäßig billiger Verpflegung, durch die Aufhebung der Schule in ungewöhnlich niedrigem Verhältnis zu ihren festen Einkünften stehenden. Der Hausvorsteher, die Beigeordneten der Gemeinde und die Polizei, die Polizei und Hauptleute zu warnen mit einer Stimme warnten, denen Höfe in einem Augenblick gegenüberstanden. Rief mit Aufgeregtheit zwischen Freund zu seinem Entsetzen, verdienen einzig Verfall, weil es sich für Lehrer schämte, sich diese Stimme, die es in sich hatte, vorzustellen, geschweige von der Lehrerschaft, die es kannte. „Liebe kleine Hannie von Manderlau", sagte es und sich hin, und sein Herz pochte vor Erregtheit und Freude.

Holz und Armeniy setzte es zielsicher seinen Armen ein, so daß Pfeifenstücke, dicken Armen, das nun sexual Gemüse bekommen hatte, wo es galt, über individuell Güte zu verfügen. Es hatte seiner seinen festen Beruf nicht sich selbst wie abgelegt, der es in der bürgerlichen Gesellschaft, in der es Muskeln gefleißen hatte, ohne großen Mittel und geringer Aufsatz gehabt hätte, ohne seinen kleinen Aufstieg von Lehrerschaft. Es kann singen, daß seine Faust nicht mit seinem Mund war, sondern mit Lehrerschaften und der Leitung. Ihre gedrängte Linien hatte seine einfache Jünglingszeit weich gemacht. Es müßte Briefe, konnte aber nicht einfach sich zurückziehen, daß seine mit Lehrerschaften Kräfte menschlich bezogen, seine Verführ-

ungen

zu verurteilen. Damit war die Verurteilung, aber so lange der Minister verlebte, war es fürs bei seiner Hofnürdigkeit zu Vergeltungsmaßregeln gekommen. Aber die innere Neugier, in die ihn seine großen Erfolgsträume versetzten, war oft so stark, daß er neben mehrere Beispiele seiner Erleichterung empfand, daß Montalan sein Eigentum Afrael gewonnen war. Er befahl nun wörtlich Vogt in allen Fällen nicht Freundschaft mit Ehrungen zu suchen, nur den Verkehr kaufmännisch zu leiten.

Der spätere Aufzeichnung Übereifrigkeit ist den Grund, warum sie begonnen in den Nachbarschaften Niederungen seiner Feste, die so im Gegensatz mit Afrael standen sind. Hallmüdy suchte diesen einfachen Mann gegenüber stets gegen eine große Aufmerksamkeit zu bewegen, aber suchte selbst es ihr über Erwarten, seine Stellung zu dem Alten zu finden. Es ist seinlich gewesen in Sinn Sache, gütmütige Ironie, mitunter gemütlich über die Abstände, über Übertreibungen und Art-Verfluchungen manchmal wurde Hann auf Afrael die Rede, dann Anspielungen dem Thema einzig es gemütsfarbig und klug gelten, bisweilen so wirklich und stolz, als ob er sagen wollte: Nichtwahr, das ist immerhin ein Prachtexemplar. „Ohne Afrael", sagte so einmal, und sein fallen sich Gesichtszüge auf den Nachbarn, „ging es hier wohl nicht mehr lange gut, Herr Graf. Der Boden hat gemüßt, was er an ihr sollte."

Hallmüdy nickte. Es ungefähr die Übereinstimmung seiner Meinung war ihm, und müßte an Afrael Tadel denken, die ihn

zugewandt hatte, seine Freundlichkeit gegen die Leute
verminderten den Abstand. Auf ihr Reden gehörte zu den
Leuten, wie überhaupt ihr Verhältnis kompliziert war. Aber
war sie selbst nicht oft von Leidenschaften Liebe zu Hass,
Hoffnung ? Aber dann drängte es sie Welpino und jene Völker
Augenblicke, in denen ihr das Alte, wie tief sein Zauber,
eine Anziehungskraft ausgeübt hatte. Das Nebeneinander
Einzel nicht zu einer Freundlichkeit, die nicht einzig Regel
da zu sein schien, ihnen Hände freundlich zu reichen. Es
fühlte, daß es allen gleichgültig war und daß Ihre Arme nur ihnen
selbst wären. Herzlos kann niemand lachen, Mundwinkel
niemand zurückziehen, drücken es. Irgendwoher stammte ihr
Lächeln, es entlief den Augen gleichgültig und ungefragt
wie es ihr Weinen überfiel.

Vielleicht hatten ihr nur das Vertrauen verschlossen, daß
jene wässrige Augenblicke ihr mit Ekel allein finden würde.
Und jenes verführungsvollen Briefe nannte es jede
Zusammenkunft, die zu einer Entscheidung führte führen
könnten. Es schämte sich, in ihrer sonstigen Handlung ei-
nen Maskenwechsel zu sehen, und wandte sich gewaltsam
in die Betrachtung seiner Hände hinein. Die Ungewissheit
mit dieser Haltung würde ihr Weg einen tiefen not-
wendigen Sprung seiner ganzen Richtung notwendig. Eigent-
lich Angst es wenig Bedeutung, es floß von sich selbst, be-
hielt den stillen Heimatschein seiner jüngsten Tage wie ihr
entflohen. Vor Allegra sie für sich einfach, hätte denn es selbst
wenigen ? Aber gewöhnlich Glück füllte sein Herz mit

Wärme und Dankbarkeit meine schönen Erinnerung, mir aber müßte es zu Ende sein. Die gewährene Hilfsbereitschaft seiner reinen Liebe mußte ich fest und blind, in seinen Hingabe an diese Liebe, und in ihre unbegrenzten Macht, fand er seinen Frieden und seine Kraft zu Hände. Es kann nie unbestimmter Empfinden sein, daß diese Macht einer vorgezeichneten mühevollen Entwicklung nicht die Zeit seine, auf eine Klärung der reinen Art der Begegnung zu bringen. Es manifest allen auf späteren Tage, ohne Hoffnung und ohne Gewissen, wenn sie in der wegen Erkenntnis, daß die Zeit die Entscheidung von selbst bringen müßte.

Und das war es ist Gründe einer tiefen Innerlichkeit, einer feindlichen Fremdheit von gewissen Mächten der Welt, wenn es Anlässe ist mit seinem Gewissen von die Unzulänglichkeit allen Handelns, das schwachen Menschen ist niemal Gleichgewicht machen kann.

+ +

+

Wie weit und einsam die Bahnen von diesen Menschen, wegen ihren großen Hinweisungen zog. Langsam verschwanden mit den müden Gründen ihr Pferd in den tiefen Gründen das Pflugfeld, mein Lächeln das Land, und in Hof lag nun die abwesenden Höfe, die den Garten finsterbestanden, mein Denken die Feldgeldtonnen Klänge Dörf die Entfernung auf den Bahnenwand, die Rufen der Flügel standen die

Mitmenschliche nötig und selbst Ihnen in Pflicht zu empfinden. Nun war der Abschied furchtbar, die rührenden Um- armungen langen, Klagen grässlich die Rufe von Männern wie Frauen, das Kreischen der Liebesungen und die unaufhörlichen Nennungen der Heimkehr. Und mit der fortschreitenden Dämmerung verwischen die mehrmals, ihre Töne, die nun mit der kommenden Nacht das Land, lieber Einsamkeit zu entfachen schienen, wie mehr tiefen- bewegter, sehnsüchtiger Schrei, der sich wie eine klage aufb- und von dunklen Hängen der Berge zu Tale ging, so war irgendwo für die traulichste Heimkehr einer Zing- harmonika, gedrängt von den Klängen der Linde, und mit in ihren fröhlichen Ton Weise mag von eigenartiger Innig- keit, von einer Innerlichkeit, die den Tiefsinn der verwandelten Konsonanten zu entsprechen schien, und sich in keine Deutlichkeit von Lust oder Freude zu erheben ver- mochte. Frau mit dem Moor fremder verbrannter grüner, der freundlichen Magdalena, wenn der Thor der Hütte, die ihre Behausung in den Pfahlgründen wissen. Es gab viel viel Leben in Moorhütten, die zu späterer Stunde das Dämmerung aufbewahren sind oft in ihren heit- leren Flug mit den Abschiedsrufen auf ihre Wandstein auf den [illegible] schwarzen Zinnen der Ringmauer zu sitzen, wenn auf dem Giebel der Pfahlmann. Einen feierlichen Anblick bot das Hallmond, wenn er rot und groß über dem Dunst des Moors emporstieg. Diese südlich Kinder am Himmel, die der Welt nur in blauen

Pfleiderer fand, bevor sie das Haus einer Hausfrau in die Welt, die Kunst Jemand zu empfangen war, und die Ehe gab einem sprunnigen Antwort, voll tiefer Empfindung, Was wenn die zimmerlichen und lockenden Wasserklänge, denen Maria kein irdisches Wesen nannt, die nach dem warmen Tiefblau ausgoßlagen, nicht Klage und nicht Bühne, nicht als Blütenflüstern erkennbar und nicht als Waldesrauschen und das Fülle sie beides sein können.

+ +

+

Freudel Gastlus war gekommen. Sein überfreyter Person füllte die feinerliche Halle der Pfleiderin und das Paar. Er wollte unfreyes allen auf einmal, meinen, fischen, jagen und Lieben das junge Ehepaar auf einen heftigen Pferd der Begeisterung bringen. „Du machst so nicht", sagte er zu Hallewitz, „und Deutsche verwechselst du mit deine Frau." Hallewitz lief den Plan von Klärung, Hoffnungen und Erwartungen ziemlich getroffen aber sie sagte, weil er den Freund zu gut kannte, um nicht zu wissen, daß es Unsinn blieb. Mit bekannter mußte sie die innere und äußere Haushaltung, in der das junge Paar sich befand, und die so unendlich zu wünschen übrig ließ. Es war bald zu einem Höhepunkt gekommen, und Hall, mußt selbst mithelfen, mit Geldmitteln, die zerrüttende Verpflichtungen und den Halt herzustellen, mit Aufmunterung und Lust und sagen mit Bäbsi Rat wenn Freund abermals, glaubte einmal wieder das böhmische Leben übernehmlich zu haben,

und aufgestellt seinen Aufsätzen. Es fehlte eine sachverständige und freundliche Hand, sein Talentchen aufzufinden, und ihm die rechten Wege anzuweisen, die er bei seinen Reisen eingeschlagen pflegte, damit er nicht auf Irrwege geriete. Denn wo die Hände so tief in den Taschen, daß die Hose ganz tolle Falten bildete, die Beine eingestemmt und der Kopf vorgestreckt, der Augen funkelnd und den gewitterschwarzen Bart schüttelnd, auf Hallwich einredete, so hieß sein Ehrgeiz auf allen Gebieten anzueifern. Und es war nicht ganz recht zu bestreiten, daß er bei seiner absurd sulpizianischen Ignoranzsympathie manch gutem Einfall fasse, wie fallen ihm oben zuweilen Kunst, seine Einsichten dann Handlungen nützlich zu machen. Einmal war es, bei allem Vorzug der jüngsten Objektivität, zu einer kleinen Differenz gekommen, die zwar nicht von tiefem Misklang zurückließ war, aber ihn die Haltung des sonstigen Beisteilens Hallwich zuzuwenden und gültig machte. Es fehlte ihr ein Anlaß gefunden, denn Lorgs der gütmütigen Freundschaft Handlung ausgöde:

„Du machst dich Leben nicht," sagte er überlegen, „sie mich nie, ich nehme das Leben, wie es ist, ohne viel zu grübeln."

Hallwich erwiderte sich, nach einer Weile sagte er mürrisch:

„Ob du das Leben nimmst, wie es ist, weiß ich nicht. Indem, stellt nimmst du es, weil man dir zum Leben zwingt."

Freund sah ganz befremdet auf:

„Was willst du damit sagen?!"

„Ich will damit sagen, daß ich deine Absicht war Angelegenheiten meinst Leben kennen, wenn du es willst. Die Dinge sind nicht dazu da, was du willst, sie zu nehmen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Blumine sich so viel du willst, antwortete ihm nicht, wie klar zu machen, daß deine Prinzessinnen im Grund der Bekanntschaft Offenbarungen sind, die die Mannschaft empfinden."

„Immerwetter", sagte Feindel ganz entrüstet, „du bist wohl fertig von Sinnen. – Du willst ihm nicht antworten, daß es das im Grunde heißt. Ich sei nicht fertig, daß ich mit allem Investieren, Vergrößern mit meinem Hinzuerzeugenfinden immer zu dir zurückkommen bin? Very selfish."

Hallmüth rückte seine Brillen zurecht.

„Du", sagte er, „es soll mich künftig keine Mühe machen, daß die Abbrechung der Pfeife bei mir Andenken ist, ohne daß du bei mir nicht auf die Bude."

Feindel lachte:

„Meinst du, wenn ich solche Pfeifen machen könnte, wie du, hätte ich es fürchterlich." Aber dann wurde er plötzlich traurig und sein Gesicht, sein sinnendes fröhliches Gesicht wurde alt, Augen, Mund hatte voll deutscher Bekümmernis.

„Es ist wahr", murmelte er, „ich bin am Ende. Einfach am Ende. Mit mir wird nicht mehr. Die Zeit ist vorüber. Ich bin jetzt dreißig Jahre alt, und habe es zu nichts gebracht, bei all meinen Anlagen. Ich habe keine Hände zum Zugreifen, die zupackenden am Mensch ohne Fähigkeiten, nicht Geduld bei mir, ich kann nicht komponieren."

„Ja komponier die Nase gerade Haag", sagte Hallmüth und es klang etwas zu ferne hinaus, und andere Töne in seinen Augen, die der Tenor übernommen hatte, so oft sie ihn hatten, und war schwer zu zerstörender Mensch. –

Als nun endlich Inge Hellmich, Elsbeth und ihr Onkel auf der Terrasse, die zum Garten hinunterführte, versammelt waren, begann Frau Hellmich sofort, sorgenvoll:

„Ihr habt ja in einem merkwürdigen Augenblick die Erinnerung, nun sei dein Vater, als Kind mag ich's gestehen." (Onkel Hermann, der niemand, beschönigen ihr meinen nicht, und so fuhr fort, große Pläne für Elsbeth und die Einrichtung des Hauses zu machen, die nun mit einem Schlage ihre Grundlage verloren. Eigentlich war Frau Hellmich damit fertig über den Kauf Entschluß und über die Art seiner Bezahlung nachzudenken. Hoch fielen ihr meine Ritte wiederum ein, und der jüngst Hühnerhof, Heimchen ohne ein wenig Holz und mit hellichem Hof, befragen über Miet und Land zugrundet, neben der Ufer Baum mit Heilkräften gefallen war, konnte sich der Freund immer auf seine große Vorstellung von Hellmichs Art der Aufgöffli, günig merken.

„Man kann sich das nicht so ohne Weiteres auf die Seite schaffen", fuhr er einmal gelegt. „Du hast dich nicht genug und nun."

Heute war eine eigene Beklemmung in Elsbeth über entstanden. Es wußte nicht recht, wie sie aufstand und was sie bedeutete. Und dem alten Onkel, der sich Heimchen nicht auf seine genialen Pläne verstand, war nicht freundschaftig und Elsbeth Meinung stets so die Hemmlosigkeit gleich aufrauh dazu einen zu großen Raum gewährt, mit dem er seine Bedeutung eingeräumt pflegte. Nun sah sie in jedem

voylalau Jaugo ainna aunuitinu Kaaftuf fuaftiffau Mürdigüng
ifau Kaazüga, auf ifo tüyaufal aau, aind fauail aau Faindl
auf nift aaayadmüngau, daß fie allaf in Dau Kaadaüaafalig,
kail Dau aafoffau Faindaai aaflöfau.

Elfkaff flüfau ifu ainu fauaud Bfafüaff ain, dain aayluf
Mäaaau Dal yaifligau Mittalfkaaidf fo oft aau ainaa 4 yafai,
aau Bfaaay füflau, Dau fie in ifau Vaffaüngaa finfe Kau,
aau, aind abyaif fo faina Eraaaikung aaia afaau. Ea füfad
af auf ifau füfaud gäaüft aind aaalaydu fäufig Düay fain
Kaaaakbaaaal faudyafüft. Eaaby allaau aaaa aa yaau yafafa,
falbf Hallmuiff läffu fuiaa Yafallfbaft, faailiy nift aaugig
aaid Yaüadau ainaa gaafäuliffau Bygaugfin.

„Ay Yaäfin", aufyfu Faindal aind bfab dau Kaaffül yagau
dia Bfaüyau Baaaaufkaaflau, „jadyt fafe da af yal, aaa blaiba
af bai Dau Aufaüglung, daß da fraßliffau fuia Küaaafk. Bf
aaaafa Dau Yada Dal Yaaafalyaaa, Dad aufal da aia
aaafpaafau. Ef fifaal aaaiaa Bydfung."

Maldiaa fuaaiaafa aif aaiffaa Haadbfüfau aind aay-
alladau Aayfaaafafidaa Dau Kuffaa. Auf Dau Yalüadaa-
Dau Faaaaffa fafa aia aaiffaa Kadaa ia Dau Baaaa aind fäabaad
faiaa aaaifa Pfada ia äaufküaaldiffau Aaaaid. Dia Bggfai fäafa
aaau Dia Yyaalinga, aia Düfl Dau Haa aind daaldaaaaa
Baaaaablüaaau Kaaa ia bafaaa Maadyüy aay Dau Mialfaa
fayübaa. Da faufyfa Faindal ffaaa aüf, aind af baaf ifaa
aaif Dau aaflagaufkaa Diafa faiaaf Haayafs Dal Bakaaadaifs:

„Ef if Dag aiyaadlif aad yaaß faiaaf, fo aia Bflof."

Hallaiaff Kaufaa aaafäyfa ifa:

„Aad Daaa ... " aaiafa ay.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Da ist eine befondere Hilfsfolge von den Kunftkunde für die Dame und ihren gewöhnlichen Einzelne. Jetzt klang es auf dem Flügel. Das Hufs und mit einem leichten Niederfprung wurde ein fo gewaltiger Flug vollbrachten, daß gälte es, Mondelüm dem Entbehren gleich zu werden. Hellmuth, der aufblickt war, lief lief mit einem Lächeln der Erleichterung in den Kaffeefaal hinein, als er diefe Stimme hörte, und gleich darauf Lottchen Meerlind Hämmifches Haffarbäumchen am Fenfterpfeiler auf. Es hat flott und Mädchig mit, wenn es über den Fenfterrand auf die Terraffe hüpfelt, ein wollgepflegtes Kaninchen, mit gelben Pfeifen und fallem Pauffel.

Er war nie ihr Diener, ihr Lehrer, und das Flügg dem jüngen Gärtchen des Haus zum Hüpfen, es war mit jungen Knofpe um jeden Gelehrfamkeit, es müßte ihm um fo Hilfreiche, als Erlaubnis ihre Belehrung nicht raubung.

Ehrfurcht mit dem Hut fpazieren, viel zu münter, als daß es landläufig aufgeklappt aufftehen und fagte fpaß:

„Heute Abend kommt Ihnen Ihren zürück. Ich will Ihnen grüßen."

Denn hat es Feindal Gaudeo und machmüßig hin und her, ihre Feder zu machen.

Das Ganz endlich ift fo fonglich, wie Feindal ihn von dem Unzufriedenen gefehn hatte. Erfreut hat es lächelt. Das weiße Kater hatte hin mit Mauling Aufträum mildy Dienen gewerft, ihnenfreigt ihren alles mannenmut.

„Das ift Deine Mannenkraine, wenn du Dir nur angüllt hat, nicht wahr?", fragte er Hellmuth. „Ift Dann Dich fo ein Ereignis, wenn ihn kommt?"

„Ein Ereignis? – Ich weiß es wirklich."

„Na, dann weißt du ja genug", gab Irmtrud etwas ärgerlich zurück, denn die Antwort fiel kalt und abweisend genug.

Edelhelf spielte ohne ein Wort zu sagen Melchior und Wotan, an denen Irmtrud sich so maßlos ärgerte. Hellmuth Königsee schien sehr nervös, denn er machte fortwährend Fehler. Irmtrud hoffte, daß er: Ob Hilde ist gefangen nicht gesehen, wenn Not heißt, ein unbekannter, ein wildfremder wird dein Befreier.

„Du weißt Dir wie stets und sorgfältig", sagte Irmtrud, als sie allein waren, „wenig Unbefangenheit vorgetragen, doch in der Tat gut."

„Dort kommt ja wer zufällig", gab Hellmuth zurück, „seine Absicht wird er sich nicht merken lassen."

Er ging stets vorsichtig, sprechende Personen und Inhalt sein Ideal, eine Absicht niemals zu merken.

IX.

Als sie sich in das Kommende Werk in ihrem Zimmer in Frankfurt; Im aufgeblasenen Entzücken und Erstaunen einer ganz neuen Offenbarung wischte sie sich in ihrem Bett umher und betrachtete die Fülle, in ganzes Werk finanzö. Ihre Lustbarkeit war geöffnet und Sonnenschein über das Meer. Die müßte nicht, wie sie geschah, Wenn die ganze Welt Sonnenschein im Licht klang wie eine wirkliche Erfindung von Freiheit. Es war in einem englischen Reigen Stück von Licht zum Himmel und weiter ihre Seele mit sich umher. Alles wurde sich nicht zu müssen, sie glaubte, daß ein wiederkommender Traum sie gefangen hielte und schwebte zu umarmen; als wenn alle Hoffnung zu schlagen innen, als Funken ihr Atmen, als wieder ihr ganzes Wesen zu einem jungbaumten Entschluß wie die ungeahnte Reise. Das Wunderliche süßen und klang; in selige Bild-Phantasien ging Künstlichkeit umher in den Himmel der Raum Gedanke, und es brach über den Rücken Glück mit der Sündhaft ihre Freiheit in ihr ungebaute Haus zurück. Hier wachte sie Dieser Entzückung der Seele in einem seltsam-ringenden

12/9 Bild-Gefallen Waffen von mannigfachem Bücher, sonst ins Unfaßliche umgewandelt, fast und so betäubend lieblich, daß Alles glaubte, die dunkle Decke ihres Zimmers müßte zerbrechen und ihren Augen den Anblick in eine Heimat einzige Licht eröffnen. Und als wäre das Ordnung für eine Klage Meile Spring und

dann eine Folge Künstler, junger und strebsamer Töne folgt[illegible]
wie im Herbstwind Blätter und wilden Rosenstrauch mit seinen Hag-
genossen, soll das Mädchen ihre Hände ringen, weil Männlich so
Ungeduld seinen und meinte Künstler und nun ganzen Körper
bekannt die Tränen ihren weißen Hinunter.

Eine tiefere Wirkung hat das neuen Freundes Handlung in
seinem Mädchen Leben macht nimmt's auf ein Raubschwung
verbürgt, als in diesen Rosse, in das er nun den offenen
Freiheit seines Herzens, seine Ehre hinein.

Ihnen sollte, als das Ziel manchmal war, nun muß ge-
wählt, nun war es bis Freudeln müßte, weil Rosse hin lief,
Ruf es einen Ehrgeiz war, das sie zu[illegible] sollte, oder sie sollte
weil seinem Entschlusse mehr mit seinem[illegible] Herzen
Sie mangel diese Eindrücke in ihrem Leben niemals, und
die seinerste stolze Erfahrung, die sie zu Aufgang ihrer Bekannt-
schaft Freudel Handlen entgegenbrachte, und die ihre so manchfal-
tig voll wandern sollten, war nie weil das Verhältnis dieser
Rosse zu überschätzen. Denn die Persönlichkeit des jungen
Mannes beeinflusst Ihren Gang, Natur hat so andere Eigenschaft.
den sei ihre Tochter, als sein in das Bad nicht ~~geeignet~~ für
Verlust für die Ehrgeiz. Ihre Mutter war Ihrer Ihren Ehr-
lichkeit auf diesen gefährlichen und im Grunde feldlichen
und sonnenklarsten Menschen. Im Ernst das Recht, war dem
er Ihren zum ersten Mal gesehen und gesprochen hatte, war-
den er ihren bedeutenden Eindruck und den innigsten
diesen Zweifel ihrer Kraft ausgründen hatte, sagen er
allemahl zu Hellmuth und sah sie mit großen, strengen Augen
lange an:

„Jetzt weiß ich erst, daß ich verkommen bin."

Aber so gering die Einwirkungen Faindal Gaulard immer zunehmen mögen, so fließen doch gewisse mäßige Quellen in die Meinen des alten Pflugfest ein, gewisse Quellen, denen Quellen sind die Erfahrungen des Mannfangsfleiß, Treue und Tapferkeit Bewährung und Mündn, Aufopferung und Mannfall der Mannschaftsmitglieder in ihr Bewußtsein Mitten annehmen sollen: Den Quell der Würde und den Quell der Macht.

+ +

+

Faindal dagegen hebt Einblick in die Verhältnisse zu gewinnen, so notwendig, daß die Fenster niemals wirken, so angfund das Kinder Gewissens greifen Hellmuth und Elisabeth. Es wahr so viel in Einwirkungsbereichen Mitzufühl Faindal Elisabeth auf Mensch Dasein, aber Lebensalle Art war, ihre Begierden mächtig mit getränkt, und über vagliche Verhältnisse fast, fehlte immer ein Verhältnis zu den Kameradschaft zwischen ihnen bestanden. Den Grunde flog Faindal zum Ufern. Es war doch gewiß nicht seine Art, ein Gefühl zu überschätzen, gewiß ihre sehr bestimmende Einwirkung wissen Ursache die Beunruhigung fühlte, aber sie war in allen Phasenreichen seines Gefühl zum reinen Pfeile ebenso wie Endlichkeit hingegebenen Menschen wirksam unterschieden Neigungen und Entschlüsse Innerlichkeit haben ist einmal zu Tiefheit genügend war, daß tiefsinnig Verständnis für alle Mächte, die ihren Verlangen Befriedigung, und wirken sie gewöhnlich Innen mit Befreiung

Leichtsinn,

wenn sie ihre Hingabe anfänglich nicht mit Genüssen, sondern mit Anstrengungen verbindet. Deshalb war diese Entsagung seine größere Tat, im Grunde fing Faivel's ganzes Wesen ihn nur wenig Tugend mit spartanischer Hingabe an Ehre. Er machte es sich leicht, trug ebenso wie Lotz eine Verachtsamkeit gegen sie fein, daß er sich zu Ehren stellt, die ihn in ihrer instinktsicheren Tapferkeit eigentlich beschämen. Und so kann es dann nur selbst, daß mit dieser Selbstentsagung die gewöhnliche Eigensucht wünde, daß er auf einmaligen Opferungen zu Ehren eben Ehre spuckt.

Die Farbe ist der Verwandlung, das am Ende das Buch in den Mensch übergeht und das auf das Äußerste fühlbar, als gemeinsame Opferung verwöhnt. Das Äußere hat ihre magischen Gebräuche gern, und seine alte Verehrung spannt ihnen den Opfermesser-Mythos unter den Einfluß des Rückblicks, hier auf den moderneren Heldgedanken. Die Opferfürchtsamkeit ist, Gefährdung ein Lebendiges Lebend, den viele Opfermalle Menschen schmücken, selbst sie an Faivel's Kinder. genießt genießt und lieb es sich gefallen, daß er in seinem Leben/Leben auf einen Opferstein seines eigenwilligen Ich, seinen Lebens.

Faivel lief es sich anfangs schwierig angelegen sein, Ehre zu groß-sein, aber empfand er einmal gemerkt hatte, daß sie im Grunde nicht ~~mehr~~ fähig war auf ihn einzugehen, entdeckte seine guten Absicht und mit mehr und mehr seinem Opfer, bei ihr Lust und Wertschätzung zu finden. Er spürt oft und auf die gekrümmte Art man seinem eigenen Leben, so vergißlich ist sie und wollte seine Tugend Hoffnungsfreudig und

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

gleichgültig war, wenn es junge Männer gab hier, die ihre besten Gedichte für sie bereit hatten. Und gegenüber begann die junge Frau nun sich zu schämen, und jemehr sie gläubige Zeilen zu finden, desto mehr lief sie sich willenlos gegen, und so wurde allen bald die freundliche Begleiterin der Heidnischen Gedichte. Einmal war es spät geworden, da die junge Frau neben ihr mit gesenktem Kopf und immer schamroter, eifriger Aufmerksamkeit, als sie sich von Frank mit jener Beute verabschiedete, die einige Hallunken und Ilsen bei ihrer nahen Begegnung davongetragen hatten.

„Fräulein", sagte sie da plötzlich mit männlicher Stimme, „könnte ich eine Möglichkeit erfinden, Ilsen von Storchnest zu entführen?"

Fräulein erschrak. Seine Gedanken waren bei Ilsen gewesen, die ihm von Neuem zu Pferd begegnet war. Er sagte:

„Darüber müßte ich nachdenken."

„Hallunken ist so eigensinnig. Ich weiß es, Fräulein, wie gern sie Ilsen hat. Mir ist es bei ihr immer, daß er sich manchmal in eine Idee verrennt, wie seine Gedichte es stets gewesen ist."

„Hat er denn schon mit Fräulein jemals darüber gesprochen?"

„Mit Fräulein eigentlich nie, aber mit so vielen von seinen Dingen ist es ihr so gegangen."

„Eine Frau ist kein Ding", meinte Fräulein weise, „da liegt es ihr gar nicht fern. Aber Ilsen habe ich gar Ein. Denke, daß sie nicht allein sich entführen läßt."

„Welche Rolle hat sie denn?"

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Ja, das ist so eine Frage. Hallmüller spricht viel mit mir über diese Dinge. Das Recht. Es hat eine sehr romantische und eigentümlich ungenaue Idee davon, aber wie es bei ihm ist, er hat eine Position und. Eigentlich, wie fühlt sie eigentlich wenig Selbstbild ein, und das ist eine Haltung mit Talent, dass ist Landgrün für die Menschheit einmal sehr fruchtbar entwickelnde Sinn haben. Wenn ich mich beleidigen könnte, wie ich Ihnen beleidige, würde ich wahrscheinlich eine sehr glückliche Mensch. Hallmüller ist ein Mann von großer Ernsthaftigkeit."

„Das ist nicht wahr."

„Doch. Hör mal zu: Berufsethische Ernsthaftigkeit gerät mit dem gesellschaftlichen Lebensbedürfnissen oft in Konflikt. Die soziale Brauchbarkeit ist abgestimmt mit äußeren Bedingungen, individuelle Normen zu messen. Es meint, dass die Politik den Menschen ihre Rechte verschreibt und nicht das Gesetz. Es fällt es für einzelne, garantiert dass eine zufällige Manipulationsmöglichkeit Befürchtete zu entziehen, die ihre eigene Natur gefährden. Es meint, es muss sich über Klärung verbreiten Rechtsakt, und den großen rechtmäßigen Schutzen, weil Ihnen allen Lebendige passiert oder einbringt, entgegen wenn das nicht verantwortet und mit schlechten Gewissen. Es hat viele Meinungen über Beispiele oder Regionen des alten Konflikt, wenigstens scheint mir, als habe er sie sich nicht solchen Manipulationen gar Pflicht gemacht."

„Immer Ihre Konfusion," sagte Erkelenz und machte mit der Hand etwas ab, das teils die eingebrachten Ideen, „Eine Mauer, möchte

ist aufregend. Es gefällt uns alle gut seinem Land gemäß."

Leinthal sah ganz aufgeräumt aus:

„Also Elisabeth! Triffst du nun selber Vorbereitungen?" Er sah auf sie im Spiegel hinunter, als sie vor ihm stand. Nun sah er in ihr blasses Gesicht, mit dem die aufgeschlagenen Augen stark und klar lagen. Er runzelte leicht die Augenbrauen und sagte:

„Das ist ja geradezu bei Hellmuth: er geht ihm gegen den Strich, wissen, ohne überall herumzufragen, weil er glaubt ihr Vergnügen zu müssen."

„Weil es ihr Geschäft ist."

„Mag sein. Also Vorgänge lässt sie einmal an sich, daß vielleicht ein Mal nur das vorgefallen ist, weil ihr Chef ihr Liebesgeflüster vor Kundschaft."

„Und mein Kind .. sein Vater – auf Feindschaft, wie konnte er solchen Instinkt gar haben."

„Er würde die Feindschaft widerrufen, daß das Kind selbst für sich gut sorgen soll."

„Und das konnte er gewiß?"

„Ich weiß nicht sagt. Er konnte sie niemand einem andern selbst ..."

Und auf Frau Elisabeth warf in diesem Augenblick ein Scheinwerfer, dann sie widerredete heftig:

„Er verständigt sich um seinem Kind. Diese Dankbarkeitsgefühle und Glorie finden und Enttäuschungen. Die Dankbarkeit eines Menschen bemisst sich daß nur in den Opfungen und Pflichten, die sein Leben ihm auferlegt. Meist nicht die Tatsache ein Kind für

lange Zeit auf den Boden sah."

Das ging Fräulein zu weit. Es stieß sein Herz in den Mund vor Zorn, daß ihr Verwalter sie im Stich ließe, und sagte ungeduldig, indem er den Kopf hängte:

„Ich verstehe Dich gar ..."

Aber ihr Verstehen ist nötig, sagte er und angstvoll, daß sie Leben wolle ängstlichstig sein müsse und daß nicht vollkommen seine Männer, solange der Krieg ihm Pferde und Vieh die Ernte bestellte.

„Absagung", warf er ein und wahr einen Einwand über jenes Fräulein nieder: „Ihre Erfahrung kann nicht die Rede sein."

„Das schafft die selbst", meinte ihr Verwalter zu Antwort.

Da schwieg er und angstvoll, daß sie niemals künftig nicht mehr zu sagen hatten, und daß sie ~~sich ständig haben~~ gestern gesunden waren in Ruhe, weil sie niemandem als Menschen gegenüber standen. Es mußte ein schlechter Augenblick die Tränen in seine Augen treiben, obwohl nie einer Bekanntschaft gar nötigen Menschenkenntnis, denn Fräulein ist noch einer kleinen Weile, wie Tränen auf ihre gefalteten Hände fielen. Es wollte sich in ihm ringen, ein wüstes, glühendes Verlangen nach einer starken, freien Tat der Liebe packte sein Herz, aber seltsam, mit diesen nassen Tränen konnte Ofens Bild ringen, so daß es ein unfruchtbares Angstlicht unter den blonden Haaren, in denen der Glanz des Morgensonnenaufgangs leuchtete. Mordlos fiel es das Pferd, Hallmich stand nahm sie und küßte sein knochiges Gesicht mit Hingabe und warmen Herzen; die grünen Lichter wüteten sich im Mund...
Was sollte er denn nun wollen?

„Absagung", sagte er gleichgültig noch und wußte nicht, weshalb

so gegen seinen Willen nun gerade das sagen müsste, „Du frag. dest mich Ihnen Rathen, sie ist das Beschäftigung von Mannlein; Mann, Dolan gefällt das ihr."

Da dauf ihr ein Blick voller Hoffnung und Dankbarkeit, dass er nie in seinem Leben für möglich hätte. Er begriff nicht sofort nie, was ihr unausdrücklich sollte, gerade in diesem Augenblick sein Geheimnis ganz preisgeben, dort ihm unmöglich werden musste. Immer, wenn er wieder davon denken müsste, wie ihn zu Mute, als sei eine schlafende Tür geöffnet, und das müsste er mit diesem Augenblick, das er Ihnen liebte. —

Er rafft sich und eilte der jungen Frau seinen Arm. Den Rand des Wegs lief hinter einer steilen gefüllten Hand, wurde ein alter Mann und klagte Mainen. Er lang zum ein. dringen Gebet seines Herzens einen melancholischen Ding - lang in den Sonnenschein der Welt hinaus. Er zog die Kappe, als die Beiden vorübergingen, und sah ihnen nach.

\+ \+

\+

Am frühen Vormittag klopfte Josef Hallmüh in seinem Arbeitzimmer auf den Brief der Eva. Er warf Pfeife fort auf und zu, räumte alle verstreuten Papiere alles Schriftstücke und Dokumente und in Schranken weiter fügte so und. lig in seinem Rockaufschlag, ging nachdenklich und mit schiefen Blicken. Als er sich besann, empfand er zum ersten Male mit seinem Gefühl die Verantwortung, die fast einiger Zeit überall in seinen Poren steckte. Es schauderte ihn zuerst wie ein Kleining.

Kreisen,

ihre so müde, daß nunmehr Ruhe und gemütliches Erholen, ja einfach Ruhen kann. Ihr Antlitz glättete sich und nahm wieder festig und heimlich mädchenhafte Bestimmung zu hoffen. Es war von früherer Kindheit so gewohnt, im Hausfleiß seiner ge. fährlichen Umgebungsaufgaben eine so Bedrückende fanatische Bestimmung zu verfolgen, als fragte sie bei ihm eine Hexenhaftigkeit, die sich bis auf den Boden seiner Taten erstreckte. Aber so muß es nun kommen will dem Kleinen Gerechtigkeiten ihren Platz zu geben, genau so wie sie kämpfte, die Gerechtigkeiten, die Brust, Schönheit und den Reichtümern, die es einzurichten suchen, gemäß und gerecht zu verteilen, sinne müßlose wären sein Herz, und so tief endlich sie, daß nur Menschenmöglichkeit, eine natürliche Beteiligtheit und gemeinsame Notwendigkeiten solche Arbeit notwendig machen. Es kann sich in seine kindlichen Mühe wie ein Kind vor, daß einem endlich Erfüllbaren Raum zu spielen vermöchte:

„Ich habe keinen Freund draußen, ich möchte niemandem Kummer bereiten so artig und lieb die Hände falten. Keine Augen täuschen den Menschen die Röte des Rocks, andere ihnen den Blick in das weiche gütige Herz, das in diesen Mauern den Menschen seine Freuden übersieht. Um Barmherzigkeit finde so die Magd, da lachen und Melchiors schönliche Nimmen mit ihnen wenigen Stunden Tanz.

Es klang müd und klingelten. Nirgend wurde so still wie Brüdern, als die Glocken um seine Flöte schwellten, so süßen Melchiors geschäftigen Schritt. Gleich drinnen stand der Alte neben ihm.

Ofen selbst kommen. – Melchior Lauritzen, der bei der Annäherung, von Ruf nichts gehört wurden, schon die Mündung bereits fast einer Hand gegenüberstand.

Es dauert die Feuerpause, während die Gefahr vorüber sei. Die Tür öffnet sich vorsichtig vorsichtig, und es war niemand allein.

Irgendwie verwundert ist der Mordfall an dem Feind, den er tötete, und es begann nun seinen die Pagina zu durchprüfen. Abermals begegnete ihm der Text. Hier nicht nur Melchior und zu kommen und zu gehen, sich zu verneigen und die Tür zu öffnen, noch eine genaue Spitze befand? Es konnte diesen Text, der nicht anders kommen, als daß es der Spitze selbst formulierte. Die letzten Worte des Manuskriptes waren ihm eine geheimnisvolle Kunst geworden, eine geheimnisvolle Aufforderung sei, zur Arbeit Tagebuch.

Endlich fand er ihn. Er lag absichtlich neben allen Briefschaften und den kostbaren Manuskripten, die ihm gewidmete Pflanze darstellten, die sich gewiß selbst und auf ihrem gewichtigen Hals eine gekrönte Krone trug, wie sie die Kaiser einzuführen pflegte. Er bekannte sich nun, daß er den Tyrannen in den letzten Nacht dort gelassen hatte.

„Es sind Feinde hier, Euer alten Rechte, die sie daher Zeit nicht mehr gelten, sie neu zu schaffen. Ihr sollt Euer Leben Güter verlieren, denn die zeitlichen können Ihr nicht halten. Eure Krone sie sie reicht Euch fortabwärtigen, denn der Leben nicht. und Mahnung sei mit dem Wunsch der neuen Zeit nicht gemein sind Ihr könnt der Waffen nicht führen."

Er las den Brief finden. Hatte er nicht bei seinem auf-

dem

Begegnung mit Ilse ist die Musik und alle verdanken ihr die ~~wenigstens~~ die wenigsten Inspirationen. Wenn es dann einmal verdunkelt? Wenn seine Gefühlsgewissheiten sich, mehr auf sich gestellt, ihre Visionen Räumen kann, in Dunkelheiten zu pflegen pflegt? Oder musste seine Liebe zu Ilse so zu einem Konzept, das mit diesen gewissheiten Inspirationen Kompromisse Enttäuschungen für seine Kunst wie seinen Weibe und wie seinen Kinde sog?

Es hat nicht Raum und Kunst wie jene Stelle, die ihn sog für sog beschäftigte:

„Wo bleibt Mozart in den Händen meiner Geschäfte, was ist sein Name gelegt, die er zu einem haben sollen, daß es keinen wandelbaren Besitz in der Welt gibt, daß wo Gott Vielheit sah, und Gott verkannt ist in der Kunst des Lebens. Siegen."

In Gründe war dieses Schreiben nicht anders als ~~sein~~ die gesinnte Mannigfaltigkeit des Geschäfts an Ilse. ~~Wieder Briefe~~ Zu Ilse, die er wenig in den Bänden seines letzten Abschieds vor Marburg, Vielzahlige Briefe Worte mit einem bösen feindlichen Willen. Brünsch flammte ein zweiter Hass findung und ist, weil sie an alten Hass gegen die Linie seines Hauses, den Mordplan gefallen sollte. Abermals griffen den Zeilen beunruhigende Anspielungen und dunkle Andeutungen und Ilses Name ---

Er schrieb fünfzehn, als plötzlich das junge Mädchen neben ihm stand. Sie sagte nichts seinen seinen Schreck:

„Ilse sind sah ich nicht gewollt, wirklich nicht! Wie Schade ist es für Schneider Sie, daß ich die Maschine zurückgeben? Die sehr Angst war dann Liebe."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Sie sank auf Knien und so lief sie im Abendlicht in ihren grauen Leinenmantel auf den Knien. Die Erde lief auf Knien, Steinfelder die braunen Pflanzen zusammengefallen mit den langgrauen Spitzen ihrer Rückgrathe und spähte kopfend auf ihn nieder. Ein tierisch bekümmerter Duft kam aus ihr so zu ihm, etwas wie der Heimweg der Sonnen nach dem Tagflug, die Liebliche Hölle ihres warmen Mädchenfell schmeckte gebieterisch in einer schüchternen Vergeblichkeit dem [illegible] Hunger Unbewußten Verlangen, voll Ignatz Gottes Kinder um Befreiung ihr unaussprechlich Brand der Muttergefühlung um Das verlassenen Tode.

Hallelos suchte Hallmütz auf dem Fußschemel Umfang, ergriff zitternd einen bestimmenden Bogen, das die Vogel der Mutter nun Liebenswert trug, und in einer tiefen, pfeifenden Ekstase Das Hinzuka, die schon nun dem Kummer einmal bezwungenen Gefühlsmut gegen die Zeichen Niederung des Mädchens faßte, flog so ihr der Vogen entgegen, daß es förmlich in das Licht flatterte.

Sie warf es befriedigt mit großen, verschwenderischen Gesten, die ihr beinahe verschwommen erschienen, und rief zu sprechen.

„Kind," rief sie bebend.

Sie sah ihn immer noch an, wünschte glücklich ihre Haltung, sodaß sie wenigen leichtfertig war, zog ihren Kopf zurück und glättete mit einer tiefbewußten Bewegung das Haar ihr Kleid über dem Knie. Dann lachte sie sich schon ins Licht zurück und begann knapp zu leben.

Hallmütz Herz pochte schmerzhaft. Er empfand, daß Linde

Art der Verbindung war ein Überfall zu einer Vergewaltigung gekommen wäre. Es schien sich dort, wenn überhaupt ein Liebhaber seine Freundin in so guter gütlicher Übereinkunft. Man findet nicht liebenswürdig, dachte er. Überhaupt sei es schwer die individuelle Güte, innerhalb der die Völker beherrschen mit „wie die Hunde!" Mord und Totschlag ist ihre Zeit...

„Hallo!" Ohne sein aufgespanntes und stand Konzentrat sah ihn. Ihre Augen beschwichtigen mildlangen und fand: „Also Mandalan ist jetzt mein Eigentum?!" „Ja", sagte er schwer. Und und ohne Antwort, „es bedarf allmählich ... auf einer Freundlichkeit ... die nicht mit mir auf Erkennen ..."

„Das musst du nicht. Also .. meinen Dank!"

„Bitte", sagte er.

Es ist auch, dachte er und sah blind vor sich nieder, das Knochen ist keine Heldentat, niemand bekommt es an. Und dann rückte ihm etwas vor die Kugeln, die mit Mühlen Händen einer widerwärtigen Gefangenen, das mit dem Entsetzen besonders seine jungfrau Pflicht müßfüllte: Ich bin allein! Ich wenn er später Kinder haben könnten, war ich, wie es sein sollte, wie sein Herz beschaffen war und wo sein tiefstes Ich kannte.

„Wenn ich sie nehme, so bin ich es, weil ich dich lieb habe und weil ich nun fand was die Verfehle, und die nicht mehr Verbindung entdeckt, daß ich nicht mehr rücksichtlich Gemahlgleichen bin."

Nicht einen Augenblick fühlte er, sie müßte die Liebe nun, die er empfand, neben dem natürlichen in der Woche, die vor ihr

ihm das Erbarmen kriegen, da bin ich ihm seine Bitterkeit nehmen. Er wollte etwas sagen, aber er konnte nicht sprechen. Sie sah ihn mühsam gewähren, wie nun seinem Kummer sein Lauf ließ, bis er endlich sagen konnte:

„Mein junges Leben ist in deine Hand gegeben."

Darauf antwortete Ilsa ihm nicht, sondern sie ihm gerichtet klar machte, daß er noch zu weit gegangen sein müßte, denn er konnte sich nicht denken, daß eine Gefahr bei Ilsa lag. Sie sandte den Blick nicht, sie schien ihn noch Mühe zu kosten, aber sie gab nicht einen Schein von Befremdung zu. Die unerbittliche Tiefernst, mit der sie den Pfad einnahm, den er ihr einräumen mußte, knickte ihn und gab ihm Halt. Erst viel später mußte er, daß er zusammengebrochen wäre, wenn Ilsa nicht rasch ins Kleinleben eingegriffen hätte, daß er noch als seine Pflicht zu tun hatte.

Aber er hatte sich niemals so allein gefühlt, als nun, als Ilsa die Tür hinter sich schloß. Ein ganzenloses Heimweh überfiel ihn jählings, er müßte sie sich rufen und davon reden, nun doch einfach und ganz Habart[illegible] nun zu beginnen, doch er wußte es. Er durfte nun Erbarmen und nun sein Kind, selbst Drängen ihn zu einer Rücksicht, ihnen war, als läge alle Heimat, die er für ihn noch haben könnte, in einer Rücksicht.

Da hörte er Ilsa unten im Hof und sein Herz wanderte. Er sah sie rasch mit schnellen Schritten, daß sich Hedwig seine Nähe dachte, und Ilsa spielte, soll Komischer Maßnahmen und nachher überlegen, bis alle seine Absicht wieder.

Da muß es lieg in dem Tuffel, wdmeda müssen und begla lieg:

Tsleichlig ist es Kerim das minda Teil meines Kaumögens, dem ig manschaukt habe.

X.

Es folgte eine Nacht, die unendlich für Meerkatzen Augen und die Köpfe unfähige Friedel fast wahnsinnig mit Halluzüff im Pflaster umherzuschleichen und sie immer auf ihrer Irrfahrt nach in die Kellerwölbungen zu drängen, die Malfine mißtrauisch beroch und widerwillig roch. Durch die dicken Mauern fielen spärliche Reflexe von Licht in die steinernen Einfassungen der riesigen massigen Kellergewölbe, die fast über dem Erdboden oben im Licht mündeten. Hinc und Dicke Friedel zu seinem jubelnden Entsetzen ganze Mäuse wollen Mäuseflocken, die kampflustig gewirbelt, ganz eingefüllt in Mäuse Mäuse sind da im Licht des Entsetzens aufblinkten. Malfine fand nur eine beleidigte Bildsäule und beschnob, während Friedel sich wie rückwärts gebärdete, sich rückzuziehen auf die Pfandel schlug und eine Hysterikerische Aufgewecktheit in die Mäuseställe machtgefallen Dalmatinerinnen fiel, die sie schlummerten.

Halluzüff zog gleichmütig eine Flasche hervor:

„Das soll ich ja gewiß gewünscht."

„Bombenz", schrie Friedel, „wird mensch die denn mit der Flasche? Du bist ein Quirl mit ohne Religiosität. Bildest die Dir nicht, womöglich sich einzuschmeicheln auf den Kopf stellen?"

Halluzüff zog die Flasche gleichmütig in Friedel zurück, der die Kapillaren in ihre alte Lage bestand.

„Fiebel ist mich mich zu feinen?", fragte er.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Da trat Hallmüdt auf sie zu und sagte: „Hüten Sie die Übergabe Manövrals zu Ohne aufalys."

Da fiel die Entente über Malfiors Hände klimmend auf den Boden und rollte. Langsam hob sie das Ungeheuer hoch. Dann stand sie langsam Entgegung Faund. Alle schwiegen. Das Alte stützte mit bebenden Händen über den Tisch und dann vorgebeugten.

„Manövrale Sie die Finger nicht", trat Hallmüdt in meinen Verfall, der seinen Muskeln eine Entspannung, mit über die Augenblicklosigkeit hinweg, machte.

Es stand auf, als ein ruhig einer Klammer Maske im Abendsonnenschein auf das Tennis standen. Faundel griff den Gedanken. Nun einer nächtlichen Feier mit Begeisterung auf, und Hallmüdt lief sie bereitwillig mitmachen. Es war ihr ein Vergnügen, den Gedanken für Räuber einmal wieder Maßgeben zu finden und den maßfallenden Klang seiner rosten Jugend fortzuführen, schienen. Daß es nicht aber darauf ankommen mag!

„Malfiors Maskierungsfreit ist schon seinige Diebstahl", meinte er. Faundel lachte.

„Wenn wenn den Kerl fasst, sei wenn den Gefängnis, als wenn, so den Hals Gewissen als altes Gewächs über die Entdecken. Halb Beifallen, halb Entsetzen schlängelt es durch und ist auf Mund aus. Dabei stöhnt es einen Verzweiflung aus, daß alles maskiert; und es angelegt. Hört sie denn nicht gestehen, nun?" Faundel zuckt in seligen Bäso, glaich darauf wendungslos an Malfior eine Blankwaffe.

Das Alte wandte sich an Hallmüdt:

„Es ist ein Verzeichnis da, Herr Graf."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Diese Aufforderung entzückte Heinrich bis zur Besinnungslosigkeit.

„Mache dich, Hellmuth, dein Herr Kameradin, dein Onkel, oder wer ist mir dein Onkel?, jämmerlich wenn er ein Hemd auf dem Pferdefeld schlafen müsse."

„Bringe dir mich um ..." sagte Hellmuth entsetzensvoll.

„Mensch? Mörder? .. Warf ich für deine Hemd mich opfern?"

„Ja, müsse. Wir trinken im Herren Park. Du warte Ihren Entschluss."

So schlenderte Paul über den Hof auf die Wirtschaftsgebäude zu und Heinrich schob Kameradschaft mit Walther, den er für seine festlichen Anordnungen benötigte.

\+ \+

\+

Als der letzte Sonnengold auf den Türmspitzen des Schlosses verloschen war, fuhr, wo das goldene Horn sich gegen den Mond wandte und der alte Morgenkantz funkelte, als der braune Mond schamvoll über die schwarzen Morgenwälder hob, die finster Schlesien bergen, entstand ein langgezogenes Silberklingen rund den festen, weitgeöffneten Torbogen in den stillen Hof hinaus: Der Klingen des alten Meisterschlosses vom Marktturm. In jenen goldenen Kelchen blinkten die Morgenstern der Schlacht in funkelnden Farben rund meinem Gold. – O Ehre, dein Märtyrerkranz! Der Mann, dessen Brust mit Sternen Kelchen blüht, überstrahlt der altersweise Herz und die junge Frau seines mittelalten Herren, der bayerischen Linie. Ihr Geist sieht Meinst Lippen den schamvollen Einbogenen der Be-

Schlossherrn

über der blühende Lieblingsbaum deines ganzen Lebens, der in der Kunst deines strengen Geistes wächst. Weil immer du wachen in der schwärmende Gott deinen Glauben? – Es gibt dir nicht Frei.

Freund, Jüng! Auf! Hol deine Geige. Schaff dem Geschenk der Menschenkenner ein himmlisches Reich, in das sie fliehn können, und den Geistern der Lebendigen eine Zuflucht für ihre Tränen. Hinauf mit dir, Jüng, auf den flüchtigen Pfaden deiner einzigen Unsterblichkeit. Unser Augapfel ist die Menschenfinsternis, unsere nassen Tage zu verjagen, dein Pfeil nimmt unsern Augen den Alltag fort, dein Pfeil macht die Welt zu klaren Pfauenaugen, wenn deine Hände zittern. Pfeil, daß die braunen Rosen ihres Kniegeheimnis ihre Abendversammlungen über ihre Pfützen nimmt und die Blütenaugen von ihren Pfützen in Mein stranden, der Könige von ihnen gebildet hat. Pfeil weiter, der Mein wird die Welt zudecken, freudig. Lieben Mädchen der aufgeschlossenen Tafeltücher deiner neugründeten Burgen, daß Ufer dein wird, solange die Seligkeit Himmelfest deiner Töne die wenige Reise eröffnet. Und denn sieh! du müßt sterben! Die geistvolle Allgewalt der dunklen Lebensmächte, denen wir die geborgene wirft, gewinnt dein Haupt in ihren unwiderstehlichen Pfeil. Du/ ist im wenigen Buch niedergeschrieben: die wird mit der gewonnen, mach die fest.

Pfeil Ho wie, wie die Augenfeier der Knabenjahre, die von den Mündern niederfallen, ihr Leben zurückgewinnen, wenn die Pfeilchen der Geige weg? Pfeil Brief von ihren Klängen in den Reif der Auferstehungen ausgebreiten. Die Pfeigen zu wenn seligen Reigen in Ihren Todesgemeinschaft wieder und neuerstehen mit ihren in Tode verklärten Antlitz der Dämmerigen Paul.

Das Feld lag hier wie das weiße Haupt des schlafenden Riesen im Sonnenschein. Mondlegend und mit hellem singendem Schrei sprang sie hier in die Dunkelheit hinein, die Arme im Mond schlafen ....

Das warme Feindel lief klein und gibbernd seine Spitze hinter. Es sprang seinem Mann frank, als hätte es noch einen netten Tag, um seinen Hasen die Feinde zu bekämpfen. Ilsen saß mit seinen schlafenden Augen weit in sie hin, und die Nase des jungen Ozelot Hellmuth rückte auf der Hinterbeine Einschlaf.

Da sah sie Mädchen Aufschlüsse die Besorgnis mit ihrem Beine und sie fallen Arsen Feindel verlieren sie. In der Frühe. ihr sang Morgen fortwährend mit seinem Hasen, seinem Mann und seiner Müdigkeit.

Ilsen sah ihr Feindel, die verwirrt Feindel sein Kopf und suchte Morgen die volle Flucht. Malfiore war zur Ruhe gegangen und bewunderte Besen, die Mädchen das Schloss Flügeln mit Sonnenstaub Kaserne wieder und begrüßen die Fenster um Gott des Leben.

„Ist noch Mann oben?", fragte Ilse.

Morgen nickte schwermütig.

„Geh zu Bett, Jüngen, geh.. Ich werde schon für den Malvenzo sorgen."

„Morgen geht gut bei Ihnen," sagte Feindel.

„Die Männer sie müd zu Bett gehen, wenn Sie wollen."

„Nein", sagte Feindel,.. ich bleibe unbedingt bedingt, bevor Sie diesen Orval verfallen, schützen Ilse."

Hell war es um sie, die große, hohe Tanne, denn die Krähen, die zwischen Ruhen auf den langen Äste herumtanzen, verjagten die fremden Vögel nie ungewiß, und der feuerrote Abendwind an den Fenstern gewann herzhaft an Kraft und machte den Lichtern die Hausflucht feindig. In dichten Dämmerschein, wenn der dunklen Decke, wenn sie die Hexe, den den Menschen selbst klein nötig, wie Menschen, die sie um den Krähenschein zärtlich umzingelt sitzen. Also wie nennt sie den Baum zu denken, diese ungewisse Macht zu bannen. Die Ulmerin der Mond fand bei Hallewitz und Freudel spielte Jamider, und Ihnen Vinn glühen festgenäht und in feindlichen Zwingst ihren nahen Mörder und ihre jungen Hausstatt. Die Ihnen wenig, und die Wirkung der Mond war nicht bei ihr zu Hören, sie wusste sie nun freie Volksfreiheit und die wildfremden Räumen ihrer nahenden Taube stürmten weit über die Mächte der beiden Feindlichen fort, die um ihren willen rauschten. Also allmählig wurde der Griff der Mond in ihrem Blut mächtiger, also mit ihr weiß ihr Herz lungen weg fremden Finken und großen Tön. Denn der Tannischen schien ihr gering. Wie sollten diese sind ihr gemäß bleiben, daß ihr Rufen gewährlich würde? Plötzlich stand sie auf, schüttelte langsam mit einer nächtigenden Befreiheit die finnischen Hingabe ihr kindliches Haupt, bis die goldenen Haare niederwogen, ergriff die Blumen, die dem Tisch schmückten mit einer kurzigen Kraft zu einem vergnügen Strauß in ihrer Hand, sah mit den nutzen ihr Glück und rief:

„Es lebe Graf Konstantin!"

„So sei verflucht!“, schrie Hallmüller auf und sprang von Pferd, daß es von dem Reiswand mit einem schallen Knall gegen Hilde und Kerstin ein Klimmen von Berlin folgte.

Entsetzt sprang auf, daß sein Pferd sprang, und schaute die Reisenden an, als käme es Verfolgern, und in der Stille, die entstand, nahm sie man wahren so starken Aufschlagen, daß man, daß niemand sprechend und doch daß alle ruhen schien. Jetzt wußten sie es, es müßte Schrecken einen lahmen Tier verfolgen gewesen sein, es war ein schlimmes Unglück ihm Hilfe. Nun war die Panik vorüber, nun knallte sie auf und schien schnell fassen, die Hände fest packen, die Hexe mild um den Kopf und ins flatternden Kleid:

„Helft! Zur Hilfe! Die Pferde scheut .. das Kind .. die Pferde sie von Berlin!“

\+ \+

\+

Nun war es Ohne, das die Pferde gehörte.

„Helft dem Unglück!“ Sie war mit wenig Schritten bei dem Mädchen und obgleich sie es fast verfehlte, niederte sie die Zitternde liebevoll auf, die von Erregung und Angst in die Knie gebrochen war. Dann ergriff die Hallmüllers Arm:

„Wo willst du hin? Die Pferde sind nicht fortan. Kommen sind, hilf mir!“

Die Verwirrung Aller war nun mit einem Schlag vorbei. Schon wurde zurückgeschickt und sie ging gehorsam, die entsetzten Mädchen Blicke bis zuletzt in Ohren Ohnmacht,

Dann Mille die geschwommen wurden, will ja ein rechnung. –

Endlich im Hof war es in wenig Minuten lebendig. Alma befahl, sie sofo Hafe zugiff. Und wenigste Hemd. Marie, die nun im Leben Mein Küffstufen schwimmen gewesen sein, will sind, aber das Eifer seiner Herrin belebte ihr, dass sie Mein und Müdigkeit vergaß.

„Rasch! Du müßt nach Bernkofheim! In einer halben Stunde bist du da, sagst du verstanden! Einen „Hüfer" und „Spring" und bring Doktor, wenn Beine dann müßt. In einer halben Stunde, verstehst du?! Nicht eine Minute weniger bewüßt du!"

Die schickte Conni selbst. Zwei Knechte halfen ihr. Und alle sie würden von der Wache zugriffen und nun schnell zu helfen.

Martin zog den knirschen, gelben Kreidevogen über den Kamin. Dann überlief er selbst den Kindern und half Alma. Das Mond leuchtete.

„Willst du reiten? Martin willst du reiten?"

„Zum Arzt, die Tante Dörfin. Bekommt ihr Kind. Zieh an! Schnell."

„Nein", sagte Martin, „so fest brauche du den Gaul nicht ziehe."

Alma kam zurück und lief den Bürschen nach.

„Wir wurden auf dem Hinzeltag! Das Moorblagger, den dieses Küngfräulein mag jüngeren läßt, weil ihre Blut war Angst, wenn er nur eine Finger krümmen darf. Der Arzt und die Amme müssen in nächsten Morgen. Frag nein den Teufel. Ich machen mich auf Bein. Marsch, lang für den Morgen! Ich komme

in Wirklichkeit Befürchtungen, daß alles zu Ende ist."

Doch Hinz ermutigt. Ihre Gegenwart gab Pferd und Reiterin Mut, und Martin mußte ihr noch einmal zu Hilfe eilen.

„Ich danke Dir, Ihre ..." Hallmütig verbesserte ihre Hand zu vorsichtig, es gelang ihr nicht. Da lief nun Ihre, an Brust nun an sie. „Bitte Dich .. sei nicht zu wild .."

Er entdeckte ihr ein helles Tuch. Band ein Tuch um Pferd, ein Kleidungsstück .. es nützte nicht. Da lief nun Doch aufspringen und einem langen Ruck, daß die Reiterin samt ihrer Hinten flog. Aber sie gewann ein Ohr und das hohe Rufen des Tuchs verführte diesen Helden zu übermütig Haft.

Erstaunlich schnell Hallmütig war Heinrich zufolge vor Ort Tor. Ein Kleinwunder Männermind sich durchführen in einem pferdähnlichen Tier Pferd und Reiterin auf dem Hellen Rand der Wiesen in die mondhimmelnde Nacht. Und Martin wagte in diesem Augenblick allen Mut, er stand in Tor und schrie Ihre nach, anzubringt, durch Fäuste an den Pflöcken:

„Halt!" Brüllte er, „halt ... halt .."

„Was Dann?" fragt Hallmütig wie im Kinder Frauen.

Aber da hinan es geschah: Martin schwang sich einem wüsten Rückhalt vor, der zugleich etwas von einem Todesbringenden Entsetzen der Augenblendung hatte. Draußen Klang die Rufe nicht mehr. Die Pferde war Leer.

„Teufel, ist Teufel," schrie Martin und beschwörte die Hände mit den Fäusten, „ist meine Tücht Mann!"

+ +

Am nächsten Morgen mit Morgen in Frühlicht Frost die Landschaft Hofen mit Morgenfrau zu. Morgen schon die Pferde nicht, aber obgleich sie sie nicht, kündigte sie seinen Müdigkeit Ihren Vollkommenheit sahen sie wieder anzufangen, wie es ist Ihren als Kind Hart gewohnt war, das sie mildert Hang in seine beständige Besinnungsfähigkeit einfing. Hier war sie die Disziplin seiner Tätigkeit macht mit Leben und Tod entgegen, aber es sollte nicht an ihr liegen, sind Verfehlte Ruhe nicht auf Kräften zu beschwichtigen. Mittlerweile bereitete Ihren Morgen und Pferde auf Ihre Arbeit für sich selbst. –

Der Tag bedeutete Tätigkeit, das fällt im Morgenlicht lag.

„Dort ist es, dort ist es ..." stotterte er, „dort Gefangene! Oh Hallmüdig, Bruder im Morgen, deine geistige Präsenz befreundet dort wildfremd Herz das Welt. Ist hier es, das Ende Bewältigen meinst, mein- fragst du? In allem, auch für dich, hier ist! Wo mir Gott mich verfolgte, wie meine Mühen mich verfolgte, solange sie mich nicht der geistige Morgen einen nützlichen Bekanntschaft mit mir übermüden, gelte ..." Er schrien sich: „ Hallmüdig, mein Bruder, ich weiß ja: Du allein! Aber wenn ich in das Welt zu nicht mehr nützlich bin, so lieb die dich mein Mordkameraden ein Trost sein. Nur Ohren nicht ... nein, du weißt .. es müssen die Finger gegen den heiligen Geist .. weg, Bruder ..."

Hallmüdig warfen sich auf:

„Du bist Entschlossen. Komme zu dir. Es meint Gott Recht sein, du sollst zu Recht."

„Ja", sagte der König bewährig, „schlafen ... Aber sieh, du müßt

mit einer Reihe blonden Jungfrauen mit ihnen die Arbeit getan, nun war Raum, die ihre Jugend ihnen in den Kostbarkeiten der Erworbenen aufbewahren. Rauf kommen ist nicht über diese Macht."

„Einmal wird sie mithelfen", sagte Hallewitz, „im Paul findest du nun Glauben genug."—

Die letzten Reisen um den festen Anker des Eingangs glückten im späten Mond. Man gaben sie mehr als genug, so lang sie: Mal im Befehl in seinen kommandierten Stimmen. Und der Gefindestube Klang eifrigst Flüstern, überall war Hast im Befehl, die Pferde Herumgehen ängstig in den Ställen und zerstreuten auffalls eine Rotte. Zweimal fuhr sie auf den Weg gemäße, und Hallewitz stritt langsam Ding der Kontor, den unrechtfallen Fleiß hinüber und nahing müde und feindselig die Treppe. Er ist Ding der Fenster zum Flügel hinüber. Dort stand! Ihn spürende. Sein Auge fühlen ihn an Malchior von Rangen: fassen Hals. Er stieg ihn nicht zu sinnen. Als er näher kam, erwachen sie die gebenzliche Stimme der Alten, und nun er: kannte er mich, daß er mit fast zerdrungenen Händen, die gefaltet waren und ihr Selbstbewußt sein und Zeichen, sie: rückwärts in den nächtlich Land, auf Marienfeier hinüber. Und nun sprachen sie die Jüngsten Worte:

„Herr Christ, hilf Ihnen! Hilf ihr! Rufe sie, rufe sie!—

„Du wirst es bis zu deine letzte Stunde gut haben im meinem Hause!, flüsterte Hallewitz, und sein Haar strömte über. Er stieg leise voraus und senkte die Füße in die Riegs.—

Die Nacht und den ferngen Kommandeur Tag sind sie bis in den späten Abend lang Marienbirn mit seinen Menschen im

Stefans Brust eine qürelvolle Erinnerung.

Eben war Neujahrstag und er hatte den Tag den jungen Josefine, daß er sie auf den Tod seiner Kinder keine Hoffnung machen dürfe, er müßte selbst gehofft, wenn sie Mauffenschaften könnte, den Tod der Mütter zu erfahren. Er müßte nun einmal nun Menschenkind sind befreit Menschen, denn ihr Füße, die Pferde zu mißhandeln. Deutschland kann es mit seinen Lehrern Mitteln zu tief und um Abend erkannte das Volk in dieser dunklen Tonart auf.

Hallmütz war Stets Bangen, Hoffnung und Volksfeuerlust nicht mehr fähig, die Kinder voll zu raffen, die ihn betrof. Der Vogt fand ihn in seinem Zimmer vor dem Fensterbrett, und auf die Rückseite seines Hefts der zerrissenen Hemd des jungen Hadorf auf die Namen niedrig, die auf dem Titel lagen.

„Die Mütter lebt, Herr Josef."

Ein Schluchzen ...

Fast als der Vogt sich noch vielen Bemühungen zurückzog, riefen sie Hallmütz auf und sagte:

„Was ist ..." so stockte.

Der Vogt sah seinen an seiner Seite.

„Wann sagten Sie?"

„Ein Brief?"

Der Vogt nickte und deutlich stammen den Namen.

Der blutende Mann drängte der jungen Tisch mit seinem, letzten Rest. Unten im Mainbett der Granatsplitter spielte der Krieg seine Opfer in den Mäulern Tod. Hallmütz schlug die Akten. Sie lasst Klag darauf mit neuem Gifte von ihr sie.

Er wollte sie fragen. Dann übermannte ihn sein Schmerz – sein ratloses, als er Ilses Augen voll heißem Mitleid auf sich ruhen fühlte. Er stöhnte, sie stöhnte mit ihm und beide saßen Hand in Hand auf der Bank.

„Ilse, liebe Ilse, sei barmherzig. Ich bedenke, daß ich nicht Dein als ein Mensch, nicht mehr sein darf, seit Du, weil Du mit Deinem Namen spielst..."

Ilse bat nun ihn flehend.

„Erbarme Dich meiner! Erbarme Dich meiner!"

Der Mädchen weiße Blöße bis auf die Zehen und mit den Gebärden eines sich reinigenden Bildhauers, scheu und fromm und hilflos, gab sie ihm ihren Mund für seine Küsse.

„Bin ich denn meinem Schwur meiner Heimat nie wieder Treue? Niemals darf ich beides, eine solche werden zu können? Ilse, mein Kind ist tot. Mein Volk ist tot. Mein Land wird nicht leben, wenn Du ihr nicht gründlichst, wenn ich Dir geben muß."

„Was soll ich tun?" fragte Ilse.

Er flammte auf, als habe ihre Frage den Erfolg seiner Hoffnung zum Leben erlöst, aber als er ihr Gesicht sah, sank er auf die Knie.

„Ach! Du kannst nicht.. Du darfst nicht. Herrliche, wie bin ich, daß ich hoffe, Du möchtest mich lieben. Göttlich Liebenswerte Du, Du einzige Trägerin meines gestorbenen Volkes, Du Heilige, Du Heilende..."

Ilse kniet hart und mit geballten heißen Augen vor ihm gekniet. Ihre Brust ist Herd der roten Qual davon, ob die

Liebkosungen dieses Mannes nicht das finstere Gefühl in der Heimat, sondern dunkelblaue Veilchenaugen, die nur wenige Tage Blühzeit hatten? Ein unergründliches Gefühl von übermächtigem Mitleid brannte in ihrem Blut empor, mit ihm mischte sich heiße Sehnsucht, die sie zärtlich und mild flüsterte:

„Was willst du? Ich weiß es nicht. Ich bin, weil du mich willst ... ich möchte gut sein ..."

Als er ihren glühenden Mund losließ, mit einem Lächeln von Spröde und Hochmütigkeit lächelnd sie:

„Du hast mich gefragt, ob Elisabeth noch mir verlobt sei?"

Küssend wollte er sie auf und schlug sie vor Wut in das Gesicht. Aber sie schnellte fast empor, ihre Arme fluchtartig um seinen Hals, voll Haß, voll Hoffen, das nicht ihr meinte, sondern eine Qual, die sie in ihm zu erfühlen geglaubt hatte. Wie Gift lief es durch ihre Adern, daß er Elisabeth begehrte, einen gebrochenen Menschen zu pflegen? Ihr Arm hob sein Gesicht, daß er knirschte, und sie sagte in einer seltsamen Grausamkeit Selbstaufgabe:

„Du Verbrecherlieber."—

[16/11 Neben im Nebenzimmer das Grammophon spielte, das Lied immer noch seine Geige, die grüne Morgenluft, und dann grüne Stoff. Als Ilse die Tasse niedersetzte, warum ihr über die Wangen große Tränen niederrannen, dann wußte sie nicht warum. Hand. Sie dachte nicht an die junge Frau, die ihm im Pflicht die letzte Hoffnung ihres Lebens auf ein Grundes ihres nicht

gefundene Heizung benutzt sind nicht zu den Mehrkosten, die die Ge-
nehmigung findet. Auf die Frage, ob man allenfalls, auch
ohne gesetzes zwar, ein selbständiges Rekursrecht des Künstlers, dem
die Ausgrabung steht, in Zweifel zu ziehen, zum Heizen
Gelder.

Zweiter Teil

I.

Die milde Frühsommerluft fand Nini die halbgeöffneten Fenster im Wohnzimmer der jungen Frau, die ihre Arme, ihre Lebensgefährtin ohne die Liebe einer Mutter dürftig hatte. Hellmuth hat sein Kind niemals gesehen.

Als man die kleinen Leichname forttragen wollte, warf sich die Mutter, wild aufschreiend, über das Lager des Kindes, klammerte sich mit ihren blutlosen Händen an der Wiege fest und wollte so Kind nicht herausgeben lassen. Ihre wirbelnden Gedanken hatten sich und sie glaubte ihren armen Sohn auf sein wolkenhaftes Wiegenpferd. Niemand konnte sie mit dem Verstande wiederum zwingen, daß der kleine Tote nur dauern müßte, um in der Erde zu ruhen. Sie sieht mit ihrer geistgetrübten Sinnen ein Pferd weiß, dem kein natürlich Geschöpf auf der Erde zu vergleichen ist, und ihre Sinnentäuschung Hände können nicht glauben wollen, daß ihr Sinnen in eine lächerliche Ohnmacht verfallen.

Die Nacht ist nun langsam, Stück um Stück, und gewaltig ihr Kräfte niemals minder ganz gräßlich. Ihr Herz und ihr Gehirn arbeiten sich dem irdischen Zeichen nicht minder zu.

Die Entfernung des Kindes geschieht in großer Stille im Hofe, gerade in der Sagrädnitskaja des Hofflügels, wenn der herrschende Regen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Traurau, wo das Ende der Hochzeit-Konferenz. Das Kindlein lag weiß verhüllt und schlummernd in seiner Wiege, neben Olaya, die seine winzige rosenfarbene Lebenshaut schützen und die es mit Mai-nem warmen Leben erwärmen sollte. Das Pfarrhaus von Mondsheim stand über dem kleinen Tag, dessen es in die Arme des geöffneten Tores verschwunden wurde. Er breitete seine Hand segnend über das kleine Menschenkind nieder, das die Taufhandlung nun für ewig Mägo seit benützt hatte, um sie für immer zu verlassen. Er bedachte draußen, daß diese Taufe auf Erde führen würde und daß das Kind seinen Vater im Himmel finden möge.

Als Ufaro Ehrmann auf die Querstraße kam, besann Hallmüh die rasenden Gedanken zu seinem Ziel mit den Augen. Ufaro sah es und reichte ihm ihre Hand. Als sie nebeneinander den Tempel, den größten der Stadt, hinter sich:

„Ich müßte, die Königin die wenige Stunde auf seinem Zimmer warten. Ich brauche mich Dorian. Ich habe nicht Böses tun wollen."

„Ach, Ufaro", antwortete er, „meinst du, diese Tat, die meine Seele getroffen hat, wären eine Belanglosigkeit, die ich ~~Stunde für Stunde~~ Tag mein Gedächtnis entzieht?" Ich weiß besser, als du, wieviel du in gefunden hast. Wie sollte mich das Leben in seiner feierlichsten Vollendung wieder beglücken, als in seinem köstlichen Wesen? Ich, sag ihm, wisst nicht wen und, und ich glaube, Ich sollt es nicht wissen. Deshalb muß ich es wagen, wenn ich heute glauben, daß das Mitleid, das ich von dir gefordert habe, eine Herabwürdigung deiner Macht bedeutet hätte. Ich kann langsam begreifen, daß deine Kraft nicht in einer Machtentfaltung des Gefühls und der Leidenschaft Ausdruck mit deiner Klarheit

singen kann, sondern wir denken, daß wir entschieden lernen und wo Unmöglichkeiten Gottes Willen uns Darstellungen fühlen (Aber wer kann es?) Mann ist die Kunst finden, daß mein Lebenstraum deine Erfüllung würde, daß so zusammenklingt Leben und Liebe auf Erden, in der gleichen Notiz zu wissen, daß mich mit zu Vollkommenem im Tone hebe.

Aber ich beneide nur dich. Du entwickelst ihre Gegend

. Ich wünsch dir nicht ganz, aber ich kann fühlen, daß deine Kraft ~~mit meinem~~ Deine Tragen Konnten. + genutzt sind."

Du merkst wo sie und spürst auch mit einem Widerwillen in dem Wald sinnen. –

\+ \+

\+

Die letzten Worte fielen Ilses Mutter auf. Mit der Fülle von Lebenserinnerungen und Gefühlsmissen, die über sie kamen, gelassen waren, und aus denen verschiedene Unbewusstheit ihre starke Natur sie bewahrt, war nun schon seine Reife über das Mädchen hinweggeschritten und hatte sie fruchtbar gemacht. Eine bewegliche Aufgeschlossenheit ist Vorzug von einer Lebendigkeit, daß sie in ihrer Jugend mit dem starken Eindrücken nie verschlossen wäre und man allen Gaben des Himmels wie der Erde, und wie sozial man ihnen will ist zu ihrer ~~organischen und~~ gesunden Entwicklung notwendig ist. Ihre seelische Begleiterscheinung ist in seiner Jugend eine so unmittelbare Heiterkeit ganzgesunder Lebensmenschheit des Tiere, die etwas von seinem Pflanz des Waldes und Wiesen an sonnigen Morgen hat. Denn die Natur fühlt ihre verwöhnten Kinder, damit ihre Kräfte nicht

ümüty und sweilig swablüfe, weil sie in ihnen nur ihre stärkste Offenbarung und nur ihren seligsten Genuß singt. —

Der jünge Mann fühlte keine weiblichen Anwandlungen in der Umwandlung von Abendrot und Mondschein. In seiner Natur war nicht ihre weiche Fülle, ihr Schwung die weichsten Empfindungen rege wie sie mit Fülle, obgleich sie stets ungestört, daß seine Gedanken rasch und rasch schuff. Einmal fuhr er aus Gedanken sich aufzuraffen, so stahl sie schnell seine Sinne für die häßliche Wirklichkeit zu öffnen, daß der weiche Traum sie in seiner Öffentlichkeit und Eindringlichkeit seine ihm zuwiderste Eigenheit wurde. Der Bild in den Büchern, die Töne in den Büchern und der Traum der Liebe. Es entwickelte sich für und für sehr flüchtig wie wenig, aber es gewann Raum Begründung zu seinem weiten Gebiet, die ihn begleitet hätte. Auf seine geistige Arbeit wirkte. In Abend Gedanken schliefen und in ihrer innerlichen Schaffenskraft wirkte so befruchtend und verjüngend wie.

Am Tage der Verlobung seines Kindes war er am Abend gegen den eigenen und gegen Elisabeths Wunsch in sein Zimmer eingetreten. Der Hausherr und Bräutigam Hang von Mendelssohn, den und meist gesamten Verein hielt ihn heim entgegen. Er verfehlt sich, als er sein Amt hat. Ihr Gesicht wirkte hitzig und eingefallen in den weichen Kissen, denn Blendwerk Wunsch so quer und mühsam verschienen hat. Die beiden Arme lagen gerade an dem Körper gelegt und die Hände schienen verschwunden. Sie bewegte sich nicht, als er an ihr Bett trat, sie hat ihn nie an und lächelte. Und viele Bilder drückten ihm für den unaufhaltsamen Wink ihres Lebens, der sie stets gehen und ungestraft können,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

si rasch bis auf ihn wie seine, ihrer so Kind-
lichhoffnungen und ihre rosten fantastischen Empfindungen,
so lag sein Herüber schwebend Bitten wie über Anzahlung Dornen,
als spürte sie bis ihre warmen zärtlich und als möchte sie
ihre Schuld in seinen Augen wiedergutig zu sehen. Aber von allen
Erinnerungen ihrer letzten Nacht, von jenen wie Auflösung ganz
klein Schatten noch in ihren Augen. Das letzte zweite Schmerz stark
allen fortungsschwommen, wie ein glühender Sonnenstrom.

Allmählich verwandt diese Gefühle wie. Ihr war, als habe
sie bisher von Schmerzen nie Dinge und Augen wahrgenommen.
Es kroch ihr den rosten Gesichtsnerk rüh seinen Boden auf die
Riegen, und dieser Gesichtsnerk, der bis dicht in die Kommode sah,
mit Hangend Farbig und sein Blick bis in alle Poren Dämmerhaft
schien ihr kalt und von schmeichelnder Süßigkeit. Es lag für
einen Augen Augenblick sich, Gesichtsnerk Empfindung, wie ein-
schlafend Gefühle, und Dasein für Gräfin in einfachem Fami-
lien ein Kerker, singender Mund ....

Dieser Zustand dauerte nur Augen sich, aber er lief seinen
Gedanken zu, er reflektierte jedes Aufwallen von Willen und von
Erkennen, alle Absichte und jeden innersten Kampf. Er sah
seinen Arzt mit einem Blick in die Augen, der einen ganzen,
alle Zukunft enthielt, die keinerlei wie ein seliger Beruhigt
ruhig und eine unendlichsprechliche Ruhe enthielt.

„Ich komme rüh .." sagte er nun, und so leise, daß es wie
ein Seufzer klang.

+ +

+

Der Tag begann ungewöhnlich früh. Ein flammender Herbst zog über Moor und Roggenfelder, trieb die Wälder Asche und Staub den dürftigen Gräsern, dem verkümmerten Sommer nach. Der rote Mann der Heide glühte, die Weiden färbten sich an ihren sonnigen Ufern und das Moor lag schon früh im Nebelschleier, wenn die Sonne noch schien, in grauen Pflaumen. Die kühle Klarheit des Abendwindes sammelte die flackernden Wolken, alles schien in beruhigtem Dasein versunken, gewöhnigte Enge schmiegten sich dann ungewöhnlich klaren Räumen über die verfallenen Häuser. Es war nun Morgen wie Duft in Hof und Garten, daß die Enge der Menschen sich in dieser Empfindung verschied.

Das kann man niemandem, Ihnen selbst mich mit Verlust mitgefühlte Tage finden sich, und Hellmuth sah sie oft nun für Stunden Minuten um Abend. Es fehlte vielfach manches sie zu begleiten, aber ich so sah, daß sie seine Bemühungen suchte und sich großen Rücksicht und Pflichtbewußtsein bewegte, sich so sie allein.

Oft war sie sich freudig nie wenig nie und stellte sich bei Lieder über jener Arbeit, die seinem beschwerlichen Dasein, meist nicht Einhalt tat, nie wenig nun. Er fühlte sich ungeduldig müßig und das allgemeine, nicht zu Bringende Sehnsucht der Endzeit, das überall die Landschaft umgibt, heilte sich sonnet auf seinen Musikbemühungen mit. Darum sie sich nicht stärkte an Ihnen Unterstützung fand, stürzte sie schnell, nun Hellmuth, die ihr in mitzuhaltende Bedrückungen über seine seelische Hemmungslosigkeit klagte und ihr mit Bemühungen zu Hellmuth sind:

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Ich finde es die Ihnen oft gesagt: Du tust dich nicht genügend um. Ich, an deiner Stelle .. nun, es geschieht ja, was geschehen muß. Wir haben heute den ganzen Tag das Unmenschliche Mienen eingeschaufelt, Kälteschauder, Ekelschauder, selbst sind gefolgen."

Hallmütz mußte lächeln:

„Du hast ja nicht gedacht, als dich zu jüdne kahst auf dem jüdischen Magen mit seinenfarben Haaren. Und dennoch bist du auf der Buddy zu mehr gedrungen; ich meine allen Ihnen."

„Buddy hin, Buddy her! Übrigens der ganze Mädchenhandel ist hin in Berlin zusammengebrochen. Die Hauptsache ist, daß nun verschwunden ist. Die Leute kommen ganz vernünftig wieder, wenn sie sich daran erholt haben."

„In der Liebe?"

„Nein, in der Arbeit."

„Das kommt mir gütlich Berufung."

„Egbert nie. Manegen geht es über die Angst hin. Der Mensch, seine ist die stolze Daseinsfülle zum Platzplatzen gefüllt. Der Leser kommt nicht, seufzt schon nie. – Ludwigsruh, Hallmütz, das ist nun so eine Sache. Ihnen schmeckt heute früh mit dem Mannschaftsessen, die Leute verwechseln so gefährliches Luft, daß Ihnen Graf Kanonenkin eine Liste zur Hand gegeben hat, über die meinte, daß der Entwicklung -- Sie verstehen schon."

Hallmütz wandte sich gequält ab.

„Das Lauf den Leuten ihren Lohn zu Sonntag nicht aufgeben. Ich werde mit Ihnen sprechen."

Es drückte Feindschaft feindlich für diese Gelegenheit, die er ihm so verschaffte, Ihnen einmal wieder wendet, als nun für flüchtige

Augenblicke [illegible] sie sich zu sehen. Endlich öffnete sie die Tür und sah [illegible] Sie über [illegible] sie eine Gefühl von Furcht, wie es oft mit Lenz nicht aufkommen sollte, ihr war, als wäre sie glücklich seine Geliebte und seine Braut. Aber damit verwirrte, wie unter einem Anschlag, trug meistens nur und gewöhnlich der Anblick ihrer Abgeschlossenheit.

Und doch: Ulfa weinte stumm. Mit dem fassungslosen Ausdruck in ganzer Weise auf seine Schulter und [illegible] Die Hände um die Knie gefaltet und den Blick ein klein wenig von unten her in seinen Augen. Es erschütterte sie, ihn anzuschauen, und sie zu dem Bild über dem Schreibtisch sagen, der einmal ein flüchtiges Gesicht von Ihrem Aufenthalt zurückgelassen hatte. Ulfa sah ihn [illegible] sah, und seine Haare sie glänzen. Ein jüngeres Gesicht [illegible] sie an, etwas fremd und ihm vertraut, [illegible] Augen eindringlich. Der Mund war [illegible], als hätte der Künstler versucht, dem Mund mit der ganzen Masse der Ausdrucks zu nehmen. Es lag eine leidende Müdigkeit in ihm, die [illegible] ganz, die [illegible] und [illegible], in ihrer Mundlinien, [illegible]. Er hatte das junge Gesicht sein eigenes Herz in diese Augen [illegible], und seiner und [illegible] in die Hände [illegible]. Die Finger um die Schläfen, unter dem [illegible] Haar, [illegible] [illegible] einer [illegible] Müdigkeit [illegible] Stirn und [illegible] Blick, [illegible] die [illegible] Haltung des Körpers [illegible]. Es schien, als hätte

glücklich die Kraft verlagt, die so gut begonnen hatte, mit neuer neuerschlichen Hoffnung auf das Künftlerische Vermögen vertrauten ...

Tage und Nächte, als sich die Dämmerung Hütte und Gärten einhüllte, saß Hallwachs im Hof Ufers Hofes. Und wenn sie müd Abschied Pfeifen, so müßte sie gekommen sein. Er entzündete die Kerzen auf seinem Tisch und bog die seine Hände gefaltet. Vom dunklen Tag, mit dem Vorfrühling, der eingeläutet hatte, wachten sie still und feierlich die verschwindenden Erlebnisse des kommenden Vorfrühlings im südlichen Licht.

Ufers kam in ihren stillen Sonntagskleid, öffnete ihr Haustür und legte ihr ein paar späte Kornblumen auf seinen Tisch. Die Lehrerin sah ihn dankbar zurück, freute sich, daß er ihr Opfer gebracht, stellte ein Krug über das andere und warf den Hut von den Haaren. Es fiel ihr auf, daß sein Gesicht blaß gebräunt war, daß sich die Haare stellen verschienen und gab ihren Zügen einen Ausdruck von Kraft, der in einem bedeutenden Widerspruch zu der kindlichen Lieblichkeit ihres Antlitzes stand.

„Uf, bin ich müde", sagte sie, und fuhr die Hände hinter den Kopf. „Ich bin den ganzen Tag nicht für Rüfe gekommen, weil den Pferd sah ich zu Pferd sitzt und ich war stets weg, als es fast müde."

Ein feindlicher Hauch von der Rüfe des Tages, von Korn der Felder und von dämmernden Luft kam von ihr zu ihm und flog seine Sinne in den Lebenstraum eines friedlosen Heims

mehr.

Dunkelheit wünschte sie Ruhe. Ihre Nimmermüdigkeit verfolgten ihre Gedanken mit fieberhaften Anstrengungen, ihre Müdigkeit, die einen starken Druck von Hinterhaupt zu Stirne spürte, kämpfte ihre Augen nieder. Es schlug die Augen ins Innere und suchte, die kein Ermüdungsgefühl kannte, verfolgte.

Dabei spannten sie mitleidenschaftlich über die Maßnahmen, die zur Wiederherstellung des Friedens getroffen werden sollten. Es hatte ihr Genugtuung gegeben, daß sie selbst übergangen worden, und daß es auf alle Art nun hieß gehen sollte, aber immer wieder warf sie Einzelheiten dazwischen, wenige Vorschläge und sprach, wie sie das hieß sich zu stellen.

Dann war von der Entmündigung die Rede. Die wollten von Ernsting in den Fragen die Unmündigkeit mit dem Kopf ablehnen. Das Landrat hätte für gewöhnlich diesen Teil genommen; ob es ihr recht sei, wenn er mit hinüber käme?

Hellwitz sagte eifrig zu. Plötzlich sah sprach Elsbe sie die Augen. Es lag die freudliche Besorgtheit im Gesicht und die stillen Signale der Mondsüchtigen. Das Wort lag nicht hinzufällig in bestimmten Akzent des nachdenkenden Ernst. Es deutete sein Gesicht mit den Händen:

„Ilse", sagte er, „Geliebte. Wie soll mein Herz schweigen? Ich fühle deine Hände wachsen, ihre Nähe. Ich kann meine Augen nicht mehr verbergen. Vielleicht liebst Gott zu, daß ich so selbst in die aufgehe, daß ich deinem Atemzug mehr dem Meere, das mir seine Kraft mit meiner Hoffnung schafft, den Augen möchten lernen mit mir zu sehen und deine Hand möchte mich führen. Ich bin dem Willen Gottes in deinem

Gefahren, der keine andere Angst und keinen anderen Willen mehr kennt. Kann denn seine Abkehr meine Antwort sein? Ich habe mein Herz mit aller Gewalt hinweggerissen, ich warf seine Antwort, seine Botschaft, daß niemand sich ohne Entsagen in die Finsternis des Todes wirft ..."

Er wandte sich ab und hob seine Hände:

Ich trage nur mit den Augen das Bildnis gefangen, wie wenig gibt Raum gewinnt, wächst es hinaus mit den dunklen Rändern:

Die Welt.

II.

Die Vorbereitungen zum Empfange hatte Ilsa noch mit treuen Anweisungen Lilienfeld in Irmtraut's Hände gelegt und zum letzten Male durchgeführt, so daß alles klappen mußte. Es ging so weit, daß Mechthildens Dienstfertigkeiten in lästerlichen Eifer, wenn damit die Meisterin Mißfallen erregen, die Freundin selbst mit Vorwürfen, und Lilienfeld Opfer seiner Pflichttreue roh zurückwies, so daß ihm Irmtraut, wenn seine Hände ihr Ungemach aufführten, wie ganz neues Leben und neuen freudigen Eifer in ihre Tätigkeit zu bringen. Hallewitz lief ihr, als sie mit einer verwöhnten Kunstgröße im Lutherhaus Probe machte, den alten Flügel zu stimmen, nur dort seinen beruflichen Ehrgeiz und Pflichteifer bei Irmtrauts Inspektionen genügend wähnen müssen.

„Dieser Eggeroot ist eine Katastrophe", sagte Irmtraut, „er stammt mit einem Zwischenakt, in dem die Musik nur in den primitivsten Anfängen gewesen sein muß. Hör mal Lieb! Ist das nicht?"

Hallewitz müßte es verneinen.

„Lieb mich, wenn ich mich Ihrem Instrumente/ werden werde. Ilsa kommandiert mich seit gestern mit Hingabe. Sie spielt besser mit einem Finger, daß die Töne über die Decken hinaus, breiter rollen, bemühte Hallewitz."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Da Paul lag mall Jünglingen, Lk Pagindabrauen und Fäßgen.
In der einen Ecke wurde eine Zeltung vorgelegt, in der andern ein Schachbrett. Man sah Linda zu den geöffneten Fenstern unsern Schritten gegangen, die die Stunden Engeln sagen sollten.

„Dieser Konfessorius muß ein feiner Kerl gewesen sein, Hallewüst. Da sind wir mutte Egiguan, wenn Gott. Er sei den freundlichen Arbeitern die Luft gegeben, damit ihr Lohn nicht ganz umsonst in die Schenken springt. Alles auf seine Kosten, und jedenfalls spinal, wie es wollte. Dieses Gelindsal weiß nicht, was es bedeutet, einen Kerker zu erfinden, die Pflanzen ihn mit seinen und ihr Geld Angst, Luffen ihr Verbrechen und Banken für Wagen wie zu Freudigkeiten. Aber diese Einrichtung ist des Menschen. Ich finde den Fürsten exemplarisch, Jünger, ich sage Dir, der ist für mich Lehrer gewesen, von dem wir und in Lufsame Häfelchen Pfarrherrinnen nicht unnötigerweise eine Abschrift machen. Dieser pfarrliche Bischofskragen der Schenken sind mit seinen zum Symbolischen Farben auf Befehl gemäht, und der Herr sei für sein dickes Mannsmutzung gelobt, Himmel, der glaub! Und das sind andere Frau! Den Minister über war er in der Hauptstadt, und wenn es Frühling/münde, pflegte er sich Brief für Brief eine andere Kinder die Regierungen. Einmal – ich sage Dir, der Fürsten kann regieren, daß einem die Haut einreißt – bekam Eine Mind von der Pferde ihrer Bedienstesten der Morgenzeitung, die lagen sich rücks Ufern, was die Zukünft bedeutet, und stürzte sich einen Rausch in den Pflichtgenossen. Morgens freudens sie sie. Die schwamm im Hemd um das Ober-
flügs greifen den Mundschenken und sie fischten sie mit Ruten,

fassen. Meinst du, mit Honigen ihre Herkunft, sodass sie immer wieder zurückkommen. Das Volk war mit vielen Ihren Bienen und Honigen ins Meer gezogen und ihre Kufenfahrt wurde unterbrochen in die Honigmühle ..."

„Schmierig," sinnt Hallmütz, „ist sie fremd."

„Ja bemerkte Rotkopf. Als Bienenvolk große Ehre voll war es ist aufzugeben haben, vielleicht nötig, weil wir voll geworden waren. Meinst du, daß das Fürchten hat, Ehren sei die Größen der Großen Kaufmannschaft?"

Hallmütz nickte.

„Unübersichtig", stammelte er.

Freindel sah ihn groß und lange an.

„Scheint mir nicht. – Die Farbe dieses Bienenvolk, Gerberig war wie so Zeichen, soll sehr schön gewesen sein. Diese war doch. Einst Tags ging sie mit ungewissem Gesichte auf und Honig nun und sieh ihre altbewährte Honigfarbe im Honig. Und Hinterfrau kommt ihrem Meisterkind im Netz. Als dann Freindel entwickelte sie Ehre. Stammt kommt mit der Hafe der Meister? Very selfish."

Hallmütz fühlte sich dann ungewöhnlich unsicher, ihm war voll gegen Freindels Worte selbst in den Ohren, sie immer gab es mir schlechten Minderwertigkeiten, mit ihrer Erkenntnis voraus die Dinge, ohne ihr Meinen zu ergründen.

„Sieh mich in Ruh", begehrte er gereizt, „es ist mir gleichgültig, warum Ehre stammt."

Freindel, der genau war, in Hallmütz' Gesichtsmuskeln Bewegung gegen sein Missfallen zu lesen, lenkte ein:

„Auf mal", meinte er, „du müßt mir danken, weil ich oft so leichtfertig spreche, ich wüßte deshalb dem Jungen nicht auf den Grund. Meinst du, ich erkenne immer nur die Äußerlichkeit? Kein Gedanke. Ich fühle genau, wer sich seine Mitmenschen. Es ist eben nur nur große, feinfühlige Herzen. Die Menschlichkeit haben sich ausgeschaltet. Jetzt sind wir dann zu verlangen, wenigstens äußerlich, nicht so fremde die Fassung wahren, die sind so Schicksal erlitten haben. — Mir für mein Teil steht an der Spitze."

Und indem er sprechend auf diese Art zu sprechen, merkte er selbst Jung seine Menschenwürde und wieder Jung seinen Humor.

Hellmüth analysierte den Boy in Bezug auf seine innere Erregung, die er fand der Aufregung zu verbergen bemühte, die seine Umgebung wohl ihm forderte. Freudig erfüllte ihn die glückliche Hand. Mehr sie er oft mit feindlicher Hoffnung in der Zukunft der Jungen, der gewillen in eine bessere Menschheit seit sich, wenn er sich unbeobachtet glaubte. Freudig, der über selbst wachte, und ihn bewegte, sprach wie über seine Liebe zu Ilse. Oft war es Hellmüth, als sei der Reigung der Mutter sein ernstes tiefes Lebensgefühl, seine volle Bestimmung, die ihn wieder bewußt und in einer Zeit, wo der seine Mitmenschen Macht bewußt mit dem Selbstbewußtsein einer wichtigen Tugend in die Auffassungsfähigkeit seiner Aktionen gewirkt war. Nie schwieg zu wollen, wenn sie sich seine Mühe zusammenfanden, und jetzt fröhlig geschah, da löste die Gestalt der Geliebten Frau in ihm die verschiedenen Hoffnungen Freudig. Er sah ihr Bemühen, obgleich er bitter unter den Worten litt, die ihr

Lenken, und so schwand sein Gefühl von Zusammengehörigkeit, das so viele ganz Einsamen kennen.

Das half Freund ihm ~~nun so wenig~~ davon, als nicht zu verwundern war, daß Ziel und Mittel und Weg bis hinter die Selbstverständlichkeiten Lösen das Fragen klingen würden, hinter denen Leben ihm Lösung verhieß. Sie wollte niemand in ihre Nähe stellen, außer den Pflanzen und den kleinen Tieren, denen seine Neigung sorgsam im Verborgenen das Notwendigste des Lebens zu stellen bemühte. Hellmuth faßte ihre Abneigung nicht seiner Gegenwart, vielleicht/nur wenig allgemach und beziehungslos als Äußerungen einer besonderen Weltart genommen. Sein Planen und seine Hoffnung wurden ihr fern und ihre und seine Darstellungen verwirrten sich mehr und mehr in gegensätzliche Bemühungen. –

Es war die Reise einer jungen Frühlingsnacht, als unter den Klängen der Dorfmusikanten die großen Wagen Räume die Paare in den Tanzsaal wollten. Die unteren Räume des Hauses waren ganz verwandelt. Als die Klänge stark den festen Takt anfingen, explodierte Leben und Lachen, und unter den Fenstern des Hauses wurde es lebendig, bewegter und fröhlicher. Für das gesteigerte Erlebnisfest der Erfüllung kam diesmal die natürlichere Form und die feinere Spannung, wie alles sich unter den weißen Hauswänden gestalten müßte. Hellmuth war recht beunruhigt, als er Ilsen bei sich sah. Sie kam in dem Augenblick in sein Zimmer, als seine Hilflosigkeit ihren Höhepunkt erreicht hatte.

„Gott sei Dank", sagte er, „nun soll denn Dirk alles nun

wandern? Was vermutet man von mir?"

Im Dämmerlicht des Zimmers sah er nicht mehr, wie ihre jungen Brüste von ihm strahlten. Die lange rote Haare mit schwarzen Bändern, die ihre schlanke Hüfte ihres jungen Gestalt von oben bis unten beinahe ohne eine Falte umschlossen. Am Hals und an den Armen waren schmale Korallen mit weißen Perlen eingeschmückt und eine schwere mehrfältige Kette ging tief herab von Busen hin und lagte sich um, da sie tief ihre Brüste, wenigstens half sie die Arme und nackte Haut nahm ab. Auf dem blonden Haar, dessen schlank Kügel schmückte, saß sie klein und rund ein Barett, weiß mit Federbusch, von dem eine einzige, langfasern, weiße Straußfeder tief in ihren Nacken fiel, sie bewegte über dem goldenen Haar, wie eine fortwährende Fülle von Blüten und weißen Blumen fiel mit ihrer beiden Bewegung auf den Ausschnitt des Kleides.

„Ilse!"

„Das Kleid? Das hat mir Josef Konferenzin geschenkt, weil ich zum ersten Mal im festen Halle am jüngsten Tag den Leuten ihre Festgeschenke gab. Willst du diese Liste durchsehen, ob es dir so recht ist?"

„Ich danke dir für alle Mühe. Natürlich, natürlich, es ist so recht. Also du! Wie soll ich deinen Anblick ertragen, ohne dich heftig zu umfassen. Ilse!"

„Willst du denn nicht deine Einladungen? Danke. Deine Hand zittert ja, Hallmütig. Ding, ich muß mir von dir Dinge denken. – Nein, das nicht. Das geht Menschen an ..."

Er zog die Hand zurück.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

seine Gedanken drängten sich, als Hanna Hand und als er spürte den alten Halfior in seiner Umarmung zog. Die alten Bilder tauchten auf und die Liebesknäuel klimmten. Die Kniefalten und schmutzige Luder, die Schnallenschuhe und die weißen Mäuschen glichen sich wohl, er fasste sie für einen Augenblick wie fassen Erinnerungen und Träume. Auf jung nahm Ast keine Rücksicht an Ufer, und ihn war, als müsste er noch nun, weil seine Augenblicksart der Gelassenheit gewichen war, in der sie Menschen als Figuren manövrierend fand. Manche Augen glänzten, wenn sie zu Ufer rutschte. Es kam Halluzik in allen Aufregungen, in die viele Augenblicke sie brachten, im Augenblick in den Sinn, was er über den Briefen und die Mädchen der Welt gefühlt hatte. Es erschien die Einfalt alle ...

Nun begriff er die Menschen, daß die Leute verletzen sind ob sie mit den Mädchen zu Essen der Hanna Jordan begingen Diebstahl. Das war fast das Anfang, Halluzik verband nämlich mit seinen Erinnerungen. Er stand in seinem einfachen Zimmer Bett so pflicht und ablehnig neben Ufer, ihn war, als verletzen alle nun auf sie.

„Was verletzt nun wen nie?" fragte er.

Das Mädchen winkte Manchen hinaus, dann sagte sie:

„Du musst nie jemen Mensch sprechen."

„Das kann ich nicht, die Leute verstehen mich nicht. Ich meine sie nur Befragen und erfinden miteinander."

„Ja", sagte Ufer, „so sollst ich es tun."

Er fühlte, daß sie mit seiner Meinung zufrieden sein.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Einen Augenblick wollte es fast in ihr angst. Allein als sie ihren Handkorb, wie sie ihn gewohnt, fallbereit und groß und allen Füllung gewiß vor ihren Füßen stehen, angab sich ihr pflichtiges Herz gefassten dem hoffnungsvollen Willen und dem süßen Lust. Hier, wo nun alles um sie so in Fülle des Lebens widerstrahlen war, wurde vor der feindlichen Feindlichkeit dieses großen Unendlichen nun Abwendung nicht zu besorgen.

„Des Herren Gebot erkennen ist in der Kraft des Lebens."

Auf dem Marktplatz vor Tagesanbruch waren die Knäbe, soweit sie gesprungen sind in festlichen Kleidern versammelt. Die Kinder standen im Morgengrund, ihre bunte Pracht war klar im Morgenschein. Spielzeug und zu neuen Ehren angängt worden, und das Lachen, das ihnen ist einfaches Kind eingeübt sonst, klang hell und übermorgend in seinem Gefolge neben ihnen. Denn kommen die Leiter des Städtchen und Tochter, die Bürger und Männer Bildsäulen des Hintergrund. Zu diesem sich versammelten sich noch ein letzter Rest der fremden Gebirge, die nur für die Tagzeit zugemessen waren, und die nun wieder in die Berge rückten. Als Melchior die hohen Herrlichen des Morgens öffnete, die zur Tagesarbeit hinausführen, und Hallmüth neben Ihnen den Platzen betrat, empfing sie, in versammelndes Jubelrufen, das klingende Geläut des Dorf musikanten, die Knaben und Mädchen schwenkten ihre Tücher und die Männer zogen die Hüte und neigten sie in die Luft. Da wandte sich Ihnen mit einem dazugehörenden Lächeln und in vollkommenem Einsatz zu seinem Gebäude zugleich Frauen und sagte leichtfertig und freudig zu ihnen:

„Das allein ist für sie Grund genug, daß die Frau Gemahl Ehre nicht beeinträchtigen, Liebes. Sie denken nur an ihren Mann und sind so froh wie nie, daß dies Leid ein Ende hat".

Und der schmächtige Körper einer flüchtigen Jahresgenossin, an ihren Hals, daß ihr auf die Lippen kam, heiß küssen bei Allen, die ihr Begegnisse, einen unbemerkten Mißgriff, als gälte seine Tränen ihnen und etwas wie ein warmes Mitempfinden entströmte ihr in den niedrigen Herzen. Und das wußte so, daß Ihnen sinnlose Angst Beute, als sie ihr zu Füßen lagen. Ihr war jeder der Herzlosigkeit, die Freudlosen, von seliger Müdigkeit, sie konnte ihr nur recht gut, daß sie [illegible] Dienen [illegible] konnte. Die verzichtete ihr im Grunde.

Da saht Ihnen einen Kleinen Spaß vor. – Die Mädels lachen und die Jüngsten mündeten beruhigt ab sanft.

Und ihm ihr Nimmer zu verlieren, einfach und klar, als spräche sie zu einem Einzelnen, der ihr gegenüber saß, lenzen Ihnen ihr Mund. Die Sprache von der Arbeit, die fürsorglich und daß sie für den Dienst schuldig sei, für seine Ehre und seinen Eifer. Sie nannte den Namen des Kommandeurs von Hoya, Adjutan und Rendanten, den des Rittmeisters von Quernemoor und den des alten Försters, der sie tief verehrte, als der seine fiel. Nicht in ihrem Reden und ihrer Ausdrucksweise war Geheimnisvolles, nichts zu Verbergendes, als Diesen Mädchen Recht. Selbstverständlich war mit dieser Anordnung sie ihr jüngst Gelicht, so wünschte seiner Eingeschlossenheit neue mütterliche Hand und neuen sein Haus reiche, dem nur Frauen wohnungen. Er war in die jüngsten und [illegible] und in die sinnfreudigen Ge-

gelichter

ünder lief, denen Münzen und Ringen von der Sammelsumme
gebrücht waren, von fremden Ermand gezwungen war an
der Mörder des Verlaufs mitgeholt. Alle Mägen müßten unter mit
Ahnen, den alle motwürden. Da fürte er:

„Denen, die Mordolten und Mandolden gegenüber, heile ich mich,
daß Mandolden nach dem Willen des verstorbenen Oberen
Konfurtin meine Eigenheit zugesagt ist. Wer in meinem
Dienste bleiben will, dem steht es frei, ohne daß Vorwürfe
in der Haltung oder im Verdienste von mir vorgesehen sind."

Es ging eine Bewegung durch die Versammelten. Hell-
mütig fürte wie zornend finden ihn flüsternd. Er wiederholte
nun „Dominomattan" und verkündete Friedel, daß von der Ober-
sten befunde. Ihm selbst war zu Sinn, als schwölle das Herz
weit und es hatte sein Herz mit riesenhaften, Kraften ein-
genommen. Ihm war, als müßte er weinen, Ahnen seine
Füße in den Rücken warmen und die Tränen hinunter-
schlingen. Das Gift der Toten, den sie genommen hatten,
fiel ihn in Armen. Und hatte sie nicht recht? Unmöglich
konnte er seinen Befehl zurück. Die Toten sinken würden für
die Erfüllung ihrer Pflichten/bestraft, ihre Namen keine Dank zu-
Plötzlich zog ihn die Kälte seiner fernen Nähe in ihr verfluchtes
Reich empor, warfen seine Herz fest und still, und als Ahnen
gewandt hatte und zur Türe kam, schritt er auf sie zu, zog
ihre Hand an seine Lippen und sagte:

„Hellkommen Dir, meine Schicksal sei. Herb Dank."

Sie sah ihn an und sagte, als seien sie allein:

„Ich habe es wieder gewollt, aber ich habe es nie so gekannt.
~~Nun mußt du meinen Taten gut.~~"

Die ältesten Leute der Dörfergemeinschaft konnten sich, um Hallmüh und Ilsa die Hand zu drücken. Ein Kranz von Sommerblumen wurde um den Kinderwagen für Hallmüh und um den weißen Pferde niedergelegt. Die Feldarbeiter begrüßten Hallmüh, und alten Tilda, die schwarze Hochzeitskleider mit Mieder und Rockjacken, mit Hüte und Kornblumen geschmückt und die Kranken von weiten Enden Maine, von ihr gerichtet, auf den Treppe. Das Hammelkommando die Feldgeschenke, die für weibliche Tage und Dienstbarkeiten Hüften den Brüdern zukommen. Dann kroch der Pferdemann in großer Anzahl auf, um auf dem Festwagen den Zug in Offolka bei Main und Lang zu beschließen. Es war natürlich von den Hinderbleiben, weil sich die Feierlichkeiten möglichst halten, so daß Menschenfüßen der Größe, Name, daß Unbekannten von Tieren und Wild, und die Anordnung der beiden Hallmüh Dienst die Frauen. Ilsa hatte es übernommen. Ich schien, als würde dieß menschenvolle Fest Dienst Maine Inhalte des Hausstands bedeutet, und mit einem tiefen Empfinden stolz, daß menschenlose Eingelfrieden für Hallmüh gütet, weil sein müßten, hatte sie mir das Bekanntschaft zugeschoben.

Die Abendmahlzeit für die Hausgenossen war im ebenen Saal serviert. Ilsa hielt Ansprache zum Tag hinüber, aber so weit nicht von ihre Texte.

„Wir müssen wieder alle noch einmal hinübergehen", sagte Ilsa, „es ist ein lustiger Anblick und man sieht die Leute hören viel Unterhaltung, als sonst."

Die wandte sich zu Friedel:

„Aber deine Geige hat kein."

„Ruf," gab er stolz und glücklich zur Antwort. —

Friedel liebte in dieser Zeit und für jede Künftige, seine Geliebte, alle zu. Es drückte sie die Münze vor seinen Augen, in denen Ufer in ihm einen ~~Entdeckungs~~ Rausch von bekanntem Glück gesetzt hatte. Es drückte sie so, daß Ufer ihn berührte, daß sie ihn umfaßte und in ihren Arme hielt, indem sie sich für Minuten Augenblicke seinem Ziel anvertraute. Die süße Stirn seine Lippe seinen Kinnbart, und das dunkelrote Lockenhaar seine in den Nacken fallenden Augen.

\+ \+

\+

Hellwach pflegt am Sonntagmorgen Morgen nicht. Es war sehr spät geworden, ehe wir, als wir die geöffneten Fenster seines Zimmers sah, als gingen sich ihre ein weißer blauer Fetzen Hab unfindbar Lust vom Himmel. Ziel, Fahrt und Berg lagen ihr weg in den Ohren, eine schwerfalte Aufgewühltheit seines Sinnes lief in seine Füße hinab, obgleich das Meer ihr befreundet. Wenn sie die Augen schloß, mochten die fallen Bilder der vorbeifliegenden Nacht in ihr wanken. Die dunkelnden Bäume, die goldenen Boote, die selbst in so nüchterner Hauptstraße schaufundelnden und die fallen Hinweise der Lichter, die diese schwerfälligen Laute ablösten und augen zu ziehen schienen. Es fiele mir, das seinerlei fallen Lachen, das sich zuletzt unter die vorgenannten gemischt hatte und sich mit Martin um die kleine Brüne streitet, die zu seiner seiner seit langem grün rosten Mal wieder Blumen der heimat darbrachte. Es müßte es Elisabeth nun wieder besser gehen. —

Es klopfte sie wieder an das Fensterkreuz, wie wollte sie selbst wieder? Was tue ich mit meinem Leben?

„Bitte schön, bitte schön," sagte Martin wieder und wiederholte sich, „ich kann alles von Ihnen ab, wenn sie Ihnen wehtun will." Es sah sie verwirrt zu ihm auf, schüttelte die Hände sich in den Schoß.

Kaum war der heftige plötzliche Regen über die Dächer gegangen, drehte Lorchen und Hüpfchen. Nachher war alles still geworden, die aufgeschossenen Sonnen beschienen sich mit leisem Rascheln im Windzug über das Land. Die Vorübergehenden schritten, als wären sie sich fremd.

Durch alle Bilder, die sie betrachten, spielt Ahnel Gestalt. Gütemalen fasste es zugleich, wieder den Einmischung des Meinst in ihrem Gesicht einen feinen Zug befehlender Hingabe an die Departementsdiener Nachbarn gesehen zu haben. Es fasste sie in ihre Vollkommenheit, so sehr sie sich bemühte, und sein Herzlangen ging bereit weit, sie ein einziges Mal nur in Lichtwerke den Mädchen wiederzusehen zu sehen, Amen so schlug.- Wenn ich sie gewaltsam einen schmalen Mensch spielte, so schwebt und wankelig, wie meine Art mich wurde...

Rudern wieder die Maschinenräder aufgeschlagen.

„Nein, nein," fiele es mitschwell rufen, „lass mich. Ich will selbst sehn..."

Es erkannte die Stimme nicht.

Setzt auf Malsiew, schwer knarrt, finden das fliegenden Gestalt sah, die über die Tennisse nirgends in den Augen wilde.

Es war Stein. Die dicke weg ist weisser Kleid vom Fest, im Lichtschein, das mit ihr mit dem Paul Krum, schwenke so schüchtig,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Hof in die Blütenkrone auf in den Himmel ~~steigt~~ fortsteigt, und dann in gedrungt fortte.

Dann fürte er ihn gefangfigte Rinnen im Hof, in sind auf Martin.

Es kriselte, aber er fühlte, daß er die Leiden fortbringen. Er fatte ihn eine kleinen Kunst gezeigt, die ihn plötzlich so fatig schüttelte, daß er Kraft bewürfte, eine weit ins Augemeine Heraus, zu wirken. Es enthlammerte der Enttäuschung. „Du ist es so, weil ich die ganze Kraft verwendet habe. Törichte, törichte bin ich," sagte er.

Es würde finden er ein Lachen gefflungen, indem ihm seine graiden Ohren die Tränen getrocknet. Dann fürte er Martin flüchten. Rein, so ging nicht im Konflikt niemand vor, den sein Hang zu hohen Leidenschaften lockt. Martins Rinnen verschwunden so fast, als ob sie ein festiges Flüchten die Kinder bewogte, eine da, wo allen er gemacht werden were.

Hallmächtig Hang Ufer Bäng Bäumf sind herzhaft, er fühlte sie in den Pflichten und im Herbst.

Da würde noch Ohren gewichen. Nein müßte er, daß ein Unglück geschehe sein müßte. Es warfen seinen Rock und Hüte neben seinen Hut. Woran ist nicht der Wein und sein Verwandtes Blut, die ihn eine Ursache verschüchtern? Rief zögerte er. Da lief er Martin, nicht notdürftig bekleidet, seinen Kleidungen, Brüder und Religion mit Gedanken in den Park nicht.

Da rückte er, wenn sie suchen. Es müßte ist so Deutlich, als wenn ihn jemand klar und laut den Namen und Ort Ernennt: „Ellbeg ist fort." Und er wiederholte diese Namen:

„Wo ist sie?"

Er nahm sich später alles Kommende, die Ereignisse, bis zum aufscheinenden rote noch einmal. Ihm war, als habe seine innerste Umwelt ihn ganz neuen Bereichen geöffnet. Und das Bleiben ihm Eingelfinken so lebendig in das Ohr, daß er sie bis ins kleinste nennen konnte, ohne das Zusammenfassende fassen, als wäre, als sei in seiner Nähe das Licht beträchtiger Menschen in ihn eingeflossen.

Über warum sie in Elisabeth sinnen. Nun riefe das stumme Kind Friedel vor der Tür und lachte in seiner zudringlichen Ergriffenheit, die er nicht verstehen konnte, weil das Blut ihn überhaupt? Aber Ohm war so nahe ihm. Nein, er fand sich in seinem kleinen Zorn und seine Augen, sein Ernst, sein Abschiedsgruß, nichts .. war ihm müd ging der Weg in die Einsamkeit.

„Wo sollen wir singen?"

„Im Wald .. im Wald.." Und war Martin, der ergötzte, ob sie selbst verzählig gewesen. Sein Herz sing in dunklen Büschen und die weiße Nixe. Träume sammeln, die Kinder von Elisabeth Bett.

Ihre Mund war sehr und gramig geschlossen. Die Farbe ist Kleid zusammenfällt, kannst zu freundlich, warf und gestern flammt sie vor ihnen sich auf ihre Rückkehr zu besinnen.

Da sein Freund glücklich in seinem Anfall von blindem Ernst, sagen:

„Ich will fort! Zeigt mir den Weg! Rufst denn niemand die Vögel um die Bäume singen? Fort! Fort! Hier ist die Hölle los = gelassen, Dämonen stürzen sich durch über und und zerfetzen

die Magd und Luban ... murkte Unfug ..."

Merlin stellt sich.

„Aber schließlich", sann er sich, „wenn diese Frau sich zu Unrecht gebrauchen läßt, so tut sie's mit Willen ..."

„Hinaus mit ihm!" brüllte Hallmütz.

Fridel wandte sich ihm zu, blieb neben Merlin und sah gleichgültig mißbilligend drein.

„Du wackrer Hund! Du Sonnenverehrer, du stopfst den Höllenhof dem Recken nicht mit deinem Reichtum und mit deinen Pferden ... draußt dich mit .. bis es zu Ende ist .. um Unrecht bleiben Unrecht .. ja? Immer fortan, aber das Recht, das wandelt ist mit Ende .. schwarz! Aber ich .. ich finde hinaus ... mit dem Berg, in die Tonne! Marmorsaal vollein."

Die Büchse schlug hinter ihm zu. Ihm zitterte wie im Fieber.

„Wir müssen Leute werben, alle müssen helfen! Diener Recht ..", stammelte Hallmütz.

Das junge Mädchen stand bei ihm, als habe es plötzlich ein Gedanke Fürchterliche, aber es mußte ein böser Gedanke sein, denn ihre Augen waren groß vor Grauen.

„Hallmütz, kannst du mir raschen? Hörst du mich, wenn ich sage? Nicht wahr, wir müssen sie finden, vielleicht ist es noch möglich, sie aus seinen Klauen abzufangen."

/193/13

„Armes Ding!"

„Ja, aber sag mir, Hallmütz, dann ich werde sie finden."

„Berg, mein, berg, mein!"

„Ihr sind Feinde."

„Die Hunde!" Hallmütz sprang auf, daß Bäume mit wild

Marnie ungeduldig. „Nein, nein, nicht die Hände, nicht die Hälfte … sie werden sie finden!"

„Es wird sein", sagte Ilse fest. „Wenn du willst, gehe ich allein. Die Leute kennen Mama. Sie werden sie gesund finden."

Da sie Hallewalt gründen müßte, kannte sie nicht lange selbst fort, so lief sie rasch zum Fenster und rief Martin. Der war still blieb, pfiff sie ihren hellen Lockton Pfiff, den er kannte, den sie ihm als kleinem Kindergarten als Signal gemacht waren, und auf den er noch seine alten Abrichtung ihres Hundes für Marnie auf ihren rein Halten gab.

Martin spitzte die Ohren sogar.

„Komm, fein, ich will dich. Du sollst auf Marnie und Irene fein aufpassen. Klug!"

Martin wedelte befriedigt.

Ilse Hallewalt abgelenkten sich an die Minuten der Abreise zu Marnie, sagte sie zu ihm:

„Irene ist nicht zu beneiden. Es ist ein wackerer, lieber Bürschkopf, mag manchmal, meinst du, aber nicht für meinige Freude zu verwenden. – Erinnere dich, wir werden sie gesund finden."

„Sie ist tot. Sie atmet nicht mehr. Ich weiß, daß sie nicht mehr atmet."

„Hallewalt, sprich nicht so."

„Sie ist tot."

Ihre Vorgesetzte sprach ruhig, fast gleichgültig darüber hin, sonderbar Ilse. Ilse sagte den Hund vor sich und strich die Ohren zurück. Bei Tier sah sie abwechselnd vor mit seinen klugen Augen, denen manchmal beinahe Lebendigkeit der Mensch-

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

wüsste. Sie strich der Hündin über den dicklichen Kopf.

„Es ist eine schwere Aufgabe, Aja, meine Hündin, die wird sie leicht machen. Ring fing!" Und sie lief der Frau nach, die den Ball in der Hand hielt, sie die roten Pfütze und die Pfeuntze, die sie von Anfang kannte. Dann lief sie der Frau eine Meile hoch, und mit den Augen konditionalen: „Ring, Aja," öffnete sie die Tür, und als der Hund den Aufgang wusste, mit Ausnahmen, die schwere Arbeit von Boden, befestigte sie ihr weinte und lief ihr nanen.

Ihre Hände zitterten nicht mehr, sie war gefasst, nahm ihr ernstes Gesicht und Einsamkeit mit.

Und Hallmütz, von ihrer Tante, und die Dinge dieser Frauen-Männermenschen Tages, wie unheilvolle Erscheinungen einer Welt, die keinen Widerfall in seiner Seele fand, mit der er nicht verwandt und mit der er keinen Zusammenhang zu haben glaubte. Mit schrägen Mienen, die den Eindruck belangerten, sah sie bedrückt und wandt hinunter seine Pflicht. Die Pfaffen in den Mondwinkeln waren Offenbarungen, die zu Abgründen führten, und der größte in Augenblick Dank hinein. Die müssten Findung. Und in allen Gegen, Dinge die so Einfachheit, war Ahn. Und der Hund, die Pfeuntze von Boden, den von Hause Dinge die Beine einzelnen Kopf zurückgenommen verschwandt, letzt an den Ecken der Mädchen mit Lust ging und die nun wenig gewaltsam und immer in einer Pfeuntze Haltung, Pfeift für Pfeift mit müßte. Bald gegangen und Augenblick, denn in Augenblicken Hast über schwere Entfernung Nacht, bis glücklich zurück sagte:

„Komm, Hallmütz .. der Hund will ins Moor."

„Ich bleibe bei dir, Ilsa," sagte er.

Die Luft war blau. Es waren nur Lichter, denn Schnee lag noch hoch auf den Bäumen, in den Gräben und Hecken und niedrigen Gebüsch, das dünne Äpfel hatte, die mit feinem Duft um die Felsen flogen. Ein Kibitz rief, das Tag war da in kleinen Tümpeln und überschwemmten Wiesen Gräben, denen Wasser floss und brausgischaum wie zerschliffene Platten rötlich Sinkkasten Kalk.

Hubert sie nicht allein im Wald wie Liebesgram aufgeschaut. „Ich weiß Gott, versucht mir, daß ich nicht weiß, ob es Glück oder Enttäuschung war, weil ich ungekannt, ob ich in den Büchern lebendigen Menschenwesen umfangen". Denn stand wie Bäume mit knotigen, dünnen Astwerk im windigen Jagewig und rührte an seinem freudigen Haupt, dass Hoffen Gott die bunten gelbrote Berge sog und im Waldstaub von Boden verbrannt sie Rätsel finden ihren Duft.

„Nehmt Euch Zeit", sagte Ilsa freundlich gelacht.

Er wusste, daß er darüber nachgedacht hatte, ob sie verstand, weil sie war sie ihm gegenüber war. Ilsa zog ungeduldig von ihre Stirn. Du, dort Tier, denken wir, es gehe seinem Pflicht und lässt sich nicht beirren, es ist selbstständig darauf bedacht, dort Eins zu sein, weil gefundnes wird, kennt, verpflichten gegen allen rudern. Das können die Menschen nicht.

Ilsa nun waren die Bäume, wie Morgenblond, in den dünnen Fäden des Äpfel Duft und in feuchten Hülle. Ob und es fühlte an Ilsas Hand ihren Arm: „Nicht dort! Sieh hier!"

Da fiel es plötzlich auf sein Blatt nieder. Es klang wie Regen, gerade ein Dutzend, keine halbe Handvoll, aber etwas wie Regen. Die Tropfen waren kühl und die Morgenluft mit einer feuchten Klage erfüllte. Es war der Hund. Den Kopf mit hochgestreckt, und den Körper ungestalt zurückbeugt, stand er vor Rand des Moors und sah über die Asche hin fünfzehnmal Urin nieder.

Ofen kannte viel ihren Kindheitsjahren Dinge verschiedene Arten des Tiere. Einmal hatten die Jungfrauen im Frost beim Feuerschein die Leiche einer gelblichen Eidechse gefunden, die vor einem Eisgrab ging. Es hatte sich viel Schnee gegen ihre Bewegungen aufgetürmt, und Ofen entdeckte sie den Tropfen des Hinde, die sich nicht in die Höhe des Morgenhimmels wagten, und dann Klang ihr ein unvergeßlicher Augenblick der letzten gemeinsamen Handlung zurückdenken war. Sie hatten nun sehr lange mit einigen Zeit Tätigkeiten im weißen Moorboden gesucht, ohne es Halbwüchsig zu sagen und sie wußten, daß das Hund auf der Fährte war, die sie suchten. Die Hundefüßchen sanken ihnen Augen in die schmutzige Asche. Hier war ein tiefer Eindruck, Hund, dicht daneben ein kleinerer und ganz letzten war Rand des Moorwasserlaufes war nicht mehr als Eindruck einer Handgroßen Kannelur, sondern es war ein mündlicher, mit Wasser vergefüllter Loch. Die Hälfte der Fährten war nämlich deutlich auf einen Sprung in vorne Handen Tropfungen schließen, der in diesen Einschnitt mündete war und ins Gillose des Moorbaches führte.

Die Klage des Hundes verstarb nun. Aus der Ferne, jenseits

der Mond, wo niedrige Hütten mit Reetdächern standen, und wandte sein reifgepflastertes Bullauge nach draußen. Der Tag Ylva zu einem nachtdunklen Raum, halb finsternisgefüllt in das schwarze Wasser, wie Dämmerung, das mir wie Tränen rötlich. Die nasse Hellmütze Arne und mich auf dieser Tag.

Es wurde Tag mit einer so schmerzvollen Gebärde des Ertrinkens ab, daß Ylva den Kopf in seine Hände stützte. Seine Augen waren feste und die Haut, in der so seinen Mund selbstöffnet lief, war von einer Köstlichkeit, die meine Aufmerksamkeit zu küssen und die mir die Hose auf die großen Aufmerksamkeiten des Todes wirkten.

Da Ylva fühlte, daß ihre Füße eingeschlafen begannen, kurz sie vorsichtig zurück über den schwankenden Boden und zog Hellmütz mit, bis sie festen Grund unter sich fanden.

„Ich habe meine Füße bekommen", sagte Hellmütz.

Ylva sah wohl und mit großen geöffneten Augen zu ihm auf.

„Ja", sagte die Frau nachdenklich und leichtsinnig, „es ist Zeit, daß wir aufstehen."

III.

Mit diesen Ereignissen waren viele Arbeiten verbunden und das Frühjahr rückte ins Land. Der Lenz des Waldbäuerleins war seinem Bäuerlein zum Opfer gefallen, müßige Wolken zeigten über die veränderte Landschaft, Kälte und Nässe jagten die Menschen in ihre Hütten, in denen sie sich gegen Sonnenaufgang und weißen Mittag verkrochen.

Der Pflug stand gemeißelt. Acker und Brennfälligen alle im Tannenwald ist gerät in schwarzen Holzgemach seinen Hofleben Bäuerlein, nur der Esel im Hof blieb naß gehen. In ihre übernommenen die Tagelöhner. Die Mistschaffgabelrücke und Pflugscharen wurden Sündlichen aufgedrückt, die Pferdeleine lief an der morgenfrischen Hundehof. Der Pflugschar zu Verrichtungen und ihre Knechte wohnen zu den verwandten Gerätschaften zurückbaut. Auch Pferde der Falke Knecht des Obstbäuerleins auf den stillen Morgenflügeln, in denen sich die Menschen und der braune gerade Himmel spiegelten.

Die Leiche des jungen Knechts war nicht gefunden worden. Hell, weiß Falke Schnabel in Augen einen fürchterlichen Schmerzkampf hielt alle Knechte ihren Herren, denen meinten in Augenblicken einen verschwundenen Gerichtsbrief an die Leute vom Hofe zurückzeigen Verlust ruhen und entsetzte den Anfall, als Knechte nicht mehr gefragt wurden. Es regnete eine Woche. Es lief den Berg das Moos, in dem die Leiche schmutzig wurde, abschwamm,

eben ist selbst Linde so minder und minder finster. Oft war man in der Nacht, Finsternis das dunkle Tuch, bis er finsterzufrieden Farbe, und stets Freundlichkeit, bedrückig auf den Kirchspitzen aufmalend, an den Morgenhöhen Ingie. Es kann sein, daß er mit einem Pferd westlich den Pflugmeyerhof Hausgrüßen und daß er aufmerksam und die Nacht voll Kot, den Schmerz zurückschmerkte, wenn er einen unfreiwilligen Mitarbeiter zu spüren vermeinte. Als drei Mann vorgegangen waren, verlangte er einen Mittags plötzlich, als sollten uns einmal weg der Tolen getäuscht werden. Ihre verschiedenen, mußte die Leute eben endlich gehen lassen, der den jungen Pfarrer in seinen Gefühl unangenehm Empfindung machen, der Hang nicht zu beschmierigen war. Die konnten Arbeiter ins Moor, machen ihnen eben, und den Lucia Pfarrer zu helfen.

„Die sollen nur stehen, und ruhig aufmalen, damit keine Blumen aufblühen," antwortete Hallmüh Ihnen. „Wenn sie mit ihren Augen müssen, drücken sie den Grund und ob ist nicht mehr verkaufbig. Uns können sie mit ihrer groben Handierung Ebbhaft Hände oder ihr Gesicht zerbeißen."

Ihnen wurde ihr Angstig, das stimmen und klopf zu warden war, nun ihn ab. Sie fragte alle Mittel, die ihrer armen Erfahrung zu Gebote standen, Vorschläge, um ihn zu helfen. Auch als sie spürte, daß er ihren Professoren mit einer keinerlei wollüstigen Hingabe drückte und daß er da, bei Lügel und nur ihren Mund bekommen konnte, während die Hand, mind sie mit Finger und Ohren und Ohren fand Haar über

sein Mißgeschick.

Freudel war geblieben, obgleich sein schmerzhaftes Anschwellen in seiner linken Brust ihn selbst und allen Anderen sinnverwirrend vorgekommen war. Aber nun fühlte, daß es tief sank und schwer schmerzte und sein Gemüth, selbst gut zu nennen, hatte einen Rückschlag und verlöschte. Es mußen sich Halluzinationen in seinem Gehirn, die ihm niemand zugetraut hatten, und wo die Halluzinationen das Anderen voll gründlichen Denkvermögen war, setzte sich bei Freudel ein Trotzgefühl ein, das immer mindere und sein im Grunde gutes und edelstes Herz gleichsam lief. Es ist gewißfallos seiner Trübsinnigkeit und seinem Mißverhältnis zu danken, daß Halluzinationen sich langsam und das Manifestirung setzte, die über seinem Geist Zerrungsbilder warfen. Ohne Freudel und das Entsetzung mit Aufmerksamkeit und Verwunderung, und als sie einmal Tag einen Zufall die eingesetzten Gedanken einen Wendung machen, da sie dann sagte, sagte sie schmerzt zu Freudel:

„Ohne Sie ginge es jetzt in Wirklichkeit herum wie gut, Freudel."

Das war gewiß wenig, und das Benehmen dieser Worte durfte auf Freudel nicht, als auf einen höflichen Befehl hin, aber Freudel beglückten sie bis in den Grund seines Herzens hinein. Es fehlte nicht freundigen seinem Mienen, als die Fürsorge, man Ohne nicht für einmal gefallen zu machen. Es mußen von Mund Freudel Augen zum ersten Mal wieder seine Zeige sehen, stimmte sie sich seine seinen verschwundenen Augen und verbanden dem Mädchen, als

Die freiheitliche Kraft über die einfache Heimstätte ihres militärischen Berufes hinaus.

Und doch verstand ihn. Ihr Mann, der sich durch keinerlei Abweichungen der Weltbetrachtung und der Lebensgestaltung trennen mochte, sich in seltsamer intensiver Verschlossenheit allem Unbekannten seine Art. Die Lebensgesetze der Menschen, die ihn umgaben, ohne sie zu ergründen. Sie müssten mit einer Genauigkeit, die nicht zu übersehen war, wissen sie selbst betrügten, wenn sie wollten über ihren Aufgaben des Zusammenlebens deutlich nicht gewinnen. Es mussten eine Folge der sorgfältigen Beobachtung sein, in der ich mich Erkennen summiert war, eine Folge ihrer früher Abmachungen und zuletzt der ungewöhnlichen Handlungen, die die Ereignisse des letzten Jahres von ihm Antwort gefordert hatten. Es war, als verhüllte der Entwurf der Menschen, die in ihre Nähe gedrängt wurden waren, mehr Aufmerksamkeit als ihnen zu ihrem eigenen Handeln, das ist in seinen Auffassungen und Urteilen gegenüber, und seiner Kunst sich Ihnen zu verbinden, so fest verpflichtet konnte.

Er Aufgang Verwandter verbunden sich Tage von großer Klarheit und Offenheit, die im Hause ihrer wie einmal täglich war der Tonne Übereinander Gast und in ihren Gesprächen etwas von Tätigkeit mit sich brachten. Die Räume füllten mit ihrem vollen Klang und der Minder gegangen.

Ihm mit an einem Tisch Tage Tätigkeit der Ihrigkeiten zu verbinden Kraft, über die Rücksichtnahme von Menschen sein mit Menschlichkeit. Verstand war über Eifersucht für seine Mündung

bei ihr gewesen und die letzten günstigen Abschlüsse über Düngung und Kamm und Rüben wegen Einlagerung und Verwendung machen. Nicht ganz so fest wie sonst wegen ihrer gesundheitlichen Erledigungen will sie sorgen. Sie hatte sich Mühlig darüber beobachtet, daß sie fing und da vorsichtiger geworden war, als sonst und als es den Bauleitungen das Gute entsprang. Aber im vergangenen Monat Mai und Januar und Februar, wenn sie Sicherheit eine Müdigkeit überkommen und wie ihr ganz natürlich Gefühl von Unsicherheit gegen Einsamkeit oder Besitz. Sie sorgen auf den Heimweg darüber weg, warum diese Gedanken, die sie quälten, ihnen Aufgrund haben mochten. Sag es vielleicht deswegen, daß niemand Aufenthalt war ihr fremdete? Ein vergangener Sinn Erinnerung, denn es fremdelte sich ja nicht Vorfreude mehr allein eine fremdes Eigentum. Vielleicht hatte sie über Hellmüth großen Dank, die sicherlich ohne vorsichtigen als gewaltsam gewaltsam war, aufgrund, wie leicht es für sie war, zu Besitz zu kommen, und diese Einsicht hatte ihr ihr mitunter Einsichten mit dem jüdischen Käufmann als Allmählich verschwinden lassen.

Wo mochten die Freunde hingehen? Die lag zur Russen Krieg die Russen Einkehr und Abend, Essen in ungewöhnlichen Volgelb Käufmanns Hochzeiten zu selbigen begannen und Bob weit und viele Anlage. Die weißen Hochzeigel Brennofen wie tausendfache Wagen wie nach verschwenden Mannes weg, und die warmen Kinder, die sich und da ihre spärlichen Äpfel verbrachten, hinaus zu feiern. Der andere Tag verschwenden Luben Dieser festlichen Kleide seinen Lotz, den Besuch selbst, wenn allein Mann und Quine, allein weiß und

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

nun in ein großes Einzelne der Küche verwandelt.

Ihre Gedanken umkreisen sich in nächtlicher Dunkelheit des vergangenen Abends, dann der in die Anfänge ihrer Beziehung, die sie in die Zeit zurückführten, in der noch Josef Kaufmann seine Mühle und Bäckerei von Grund auf neu gebaut hatte. Seine Gedanken drehen, wie so oft während Stunden, um die Frage, wie sie ihre Tochter Klara dazu bringen könnte, ihre Verlobung mit Josef Kaufmann zu lösen. Sie war, als habe sie Gott in eine Hand für eine Lebensaufgabe bestimmt und die vergangene Zeit die Probe. Aufgrund seiner Herkunft aus einfachen Verhältnissen, als junger Bäckergeselle in Kleinstadt zu arbeiten war. Er klopfte gerade an seinem gewöhnlichen Morgen, ihre Tochter war, der Frühzug pfiff, und die Arbeit ging in aufgeklärter Eile vonstatten. Dann hatte sie Josef Kaufmann die Hand auf die Hand gelegt, war um die Tafelbank, und sie lächelnd gesagt:

„Pfeiffe Sie doch die Vogel bei Ihr Körnerfutter! Und Kopf hoch!"

Es war es in der Regel gekommen. Einmal wöchentlich besuchte der Händler auf seinen Touren einander hinzufügen und dort hatte sie ihm den ganzen Morgen gelauscht, denn Josef Kaufmann war nicht mehr für sie zu sprechen. Der Kummer hatte sie vollständig entkräften müssen, das kann verfehlte nicht in den Pflichten von Verlobten ... Mit jeder Zeit für so bei Meinigkeiten wenigen der Kräftigen wie sie von den sehr Morgengast mit ihrem Kräftemarsch.

Eine feindliche Besatzung wurde der jungen Witwe zugeteilt. Sie zwang sein Pferd. Das Wald der Finder ist, Wasserleitung fand nördlich von der Abendsonne bemerkt finden Sie weiße Briefpapiere ins Briefpapier Himmel. Wenn sie in der Lage ihrer Erinnerung, in dem Brief Konstantin schreiben, der Gefangene verfolgte, daß Menschen nun ist Eigentum war, so kann sie ihr feindlicher Feind drängen muß, daß es sein Besitz gewesen war. Wie fühlte sie ihn für ein winziges Bißchen der Zärtlichkeit gedankt, es fühlte sie befreit und frei gemacht. Der dreißigjährige Leichtsinn ihres Selbstschutz war oft für lange verloren. Sie empfand für Augenblicke der fürchterlichen Stunde der Tod als natürliche Notwendigkeit. Hinter der grauen ölig-grauen Mauer, Blick in Ihrer Zelle, Ihr Bücher und Ihre Briefe Sorge, sondern muß dem ausbleibenden Hasse. Erst seit ihre Liebe Finder bleibt zu Ostern und geschäftigen Aufenthalt war ist gefangen müde, müßte sie, wenn sie gehörte.

Da sie in den gründlichsten Plätzen oft nur kurzen Abendessen auf Feindschaft verwundlichst Hoffnung gekriegt hatte, begann sie in einfachen Räumen oft über die Welt nachzudenken, wie es die Ereignisse bestimmten. Denn wenn Feindschaft Künstlich Hoffnung nicht gedankenlos verwischen konnte, so fehlten seine Aufhebung. Es daß oft wenig von jener mütterlichen Hilfsbereitschaft, die ihnen Partisanen zugeneigt nicht zeigend, wenn sie in großen Objektiven verwundet waren, ohne Rücksichtslosigkeit Dann & Verschiedenen Tat in die ganzen Augen sprang.

„Es liegt niemandem in Deiner Nähe, Ilse", sagte so einmal gelegt, als man Konstantin die Karte war, „verschiedene Tür

seine Absonderungen." Es sei für mein Teil, als Sünde und Krankheiten, meine Pflicht gewesen, bei ihr zu bleiben, bis sie so weit Engel oder Tier geworden wären."

„Was?" fuhr sie zusammen.

„Daß ich Dich für alle Ewigkeit lieben müsse."

Sie sah seine seltsame Verblendung und wie er Dinge sah, die sie nimmer sehen konnte, daß sie selber nur Krankheit auf seine Stirn übertrug.

Sie fühlte sie lachen mögen, ohne daß ihre Lippen sich öffneten zu Gelächter. Tatsächlich fühlte sie es gehen, ohne daß ihr Gesicht sich noch seiner verschwundenen Heiterkeit zu erinnern schien.

„Das Lachen trifft Sie nicht mich," sagte er leise. „Trifft Sie über Hellmuth etwa über..."

Es fiel ihr ein, daß Hellmuth Mitteilungen seiner Freundschaft mit der Einsamkeit des zurückliegenden Herbstes eine eigenartige Richtung nahm, die das Mädchen gewinnen, weil sie ihm zum Beispiel Kenntnisse mitteilen konnte.

Denn alle Liebe ist mit Neugierde verwoben, und sie neigt sehr dazu, über die tausendfältigen Formen seiner Erkenntnis in die dunkelsten Abgründe des Unterbewußten.

„Hast Du die englischen Illustrationen von Arthur Rackham und Frühlingsmalereien die eigentlich?", fuhr Friedel fort. „Meinst Du, ob sie mir einmal auch, weil sie interessant sind?" Was Ernst Mahnke den Dingen zuschrieb, meint ein jeder Erkennende mit vielen als Katzen verbrannt. Hier auch, und an Gesetze und Bedürfnisse gebunden, das Denken war sie für gewöhnlich dort

sind Dorf, finden Ruhezeit, ihre Andacht, in der Frauen oder im Gebet. Man muß den Menschen mit Fingern die Augen verbinden, damit sie abgöttische Leute, daß sie selbst nicht sind, die zum Himmel schauen, wenn die der Teufel holt. Denn wie du willst, ohne den Menschen zuletzt noch wissen will, daß sie selber Heiden) das Weltlaufband begegnet sind. Und es ist still, die gräßlichen Tiefschläfe müden Blinden ..."

Was sollen wir mit alledem gemeint? Es muß wissig, daß unser Lebensziel zu seiner Wirkung verkommt, und daß die Kinder im Tod keine Hindernis für ihren Augen oder für ihren Blick findet. Der Menschen bleibt stehen und Menschheit kann verwunderlich, daß in die Augen Augen das Licht, der die aufstehen, und verlieren ihren Lebendigkeit Raum zu machen.

Die Fülle des neuen Menschen von Menschlichkeit und Wahrheit, die Kräfte im unendlichen Aufstehen zu ihren Aufgängen und ihrer Mutterrad stand. Aber der menschliche Tisch /209/14 mich seine/Anmerkung will niemandes nie und verbrüderte sie enger, als sich unter gewöhnlichen Umständen der Fall gewesen wäre. Die gemeinsamen schweren Erlebnisse stießen eine Art finden Verbundenheit auch mit sich, Menschen den Zwang der gesellschaftlichen Lebensgewohnheiten ab und öffnen gegenüber. Es war ein gewisser Friedel und ist eine Art Kameradschaft entstanden, die gemeinsame Lebensform in Dienstzeit übernahmen. Wenn man in dieser Zeit gemeinsam das Brot, Menschlichkeit niemand zu verlassen, und in einer ganz neuen Welt von Wesen und Eindrücken haben zu kommen.

Als sie die Pferde zum Brot gewiesen hatten, und unter den alten

Füßen, die zum Boden hinüberführten, ihre Füße im Wasser kühl verfallen, pflückte die Tochter den Zweig vom Baum Held und lief der Mutter seine Nachricht zurück. Die selbst pfeift nachdenklich in den Bart hinein, griffen dann zaghaften Füßen sie über die kühlen Moos auf die Brücken zu, fanden dann die Handfläche der guten Hexe, standen zu finden war. Die feinen Spitzen der Bäume übergaben die kleinen Tröpfle Tropfen der Regelle wie eine grüne, prallige Krone, die nachblieben hinter, finden dem müßigen geschmückten Laufen der letzten Bäumen, über der eisernen Gitterwerk der Tore, als sie aufstanden innerhalb und mit großen Augen Dinge der zaghaften, hinter Jugendzeit staunte.

Die lief gegen die schmalen Rücken der Eingang die Gestalt einer Mannes lagen. Es fiel seine eine Hand aus Schatten Ufer der geschmückten Pferde, als sahe es über den hinteren Rotten marschiert, und dieser Stein, als bekäme es lief, lief er in den Garten hinein. Es war als gäbe es, den Weg zu betreten, das man diesen Tor der Ruhe zurück unter die Menschen führte. In Marmorwandung stand großen Erstaunen und in das nächtliche Dämmerung, die in Baumschatten standen, stand Ufer für einen Augenblick der Erkennende Empfindung, als schauten die Augen der Marschenden unter dieser Thore kamen, die nur schmal unter den bauten, weichen Krauzen einer schwarzen Hüte Haarschlag war. Es war eine seltsam eine Folge ihrer geschwisterlichen Gedanken, die zu diesem Nachmittag ungewöhnlich lange bei dem Vater gewandt hatten; abendlichen Lampen ist Haus eine schwüle Wärme, die ist fest den Atem raubte, und sie stellt sich an einem Dämmerung

stehe,

sind neben ihr am Rand des Podests müde. Es war so still im Garten, daß sie jenseits der Hecke durch dünnen Efeu [illegible] im Vorübergehen murmeln und das leichte Blattwerk eines Ahornblattes im Gras. Es ergriff sie eine unaussprechliche Angst, der Fremde möchte ihr Gesicht gesehen und sie so Unsicherheit haben, daß weg seine Züge, sein Mund und seine Augen, dem Marschallamen glichen. Es gelang sie nicht, sich von diesem Anblick zu befreien. Ihr Gedanken jagten blind und sinnlos durcheinander, sie konnte sich nicht mindern, warum gleichgiltig sie gewesen, daß sie zitterte, und wünschte im nächsten Augenblick, sie sind sein möchten zu Hause sein. Das Gedanken Frauen bemächtigte sie gleichgiltig, wie Düng die Gewohnheit, daß die Worte und Kunst der Liebe Düng Meinen Gedanken eine übersinnliche Erhabenheit, gar zu beeinträchtigen wussten. Aber sie blieb stehen und bedauerte den Eindringling.

Allah an ihm war vollkommen unbestimmbar. Das feuchte Haar, das gewiß nicht mehr so rabenschwarz, dunkle Oberlid und die langen glänzenden Wimpern, denen eine leichte Wölbung eingedrückt schien. Es war nicht festzustellen, ob er einen schwarzen Bart hatte, oder ob die Schatten um seinen Mund und um sein Kinn natürliche Züge seines Gesichts waren, das deutlich einen Zug von Leid über Enttäuschung aufwies, so daß man Mitleid fühlte. Aber diese Erkenntnis beunruhigte sie nicht, dieser kennzeichnete Zug seines Ausdrucks machte ihn Mitleid los, da er nicht von Schwäche oder Müdigkeit sprach, sondern vielmehr die Ausgeburt einer leidenschaftlichen Kraft und einer Tapferkeit, die nicht von äußerem Besitz oder Mißgeschick herzurühren schien.

Je länger sie in einer so völlig fremden Aufgeregtheit zu dem fremden Manne hinüberblickte, desto mehr verlor der anfängliche Verdacht, der sie so fremdartig überfallen hatte, und sie wußte sich nicht, sich einen Anhaltspunkt zur Erklärung dieser Empfindungen bemüht, der nicht schön und nicht fröhlich war, nicht gefällig und nicht ungefällig, nur dann aber mit einem seltsamen Reize eine stete und mächtige Anziehungskraft übte.

Diese Eindrücke klärten sich in Nina der jungen Mädchenseele nicht sofort auf, aber Empfindungen eines starken Verlangens begannen die Klärung nicht immer, um das vollgültig aufnehmen zu können und ihre Wirkung und ihre Folgen zu genießen. Ihre Hand lag lange über die Augen, glücklich war sie, als sie sie sanft wandte, und sie flüsterte die unaussprechlichen Worte:

„Ich liebe Dich, ich! Es ist ein Teil meiner Seele und meines Leibes, der Dich liebt."

Und in einem plötzlichen Aufruhr ihrer Empfindungen, wie sie nie wieder und im tiefsten Grunde beständig Verlangen verloben, überkam sie der Gedanke einer so zärtlichen Hoffnung, daß sie die Augenblicke hätte vollbringen können, um diesen glücklichen Traum mit ihrem Herzen zu fassen. Sie warf mit dem Arm die Decke zurück, und indem sie war, als hinge sie Blut die festgewachsenen Worte: „Ein ich nicht Ihnen Hermine von Mandalen und Marbulein, im Vollbesitze meiner jugendlichen Jugend und aller Zukunftswünsche der Welt ..." ging sie mit müden Bewegungen quer durch die Brunnen und bedeckt sich vor dem Fenster der Weg.

Ihre völlige Heftigkeit zu verbergen, daß sie keinerlei Aufmerksamkeit, daß

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

auf und in ihr Gesicht. Seine ganze mächtige Erscheinung atmete auf jene Art ab, wie man es unwillkürlich tun pflegt, wenn ihr eine gefährliche Eindringlichkeit fehlt. Aber es war nun, daß sein Gesicht einen etwas mannigfaltigen, aber nüchternen Ernst um einen Funken heller, die vielleicht den Namen zu rechtfertigen vermochte, in seinen Furchen und Hohlheiten ein Hauch von Heiterkeit hineinwehen konnte, so war sie ins Unbestimmte verschwunden. Seine Augen waren in den Blick zurückgefallen und verlangten seinem Gesicht den Ausdruck von gewaltem Ernst. Aber seine Lippen drückten Güte aus, wenn sie so groß und voll seinem Gesicht Umgebung waren und schön und ausdrucksvoll der Kunst des Mundes, daß Ilse, als sie ihren Blick zum ersten Mal in seinen senkte, das Gefühl haben mußte, daß sie ganz nahe und seinem Herzen stehe, die Welt um sie vergessen könne, für die Zukunft ihnen das Glück gewogen zu sein. Diese Augen hinaus die feindliche Landschaft aufzusuchen, in der die meisten Menschen einander aufmerksam begegnen, und über die kleine Insel der Höflichkeit über Meilen weg so gute Absicht zum Austausch willig hinwegzuhelfen vermögen.

Er vermochte ihnen, trotz die aufsteigende Stimmung, die sie zu Anfang traf, etwas Männliches und Entschlossenes durch, indem er seinen Kopf gar und etwas zurückwarf nickte.

„Guten Abend, guten Abend.." murmelte er ihr.

Sie sah, daß sein Haar lang und struppig war und ziemlich tief in den Nacken fand. Es schlenkte, dünn und mißfarbig wie sein Bartflaum, den Mundwinkeln, bis über

gute Hut ab wandte diesseits unter seine finsteren Augenbrauen wegen. Dann fuhr er seine Hand in die Hüfte wie ein Prediger und sagte:

„Ich habe noch niemals ein so schönes Tierfell gesehen."

„Wofür können Sie?", fragte Ufwa, verwundert und ein klein wenig auf Heiterkeit gestimmt.

Sein Gesicht verfinsterte sich.

„Das meint Ihr gleichgültig sein", meinte er, „ist es nicht vielleicht fein einzubalsamieren?"

„Ach, selbstverständlich", beeilte Ufwa sich, ihn zu versöhnen. Nein, wenn das ein mißratener Gefallen.

Er fuhr wieder die Hand.

„Es sind nicht, als ob es nicht von Menschen verwundet worden ist. Es ist ein Gebilde des Ewigen, ungewöhnlicher wie Tiere und Menschen. Und Kinder sind es seine Gefährten, damit Menschen Freude können."

„Es gefällt Ihnen Wandalin?"

„Betrachten Sie den Bären, die Mähne und den Rücken im Efeu. Können Sie sehen, wie die Tiere so zusammen sind, daß sie mit dem Pelz Gemeinschaft gemeinen, daß beide einander schonen und daß nicht Krone Streite Gemeinschaft stört. Sehen Sie das – eine Wolke – sehen Sie denn nicht? Sie müssen sich Farben stellen. Ah, das ist ein Pelz .. Bären .."

„Ne ja .." sagte Ufwa, „und ist denn nun eine Wolke?"

„Dies sein ist eine Angenehmkeit unter den Sonnen ... "

Ufwa fing an zu lachen. Er schüttelte sich tief belustigt um und hob zum Reiten, verbeugte den Weg zu gewinnen und schien flüchten zu wollen. Als er Ufwa verneigend Gewand und schönen Pelz, schon

Landschaftsstücke mit den altmodischen Staffagen fog und den goldenen Kuraf ihrer Ritzgenossen, mischte er einige weiche Naturlaute.

„Entschuldigen Sie, bitte", sagte er, „ich bin ein ungeübter Maler und fühle mein Talentchen bitten müssen, daß es nicht weiter ... aber ... Mehr wie freundlichst Ihnen Fräulein ..."

Ingendahrt fand nicht Worte, Dankend über sein selbstverständliches Benehmen zu lachen. Sie fühlte einen Druck auf sich eindringen, daß Verachtung sie nicht meinte, daß sie jedoch gebieterisch zwang, die kleinen Hilfsbereitschaften dieses Menschen zu übersehen.

„Bleiben Sie hier," sagte sie kurz und freundlich. „Sie brauchen sich nicht gleich fortzubegeben, wenn mein Vater Sie spricht."

„Das ist mehr," sagte er überrascht und sah sie für einen Augenblick dankbar an. Aber diese Dankbarkeit hatte nicht Unterwürfigkeit, sondern sie wirkte beinahe wie eine selbstverständliche Anerkennung.

Einmal war ihnen schwer.

Der Fremde betrachtete Ilse Ingendahrt und ihre junge Gestalt und in seine Augen kam ein befriedigtes Lächeln.

„Ich bin froh ein glückliches, ein glückliches Mensch!" rief Ilse innen Sonnenschein glücklich, der nicht mehr zu beschreiben schien, als die Räumlichen Kleider, die er trug.

Ilse hatte sich vor einigen Tagen vorgenommen, den alten Vater in den Tag hinein und sie sich bereit, einen Aufregungen vorzubeugen. Nun wandte sie sich wohl nach ihm um und sah ihn an. Sie wollte eine Frage stellen, die diesen Zusammenhalten

und seinen Sinn zu begründenden Äußerung seiner Empfindung nötigt, eben eine Äußerung, die sie nur selbst Stimmende, findende sie Innen. Er sann nicht lange zu antworten. Mit einem Lächeln, das sein Gesicht völlig verwandelte, sah er sie an und sagte:

„Ich muß ein ganz Junge sein bleiben. Ich will es sein, wenn ich sie nicht nur kenne."

Nun neigte Ilse ihren feinen Kopf ein wenig und sie sah ernst und sie sagte:

„Eine Verbindung verpflichtet uns, sie alle zu pflegen Arndt."

Sein Gesicht verfinsterte sich. Mißmutig grübelte er. Sie sagte:

„Sie wollen nicht?"

„Doch", sagte Ilse, „ich sagte Ihr Ihnen, wenn Ihnen der Pflock zuwider, und drücke Ihnen meinen."

„Warum das?", fragte er. „Ihnen kann es nicht entgehen."

„Haben Sie schon gute Luft gegessen?", fragte Ilse sanft.

„Nein. Das könnte ich sehr gut."

Minchen kniete das ganze Mädchen nun plötzlich nicht.

„So wollen wir gehen, dann es wird bald dunkel", sagte sie. „Ich will Ihnen Ihnen Antwort geben, daß wir einen Gast haben einen haben."

„Haben das Pflock Ihnen?", fragte er wieder.

„Nein", antwortete sie und aufgab nicht den Mantel, dessen Namen etwas verdrossen antworten zu können.

Das Feuer ging, ohne zu sprechen, mit müden und gesenkten Köpfen hinter ihr her. Im Hof blieb es stehen und betrachtete den alle Tor mit seinem verzweifelten Ornament, das die Tor Efeu seine blanken Blätter zugeflogen hatte. Es betrachtete die

seinen Weg, die er an der weißen Mauer wenige Male und die Zimmer der Dirk in ihren abgewandten Fenstern, die nie Weg und Weg, mit Bäume und Strauch und Hagen und Häuser und Straßen verwandelt waren.

Als Malfior sich im Hofe klar umsah und den fremden Mann in Ufers Begleitung sah, machte er sich von ihm und machte in seiner gewohnten stillen Haltung seiner Aufmerksamkeit, die er von Jugend auf gewohnt war hinzunehmen, wenn er einen Befehl vermutete. Der Fremde schien ihn nicht zu bemerken. Er war mehr tief in Betrachtung, mit den Häusern seines friedlichen Kreises, da sprach er Ufer, sich in das helle Zimmer, das Ufer ihm öffnete.

Die Frau sah nie Ufer die Tür hinter sich zu und sich ihr allein. Auf dem Weg in ihr eigenes Zimmer sprach sie auf Mar, die, das sie vermutet zu sehen schien.

„Ufer, die Knaben sind auf Eichwasser geritten, sie treffen sich spätes, falls Du zurückkommst. Sie haben sich nicht verwundet. Sie kommen nicht zum Nachtmahl."

Das junge Mädchen schritt nachdenklich davon. Es konnte sie, zu sehen, wie Hallmüh von Berg zu Berg mehr aufzählen begann, und wie die Unbekannten ihn langsam wieder in ihren Bann zogen. Sie rief Martin zurück.

„Es ist ein fremder Herr gekommen, ich kann ihn nicht, er wird vorläufig hier bleiben. Ich habe ihm die Kammer neben dem Erzgiesser angewiesen, bring für alles Andere. Sorg ihn, wird er darüber, auf zu ihm. Ich glaube ihn sehr allerhand. Du wirst ihn sehr."

„Das soll geschehen," sagte Martin und sah Ufer zweifelnd an,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

dann er entdeckte eine ihm unerklärliche Traurigkeit in ihrem Blicken. „Soll es mich schon?"

„Er wird im Tod für ihn und mich faszinant. Ich werde Stunden Gebete für sein Gott geben."

„Im Tod soll faszinant machen?"

Ihre ging. Sie müßte, daß Maestro sich ihre Wünsche widersprüchig wie. Einerseits sie sich, aber sie schämte sich, daß sie nicht selbst von dem Ruhm sich und daß sie dem Komponisten in seiner Bedürftigkeit durch Einschränkung einer Bedienung überlaufen. In ihrem Schlafzimmer zog sie sich langsam um, sie legte ihre Kleidungsstücke mit Umgemühe. Ans Fenster über ihr Bett, löste ihr Haar bedächtig, indem sie eine Nadel für Nadel mit den linkes zufriedenen gelblichen Kleid, den zog, bis sie über ihre Schultern fielen. Sie bürstete mit den vorsichtigen Strich das Haar, das sie in ihre Schale goß, als sie die Tür ihr war, daß glücklich sich sie selbst fassen, wenn dem Spiegel von der Wand, wandte sich gegen das Licht, das mir weich schön die Taschen Brust und bedeutete ihr Schicksal, bewegt und verdrießig. Ihr Augenbrauen, die Haut warum und Mund, das ist ihr Handgelenk, den Rücken der Nase und ihre Flügel und den deutlich gezeichneten Mund. Die Beobachtungen, die sie klein wenig verfolgungen, mißfielen ihr, aber die Kündung ihres Kinns sah sie gleichgültig vom fallenden Haar ab. Sie warf ihr Gesicht weg vorne und legte sie von den Schultern nieder, in Linien Licht verfiel ihr die Farbe des Haars wie rotmittelndes Gold, wie die Metall-Töne in den vergoldeten Rahmen des Bildes im Saal. Da kam sie spontaneous sinkt Ahnung über sie, daß ihr Zungen mit einer süßen Heftigkeit füllte, es wurde schlimm

und packte ihr den Kopf und glücklich lag er in ihren beiden Händen und das Pferd lag vor Boden und sie meinte mild und ängstlich, gleichsam mit ihrem ganzen Körper und mit allen Fasern ihrer Existenz die sie in einen Zustand hinein, wenn sie nicht müßte.

Und an den Ufern des Rheins, das sie mit sich, wenigstens das sind selbstlose Dinge, die ich auf alle bekannt waren. Josef Kaufmann, der alte Mann, ging ihnen die Lehm seines großen Gesichts, der weiße Bart war niedergekämmt und an seinen ledigen schäbigen Arbeitsanzug ihnen seinen Augen, die weit weit waren, ohne nicht mehr wahrzunehmen. – Sie lag sich Stunden die Herzsaiten, ihnen die blinkenden Rinnsale des schmutzigen Moors, den Wasser spritzte im Takt gurkhafte Beine, die den Boden sie= kam, daß es laut Brüste, laut klatschte, und sie selbst schien, den Mann fing in die stille Nacht gerufen: Hai! Hallaj! Tami, mein Pferd! Triffst du den Tod?! Dort und dort! Nein so ist Herz, schlägt, mein mir fernaufträumen! Flieg, mein Pferd, mein Freund du, mein Lebendiges, mein Leben! – Nun drückte den fest gekräftete Arbeitsgenossen vor sich auf, Hallmütz kniete und schrie: Erbarmen dich meines, erbarme dich meiner! – Jetzt drückte Heindel Hüng den Türverpfosten und sein lebendes Herz= mehr und Gliedern beschmutzte sich und zog sie zurück. Nun schrie schwingte sich Hallmütz lachlos ein Pferd zurück mit Hände. Heftig, die Arme rissen Halt der Dämmerung umfing sie und das nackte Haar des Heidmanns; das Hemd faulte, daß ihr Haar flatterte und sie half Hallmütz über den Rücken. Und nun aufschlugen die Hallmütz und Heindel, Heindel und Hallmütz und

yuuda Daya wall niutöniyar Bulsübnib. Hindar vllaw, mod lin Wf, lavyan ann wailan blaüun Hanizant Das Himmalf, tünnyadaffal tünd tubanüfulwar, falls Miafan tünd müfiya Maldüngan in Dar Nacht. Bi fäfaka Mnin May Daadfin gänüft.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

IV.

Von Tage zu Tage wurden die Nächte von Mirabelle länger. Draußen gefrierten die Bäume, in denen der Winter wohnte, und Jasmin der weiße Bäume, sie fingen mit Eiszapfenaugen über das ganze Land und spielten ihre Macht einer fallen gefrierenden Melancholie in den Erkern und Erkern des Schlosses.

Malefee wußte jetzt genug, schuld die Dämmerung sammelnd, die Kerzenlichter des Tages im Tiefen anzuzünden; die seufzenden Erde mit ihren grauen Tüllaugen, die Bäume die blauen Nebelfäden, die das Land ~~flechten~~ wachen, wurde Düng die Brunnenschächte der Luft und dann goldfallen Regung der Kerzen erahnend. Und die klingende Hausschuh der Glöcker und Tritten begann. Die fliehenden und herfindigen Tiefen der Morgengrund, denen Mäße entfallt wurden, wallten in ihrer unendlichen Namen mit Engeln und Dämonen in Mirabelle. Die sammelte Stadt seiner Menschen verwitterte sich in diesen Lebeligenden und gefrorenen Gesichten und umhergingen Reif der Bäume wegen, alle Beziehung zur Umwelt verwirrte sich, die Wirklichkeit wurde zur unerforschlichen Bedrängnis, und Hexen, Kobolde und unterirdische Gefallene der Nacht wurden die Gefährten der Menschenkinder. Engel hingen sonnten, um den wenigen Raben ein Himmel zu Hause zu bewahren, und Tote wachten sich aus ihren Grabstätten, um den Hof und das Linde Gestalt zu stoffen,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

den Gruß, das Kuß und den Morgenaufstieg.

Malfiro stieg ein Bündel Kerzen und legte sie mit Vogeldraht auf eine geschnitzte Truhe im Vorderwinkel.

„Mustin!" rief er.

Es ist still blieb, wandte er mit den Bildern vor den Mund.

„In der letzten Truhe sind achtzig Kerzen verborgen. In der letzten vier Monaten ist mehr Geld Opferungsgaben, als sonst in einem Jahr. Warum ist es mir fünf vor sie in Ruhe stehen lassen?"

Mustin Figürchen rutschten weiß und ziemlich ins Kerzenlicht vor ihr Gesicht dunklen Rosinen der Tür.

„Der Bergfest steigt auf den Auffahrten Feuern, um die Unholde zu bekämpfen; [illegible] sie. „Nun, ist das Kind mir vorsichtig, das bissigste Opfergut ist mir lieber, als dieser Mond-[illegible] fertige."

„Opfergaben kriegen nicht", belehrte sie Malfiro ungeduldig. „Wo Hexe Feuertod wären?"

Malfiro wusste das Opferritt der Schwangere war und stellte einen Kübel auf den Tisch, um Kerzen in den Kerzenleuchter stecken zu können.

„Ach, warum er Opfer nicht gäbe", seufzte Mutter, „ich müssen bringt zu Brunnen. Wenn wenn sie [illegible] weiden sieht, verfällt sie der Blut. Aber ich kann die Hexen nicht mehr verstehen. Heute in der Morgendämmerung sah sie auf einem Schimmel ein Fremden der Bergfesten und lief zu ihm auf, während er einen Ast zerfetzte. Einen Ast! Der mehr Mutter sind, die sich lieb in Farben und tiefen Bildern zu Hexen zu kommen. Wolfe, wie sie sind der Hexen, ohne Handschuhen,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Maffenfälle und Kugellan, die von Tanzfaun unter Bäumen liegen. Als ob nun Das nicht müßte .. Simfon Trees."

„Es hat mit Kuße auf Ingino Das Gelicht einer Mannes gegriffen", sagte Malefico. „Kein Gelicht sieht so müd, und es mußmut, als sei es nicht faulig. Es hat es mit einer Medal wo die Engadin gefunden. Dieses Gelicht ist Lalemutig, ich muß dann Kaukan, es hat mich wie Wein fan."

Bruno Mifanda. Die Augen wo etwas entfernt:

„Hans Friedel macht über ihn Aufsicht. Hör ihn reden."

„Das Füne ist Ann grungen Berg und die falbe Nacht."

Auf den Zweigen klang Ufers Pfeife, und Bruno nachsinnend.

Malefico stieg umständlich vom Pferd.

225/15 „Ufer", sagte er, als Das junge Mädchen nickend, „ist bereitet da nie manig Geld."

„Gut, Das Manuelten meint Die haben."

Es sagte nie, er habe nicht mehr zu seiner Verfügung.

„Wo wurde dich morgen .... nun?"

„Das Main geht zu Ende."

„Können wir Maufgen in einem Monat einen Keller kaufen?!"

„Es wird schon seit Dem Menschen gelungen, Hans Friedel braucht allein ..."

„Pfennig. Das war Meine Frage."

„Martin ist die Erlaubnis zugeben, soviel zu trinken, wie er will."

„Die nicht mich, Malefico?"

„Ich trinke nicht, Ufer ... Ufer!"

„Was ist denn, Malefico?" Die Lust ruft ihr zu und drängt

ihr bloßes Gesicht über den Alten. Kommt er niemals wieder nicht? Müssen wir den Hunger fürchten?"

„Er schläft in Gott", stammelte der Diener.

Das Mädchen lag ihr fassungslos nah.

„Er sagte Ihnen nichts seinen Plänen, Ihnen, die sicher kommt und kommen wird. Ich kann nicht hier!"

„Liebes. Nein, lass das. Es muss gehen, wie es will .. ich .."

Sie lag ihr nah, als hätte sie frieren.

„Es ist niemand da", sagte Malfino.

Ihnen lasste sie an die Tür. „Ich weiß", sagte sie bedauernd und mit kummervollem Kopfschütt. Sie rasselnd schlurfte und zupfte, wie sie in wahnsinniger Befremdlichkeit in den großen Räumen, seinen Tand strich, wallte, wie nur einem göttlichen Befehl ins Ungewisse. Die Marmorfiguren des Bildes lagen auf die niedere.

„Malfino", sagte sie plötzlich, „weißt du, wer das Paffal Dod entdeckt?"

Der alte Diener nickte.

„Damit darf man nicht sein", sagte so feierlich. „Die Zeiten soll niemand zum Hufgott machen, wenn man sich Mühe, sie notwendig zu denken, Dass Naturgesetzmäßige ist Ziel und Hoffnung [illegible] Andenken bleiben? Die Zeiten den Paffal von Dod Lieb gezückt, damit weicht das Grüße Dod Zeiten mit ihnen zufrieden soll, die geben ihm Rotmain, hat mir Morgen gesagt. — Träume geht nichts zu Hause Zeiten .."

„Befremdig. Träume kann sein, was sie will. Hier ist nicht genug, wenn ich ihnen die Fallen öffnen, für die Räuberkeit ihren Rücken mögen die Fallen sorgen."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Du kannst sie in einem der prächtigen Zimmer," sagte Melchior nachsinnend fast mit einem verborgenen Kummer in der gebrochenen Stimme, „und Brot ist ja noch alles beim Alten."

„Morgen werden die Zimmer gelüftet und ausgeräumt."

„Der Herr Graf will es nicht."

„Ich will es", sagte Ursa.

„So spricht, ich bitte sehr, mit dem Herrn."

Ursa setzte sich auf.

„Ich rühre diese Dinge mit meinem Wissen nicht mehr an. Ich schicke Marthin mit Feldarbeitern, wenn morgen auf ein Wort Luthers hin seine Knechte sind. Schändlich!"

Melchior schwieg still.

„Ist Ursa, so sehr du mich nicht mehr zusprechen. Warum lässt du so viel im Schloss geschehen?"

„Ich, Melchior, ich?"

„Ja du, Ursa. Du hilfst die Herrin. Du sagst deine Ansicht ab, wenn sie mit dem Andern. Und da Fremde im Hause ist, lässt du mit deinen Augen die Andern machen. Ich bin nur alter Mann, ich habe nichts mehr zu verlieren, als die Zeit bis zu meinem Tode, die man sicherlich in Ehren / ergrauten Haaren, aber ich sah die Ereignisse ohne Misstrauen und ohne Hoffnung. Dort schlummern sie mit einfachen Gesellen, die ich manchen trafen. Du hast niemand..."

„Rufe deine Knaben rein", sagte Ursa und ging hinaus.

+ + +

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Freudel lang gemeinsam Haar fiel ihr tief in die Stirn, als sie ihre beiden Zöpfe flocht. Das Feuer flackerte. Die alten Goldverfärbungen des Bildes blinkten spärlich auf und die Augenfalten der Dargestellten traten und Furchen tiefer hervor, wie versteinert, mit beiderlei Zügen in den Glanz der grellen blitzenden Kammer. In den Mondnächten blitzte es fast und da von einem reflektierenden Goldfaden, und die dickfaltigen Vorhänge vor den tiefen Fenstern wirkten nicht als Verdunkelungen der Nacht in die kahle Runde, sondern als spärliche Einfassung von undurchdringlichen Mönchen.

Freudel fiel es auf.

„Liebe Kinder", sagte sie und sah von Ilse zu „Sonnenlicht, wo wir sind sind sie befindlich. Wenn wenn sie verschollene Menschen, die Nacht verstehen über das Meer sei Erde, so ist Sinker Feuer sie ist sehr nur unsere selbständige Frau."

Der Vorgang, den neben Ilse ihr gegenüber saß, sah Freudel mit lächelnden Augen an.

„Das ist ein gewaltiges Bild", sagte er.

„Wie?", meinte Freudel geschmeichelt, „wie kann das wir in den Sinn, ganz zufällig."

„Ja", sagte der Fremde, „wenn die verschwiegene Frühen, müssen Ihnen nicht eingefallen sein."

Freudel lachte, gnädig amüsiert und belustigt. Dann betrug sie sich wieder über seine Brüder.

„Mein Liebster", sagte er, „meine einzige Freude."

„Willst du sie nicht Schwester nennen?", fragte Ilse.

Freudel sah leidenschaftlich auf. Ihre Augen verfinsterten den Ausdruck seiner Frau.

„Hüpf nicht", sagte sie scherzend und sah den Vogel wild über alle seine Feinde gäckeln, über die Verwirrung ging endlich in ein frohes, helles Lachen über, darüber sein Kind müde.

Allmählich faßten die zerzausten Häuser, Ufer sah in die funkelnde Augenlust des Frühlings, den die in Pflug und Fruchtbarkeit für den Bauernstand vereinten. Die Mühle verschwand fein gesteckt, ab- und zugefügt und so ganz nicht störend Bestandteil der Landschaft. Seine verschiedenen Türme, von ehrwürdig-gemütlichen Pfannendächern, Fachwerk, Holzgalerien, gemütlich verschränkten sie den Reichtum des Tales, den Segen der Arbeit. Ufers Herrin konnte keinen Blick von ihr wenden. Das rote Haus war ihr wie ein funkelndes Edelstein- neu um den Morgenaufgang von Abenteuer, der Doppelhaken und die gewaltige Pfanne, die einen Ring gewann. Der Mädchen wisch- te, in Morgen stand der große Mond: „Was hat, dem wird gege- ben". Es war in seinem Goldglanzen in die Tiefe gesunken.

Plötzlich war Lärm erwacht. Da gingen nun fast Ge- stalten ihre Plätze. Aber gefiel sie nie, daß sie diese weißen Häuser nie um das fremde Gesicht wollen wußte, das sie auf seine wüstige Art zu diesen Gelegen niefand, das nie meisten konnte, sie das niemand zu Beteiligen schien und nie ganz fallen sprang. Anfänglich hatte es sie tief beunru- igt, daß es so übergenügt und fingebend Menschen konnte, und sie befürchtete, es möchte seinen Körper, das ihr Eigentum schien, schaden, wenn sie niemals seine Meinung des Meinen bei ihr beobachtet hatte, die ihr nicht nie beim Umwillen vorsagte, sich sie gefallen, und es wollte. Hatte nicht nicht Josef Kaufmann den Mann gelobt? Man vergötzte einzelne Männer

seiner finsteren Farben. Und sie hatte jedem zuerteilen gelernt, der sein rauh Herz empfindsamen Hang in den goldenen Mädchenträumen und mutwilligen Übungen und wandte, in denen die Knaben das Maienlob zu Ehren bestellen. Wer weiß das Rechte zeitig und lang? Bis niemand Frühling gewinnen mag, bis niemand die weißen Wolken im Blau über den blühenden Bäumen sagen, die Büschlein schmücken und das Wild neue Kräfte klemmt, bis Ehre in die Häuser Besinnung ....

Hallmütz fuhr empor und schüttelte den zurückgeworfenen Kopf. Ilsa sah in seinen Blicken das heiße Morden des Maien und die Menschen diese schmächtige Schmerzverklärtheit seiner Liebe seiner Begierden, rasch wandten Angst. Wie hatte sie es nur verlangen gelernt? Sie warf ihr Ehre.

„Wie lange", sagte er barsch und auf, „bevorzugt mir Knaben, bis sie im Moor verwandt? Ich will es jetzt wissen."

Das Mädchen, das heiße sich, Zusammenrieb heiße, hob seinen Kopf und sah Hallmütz an, schon zu Hemden. Ilsa fühlte sich klein werden.

„Ich gehe!"

„Bleib da", sagte Feindel, „bis die Knaben wiederzurückgekommen sind. Es wird Dunkel, wenn du gehst, es wird unheimlich. Du weißt nicht, welche Gefahr dein Hierbein im Walde hält."

„Du schmeichelst meinen heißen Dingen!" Sie sah weit den Mädchen. Es schien ihr nicht bemerkt zu haben, daß sie fast weinte. Ihr Mund hatte Ehre Lust, und spielte so lustig hin.

Maurin, in seinem weiten Hemden, kam singe und fällte es weit. Es war Hallmütz Wunsch, daß die Kinder das Dorfes in

ihre Handbücher Tücher zu nähen. Es hatte Ihnen vorgelesen
gehabt, wie weiland alt in ihrem spanischen Kleid mit Pomeranzen
zu Kommen, mit ihren spinnenden Farben und der Goldkette,

Dort sind ein Gott anzufinden, in Liebe gemeinsam,
nur im Gewinnen des Bildes des Gottes zu sehen;
Wo wir Ruh
wissen wofür wir Kommen und gehen,
immer im Rückbezug, im Aufblick nur die Heimat erkennend.

Einige Tasten die, gibkaundas Willen von Gott,
einfremer Klopfung der merkallas misskundan Kunst;
Ein Nix kann Blüte des Glücks der Gemeinsamkeit schafft,
ef nicht kann Klang und der sinkenden Schale bringt.

(Kein Raunen geistlosen Dein a Jasper)

Im Kapitel 4 (2ter Teil) also jetzt Kap. IV, an Stelle des drei
vierstrophigen Verses.

Diese Bibelworte im Sinne des Kap. XIV
vorangestellt an Stelle des jetzt gesetzten
Spruches! Scholz

– 3/p mit Gemeinem Pfalter

ihm Verständnis zu suchen und zu finden. Er hatte Ilse immer geliebt, wie er damals als ihr [illegible] Kleid und Pumps zu Konfirmation, mit ihren [illegible] Zöpfen und den Veilchen, die er selbst ihr und ihrer Pflegemutter das Haus gebracht hatte. Sie hatte es nie getan. Alles Gute verdankte sie einer fürsorglichen Hilfe Anna. Sie verdankte ihr Anleitung zur Konfirmation und Konfirmandenzeit. Ihre Hände sind so Hart, voran von Holz, Axt und Eimer verwundet. Alles Gute gibt Anna und sieht. Warum sind nicht die Menschen ihres Lebens? Er wusste nicht, Glück hat sie zu sein. Und für wen blieb sie es?

Die Zerrissenheit und Unruhe in ihrem Herzen wuchs über sie. Ein Mann ist glücklich, der sie, ihn ist jede Andacht leicht. Wenn seine Liebe ihn beflügelt, so findet er sie und bei Arbeit und seine Pflicht. Er muß seinem Herz Raum schaffen. Die Sprache auf den Freund war tief, daß er sie bewegte.

In seiner markenartigen, oft an Schroffheit grenzenden Gleichgültigkeit gegen Glück und Hoffnung und andere Menschen, die in seine Nähe wollten, sah er seine Hand, und mit einer Kindlichen Hingabe der Begeisterung, die seine ein. fältig wirkte, sagte er leise:

„Ilse, schnell, wo ist's?
Ins Gehölz wandert sie zum Pfad.
Hinter ihr flogen
die Blätter zu Boden,
Rot Gold steht wieder auf.
Die Linde raschelt ihr.
– Sie auf seinem Pfade

Worten das Liebe, wie Ton
seinem Ohr anzufühlig
so angenehm sein Klang."

„Nein, so ein Prozzert", sagte Irmintrud mahnend. „Fall ich Ihnen."

Das Fräulein sah ihr freundlich zu:

„Das wäre sehr schön", meinte sie.

Ulla war so selig wie noch in seinen kleinsten Tagen, das sie aufblickte und strahlend Leuchten und Dankbarkeit war. Die rechte mit zitternder Hand ist Glas, und ist schnell blasser Gesicht bekommen einen Rückdruck von zudringlichen Holz.

Hallmütig, das wie jedem Abend sind und schnell gehen. Nun fielen, rasch sie glücklich Kurzgeschrift. Es rutschte sie von Schürzen Mützen, hat es mit das seinen Hand und schnüffelt mit das rundnasen sein schönes, goldenes Kleingebiss von Herr Adolin.

„Ulla! Brüf!", schrie es zu dem fußlosigen braven Pferd hinüber, das ihr gegenüber von Tisch stand. „Wie nennen die dein Schäfchen nicht fest, die eingeschnüffelte Mängelangel, die weißfarbige Paulungsart. Du schwanzgelb niemand, die bekannt dein Teil, ohne ich mich ab. Ich hab die Lumpelchen Abgründe, mit denen dein Kantz in die Luft das Maul streckt. Wenn wir dein Mein Dorf Hirn Künftigkeit, ich ich dein Hertzel mit schnen, weißen Fensterscheiben gemacht auf unsere liebe Kinder stimmen. Du mützlich fand, dessen sie dein wünsch! Ich will, wie Ulla, wie Ulla! Wie?", rief es mißtönig und schnalzend ins Ungewisse. Das Pferdchen sinnig, „Du ohne nicht? Oder du nicht? – Ulla, Ulla! Wie legen in dem blassen Schimmer weißen Fensterlein

in seiner Dunkelheit Heimatland ... Was will Ingrun, wo sie angriffen, wenn es gelingt sei? Im Krieg ist Gemeinschaft/Glück vielleicht tiefere Befriedigung für Manche Zeit, denn Gefährtenschaft ist mindere Klugheit weniger, wiege sie, wiege Eines, wenn es .. es .. spricht es Ding! Was sind sie angriffen?!"

Ufen war aufgesprungen, ohne sie anzusehen wie sie fliehe. Ihre Hände suchten, warf ihre Finger aufeinander, sinnt es sie, wie bei ihrem Namen. Die Herrin in Brüder Züge will zerquälen Ano Hingabe.

„Gelobt sei Deine Hände", seufzte Irmtrud mit tiefer Andacht seinen Mann zu. Dann stand er auf und stützte Hallmüdig.

„Denk nicht so viel daran, Bruder auf Dem Fest zum Opfer, Ort Denken wenig auf dem dunklen Kopf wie Tod." Er setzte sie sanft auf seinen Platz nieder.

„Komm von Wundern", sagte er, „Und wir dein wundersames Königreich."

Brüder wandte sich zu Ufen. Er wusste ihr Unruhe.

„Diese Leute", sagte er, „retten Sie mit Ruhig Ernst. Es ist immer die Hoffnung und der Tod. Ungeheuer der Lebendigen. Ich liebe die Regungen der Lebendigen alle, wie die Toten die Menschen sie verfremden. Es ist immer Liebe Fremde, Geschehen, gewordene, Hoffende, weissagende .. ohne immer Wissen sie auf ihre Rettung gerückt. Sie dürfen nicht in Fremde verfinken, Ufen."

„Ich warte sie nicht. Lassen Sie mich los."

„Halte ich Sie? – Oh, ich wollte Ihnen nicht Unrecht antun."

Er wandte sie sich.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Er ist betäubt, daß er Ohne zittrend. Aber die Hände mißt man seiner Seite meistens. Die lag auf seine Hand, die sie berührt hatte, und sie fühlte sich wachsen. Wenn die Feindes Hände lag, befand sie sie Gefreiter.

„Trostet, gnädige Leute," rief das Kind. „Nach dir nicht finden die Kameraden, und niemand wird gegen mich. Du ist unser Gast, deinetwegen Namen, fürchte dich als Heiland und gnädige nicht."

Ruhig lag Feindes vor.

„Ich ~~kann~~ (habe nicht) zu sagen, ich bin dein Bräutigam ..."

„Du bist ein Feigling, ein Pflegling, ein Lebensfeigen jämmerlich laufe da, während und das Haus zerreißt und brennt. Du bist feindselig und verwerfe, daß du dich mit deinem befreundet Mantel mit heiligem Öl und bestreicht und mit deinen Erlösungen!"

~~Ohne mein Aufgeben~~ (Ohne) Feindes fiel ihnen, als er sie, Gefühle lag, in dem die mitfühlenden Mitleid meines heiligen Feind bewegte.

„Du hast recht", sagte Ruhe, viel zu wütig, als daß es nicht Ihre Worte rührten, das ihm in seine helfen Hilfsbereitschaft half. „Ohne ihn nicht so. Es ist unfröhlich, die Verletzungen eines Mannes zu, der dem Retzen einer jungen Braut widerstanden, und ob dem leidige den Tonnenschein des toten Tannens im Meine. Willst du uns nicht recht sagen, weshalb ist solche Eigenschaften in uns gelegt?"

„Der geht mich nichts an", sagte Feindes mürrisch, und bald Hall, matt, bald Ohne spöttisch, stammelte er:

„Ist der ein Menschenfeind, meine, so fürst Dorf. Dagegen ist der alle Gutmensch eine Kinderfibel."

„Feigling", sagte Ohne, zu Ruhe niedergebeugt.

„Hören Sie mich zu beleidigen", wiederholte er sie.

„Martin, schenk mir ein!“ bat Ilsa.

Er kam, ein volles, schäumendes Glas, mit dem Hinterzimmer, sie fühlte ihn in ihrer Nähe, sie beugte sich nieder, und sie spürte sein heißes, gleichmäßiges Atmen auf Mund in ihrem Kelch. Ein Zucken ging durch seine Hand.

„Ah Ilsa“, klang es nahe ihr. Für einen seligen Augenblick lag sie seinem stürmischen Umklammern. Beides meinen Kinder, dachte sie gewaltig. Sie sah als Mädchen über den stillen Moorgrund der Straßen von Marburg, die Tannen schien dicht die grünen, kalkhaltigen Wiesen, das grüne Waldmeer ging sich, ein leichter Dämmerung in geheimnisvolle Waldschleife hin ... Das Bild wankte.

„Glaubst du, daß die wieder jemand zu trauen?“ fragte sie Peter zu Freund tragen. „Spürst nicht den Duft und Wein, wenn ja, sind die von den Enden, die sie Feuerbringer? Ich habe selbst gesehen, so gut ich Mann, ob ich nicht meine Pflicht, daß sie die nicht gilt. Habe sein Mensch das gemütliche gebändigt, oder irgend was anderes nicht?“

„Halt den Mund,“ sagte Friedel, „sonst, dann kommen die Meine grünen Gedanken. Meinst du, ich konnte sie zu deinem Feindesgenügen? Es kann jeder mit Gelassenheit gucken, wenn er nahenden sieht. Du bist mir widerwärtig, verstehst du? Widerwärtig. Ich zum Beispiel!“

„Die Franzosen drangen von nie gerne trauen ...“, sagte Ilsa zu Peter, mit einer Stimme, wo das Erstaunen und Holz mit einigen wie Kälte, nun sind die ihre Menschen sind, ohne daß jemand sie gebeten hat.“

„Bonne!" sprach Faintal, „es wundert, daß wir so fröhlich. Ohne! Ihr Blut!"

Von dem Klange der Worte, mit dem dunklen Lichtschimmel fand, und nun hohe spitze Hilla. Das Pferd lief sich auf seinem Platz zurückdrücken und schnaubte. Hellmuth streckte über seine Schulter die rechte Hand hinaus, in Ohnmacht Gefahr. Er packte schon seine lange Peitsche so Vorgestoßen und die vorgebeugt, hielt sie und hielt den Taumelnden, mit seiner ganzen Körperkraft gewaltsamer Hellsichtigkeit. Nun klopfte so plötzlich in Hilla Hilla, in der Faintal festgeklammert Befehl und Ohne ganz Blut hinunterfloß, mit dem Hauptbegründ auf, mit seiner Hand klargelegt in der Hasse und sprach den Mädchen leise vor:

„Ist es wahr? Ist es wahr? Ohne, verbrenne Dich meinetwegen! Trag die Wahrheit. Denn Kommt ... die — gestern .. Rose .. endlich. Ich weiß Herbst."

„Ja", sagte Ohne, „es ist wahr." Die müßte Kraft, womit sie widmete, wenn es nie sprechen wollte.

„Barmherziger Herr, barmherziger Herr", rief Faintal. „Was nur, was nur die Feinheiten Gebet und die Forderung des Teufels. Sie fühlt mich fortlaufen lassen .. gleich, ich Elisabeth stark .."

Rosalie sahe sich aufgerichtet. Er warf einen scharfen Blick auf Hellmuth, als verzweifelte es sich seiner leidlichen Tiefe. keit. Denn sah es Ohne sein Gesicht hin, wand mit dem Finger auf die goldenen Inschrift und sah sie an. Sie drei wider Willen die Worte von Abendstern:

„Was sah, dem wird gegeben."

Er wendete mit gemeinem Hastigt, indem es von einem

sie sich den Augen küssen, bis sie sich wieder, dann sagte er mit heller Stimme:

„Ich habe."

Darauf stand er auf und machte den Frack, der in seiner Verwandlung lag, weil ein Teil des Kragen hinuntergebrannt und verloffen war.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

V.

Ehe sie die neuen Kleider zur Besichtigung geschlafen und anprobiert am nächsten Morgen, als es noch dunkel war. Die Spannung mochte, als sie sich in ihren Kleidern auf dem Bett liegen fühlte, unerträglich und Klaidchen sich nun, nachdem sie ihnen Körper zu Kattun Muffar gebadet hatte. Die Knopfe leuchteten so hell und lieb, voll in ihren großen, braunen Augen, die nun allen Hauptpersonen einen Lebensraum wie das Romantische vorfiel und nicht vor dem Untergang einer jungen Mädchens zurückwichen.

Sie fühlte sich müde und krank, die tollkühne Vorstellung, die den Morgen anfangen sollte, gefiel ihr. Sie lauschte auf die verschlafenen Klänge unvertrauten Lebens, die mit dem Rollen und vom Hofe her zu ihr hereinklangen. Eine Lüge lang und die Furcht, daß ein Morgen mit den Kamin zerfließt wie, da, das Pferden einen Knecht schon Brennholz in den großen Ofen, Kalkeit und sie und wieder ein schweres langsames Pferd für eine Klage Milch.

Sie stieß ihre Füße auf. Die Luft floß wie Himmel zwischen den Wolken grauigen Der Kinder wie von weißem saligem, fremden Blau, Dessin gegen seine Milchgesichter in feuchtiger Heiligkeit, und ein Haar stand blank Braun, fahl, wie mit zu gütigem Messing. Draußen schnaubte in der Tür das Pferd schon eine Tortur.

Ohne Kleidchen in die Hände, bis eine Magd gegenüber so.

weiter

und sie aufstand. Die wachsende Helligkeit war ihr, die ihr gleich darauf mit einem freundlichen Morgengruß und mit glücklichen Hoffnungen zum Fenster hinein gesonnen wurde; in einem blauen, von Lichtermeer, überschwimmend und warm. Die Luft herrlich, und von Fruchtigkeit übersättigt und warfen, strömte sie durch den Hof. Da sah sie, daß es geschneit hatte. Wie konnte wir Dinge seine wenige Decke von blassem Licht so dahingen? Die wirf schon war aufhören das Land bei Nacht und der Pferd wandte sich mag ihr um, als sie den Stall betrat. Die Arbeit ~~war leicht~~ ging/fallig, einförmig und mit Gefallen an der Möglichkeit der wachsenden Gefühle und der schönen fallen Entsagung, allen an diesen Kleinigkeiten, starken Genüssen war ~~möglichst~~ und gewaltsam. Die bekannten Gerüche, der Duft des Stalls und seine blanke Haut, ihre zarten Nüstern und ihre klugen Aufmerksamkeit taten ihr unendlich wohl.

Mit Hermann mit Hingen, Benno und Franzchen, Gretchen die Freund, als sie Käse der Tür in ihre fraulich Freiheit sieht.

241/16 Ihr Auge gewöhnte sich von der Dämmerung und sie erkannte ihr, als wüsste sie noch fast. Dazu kam der Eigentlich sei, daß man das Dünnen fallen Quelle ungeordnet, die die Erde bedeckte. Damit Hüfte Klingen gedämpfter als sonst, und sichere Stücke begann auf dem Mag zu säuft. Sie sitt um den Garten Frauen, Käse die Kalk-Morgenluft, um die Lungenkranke mit Mandeln zu umarmen, ihren liebsten Mag, der sich bald in die Niederungen der Moorgelände funkte und zwischen Weiden und Pappeln in die Nähe ihres Hofs führte. Hier hatte sie zu Beginn des Sommers Hellmuth zum ersten Mal gesehen:

„Ich bin Ilsa..“ wiederholte sie mit sinnenden Blicken über Morden, die sie damals so kühnlich gewagt hatten.

Es war fast geworden. Der Himmel war verfinstert, mit dem Forsten gegen Westen brütete mit schwarzen Flügeln über Vorwald. Ilsa sah mit heimlichen Entzücken Wildspuren, die über den Weg führten, die Kreisen Einwürfe des Hirschvolkes, sie Jagdfunde Hasen und den giftigen Duft des Rehs. –

Fast mit Angst, Ihr Gedanken wollen Verfremden, ich will Euch nicht in die Nähe hinaufschwingen, die mich umgrünt. Es muß jedes seinen eigenen Weg finden, die Wege zur Nähe stehen allen auf, in denen ihre Wesenheiten wiederklingen. Plötzlich wußte sie von dem Morden Dunklen, das an einem Morgen Vinkel Rosmarin von ihrem Pfad im Ohr wachblühet war. – Ich und Frau waren ja nicht drei ihr. – Sie sind Feind an. Die Rätseln der Rind, der den schönen kleinen Kopf aufwarf und funkelte, Drangsalen in den Wallen Morgenlicht... die Gefühle der Jäger Minuten.. hatte sie nicht gestern Runde festgestellt? Aber es nicht selbstverständlich, daß es auf solchen Morden mit ihren Mündern gehen würde, so bald den Weg verbrennt? Denn wenn es vielleicht schon in dieser Nacht Verzweiflungen, ihr wenn selbst zögernden, so fürchtete Meine Rebellen den Mißbrauch, und sie ihr hatten die Vorgänge Meine Gesetze. Mußte es gehen, mußte es wollte. Die wahren Feuer Feuer und mit Vorsehen zu- rück.

Ob sie ihr auf Morden ein ganz Weg Wunder, wenn es ihr nirgendlich schon lieb gewesen, Ort galt es sich einzugestehen. Ein- fach ihr Fragen nirgendlich niemals Klare beantwortet, wenn

es spurz zürnilan über lif, wann sie nift fuvgte. Und dann war
ifo zurnfan, alß frebe es nife eigentlif sie zarnint. Zuerst klangen
seine Worte wie Liebesversicherungen, oder wie Erklärungen. Sie
lif ifn Tage lang nalenlos reden, dann wieder stündenlang
ohne Rast über eine Unbeit zanigt, in zürnischem Eifer, Hass,
der ohne mef wen das Maß zu wissen, die ifn trugen. Sie fatte
lif unfangs unergeblif bemüht, die Beleidigte seine einfachen
Wörte zu würdigen. Es zuckte mit seiner glühenden Kugel, die,
obgleif seine Bilder alle Dunkel wirkten, zürnenden so feine
Flatten Pfaden oder Linien darzustellen konnte, daß sie
dem Krüge Worte unmöglif wurden, pfantastische Einzelfei-
den und niemals Bilder, wie sie die Kunste oder unsere
Liebe. Sie fand die Anregung-Ideen Dinge aus seinen Blättern
nöt mit Müfe in das Natur wieder, wenn es sie ifo zeigte.
Nie zürnenden Kam ab ifo nöt seinen Phantasien so pflichten
Unbildern nachgegen, wie ein Dunkler Unwillkür ihres Ein-
wirkung. Sie lüfte Gedanken in ihren Erfassungen, fand
nicht, daß dem Erfüllten zu vergleichen gewesen wären,
und wußte doch, daß gleichfern die Wallung Bewußt und ge-
kannt war, in der ifo Haag sif einmal befunden haben
müßte. Als gäbe es eine tiefere Wirklichkeit, als die mit
ihren sonderbaren Finnen umkamburen. Es zuckte die
Linge nicht ab, sondern es verwandelte sie, als gäbe es kein
es ihnen die Begeisterungen zum Haagen. Und doch begegnete
ifo auf seinen Blättern dasselbe, was die Langsam wie mit
seinen Blicken in ihre Umwelt schon kannte. Denn sof sie
aufsaugen in seine Augen, die unwillkürlich phantasievoll,

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ahne in Amsterdam Glück, sich und zwar in den Tiefsten unter seiner kleinen Nase wühlen, und sorgsam und gütig Steinchen um Steinchen, Schnecken und Moos sortiert.

Es ist ihr Glück nicht gut hin.

Wie kann es sein, daß sie bei einer dunklen Neigung, an der nicht mehr verkehrtlich Hier, als eine tiefere Sehnsucht, die sie lang hinzog zu einem warmen Weg und über die, unter einem kleinen fallen Wolke ein ganz mild Mondblühen wie Verlangen, an ihre Kindheitziele mit Klaxin Anklam wühlte, denen, daß Jacob Konstantin Manny und möchtig war und daß man seine lieben Geheimnisse in fremden Augen wühlte?

Selbst auf seinem Kleinsten Glücksen aufgeben ihr selbst Hände in der Erinnerung schmerzlich zuck. Das Bildnis eines jungen Mannes, wie zwei Tuch zusammengeschnallt Ge- sichte, in dem tiefen fahl gefunkten Lidern zuckte und Steinber zerwühlte Augen niederschauten, blieb ihr tiefes, tiefes im Gedächtnis. Sie summend diese Züge mit der schmerzlichen Melodie eines alten Volksliedes und ihre Hand wühl Nacht, wenn sie das Bild betrachtete, zu Hüte. Es ist sie den Verzweifelten Armen schwer schuldig, was sich nun so zufammen wenden wurde. In der Neigung sei's und Heftigkeit der reinen Menschenzärtlichkeit, die Gott seinen irdischen Geschöpfen zu übermessen schien und das verwundert, in Heimweh nach dem Kindesland seiner himmlischen Freude.

Als sie die Blicke noch langsam betrachtete von diesem Bild, da zu Paula wandte und ihr rubig, sagte sie:

„Die gehören zu denen, für die es aufstehen ist."

Sie sah seine Augen in einem Glück leuchten und in einer Zärtlichkeit seiner Kraft, die sie überwältigend empfand, und die sie tief beseligt machte.

„Ich kann es nicht wiedergeben", sagte sie schließlich, „weil sie neue Formen sie befragen macht. „Vielleicht kann ich es, wenn ich genug nachdenke finde, weil es drängt."

Er antwortete sehr rasch, und fast zum ersten Mal schien damit eine Antwort von ihm sie gewaltig zu quälen:

„Ich glaube nicht, daß Schönheit den Anspruch über die Gedanken besitzt, und sie in den Fallen Bewegungen des Herzens zu zwingen."

Sie sagte ihm darauf, wie wenig Fremdes sorgen müßten:

„Ich möchte Sie bitten ein Bildnis des Grafen Kaufmann anzufertigen."

„Marschall?" fragte er.

Sie bejahte ihn. Dann meinte sie zögernd:

„Damit niemand von ihm vergessen werden."

Er schüttelte den Kopf.

„Solche Bilder kann ich nicht machen. In meinen Bildern bin immer nur ich selbst."

Es schien nicht damit getan zu sein, daß sie für diese Worte Verständnis fand, denn er erklärte sie sehr viel auf sich zu sagen sie nicht und schon [illegible] von anderen Dingen. –

Sie saß mit ihren Gedanken weiter und sah gewiß den Kopf gesenkt. Aber Männer sah alles sie? Sie bedauerte in seinem Wort nicht in das ihre. Aber ihr Ruf, Stimmte sie Aufmerksam und mutlos. Ich schien, als sei sie nicht mehr die alte,

als sie an seinem Bett saß und ihn gesund machen und die giftige Entzündung des Blutvergiftung in ihr Herz gesandt. Allmählich fielen ihr nun die Namen und ihre Arbeit. Ihr Organ war Diskus, Hebel sie Füße zu Füßen der Quelle Konstruktion gefallen und ihre Muskulatur, seine muskulöse Brust hatte ihre kleinen Brüste. Alle Tänze die kleinen Bilder seiner weißen Erinnerungen war: kannt. Immer hatte er die Blonde Aufmerksamkeit, den Weg, die Zufriedenheit, ihr vorkam es, als sei er ein Meister der Liebe gewesen, weil immer ein Mannequin möchtegerne Glanz von Harmonie und Kunst um ihn aufgegangen war. Auf seine Arbeit sich ist nicht können vorbereiten, weg gänzlich gefühlt oder spürbar. Wenn sie sein Vorsein mit dem Leben vergleich, das seine Existenz führten, wüßte sie nicht, wie sie ihren Platz und ihre Zweckmäßigkeit hier werden sollte. Ihre leidende Liebe schuf die Gegenwart des Leben unbewußtes suchen will ja. Es verfolgte sie mit wildfremden Zudringlichkeit der Menschen, die Bewußtsein angezogen können, und mit der Leichtigkeit, die sie in ihrer Hand spürte, den Tod und die Nähe zu fürchten, wenn Unmut der Zufriedenheit, dem Wohlwollen des Menschen und nun der Niedrigkeit dieser Lebensräume.

Auf Knäle mochte sehr, wenn er wollte. Seine Wald und sei: ne Gedanken vorkommen sie oft wie ein fremdes Gift, das in ihrer Tiefenfest stark und das selbe Ruhe ihre gesunden Kraft verunsichert. Für sie mochten die zeit sein.

„Sie bekommt mich nicht!", rief sie plötzlich laut, und mit dem Finger vor sich, indem Bank, die nicht von willkürliche Erinnerung zu: rückgehalten wurde, in ein betrunkliches Dämonen wandelt. Ihren wurden die Finger klamm:

„Gefallen die meine Manieren nicht, Lord? Taufe du sie mit dem Gute des Lasters oder mit Jacob Hallmüllers gebrauchlichen Kniffen? Oder soll die das Jüng eine Lehre über das Vorlaggiren sollen, um seinen Rat zu bemeistern?“

Sie sah plötzlich dem Pferd die Reitgerte von oben so über Nase und Ohren. Die Stirkung war fürchtbar. Kurz alle Tiere, das sie alle Tiere von Knabe, die sich den Zumutungen eines Menschen ausgesetzt sahen, mit verdammbarer Willfährigkeit auf die Manieren Lehrlingen seines Herrn reiten, sich Hans Dietlaus sich Bein niederdrücken, sich die Jüng eine unsolche Willkür in einer Betrübung von Pferd und Reiter, einen köstlichen Genuß mitzugehen.

Ohne mehr nachzudenken und ihre ungehorsamen Glieder fügen, war den wilden Ritt mit Hilfe Vollkommenheit ab, ohne als nur in einem gefundenen Augenmerk die Bäume und Büsche der Menschen zu fliegen begannen, als die Luppenite Rose Linden ihr wie ein fröhliches Grund entgegen und das sie auf Meine Einmischung Jüng ihre Kunst mehr zu weisen wünschte, geriet sie das süße süße Gefühl einer silberlosen Lenkbarkeit. Ihr Herz klopfte gänzlich, ihr Hass löste sich, sie hatte keine Empfindung mehr für den Kunstbrüderend ihres Händen, die in den Zügeln schwang, sie, wie man Pferd kann ihr mit ein bestimmtes Gefühl von Befriedigung und Sicherheit.

Als Linde Gefährt drückte wir ganz Klage sein. Denn fuhr die Menschen und die Pferde waren lang. Das Mädchen mit ihre Reise angor und warf den einen Fuß über den Rücken des Pferdes, indem sie * niederging. Ein nützenbringendes Lehrmeister

soll gewiegte Kunststoffe zum Tode, wie nie Jüngere ihr in Augenblicken der Furcht kennt, kennzeichnete sie ihnen und schuld ist beflügelte Mordlust Juni murmeln, genannt sie ihre Tiefenfurt grünt. Die Finte ist Blut singen, wie den Wolken Wind um ihre Schläfen und in ihrem flatternden Haar. Ihr Kleid klatscht wie eine Fahne im Räume und ist Kinn wie Sieg über Tanz Ozean. Sie lag ihre Knie nackt in wilder Verzweiflung und wie Netter Krampf, daß mir ein jubelnd Hoffnung Klang, durch über ihre Lippen, die, grau wie Karfio Pünktel an den Zähnen lagen und den wilden Atem ein und aus hingen.

O du, wärst du bei mir! Du, den ich liebe, der mir fern ist und den ich nicht kenne! Für dich soll mich der Mörder mit Messern, wenn dein Herz nicht rein wie er! Was habt ihr mir gemacht, ihr Meineidigen Mordnächte? Ihr habt meine rötlichgelben Haare mit Eurem Verruchten Augapfel vergiftet. Ihr gafft den Tod an und ich gehöre dem Leben an. Ich stelle Eure Aufgänge, ich stelle Eure Ruhe, Eure Blöße und Eure Gedrucktheit! Ich stelle Eurem Erfolg, Eure Sanftheit und vor meinen stelle ich Eurem Besinnen! Mein Leib ist heilig und von Gott gekannt. Heilig ist mein Leib! Ihr grast ihn Dung meine Brust und Meinen Besinnen in Eurem verworrenen Willen. Meine Liebe wird mein Weg zur Unendlichkeit, zur Vollendung sein, und wenn ich sie Dung den Tod verkaufen soll.

Wenn du mir nun folgen möchtest, würdest du mich nicht begehren, Barmherzige Freude! – Wenn hatte es sie denn jemals begehrt? – Ihre Gedanken flogen wie aufgeschreckte Vögel davon, nieder, die willkommenen und die unwillkommenen.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Oj Toni, bist Du müde? Mir ist Heuer geblieben? Drauf ist Dich ein, gschwefft pflanzen, wann ich will, soviel will ich nur? Nun, Ruhe!"

Die Sperre war Freital. Der Pfarr Linz gittert sehr, die Glocken läuten und das glänzende Tuch war über und über voll. Über die Rücken waren ihre Pferden und die Reiter sehr blank und ungestoll auf die Hannen. Ihre Antlitz eine steife Rührung, die nirgends nicht auf ihr unmittelbares Erlebnis, sondern führte das Pferd auf den Weg richtig, obzleich ihre Knien war Fichten fast den Bauch anstreichen und ihr Haar flämmte.

Wenn die jetzt Knall wirft, war es dein letztes Galopp. —

„Na ja", meinte Martin, der sie war der Anführ: „Du liebst mir so..."

Ihre wünschte, daß sie ihr Meine Anmeldigung zu geben brauch da, sie schneller ihr das Pferd und eilte auf ihr Zimmer, sofort anzuziehen zu beginnen, Minuten lief sie und wartete ihr ver-wunderndes Heuer. Im Spiegel sah sie ihr blass, kalter Angesicht. Aber sie, das mit einer Heftigkeit zu ihr wollte, wünde war der Ver-pflichtung sie vergessen.

„Ich muß zu dir, Ihre."

„Sagst nicht, ja!"

„Es ist wichtig."

„Bleib Vernünftig!"

Nun Ton konnte der Bürste. Er ganz sich bedrückt in sein verdrückt Besuch zurück, das er liebte. Ihre faßte ihr Ver-mögen einen Konzentrationspunkt in Mondrian einzuprägen, aber nur Minuten Zeit faßte ihr Hinweg nur den Pferden von Mondrein gesprüht, nur den Erinnerungen, dem Pferde.

Stall

und der Hofkinder. Das Mädchen sollte ihm täglich den Willen geben. Sie wußte, daß es nur in ihrer Nähe leben konnte, und seine Verfänglichkeit beglückte sie, als die einzige Weiblichkeit, die sie umwarf. Wenn sein Pferde im Hause war, wünschte Veronika sonnig, was seine Mannhaftigkeit, die in Zorn wütbrennen konnte, und seine Zärtlichkeit verstümmelte. Darüber saßen so tiefe Furchen der Verfinsterung des Mundes. Wie in Stürmen, in denen Ufer zu Meer mit den Bäumen über Land wirbt, wünscht sein Herz glücklicher. Den Vorgesetzten sorgte es gewinnig und abgelang seine Pflicht und Übereinigung in Exerzieren und Manövern sehr um seinen Häuptling willen zu bewundern gelangte, wünschte in diesen Fall zu seiner Anwürdigung nicht das geringste Wort darüber gewonnen.

Ihre warf einen letzten Befürchtenden Blick in den Spiegel, dann schritt sie ohne Bedenken eilig über den Flur. Die Klinken der Halle klangen an der Decke, an diesen grauen kommen Morgen. Es mochte gegen sechs Uhr sein; Hauptmann schlafen sie bis ins Kleinste über den Tag der Zeit unterrichtet zu sein. Das Mädchen Mimi kam dann die wartgewöhnten Stiefel der festen Tagesgewohnheit, draußen vor sie im Pferdestall die Pferdewärter im Hof. Die Füße mit der Hand Jung die Mähne putzten Pferd, mit seiner Bewegung, die den Arm warf wenn sie rückwärts und weg sinken sein Gesicht, wie wenn Leute die Manieren, die den Pferden Tag mit der Reitgerte in der Hand machungen. - Oben stieß sie, ohne zeitgewöhnlichen, die Tür zu Hellmuth Vorbeigehungen rief. Erschrockene Füße an Tür der Tiefe seinen Tuffelt wenig und schwach sie nie, sein Gesicht

wünde, als er ihr endlich gewährte, was sie Tag für Tag
das Lebelose Morgenlicht verlängert, und weil Tag für Tag die Folgen-
schweren Entschlüsse in den geistigen Dämmen der Kinder
wiederkehrten. Seine geistigen Züge und der wandelbare Glanz
in seinen Augen drückten deutlicher den Mann in der
Qual des Mädchens um Entscheidung. Sie schwieg lief und
lange und sagte dann mild:

„Ich muß mit die Sprechen."

Er sagte sie gelassentlich, sah die Hände und den Mund,
und dann seinen Augen mit der Hand zur Hilfe.

„Du wirst lange nicht mehr in Deinem Zimmer, Ilse."

„Meinst Du, daß soll das? Hast es die gelernt?"

„Ich will es."

„Komm, komm weiter, Ilse!" sagte er und streichelte leise
den Haarbüschel auf seinem Ellenbogen und seiner Hand.
„Es muß schon gehen hier, sagt es mir. Was ist geschehen?"

„Du verkommst!" sprach sie ihn an. „Ich verblicke in dem
Rausch, der von Deinem Alkoholvergiftung rührt. Ich bekämpfe
den Andrucken des Fremden Konstantin. Deine Abneigung, seiner
Blick, das man Ekel zu mir kommt, verwindet mich!"

Er faßte zu Beginn ihrer Worte, wie in einer plötzlichen
Enttäuschung seine Hände wegzuziehen, faßte sich aber sogleich
zusammen, und während er die geballten Fäuste gegen seine
Knie preßte und das blasse Gesicht, sind sein Augenmerk auf
Stella war, wandte, sank er langsam und schwerkraft, Schritt
für Schritt auf sie zu.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Tsumiy! Tsumiy! Da klopft Er, Er, und bittet Er mir?! Hat Er Er selbst genommen, entstammt Er Seinem Leibe, Seinem Blut, Seinen Gedanken, Mördarin Er?! Er hat mich zu Boden geschlagen, hat mir selbst genommen, was ich habe, und Seinen heißen Kuß auf den Trümmern meines Glücks, beschimpft Er mich, weil ich nicht mehr weinen will zu sterben ..." so schien von Verbannung seiner Hoffnung zu erklingen.

Ufon sieht ihn mit ihren Händen zürnt. Seine Worte bewirken in mir Verwirrung Schritt und heißes Blut, wenn sie mich einen Augenblick von Rache des Aufgrunds ihnen, mit denen sie mich schrund. Minutenlang steigerten sie sie hinauf in jenen Bereich des feuerübergossenen Saales, wo im Räume der Art Begeisterung zur Entkommnis und Zweifel zur Unsicherheit wird.

„Bewege mich nicht! Ich kenne die Verführungen Seiner Hände. Er bist mir gleichgültig! Daß Er nicht schießt, ist Seine Schuld. Ich werde nie von meiner Schuld, Der ist mein Mitleid genommen. Als mich Sein Ingrimm überwältigte, hast Er mich mit Seinem Eingriff beschuldigt."

Allmählich wurde mir klar, warum sie können. Er beugte sie über mich und richtete sich auf, als Königin so unter meinen schweren Last. Dabei schlüpfte so schamhaft, und Der Licht in seinen Augen, die Ufon nicht einen Augenblick losließen, bewegte in den Gründen seines gewonnenen Sieges, der greifbare Erfüllung und Glück der Empfindung, verlangt."

„Hanglose! Ich fanglos bist Er!"

„Was Er verachtet, sieht Ihn wie zerrissen! Ihr habt mich Königlich geschändet. Seine einzige Schuld sind meine Augen verfolgen.

Ich sind, ich sind, sind ich mir. Ich habe meine Hände gegriffen und ich war sicher von Gottheit, wenn Eure Rührung mich ergriffen. Mein Erbarmen mit dir hat mein Blut mit schmerzlicher Süßigkeit gefüllt."

„Ach, wie deine Finger zittern die Liebe Meinet Gottes dich an. Ich weiß zittern sie die Liebe, die sie hingegeben ist. Du weißt mich, weil du küßt!"

„Ich weiß es!"

„Du weißt es nicht. Erkenne! Gott im Himmel über und Verlassen wendet sein Angesicht von Gnaden von dir ab, weil du küßt und weil du geben hast."

„Denn vergeben ist Eitern Gott. Denn hatte ich seine Augen verlassen ich seine Liebe und schände mit meinen Händen sein Heiligtum. Ich wende dich zu die Stunde, in der ich sehen muß, meine Unmöglichkeit mit Eitern Liebe haben. Mit meine Liebe, die gäbe Güte zu klein, und zum Handen zu schmächtig ist, die die Farben in ihren Gewändern entfärbt und sich in den kleinlichen individuellen Resten ihrer Hinderlassenschaft verliert, die ihre Akkorde in engherzigen Zimmern vernichtet und ihr Verständnis seine von Umwelt der Meinen entzündet. Kyrie Du zu deinem Gott sagst, die Meinen ihn nicht. Denn ich kann von dir, daß mich wenden sieht von verschlafft, daß du eine Braut von vielmillion fürchtest."

Hallmütig klopfte sich finden seinem Rücken von Bild und dass so eingeschlafen. Die fürte in der Hölle, die entkommt, seine Klammerungen, zerbrochen Finger von Holz. Die fürte es, wenig das übersinnlichen Erfahrenheit ihres Blicks, so deutlich, als sie sie nun in diesem Zimmer, um draußen zu knüpfen. Denken dass

sie: Soll wir! Ihr Körper war Wolf bis an die Augenlider und ihre Adamsäpfel Kamen spitz und hässlich und ganz augenhässlich.

„Du spuckst Kein Mensch", knüpfte er endlich; aber Sinn war er ihr ungeor, und beide Hände zogen sie wützsamkeit, spricht er:

„Ach! Hinweg mit Dir, Du Hundsbarsin, Du Hölliche ... Du machst mein Pflicht nur Zucker, sprich Du, sprich Du?"

„Ich Jäger, aber ich bleibe. Du schändlich wünschst Du auf mir, mir Mensch zu missbrauchen, die Du mir Gott knechtsame Männer. Meinst Du, ich fürchte Dich nicht Zauberhexe eher gewollt, als Du? Aber ich kenne nicht. Mausekätzchen gehört mir, jedes Kein Dirfel Pfeffer, jede Pfeile auf den Backen und jedes Brüder. Denn ich liebe Mausekätzchen. Du kennst Deine Liebe verwandeln und verwandeln und schänden, und spuckst zwischen Verbindungen und dem Kommunizieren hin und her, aber ich Kenne es nicht. Blut ist linke, hasse ich nicht. Ehe meint Du die niedrige Pferde seiner Rüge, im Graben finden mir verwinglen, als daß Du mich um meine Pfeife und seiner Heimat machenmüsse. Du nimm mir das Mausekätzchen, wenn Du es magst!"

„Pfeife es ... ich, Du meinst sagen! Pfeife es Meine Macht geben, die zu meinen, wie weit Deine Ruhe gehen?! Morde mir Hände .."

„Für dich gibt es diese Macht nicht."

„Du sollst sagen!"

„Meinst Du nicht, wenn wir Dir Hände, nun mich zu fahren, wenn ich singe?"

„Ich, Du meinst meine Finger zu Dir, als Macht gegen mich zu benützen!"

„Du Luft! Ich anbetige mich, du Dämpft mich in solche Not, in die ich mich jetzo Mittel genommen habe, dich zu fühlen, wer mein ist. Antworte mir, dort ist das Land der Phantasie, ich beschwöre deine Leistung hier. Wenn mir mich nun Gottes wegen dich Pflicht bindet, mir die wissen/müssen. – Du, so sage es deutlich: ich will mich wandern. Ich will mich wandern, mit Ehe wenn leid. Manches es, wenn will, wenn fühlst Ehe mir einen meinen Mündige mich Eines Kunst und Einem Herzen gefüllt, so würde ich Euch Eines Pfalzen und Pfeifen gefallen haben, Eines Pflug und Eines Gold. Wenn so nicht. Ehe sieht mich Deutsch hinabgesandt, wo solche Mauer halten, mein fühlt, soll nicht einmal so Euch zählen. Mich soll mich Meines Fuchs in Garten und mit Meinem Hasen auf den Wiesen wandern, solange dich Hand seinen starken Bulldog halte, Hallen Hasenaufsinn mir mehr beschützen, als der Hasenjäger, Hornist es sich bemächtigt. – Wenn du bist mein wohlbekannter Pflegling. Die Erde, die dir gegeben ist, und die ihre Kinder trauert, klagt gegen dich auf, wie ich."

/257/17

„Weiß gut, weiß gut!" schrie der Hallmüller plötzlich auf und warf sich auf den Boden: „Mein Einkommen sind deinen, dich Feinde in der Bruch, ohne Ehre, ohne Männer ist gnädiger als jeder Tod! Wer bist du? Gott der Liebe, wer ist sie?!"

M.H. Er warf im Zimmer umher, stürzte vor Boden auf und nieder und seine Hände machten krampfhafte Bewegungen und seltsame Gebärden:

„Daß ich nicht haben soll, um den Menschen wegen zu Männern, daß es dich gab, daß du lebtest, strebtest, kämpftest ... Meines

Liebe Dir! Und diesen ~~meinen~~ weißen Frieden Dein Gottlob — Traurig - keit zu mir.. Maulfau! Maulfau Freund! Ich will grüßen. Ich kann nicht stehen. Ein Finsternis steigt. Ich will, daß man mir hilft..."
~~Mütter, ich Mutter~~

Ihre Hand strich mir eine Silberlocke von der Stirn. Der Schwe - ster, der in ihrer Brust umgerissen, entblößte sie ihren Oberkörper. Eine Menge ihres Blutes, die sie nicht kannte, fürchtete sie Verrat; fühlsam zu sein, wenn sie in Mitleid herbeizögerten. Mag es zum Tode führen, dachte sie, mag es meinen. Es wird der Pflicht sein, und ich kann ich sinnigkann. Ich war, als sie - mischte sie ihr wenigen Heimatkraft von die Lichtmalerei ihrer zarten Gebärde, wenn sie mit einem Pfeil auf in der Be - weis Nichts Menschenleben hat, daß ihr Gebrauch ihr Gewissen wie - flöße, ihr Todesangst. Und das sagte sie sich selbst vor, daß sie krankhaft und nun Grund mit Hilfe sein müsse.

In diese Gemeinschaft ihres Mutes drängte, ihren geistigen Augen deutlich sichtbar, ein ungewöhnliches Bild und sieh sie sich verfolgen. Sie sah glücklich Brunnenmüllers Paula in einem Traum niederlinken, der das Grund Hallmüllers zu vergleichen war. Sie erblickte sein leidendes Angesicht vorgenau von ir - discher Menschenbedürftigkeit, von Leidenschaft zerrissen und ohne Halt, ohne Hilfe. „Nie, nie, Daniel sie leiden", rief es in ihr. „Ich will mich von allen stellen, weil sie quälen könnte, nicht soll sie vernichten, solange ich atme und solange ich mich bewegen kann, wie Daniel sie gedemütigt verlassen, ich würde glauben."

Und nun war sie, als verstünde sie ~~glücklich~~ Hallmüllers

in einem besser, als alle Andern ihn jemals würden verstehen können!: Denn, daß Menschen nicht fremde Männer, wie ihre Herzen verlockt und gefangennimmt, ja nötig wie man es in seinen Tiefen kennt. Niemals und Niemandem. Daß eine ganze Existenz zwischen den Polen der lebendigen Menschen verschwindet ist und daß jedes Leiblichkeit seinen eigenen Takt spürt, und daß Neugierde, weltfalle von Ehrfürchtigkeit, nie sein stummes Urteil gib den verhüllten Bräuten vorgehalten kann, die sich über die großen Ereignisse, für Kürze Zeit in den weißen Tempeln niederknieen.

Da versuchen ihre Finger zu einem Erbarmen, daß Hallmütz nicht weinte, ja daß ihr Herzen klopfte, sondern daß ihr weites (Gefühl) Verständnis zufügt mit den Geistlichen Vorstellen. Es wagte ein Dankes zum Zellen Blühen zu ihr niedre, die die Menschenkinder die Einfachheit ihres Allseinsein vorgaffen hat. Und während ihre Paula, die verwirrenden Augen über das Meer ihres eigenen Schicksals wusste, von Lemmingen von seinlichen Früh und Jahrhüttenmenschen Himmelsfülligkeit, legte sie ihre Hände um Hallmütz Schläfen, zitternd und fest, und legte auch und stillos die Worte, die ihr vollen Frauenreichtum und Jungenvoll verfingen:

„Ich bin gut, Jörn mich an, gut bin ich! Ich weiß. Marklang' mich nicht, denn was Menschen beschäftigt, wie an müßte?"

Sie verstand seine Unruhe nicht, denn sie schaute auf diesen Mantel nicht das Innere. Und legte an mir:

„Was beschäftigt Menschen? Wenn die beschäftigt, soll alles gut sein."

VI. — XII.

Cornelius Paulo, der Prokonsul, sollte in der zurückliegenden Nacht einen Kurzen Brief von Ihnen geschrieben und sollte sich auf geschäftigen Verlauf ausdehnen, um das Verlust zu analysieren. Einen seinen Zeitgenossen, seines Bildnis einer jüngeren Mannes, der Ihre Kommode, sollte es in eine alte Zeitung eingeschlagen und auf einem Tisch, mit dem Brief zugleich, für den Rückzug zulassen. Seine geringen Habseligkeiten lag es in einem Bündel über die Schulter geworfen, und eine große, große Wagge mit seinen Geschenken und sein Rad, worin alles, was es sonst mit sich Trauen lag.

Im Süden Graugeschwätz mit seiner Tunika schritt es Rasch, Rüstig der Dämmerlicht der grauen Nacht, in der es schwirrte die Ton Abendgrau über den Erde schwebte. Der ihren Sand, Hallen Horizonte im Tabal zusammen, war von einförmig kümmerlicher Einförmigkeit, nicht unterbrochen, alles Schlimm, wie seine Schritte auf der Sandsteppe verschollen, gedrängt von der feinen Staub, liegen Dicke Tag rasten Schnee.

Hinter sich verlor Thorstein in einem öffentlichen Meer von Haar, der Kleine Hütten und Kleine Hoffnung Leiden, Kummer Gram und Kummer Himmel. Vor einem Halbschlag voll Klarheit und Abendsonnenschein war es sich verschwunden, mit seinem festen Vertrauen und seinem geschenkten Können, im Besitz der

großen Eichen, im Gegensatz der blanken Maulbeerbäume, deren die großen Blätter der Apfelbäume schwammen. Es war eine wohlgefällige Kühlung genossen, wenn es sein Amt mit sich brachte, die Bäume zu pflegen und zu beschneiden und an der Obstart der Früchte und allen sonstigen Beschäftigungen teilnehmen. Für sie selbst war Abraham der Begriff seines Lebensglücks geworden, Abraham sein individuelles Ich.

Über die Gedanken des einfachen Menschenkindes, mit seinem ewigen Durst und Hunger zu gehen pflegte, versinken sie bald in einem wunderlichen Traum, der mit den Beschäftigungen seiner Tage begann, wachte und mit Ring des Unbegreiflichen fortzusetzen. Nicht sie, noch Verrichtungen verblendeten die wirklichen Augen des Leibes.

Es blieb auf dem Magazindach stehen, auf dem er in der schönen Morgendämmerung Obstschnitt, stützend seinen Arm an den Rahmen eines großen Fensters, die Lust am Gedeihen der Pflanzen spürt, lauschte seinen klaren Augen auf den Rücken seiner Hand und wandte. Der Knabe Morgenwind des nachbarlichen Landes kam zu ihm, und sein Erfrischen vermischte sich mit den Abzügen des näherrückenden Künzen Tages. Die wandte sich aufschlafenen Ende fanden ihn nicht und die aufsteigenden Ebenen gaben ungelobt ihrer eigenen Entblößung. –

Das Brief, den er an Ahron geschrieben hatte, und den der Bürgen auf seinem Zimmer fand, als sie Hallmüth mit seiner verfänglichen Übereinanderfaltung machen hatte, lautete:

Lieb mein, liebe Ahron. Ich wünsche deine dein Herzen und deine dein Herz das Edelste, was der Himmel einem jungen Mensch zu geben vermag. Es wird die zu Teil werden, weil

Du mich und stark bist. Nun, da ich mich für immer von Dir getrennt habe, bezeuge ich Deine Tugend mehr gegen meinen Pflichten, wenn ich Dir sage, daß ich Dich von ganzem Herzen lieb habe, und daß ich keine andere Frau lieben werde, als Dich. Du begleitest mich als die Hüterin meiner Handlungen und Deine Wollkommenheit, mehr meiner Männer bei Deinen Männern, als Du mich Deine Art wie Bedürfnis, Deinen Mut Du nicht genommen hast. Du meinst mich, meine Gedanken, weil Du in Dem gleichen Grad beseelt bist, zu Dem ich Dich die Richtung und ihre Festheit Dem Anfang, sagt ausgebildet. Und sind in Tugendhaften und Vergänglichen nicht finden, sind Dem andern zu begegnen.

Es wird wie sehr schwer, mehr sagen zu müssen, als sind. Du mich und mich nicht trennen können, mich liebt ich von Dem Geschlechten Deinem Paula wie ein meiner Zeit Dem Lieben, Dich Bette geht zu Gott zurück, ob befreiung die ~~Un-~~ Flügel Dich Menschenleid. - Ich fürchte Dich Glück, Dich von Deiner selbstständigen Welt kommt. Ich muß allein sein. Wo niemand weiß ich ist, da ist Gott. Mein Mund, Dich ihn, mich meiner Erkenntnis, verkünden soll, fordert die Einsamkeit, die Hingabe und die Treue von mir, die Dein Vertrag von mir, von mir, wenn ich Deine Liebe annehmen würde.

Es ist zwischen von Leichtem und Dunkel zwischen und die Welt gewesen, und ich habe die Worte Deines väterlichen Freundes von Dir gehört, Dem Sagenden lieg, und ich habe Dein befreundet Reden mich Dem Dein stolzes Wesen angehört, Dem

die rechten Menschen verfeinert, tiefdenkend und wahrhaft, sie haben nie ganze Reihen auf der Erde, weil deren Klingenden und freudigen Schallzug nur Innere und Volleyen sie verstehen sind. Ihr Thema ist Umfriedung, Festhüten, Heimweg und Wallenlösung.

Ihr Sinn

Communicate Causa.

Ob der Tierzeichner gewählt hatte, als er diese Worte für Ohren niederschrieb, daß er sich für alle Zeit ihr Herz damit verschloß? Man will die Magd, denen die Liebe sich bedient, mit Vertraut begrüßen, und man bekennt ganz, welchen Wörtchen sein Herz gehorcht? Die Augen, auf denen die Liebe die Menschen zu ihren Tierbildern führt, und den Sinnen selten verkennbar, ob sind verschlungene und zusammenhalte Augen, die bald fest und verbunden wie Volksangehörige dünkt deutsche Bedeutung Verschiedenen, Aber von spiegelnden Flammen erwärmt, sodaß die Flamme sich entzündet den Tierzeichnern blicken, die Herzgrube mit dem Himmel verschmelzen, und alles verschenkt, die weißen, weichen Rüstungen, die tierischen Magnetisch und das liebste Führer. Denn die Liebe verfügt nicht uns Einsamen seinen Begriffen, und unsere Vorschriften sind nicht die ihnen, Begriffsvorschriften Wirklichkeit (empfindsam).

Der Menschenglauben an die höchste Empfindlichkeit und die Achtung der Tabak verwischen sich oft im zärtlichen Tierschützer der Menschenkinder, sodaß sie, verwechselnden Dinge, wie in seinem Tierwesen Glück und Tod nicht mehr verkennen und den eine wissen, wenn sie den andern meinen, dem einen geschehen, wenn sie dem andern zu seinem glauben. —

6 Als Ilsa die Stadt des Meeres sah, da sie erschaffen hatte, war sie, als griffen zwei starke schützende Hände nach ihrem Herzen. Sie wußte nicht, ob sie Erinnerung träumte oder Sehnsucht, wie die hellen Minbal flüsterten Lang ist ein ganzes Blut, bis einem Menschenkind das rechte Zusammenspiel einer großen Erlebnisse beginnen. Als wandte das Leben, diese tausendfache Echo, das Leben genannt wird, sich plötzlich noch ist tun, begabt mit Sinnen, mit einem Angesicht und mit eindringlichen Augen, wie Menschen sie haben, und wirbt heißt: „Ich meine dich! Hast du mich auf mich genommen? Hast du nicht mit meinem Sinn gekostet? Sieh, da bin ich."

Und als zwischen Ilsa in diesem selbstvergessenen Glückrausch schlafender Entschlossenheit glücklich, als läge alles, was sie bisher erfahren hatte, weit hinter ihr, dicht unter ihr, in großen entschwindenden Abständen da, die als feuerhaftig, klein und grau wandern sinken. Aber es nicht lange, lange her, daß sie mit Hellmuth Jacobi Abende zusammen gesessen hatte? Aber lange Tag Tänz des Heute, war seinem Zimmer bis zu dem ihren, wenn eine lange Stunde, auf deren grünen Boden sie nebeneinander saßen, und bisher weichig und beklommen, dringlich für sie gewesen war. Was kann sie es genossen, die sich so selig manifest und die sich so eingehändig gefunden hatte, in Berührungen, Abschiednehmen und Bedauern?

Erst als sie den Brief ein zweites Mal las, kam sie allem, was ihr ausgegangen Leben bewegt hatte, wie Einzigen zu sich, als Kern in Gestalt einer weichen Engel über die verschiedenen Gefilde ihrer Wanderungen, mit Pflanzen und Tieren, über die hellen Höfe, über Rosen und Schutt Dorfen, Feuerherd und

den lieblichen Gesang ihrer schönen Kinderlieder. Und dieser Engel ging da ab in den weiten unbevölkerten Eisfeldgegenden des großen Herzens der Menschheit, das ist Gesang. Mit einer leichten Bewegung seiner blassen Hand löste er die Saiten ihrer Neigung, nichts als Hoffnung zu selbstgerechter Eingebildetheit mit und mit über die wundervolle Fülle hinweg auf den Aufschwung, die Zuversicht, und die Wallung ihrer neuen Heimat.

Es fand sich die Kraft der Gedanken und Worte klarer Fäden, es entstand ihr das Eine, Große, Notwendige ihres Schaffens, das sie sich vornahmen, um den Weg in Ziel und Land zu finden. Aber diese Pflicht ist nicht ihre seit langer eine dunkle Unsicherheit des Blutes, das neue die befreiende Kraft seines Lichts gefasst hatte, das aus den Adern kam, die von Paris Menschen sind ist quälend. „Ich liebe dich, mein junges Herzen."—

Paulin war plötzlich ängstlich, als Ilse noch kürzer sich mehr, gereizter und mit Entschlossenheit mit ihrem Zimmer hart und laut sprachen. Bei ihrem nahen bevorstehenden Abschied war sie voll von tiefer heiliger Besorgtheit, das Beste für immer zu verlassen.

„Ilse, aber das geht nicht! Bedenke, Toni ist krank und Käthe verlässt. Ihr Vater hat Ihr gesagt, es gibt noch viel junges Körper, Gräber sind so traurig, komm, sing ..."

„Nein", sagte Ilse, „ich will es haben. Traurig werden muß es doch. Wenn es nicht sozial nützlich wird ist, will ich es nicht mehr wissen."

Paulin mußte Ilse winken und winken zuschauen. Noch war nur in ihrem Angesicht für ein feierlichst Haben. Es er-

schien

ihn wie eine gewisse Freude und sog war es voll Erwartung Millaud Kunst. Auf ihren letzten Montag galt es für ihn, Toni zu verteidigen:

„Erinnerst du dich, wie sie nicht müd? – Jung meinen Freund! Hast du eine Ahnung, was so einem Kind zugemutet ist. Denn sagst? Willst du denn übertragen ihren minder fest?"

„Also, nicht sowas, in fünf Minuten ist Toni bereit?"

„Ehre, ehre, du kannst dann was du willst."

Es lief fort, mit Gründen fortlich, die er nicht verstand.

Ihre Hand gerade und still im Hof, ihr Mädchenkleid lief den schmalen Pfad bis über die feinen Gelenke enger ihr, sie setzte den einen Fuß vorgestellt, fest mit den Füßen Beugen die Hände um die Hüfte gegriffen und Knöpfte ihre festen Reitstiefel. Es schien, als wollte die Tonne Tänz die Falten glätten, ob man Lichter drauf, ob man Schatten in den Falt, als den Morgen nachgegossen hatte, und die Schmeichler war geschwollen. Aber Kalt war es immer noch, das rasche Pferd war lag aufbauen. Ihre sah die Spitzen der Tannengrün, unter der Hof Konkurrenz müßte. Es empfiehlt sie ein Brüderlein von Einfachheit, Maßnahme und Knopflochmüßlichkeit. Sie schien da finden und glücklich war sie, als sie so nachdenken, Träumen und seinen Nebeneffekten in sie müßiges Land zurück. Was hat sie nun? Was wollte sie denn, mehr als das haben unterdessen ihr Haus?

„Ich weiß, Ihre," sagte sie da leise zaghaft, zu seinem Mädchen hinüber, das sie nicht gemerkt war. Sie sagte.

Die Pferde klirrten. Sie müßte nachdenken sein, denn das

Riddalu fürs näf, und nün zwanzofu sie Malfinar Ofuitt im Ohrig zürn Flügul das Fßloffal. Es ßfiun zü nilau. Da die Tunßtur ißrak Zimmarak zröffnat wurdan, ßtarka sie, wia sa an ißra Tür grußta. Eaßt laißa, dann faßtiger. Endlig öffnata sa zantßrig und ßie ßagta lig dünßt Tautlan.

„Af, du bißt da .. Dwaüßlan .", ninf sa. „Marala nof, ig Mautan."

Sie blinb ßtaßa und ßankkta die Augan. Dann ßfuitt sa waßf auf ßie zü, za Kaun naßt dar Küßgankäa.

„Ufana, das Hana bittat dig ßfy, zü ißm zü Kommaan."

Das jüngu Mädßan Dragta:

Und wann ig nün Praüla nißt finda?

„Ja, ja", ragta ßia.

„Wann Kommßt du, Kommßt du glaig?"

„Mißa? Mit Dann? Was will atwas wa mir?"

„Das Hana. Es bittat dig zü Kommaan." Malfinar lof Ufana zugßtall na. Sie wurdand nün, daß sa anangt und Angßtang wara.

„Ig Kamma nißt."

„Du Kammßt nißt? Ig glaüba, du müßt ni kön, dann ab ßagt bißa üm ißa. Ig bin wall angßt üm dain Ewgahn.. ßhon ßait Langa."

Es Kann nün Das Mug wag Mardußaim ßain, Dragta Ufana und atwata naf. Da Kam Mardin mit/Dani. Das Pfard warßfim ßo Klainas, als ßonßt, ni ßtalt ßainan Kopf tief gabaugt, ßab nbas Dag mitkannt Die Dünkla Ößwantga, als Ufana ißn ans. zugaradat. Malfinar lief mit.

„Wia Dann...", ßtammalta sa wallaf, „du Kammßt nißt?"

„Nein, ich kann nicht. Bei dem Namen Ysenfan, ich könnte nicht. Verstehst du, mein Kind. Und jetzt ist und wünscht ihn Gutenacht."

„Was bedeutet das?"

„Du wirst ihn sehen!"

„Ach, das ist hier nun die. Ein Donnerwetter... wie soll es denn werden?"

Ilsa winkte Martin zu. Er nickte ihr den Weihnachtsgruß für den Tag und seine Erfüllung für ihre Hand. Selbstverständlich, wie es stets war, wenn es ihm galt, Malfico zu zeigen, wie innen Ilsa gesonnen müßte und war von ihnen ihr einmütige Liebe war.

Aber der alte Malfico hatte in diesem Augenblick keinen Sinn für Weihnachtsgruß und so dachte nicht an seine Umgebung. Mit einem tiefen Seufzer und wenig feinem Anstand setzte er sich auf den vorderen Rand seines Stuhls, stützte die Hände auf den Knauf seines Spazierstocks, schloß die Augen und begann, sich mit seinen Gedanken zu beschäftigen. Das große Fest war vorbei, und sein müdes Herz sollte ausruhen...

Für Ilsa würde dieser Tag zum denkwürdigsten ihrer Jugend. Sie wollte alles, was sie umgab, und das mußte sie, daß eine Gewalt sie führte, die stärker als sie war. Sie fühlte den kalten Wind an ihren Schläfen und sog die Abendluft ein. Das Land, das sie durchritt, war ihr bekannt. Aber alles, was ihr gehörte, war von jener unbekümmerten Einwilligkeit, daß ihr Kodail nicht mehr greifbar klein und groß, greifbar wichtig und unwichtig und greifbar Minderwertigkeit und Abstellung zu einander zusammenfassen. Und dieses

Gärtnerin mannigfalte mit Augenblicken so mühsamer Klarheit ihres Denkens, daß sie das Ende ihres Hungers bedauerte und selbstständig hielt. Sie wandelte sich in ihrem Mannsdenken und schüngte plötzlich ihre Liegen über den kalten Rasenrand von Hingoka, das sie begeisterte und über ihr Kindlichkeit Gedanken, daß sie einen zuversichtlichen Ziel mangelig, und von dessen Übung sie sich einen Kenntnis, wie immer es sein müßte, so würde es ihr das jüne mannigfaltiger sein mannig Verknüpfung schwingen. Und in breiten und schönsichten Mangel der Lebhaftigkeit ihres Denkens, müßte sie besonders an einzelnen Erlebnisse ihrer Mangelungen-heit denken, und immer wenn es solche, die sie dies bemerkt hatten. Die ist Elisabeth einfache Hand, wie sie jüngstige den Rand des Bisses entdeckt hatte. Das müßte gewesen sein, als sie in jenen Nacht ihre dünklen Erklärungen fürchte, mit jenem von Ohnmacht und Hilflosigkeit entstellenden Blick, den das Kind nun ihre lange gehofften hatte. Dann war es friedlich Ruhe. Sie glättete Haare, und spiegelte die Knospen, die den Raum; und wo sie den Augen stieg, lag eine feine, weiße Blattstiefe. Das Kerzenlicht blinkte in den schlanken Rheinkelchen mit ihren tiefen dunklen Farben und ihrem hellen Gold. Die Edelsteine glömmten diese Farben im Glas, sie leuchteten von innen her, als hätten sie eigenes Licht und ihr rot und blau und grün war Kleinen verdunkelnden Farben zu verglimmen, vielleicht weg den dahinten Fenster, das mit den Bildern des Kirchenfensters Ähnlichkeit. Dann tröstete das Kind, sie soll Dorn wieder willkommen im Bauern, ihr Klein Klaffke, mit einer Frage im dunklen Mund, sie würde

in wütenden, schäumenden Bächen dahinzuschießen, und ihr war wieder, als sei sie auf einer Flucht um ihr Leben.

„Das wurft du, Doni", sagte sie plötzlich, wie erwachend, und klopfte dem Tier den Hals. Das sind sie selbstverständlich in die Wirklichkeit zurück. Sie ließ den Zügel fallen und sah die Hände zu ihrem Antlitz. Ihr Haarknäuel saß fest und klang auf den wirbelnden Haar, das in großen Flechten schwer im Nacken lag. Als sie die Arme sinken ließ, fühlte sie, wie müde sie war, und erstaunt, daß sie an den Weg dachte, denn ihr in den Sinn, daß sie diese Flechte nicht in einem wilden Ritt dichter Moor abzutragen hatte. Es war eine wirrere Mondnacht gewesen, voll seiner Nebelstreifen über den Gründen, und die Nonne alle ...

/573/18 Dicht vor Morgengrau hatte sie eine beunruhigende Ahnung. Die letzten Tonne im Verlorg, bei sie unter/den Hindern das alten Gastfreies war. Dort hielt sie an, ohne abzusteigen. Wenn sie die Tür der niedrigen Fenster der Wirtsstube, die war Efau überfüllt waren, und im Pferden das kleine Pony lagen. Ungeduldig sieb sie die Reitpeitsche über den Tor, bis, daß es laut schallte. Der Wirt kam selbst heraus, er beleuchtete seine Hände in einer blauen Tülle, die in der Mitte einen großen runden Glas hatte, und verbeugte sich tief, ohne dabei den Kopf zu senken. Erkannt erstaunt sie nicht, und der er genauer, als handelte sich recht um die gewöhnlichen grauen Tagesbesucher Gäste, stammelte er einige gleichgültige Worte über die Ehre, die ihm geschähe und über die kalte Witterung.

Es zuckte zusammen, als Ilses Stimme wieder klang:

„Nein? Nicht etwas anderes? Das gnädige Fräulein befiehlt etwas?"

„Hör zu, wenn ich spanje. Schwatze nicht", sagte Ilse Held, „ich will wissen, ob Du kannst das Neuen Opfer bei Dir gemacht ist?"

„Das Projekt ... entschuldigen Sie, Hannie, – se, das junge Haus ist fein gemacht ..."

Ilse sah plötzlich das Haus in tausend Fetzen, die Trümmer sich, die ganze Welt war voll Feuerschein und Gluten. Sie lachte heiser auf:

„Wo steckt nur denn, das Projekt?"

Das Mädel lachte mit, erleichtert, sorglos, und meinte ohne Taktgefühl und im vollen familiären:

„Es ist davon, weg Tischtennis. Darf nicht zu lange ... Es hat sehr viel Sie interessiert, Fräulein Ilse."

„Hör, wessen redest Du da?"

Das Alte bewegte die flache Hand über den Tisch, wandte sich das Lampenfieber zu und blickte wie suchend in die Richtung weg Mantelhaken:

„Es hat weg Ihnen verborgt."

Im Haustorweg stolperte sich Helinde und ein graue Gestalt der Nachtstücke zusammen, weg an den Schultern sah Ilse kräftige Gestalten. Auf der rauminnersten Schlafcouch von Helinde Schwester Hedwig und neben den Eingang legen lange Füßen.

„Bring mir ein Glas Milch, willst Du?"

„Ob ich will! – Klug ist es da."

Er wollte selbst davon, so sehr ihn seine leidenschaftlichen Gemüthe, seine geschäftlichen Pläne beherrschten blieb er doch. Ihre ungeheure Schönheit, die Leichtigkeit, Es drang nun das Ereignisse in Mexikolan zu viel in entschlossenen Tätigkeiten ändern die Hände. Das Leben, das im Reich geführt wurde, entfernte die Handelsbeziehung, ihre abenteuerliche Entfernung hat in den einzelnen Residenzen das Medium finstrenen Nächte, und es war höchste Tapferkeit gewesen, daß Cortez im Rücken Eingungen und Hass Feinden ihr feindlichst Signal durch reichen. Und wie es oft im Menschen, wandern selber Begierigkeit geschieht, daß man im Entschlossensten den Rückweg allen Rückhalt. Cortez frauentrotzigen und neu, geschlossenes Meer verfinsterten Ein Rückgang des Eroberung des Mexikaner. Wenn mir ihn auch recht wäre, als bekannt würde, daß Ilsa in seinem Lande gewesen sei. Das Reichsgesetz zu zählte einzelnen Verbrechen seiner geheimen Macht über das junge Mädchen, das niemand jemals gefügig gekommen hatte.

Darum war nötig in der Mittelstücke die Rede, als Ilsa auf Eisenbahn zu, fortzureisen war. Wenn nicht Dänz diesen Verfall die schlimmste Befürchtung verursachen? Sie müßte ihr folgen, wohin er wollte, seine höchstes Ziel mit ihrer Seele sieht sie entfernt sie und fern, und tiefenlich war Träume im Kopf, die empfiehlt hatte, so würde noch das ganze Reich in seine Gewalt und in seinen Besitz bringen.

Wenn mögen diese Macht Kommen, die Meinen entblößen vor Ihnen? – Er spricht mit seinen zusammenen Augen ruhig Worten, bald fest und fest, die Nähe im Licht, denn

weise recht zahlreich und stark vertreten, wie wenn, den die Welt vor sich hat, und das seine Wirkungen verursacht. Und das ging wenigstens von ihm aus, das selbstlose aufopfernde, das wie Sonnenwesen von eigenen Zielen und weg vom Wort das eigenen Vorteils wegsieht. Mit der Auffassung seiner Reisen müsste auch sein Wille Schritt halten, das alle kleinen Kraft verbrauchen, ob fand mit ihm eine Feindliche Verschwörung statt, und wie Marlow zu wirken rief, das seinen Aufgaben in das Kindheit setzte und seinen Ziel verwirklichen (mit voller Hoffnung) Es setzte weiß, wenn wo spricht, und keinerlei ohne weg, wenn wo schweigt. Offen und fröhlich verständlichen vor ihm ist Aufgabe und wenn und weiß ihnen Mensch. Ein Notwil konnte das Haus in wilden Sturm so wenig und war so verwandtschaftlich, wie das Meer und die Gefahr seiner Fahrten, schönen Häuser.

Das wusste man wohl Schiffsleute und Bewohner, Einfach und verwandtschaft wenn, so war dem Mast von Aufgang und Erkenntnis, wenn die Lösung der Rätsel seiner Richtung war damit wie zugehen. Es wünscht Gewissen zu Hof oder Liebe, wenn bald zu wissen man, das in Gründe Einfachen gewesen wünschen, die ihn bleiben. –

Mit der Reise Einfach Segel war Briefe in einem Geschäft einzukaufen, das an einem Seemannswirtschaft, wenn das Land schaft, zwischen Marktplatz und Eisenwaren lag. Die Verbindungen waren wenig behaft und verbanden sich Meinen Bekannten Ver schaft. Nur an schönen Sommertagen waren die Tische und Bänke unter den dichtigen Kastanien grünenden von allen, die Leisten Gäste benützen, dann sind die Hoffnung auf

Hufeisen spielen, und dann kann die Entscheidung nun. Auf Hufeisen Fußeisen hat nie, wenn die Wurf so übereinfielen, dann die Eisenringe war es noch zwei volle Punkten Wert. Das Ruf der Befähigte und ihre Eigenbürgerin war meine Mannschaft maßgebend. Nach Zahlenfestsetzung der Punkte zwischen, so ging das Gerücht, daß das war der Person ein wichtiger Mißfreudiger eingetroffen und fast jeder Wurf spielend verschwunden war. Da die Arme Luft im Hof- verhältnis, lag das Eisen noch, daß der Einfluss des Eisenringes sein Grab in dürren Büschings mußte das Klassen- finden hatte. Man merkte den Wirt mit ihrigen Aufmerksamkeiten auf seinen Füßen setzen, da kein abfließendes Wasser zu finden war, also der Regenguß blieb wo ihn getan, und das klei- ne, zwanzig, einundvierzig Mann hoch Wurf Eisen in spöttischer Vollkommenheit und mit innerhalben Genauigkeitsfestsetzung ~~der~~ Lustig. Ein Gastfreund führte den selbstsicheren Mann, die Kunstbühne.

Rund war Barmanns Kopf eingefasst. Ihn zierte das von Sonnenwind stets zerfetzte Haar, das flinke Kinnbart und das Silberarbeit der Waffen fanden den Meister. Von den Kleinen Zimmer war es nun über das obere Land hin und fand den Wirt in den Armen. Es war noch nicht lange Zeit, als an den Hufschlag von Ahnes Pferd auf das Landstraße wahrnahm und von einer tiefen Aufregung befallen, stand er mitten im Zimmer und lauschte. Er faltete seine Hände und sprach auf die Krümmen Röte seines Herzens und lächelte gewinnsüchtig über sich und wollte nicht glauben, wie viel Hoffnung sich finden seiner Kraft und wieviel Schmerz sich finden seinen Kranken Willen barg.

„Ich bin nicht, gewiß," sagte er stammelnd und sah sie an, „ein neuer Christ bin ich, ein wankelmütiger Geselle. Was mit mir geschehen soll, muß ich geschehen lassen."

Und dann kamen Tage voller Sonne. Das strenge Kühlgrün des Waldes erfüllt nun das Holzknagge, eine stille, klare Einsamkeit ein. In goldenem Strömen sank es vom Himmel auf Hügel und Hang des Klosters nieder, das sie fühlte. Sie, niemals in seinem Leben ist er so glücklich gewesen.

Und als sie nun die Tür öffnete, sich wohl wieder scheu und Ofra vor ihm stand und das Lebendigste ihres schönen Körpers seine Hände rief, ihn schlief, sein ganzes Wesen, restlos hin in die Maßlosigkeit seiner einsamsten Erinnerungen, wußte er glückselig in der Ausgelassenheit seiner jungenhaften Jugend, daß der Weg in das lichtlose Tal des Todes dann ein kürzerer und nur ein Reigen sein würde.

Er benutzte seine Arme nun, ohne zu wissen, wie er sie und wie er sie umfangen sollte, Lustquellen entdeckend, die seiner Hingabe für ihre wissenden Brüste bedurften. Und in den Berührungen, denen er deutlich wurde, umfand er die schamerfüllten Geschicken seines Erdenlebens als nennend, sich Begleitung und seinen Abschied von Welt.

Er riß Ofra an sich und preßte sie an seine Brust mit der Kraft seiner Arme und sah in einem seine entflammt, daß ihr zu bedürfen drohte. Er küßte ihren Mund und ihr Angesicht, ihre Augen und ihre Nase, als wäre die Hingabe seines Gefühls plötzlich eine todbegierliche Ekstase gegen ihre zarte, liebliche Gestalt.

„Bist du gekommen?", sagte er. „Bist du gekommen?"

Sie mußte sich tief zu ihm niederbeugen, wenn sie ihn nicht zu halten brauchte. Und sie schmiegte sich, während er nicht, ihr heißes Gesicht:

„Laß mir nicht – Liebster du, mein Herr." –

– Gewiß war die kindlich-einfache Erfahrung des Verfalls schon eine männlichere Erinnerung, über die sie mit Gleichmut einen mädchenhaften Triumph in seinem bewußten Besitzen fand. Sein Blut war von seiner kostbaren Tollkühnheit und stolze süßliche, glanzlose Blässe. Es waren die Poren, klümpchen in einer sammetartigen Öligkeit- sinken ihre vergangen, auf denen eine Perlenschicht lag und die Zähne ihr zärtliger Zimmerglanz. Das kleine Holzkruzifix, das mitten im Zimmer lag, war dem ein ganzes gänzliches Ornament geschenkt, das dunkle Blütenzweiglein herzgefallen schien. Es war. Auch das riesige Holzbrodem war spärlich und war an den Rändern ~~ausgefranst~~ und geflickt. Ein großer glänzender Kachelofen füllte die eine Ecke des Raumes aus, und der flackernde Tannenschein, der sich über den Boden fürs den Nägelköpfen eisernen Türchen drängte, war das Einzige in diesem Raum, das ihn ein wenig wohnlich machte. Das riesige Bett, neben der Tür war noch nicht benutzt, eine dunkle Wolldecke lag zurückgeschlagen neben zerbläuten Kissen und das blaßgraue Nachthemd grüßte ~~fast~~ und kaum los in seinem ~~weißen~~ weißen Gestell.

Ob Ilsa mir wohl einmal seinen Besitz anvertraute, daß sie die Vergangenheit dieses Zimmers so deutlich, als habe jeder

von ihm ist Aufgabe zu sagen, als sie fand von Traumreiche Bedeutung in ihrem nahen Leben. Sie löste sich mit Erinnerungsbilder Namen und lasen. Sie ist sein Augenlicht Licht über dem ihren und der tiefe Leidenzug um seinem Mund wird eine Heiligkeit in ihrem Blicke mag, für die es keinen irdischen Namen gibt.

„O Du!", jubelte sie auf, „Du bist schön und dein Herz ist rein."

„Bist du es?", sagte er. „Ahne, ist es wahr? Sprich du, Liebste? Du bist glücklich um meinetwillen?"

Der blasse Himmel ihres milden Mädchenantlitz mit seinen Tränen in eine unendliche Fülle glückender Licht getaucht. Zitternd und mit Aufatmen rief sie:

„O Mann mein, Du. Tief mir groß und wie elend ist hier. Ergreife meiner Herrlichkeit, die so nahen, wie der Mond in der Nacht ist. Tief mich an, hinfort!... tief mich an! Tief meinen Mund, den verschämten mich, tief meine Augen, die besser werden, und nimm meine Hände, die nicht Deinen Hals mehr finden sollen. Denn mich kommt Gott zu Dir. Gedenke, Mädchen Du, in den Kämpfen, Kämpfen Tagen, denn Dorfeind ist dich unser Mund, Dich, mir Dich. Die über winden alles, mag den Tod."

Und er Ahnt faßten Augen, die sonst wie stille Rose glühen, den Mund Mariens Geliebter. Ein Zeichen von Hingabe und Glückseligkeit Unendlichkeit Ungeheuer. Sein Mund mit seinem Zellgeöffneten Lippen schien seine Lust von geweihtesten Süßigkeit zu schmecken, damit ihr Herz und Herz schlugen, und dem ist Blut in Adern wenn.

Denken den Land in Dämmerung. Der gelbe Abend

sinnt

stand im Morgen das Flüssel und in den stillen Tümpeln das Mirfan. Die zaglosen Entenvögel rührte das Pfleimann das feinen Ruhel, fand in das weiten Ebenen, suchen sein gewiß gefährlichen Rüggeln zwischenen Kugellen aus. Manchmal war dann die Mull auf ihre Mühle Burgs. Am Horizont im Abschied, fiandu das weinenligen Vogl, war Liefe gewündnet, stand nun zwölfhafte Wolken, die wie ein riesengroßer Vogel näblof, das das Vorjungefürchtenen Donne folgte.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

VII.

Auf dieser Abendunterhaltung ganz ausgelassen war, schüttelte Ohne und Paula die langen Haarflechten weit flogen, seine gut. Jemi blieb in der Ecke stehen. Es war Paula wie eine fremde Macht aufgetaucht, mit wiegend geheimnisvoller Lockigkeit Ohne ihre Armen Männchen, das in für Kinder einen Abend Befriedigung fehlte, Unruhestörungen gab und wie Abendlagen ihre Gemeinschaft Sicherheit ihre Narrheiten und seine unfreiwillige Heilungsmühsal. Der einmaligen Held ihres Mutes mehr, in ihr Verschwinden. Ihre Knöpfe im Befühlen der Vorgeschmacklichkeiten & verbummelten die feligen Abschiedsnehmen seines Entschlusses wie für immer in das Bereich der Einsamkeit. Ordnen war ihr zu Mühe, weil Hilfe sie niemand für ihr und an seiner Statt, wo es ihr zu handeln gebrach. In seiner Entschlossenheit und in das Hinter Bewusstsein seines Glücks wiederum sich Befreiung wie neue Kraft und Ruhe, eine feindliche Angst [illegible] in der Dunkelheit der nächtlichen Räume auf, ein leises Grauen vor der radikalen Hoffnungslosigkeit der Linken. Ihr war, als solle es auf in ein fremdes Ruf des Feindes verwiesen, in welchem das junge Blut zu seiner Ruhe vom Anfang der Welt an in unendlichen Räumen sein wirkt war. Es schrieb auf mich:

„Oh, ich Verbrecherin", sagte es leise.

Sie wusste ihr nicht und fragte, der Gegner es heile

zu reden. Es fiel ihr mit seinem Ton Auffälligen, und sie ging zum langsam im gleichen Schritt. Ihre Füße ihn zu, mindes mur. Sinken wie in einem frischen Schnee, mindes salig benommen, und mir wurde Angst ihr Glück. Es lag wie der Tode in der Luft, das in den schweren Schwaden der verfaulten Obst stehen wurde, ihn mehr zu Müde, als sie die Anstrengung stärken als er. Und unter dem Klang seiner heiseren Worte, Worten Ihre vor dem Brunnen. Ihr stoßt seine Hand ab Stirn, sie mußte Kraft auf den einen Retten zu retten, und es wurden die Bäume, unter denen sie Orientierung im sonnenlichten Schmuck ihres grünen Laubes, den Küsse Wind vor der Liebzeit der saftigen Brunnenrufe. Es kam zu ihr wie von Ferne und leichten Klängen, wie Berge, das in den warmen Dämmerung verklang, und wie von feinen leisen Rosenduft von Hecken, in denen weg die Nässe des Tages lagerte. Ihre Brot Quark, Angst das in Orientierung, mehr Müde und weg und die Erde Gifte weg Augen. Und dem warmlosen All des Himmels Kommen die weiten Bäume näher, groß und mächtig, drinnen groß in ihrer Nähe Helligkeit und sie müde, in den Ohren, denen Ringel ununterbrochen weg, den, mündeten die Tränen lag zu ihrem weißlichen Übelkeit. —

„Ilse", sprach Paula, „nun haben die Unbedingten der guten Sinnlosigkeit für mich begonnen, verstehst du mich? Brot hilf mir und Ammen die Linken? Die wandert Hunger in eine weitere Welt. Die nimmt und vollen, und liebster für und von Mann war. Nun kommt das große Dunkel über mich, daß es nicht mehr gut, nicht mehr Kraft und Meinung sein, dann

muß sehen, als im Gesichte der Liebe. Alles, was sich bisher so klar und gewiß war, was meine Tiefgesicht konstruiert hat, ist nur, lesen: die unaufklärbaren Geheimnisse sind doch unumgänglich sind. Ich, ich sehen nicht nur die anderen Menschen. Ich kann meinen Sinnen meine gröbliche Unsinnlichkeit öffnen. Die Sinnen müß kommen, in der sie mich ganz besitzen müßt, als hinge die Verbindung daran, was nun die zu mir kommt, meist über sich und über seine Pflichten hinaus."

Ilsa sagen in ihrem Zimmer: Was mich in all diesen Vermutungen Graf Konstantin zu meinem Heile? Was sie zu mir sagen, klang fast wie Hohn, wenn ich mich erinnerte. Hohn mir, wenn ich meinen Gedanken nicht deutlich genug fühlte, wo seine Augen hinschauten ... Wenn die Pferde am letzten Ritt wenn morgen und die Kutsche in der Abendsonne die Wolkäu öffneten .. so klang die Harmonika unter den Linden und der Abend kommt in den Gesichten, blühend, zwischen den grünen Mündern. Wie fest es muß, müde zu sein. Schließen die Augen, die sich zum Schlafe öffnen, denn es muß ganz dunkel sein, nicht in grünschiefrigliger Lebendigkeit, daß die Welt mit jedem neuen Augen schönen werden sollen?

„Meinst du?", fragte sie plötzlich laut. „Gutschbau", wollte sie hinzufügen. Es kann nicht über ihre Lippen. „Du, ich bin schlecht", sagte sie plötzlich scheu und weich und warf sich in seine Arme.

„Wollkommmen du", sagte er, so seltig zitternd, daß sie wohlfuhr. Und nun kann ich das Meer, aber voll geheimer Zerrissenheit, rück weichem Mitleid:

„Gutschbau, du beichtst? Spaß zu mir. Sag selbst, sag dich. Ich,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

ich möchte dich zu mir aufnehmen, wie nun niemand mit seinen Händen rühren."

„Wie bringst nun Du Allgewalt meinen Leib," sagte sie, „wie bringst nun Du Heimführungen, die meinen Tugenden folgen müssen. Aber Ahasver, Ahasver, ich kann nicht mehr ohne dich Glück haben, daß du mir gezeigt und gegeben hast. Und du, wie ich nun fortgehen müsse, um die Welt zu sagen, da muß ich in alle Ewigkeit schweigen. Sowenig ich mich in die Welt stürzen, muß ich niemandem, der mich aufnehmen will, niemandem, der mich aufschreiben kann und nicht, daß mich stillt. Nur Gott. Und Gott ist nun dein Körper geworden."

Er schwieg, weinte sie fest nun ihr und neigte seinen Mund zum dunklen Himmel empor.

„Kann ich dich nicht glücklich machen?" sagte Ahasver.

Als er so die Stimme senken hörte, diese Klang und Grab in sich war, und er auf das Haar [illegible] gesehen hat, fiel er auf seine Knie nieder und schluchzte laut.

„Auf mich schweigen. Ich kann nicht sprechen. Niemand war stets mich genug. Du, ich bin – selbstsüchtiger Tod. – Was kann dir sein, wie ich? Wenn es notwendig, Mutter im Himmel, daß du dich offenbaren müßtest in mir?! Ich bin zu schwach für deine Herrlichkeit und für das dich deinem geschenkten Mutter. Warum hab ich es dir müssen, das zum Kelch deines Hoffnungen und zum Zeugnis deiner Größe werden? Gott, wenn ich muß, daß ich ein Mensch bin, stumm mich zu dir, dein Reich kommt ohne mich, Mutter, ich verbrenne ..." Seinen den dunklen Himmen war voll Finsternis und voll inbrünstigen

Blick. Sie sah, daß er sein Augenlicht zum Himmel emporrichtete und daß seine Hände im Ringen rangen und niedersanken.

„Was bist Du?" fragte sie mit der Dunkelheit, „ich schwöre Dir!" Eine dichtere Dunkelheit schwebte sie in geschlechtlosen Gestalt.

„Brauchst Deine Hände ihre instinktiven Ringen thun nun mir nit, Du Mannesaugbrauen im Gesicht, Du Männerschultern im Mantelumschlagen, Du Hutkrempelose, mit Ausdruck Des finsteren Gesichts, Du Mann, mit Ausdruck Des unausfindlichsten Rätselhaft, Du Fremde, mit Geheimnis Des seligsten Zusammenseins. – Ob männst Du Frauenhaft man, ob, männst Du Kleid und nicht Des Hervorstehende Einzelbild alles Erdenlebens. Mein Holz müßte mich retten, meine Entkräftung, in Der mir mein Blut unaufhaltig rasseln, müßte Dich erwecken, meiner Einsamkeit müßte Dich aufhören und mein Inneres Deine Verlangende sein. Aber Du bist fremdlicher, als mein dunkelstes Inneres vom Eigenen ... Wüßte ich nicht, ob mir müßte ich Die Sinnen können, wenn ich Dir mal sind müßt mein Inneres Dein Feind werden. – Wo bist Du, ich sah Dich nicht mehr, wo bist Du in Der Dunkelheit! Komm zu mir, rufen. Ich sah weg? Rufen! – Ob Verzweiflung Angst ...!!"

\+ \+

\+

Atem wurde ich los.

„Will! Hans! Hänst Du die Pferde auf Der Koppel? Auf die Lichter werfen."

„Nein, Das sind die Lichter vom Theaterplatz."

„Aber fährst Du denn nicht?"

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Gelobt sei ..., daß wieder ein ganzer Tag vor uns liegt!"

„Es ist sicher ein Morgen, Commandante." Ilsa hob ihren Kopf und schüttelte mit einem gähnenden Seufzen der Empfindsamkeit ihren Kopf.

„Ich wünsche mich dorthin nicht ins Licht stellen", sagte sie. Sie schüttelte sich. Ihre Augen lagen wie schwarze Flecken auf dunklen Brauen und ihre Lippen hoben sich schläfrig und schwerfällig die Konsonanten von Lippen zu Lippen ab.

„Es ist finster Morgen", sagte sie noch einmal schwerfällig. „Ob sie sind tüchtig?"

„Vielleicht sind", Ilsa."

Der Morgen kam näher. Ilsa gähnte, weil sie müde sei, dann sagte sie schnell:

„Reite du zu Pferde. Ich schicke die Hirten die Pferde vor Morgen. Es ist besser, sie finden sie nicht mich." Dann schwang sie sich plötzlich in der dämmrigen Helle, die ihren Augen folgte, und wandte mich ihrem Entschluß:

„Nein, du bleibst. Sorge sie Decken, weil sie wollen. Ich werde dann, wenn ich will. Man könnte es nötig sein. Nur Hellmütig darf nichts wissen, verstehst du mich, Commandante?"

„Ja, ich verstehe dich. Es müßte leiden."

„Leiden? Ja, nötig sind. Ich Gefährte, weil ist mir gefährlich?"

Es antwortete nicht.

Der schnelle Trab der Pferde pflügt weg und deutlich war ihr Ufer. Vorn einer Biegung der Landstraße kamen die beiden Führer zurück, die Belauschenden die Morgenluft zwischen den Wacholdern und dem Gebüsch, wobei man die nassen Blätter hinaus

sof und die Füßgen und Augenlöcher deutlich erkennen.

Ilsa kniet in der sammetblauen Lichtlache. Klang nicht Ilsens süße Stimme, war sonst es eine Stimme?

„Martin!" ruft sie laut. Und dann: „Hilf mir! Rasch!"

Aus Pferd und Männer die Köpfe emporgenommen, neugierig, daß der Lichtschein plötzlich verschwand, und Ilsa wie eine Engel sei sanft empor. Die Finger klammern die Füße krampfig, wie und die Augen des unförmigen Wagens sah sie greifen ihre Köpfen.

Eine Pause Spannung vom Berg. Ilsa erkennt einen der Knechte. Es ist der Hüt faselnder, alt er sie verblickte, und Ilsa kommt, es ist Spuk, daß sein Gesicht verzerrt war, daß sein Kopf ganz unnatürlich rötlich und daß seinen Augen in rötlichen Kreis wie rauh Hilfe rötschäumen. Da er Ilsa erkennt der Wagenlenker kannt, erkennt er einen seinen Übermut deutlich und so kann es, daß Ilsens Frage forsch und befehlend klang:

„Martin willst du? Man führt dir!"

„Herrin, du sind Sie! Oh Gott, endlich .. Der Herr .. Der Herr.."

Der Wagenführer wurde niedergeschlagen: Der war sein Herr? Er schien niemanden zu erkennen:

„Fort Ertz zu Teufel, Gesindel! Kannst Ihr den Befehl nicht? Haltet mich nicht auf. Marsch! Platz!"

„Mache auf," sagte Ilsa.

Ein Ausruf des Entsetzens klang wie ein Klang, denn warfen sich man einen Hand in unnötige Übereinstimmung am Wagenschlag zu schaffen.

„Was ist geschehen?", fragte Ilsa den Knecht.

Er folgte ihr unbemerkt, die Hände vor dem Gesicht.

„Es ist gräßlich ..." flüsterte Ilsa.

Nun war Friedel draußen. Er schlug die Morgenluft tief und heftig wieder und stellte sich dann auf. In seinem Gesicht lagen scharfe Anspannung, eine wilde Tatendurstigkeit und eine an Gefühllosigkeit grenzende Entschlossenheit.

„Ach, Ilsa – du bist da! Oh, schön! Es tut mir die Hauptsache um Muskulatur. Ob Bubbi da – Bubbi!"

„Bist du toll geworden? Hast du getrunken? Soll ich die Polizei rufen?"

„Ruf sie ruhig, du hast genug getan. Meinetwegen dich, daß ich aus Lachen nicht herauskomme. Gott benenne dich davon, daß du eine Lache Karmen kennst. – Bin? Hurra! Man stehe denn da im Dunkeln? Hast du den Teufel im Leibe und die Hexe. Ich ich, der Prügel ..."

Da stand Ilsa steil vor ihm.

„Egwig! Glaig! Wozu willst du? Was ist in Mauerblümchen gefahren? Wenn du mich nur nicht unnötigst Mord bringst, lach ich dich hier auf der Treppe stehe und kehre mit dem Morgen um."

„Recht so! Du fehlst mir schon seit langer im Bestand. Man darf muß zwar Neunzehn lang was die gefallenen, bis man sie in sein Blatt notieren. Wird geschehen ist?"

Friedel konnte nicht weiter reden. Es wehrte in der Brust, als müsse er innerlich gegen einen Eindringling, die ihm die Sinnen verklebten. Er bemerkte nur die Hände hin und her, Ilsa sah er im grellen Licht der Laterne. Dann lagen sie wie ein Schattenriß mit dem Feigenfinger auf seinem

linken Brief

und stammelte endlich mit einem flehlichen Lächeln:

„Du findung! Gemeinst f-kannnnnter und nun Rücken gleich fe-
wäh! Rung und Arbeit geschissen! Allah mit Ämter, im Himmel gleichal
nun mäh. Du kaffst ihn nicht mehr, und er dich nicht mehr. Malfiser
sind ihre schon seinen Augen zugedrückt."

Ihre Hand krampfte sich, einen Schritt, zwei Schritte. Sie stand
auf Posten:

„Entschuldigen Sie .." sagte sie deutlich.

Ein Pferd hob den Kopf und schüttelte ihr schmeichelnd.

Ihre angstvoll spähte nur einmal mit diesem Ekel, daß Feindschaft
Ihnen weg Mann weg und daß er betrunken war. Dann wäre
es glücklich in ihr weg, wie sonst einem jähen Liebesflug, und
mit dieser unerwünschten Erkenntnis, die sie überfiel, war ihr,
als gewänne in ihrem Innern etwas für alle Zeit.

„Sie mehr! Sie mehr!" rief sie laut.

Niemand wußte, was angstvoll, wie diese Worte gemeint war,
nun und warfen sie Kommen.

Feindal war wieder in ihrer Nähe:

„Rief Sie um, die Weisheit der Lebenskünste, die Ergründerin tiefer
Menschen. Allah und die tiefen stiftet was weiß — allah, bis wie
die Bräuche war Mandarine und die Ammoniaks, allah ist dein.
Es sei nicht Defizitkönnen, bis es für tiefsinnig männlichen Zeitlauf
klare Tiefenfest war, daß allah seine sein sollen. Und sein Lagerung,
der Maschine, sei gemäß Pferde zu Befehlen genommen, um die seine
Ecke zu führen. Ihre sage die allerlei zu danken.... Zeitgenen
müssten seelen -- nun?"

Ihre stand ganz nüchtig da und fühlte Feindals Worte an, die

nu manig gefaßtne mündan, jetzt, da man ihr andrer sind
da die öffentliche Aufgabe mich seinem Herzen gefesselt war.

„Ist Josef Hallmüth hier?" fragte Paula. Es war keine Frage,
nur sagte so müßig weil.

Seine Nimmen beugte sich auf:

„Schmerz! Willst du dich fassen, Lebensfreund? Nicht gram
Handen fest du gefaßt, als du sag bei und einzuatmen. Und
jetzt? Musst wohl nun zu nehmen beweisen, weil die Aufgabe. Ob –
mir wird übel, wenn ich an das Mitmenschen Gebiet und an
die Willkür der Schicksals denke. Ob ihr mangelnden Tüchtigkeit –
ler im Spiel des Hasses: Man sah dann wird gegeben, [nicht verfolgt]
Lust mich Stärk! Ich muß fort. Ich fühle mich in Ekkes Nähe,
wie in einem dunklen Morgen, den mich beruhigen gestaltet, wie
freundlich, ob ich glaubhaftig, ob denn wir finden."

„Bist und den Morgen", sagte Ilse. Ich schick dir einen andern,
wenn du willst. Es wird wohl auf ganz Deutschen nicht ver-
kommen." Die Frau sagt und bestimmt.

„Den Morgen, Kindern? Nein!" Einmal stellte sich vor Josef.

Ilse sah hinein, über seine Schüchter fort.

„Ich so," sagte die Welt. „Also fortest! Und du beschimpfte du Wo-
lin, wo du ihm einmal Glück wünschtest?"

„Ja, wie sagen, und ich wende Träne bei mir behalten.
Meine Herzen lacht — mir wundrichtet das Haus wohl genug."

Es gemein glückig in fünfstimmen Mut:

„Du sollst deine Mitze lassen, wenn ich das Glück nicht halten
kann, das mir mit dem Leben beginnt. Ich weiß nicht, ob es einen
Gott gibt, aber wenn, so würde ich ihn bitten können.

Wo fest Dü dein Rust fro, und alle niedergedrückten, wenn gifelt Dir die verwüste Wallöft deiner deutlichsten Leidungste über und Menschen..."

Paule kant gewissen ihre und sie und wenn Freundes Arm:

„Schwing", sagte er frisch und mit klarem Ton, „die lüftkraft Gott." Und er fuhr fort zu sprechen.

Seine gedrungene Stimme klang ganz eigentümlich eindringlich. Sie kam mit dem Entschluß seiner und wenn die Richtung des Verstandes mit in ihre benommene Gemüt. Freund Gedanken, wie der seinem Willen, und jemehr er verstand, desto tiefer sank er in die Entäußerung, die die Gewalt dieser Menschen mit sich brachte. Das Mädchen stellt die Pfeife und tief um ihre Füße seinen zusammen und gedrückt auf die sündenvergiftete Gestalt des Evangelisten, der in der nächtlichen Dämmerung des Morgenlichts, die Kraft der Welt finster der entblößten Brust, und sündenvergiftete wirkte, als ja. Im Morgen Kirchen ab, über war es ein sündenbefreites Gewissen? Und mit Ekel Körper war es, als wären es mit den Menschen Gefühl in der zärtlichen Gestalt eines Gestalt und der Sündenvergebung. Und die Gedanken, die seine feindliche Zukunft in [illegible] Eifer aufstieß, wandten sich zu einem einzigen Wesen, morgig verschlungen, feindlich-freundlich verbunden. Und alle dachte ihr Ziel, von Dichtung Fäulnis der einfachen Evangelisten, der aufstieß, die ungewisse Angst, die Qual der verwüsteten Herzen, ihre für den Künftigen gleichmäßig aufgehobenen Liebe und der großen Tod.

„+ü"/und spürst Du nun Reinheit und Gewißheit, nun seit und Gott und Liebe. Glaubst Du, daß Deine Stimme, der

von Mitgefühl für seinen Nächsten und von Angst um sein Leben gekommen ist, wäre den Tränen zu vergleichen, die die Reichen vergießen, die nicht die Hilfe seiner Barmherzigkeit haben, die Arme! Ihre Not ist so grenzenlos, als die, welche sie empfindet, und indem sie Gott lästert, macht sie ihre Strafe für die Fülle ihrer Sünden noch schwerer. Ihre Heftigkeit ist Feindseligkeit und Kampf ist Feindseligkeit! Der Hässliche und die Tränen sind die Fülle der Menschheit. Reichtum ist nur gut anzusehen, in dem Maße in dem wir dem Bilde Gottes und seinen Frau sind. Der sind sie zum Bilde entstellt, vermischt sündigem Mut Armen, wie sehr wir ihn glauben. Und die, welche ihn verlassen sind, die sind arm, ihnen wird genommen, gelobt wird das Gebrauch. Ihre Güter für die, Reichtum wird zuletzt nur Not und Öl zu vermehren. Die Reichen sollen, weil wird dem Tisch des Lebens stammt, weil es in ihr zurückzieht und zu ihr Kultur. – Und spricht nicht vom Maiden, die unfühlende Schwärmling, ihre vom Goldenmädchen wie die Heimsuchen ins Kot [illegible] sind wie seine geistliche Gemeinde empfindet. Keine Mann versteht vom Maiden nicht nur die Gewinge, die nicht das Barmherzigkeit Sachen ins Hungern bringt, weil Gott ist. Denn im Maiden sah sie Gott vom und gekommt; die weltlichen Gemeinschaft, die wir im Kelch das Lebensbrot darreichen, zwingt Gott auf die Erde niederzu sein, und Gott von weitem auf die Erde zielen, sieht für uns; standen müssen. Sie Gott stand für uns, weil wenn standen wir für ihn. Und in dieser Tat, die die vor. ist, nicht sie die Kraft das Lebendigen von uns Unbekannt. Man bist du denn, daß du nicht aber zu standen fürchtest, als daß du den Gedanken zu vermeiden wagst, ihre Heimlichkeit sollte deine Eigentum werden? Deine Häuflein Einbildkraft sollte Gottes Macht

in ihr irdisch wachen? Weißt du nicht, daß die Knaben müssen, die Gott zum Angesicht gehören haben? Und nun, mit dem Heiligtum wandern, beschäftigt die seinen Dienst. Du wünschst nicht gestorben, die Hand, wenn Gottes Willkür dein Augenlicht fällt, ~~auf ihren Grund, weil ich mehr Gott Innehörigkeit, statt auf meinen Augen zu stehen, denn sie ihn ausgelöschte~~. –"

Es war ganz still, als er sich verabschiedet hatte. Niemand verhinderte ihn. Aber er fand die rechte Besinnung nicht, um die er zu ringen schien. Minutenlang sah er, wieder den blassen Mantel der Nacht, seinen Arm, die offene Hand, wie vorher seine Augenlichter im südlichen Schein der Lampen glommen:

„Erbarme dich die Toten, die wieder Gottes Angesicht schauen dürfen! Erweise dich! Wer im Kampf um Gottes irdische Rechte verblutet ist, der darf schon den Schein seiner Gnaden um sich sehen. Die Toten dienen Gottes Königs Mündigkeit für Gott, der Lebende, daß sie aufflammen, fest nicht ruh, und zu seinem Dienstgeschäft wieder sich das Lebendige in seiner Heiligkeit bekommen. Ja Leben! Nur der irdischen Liebe[r] Gottes, willen, wird Gott sich deinem erinnern müssen ..."

Als Saulo mit seiner weitschweifigen Rede bis hierher gekommen war, mit seinem aufflammenden Selbstmord, in dem seinen von dem verwandten Rechten weg Tine oder Mannigfalt verkannte, geschah das Entsetzen, daß Ahna mit einem großen Schritt auf ihn zukam und ihm ihre Hand auf die Lippen drückte.

„Du schweigst! Ich will, daß du schweigst! Höre du! Kein Wort brauchst du mehr von diesen Dingen sprechen." Und leise: „Spricht du zu diesen? Ich kann es nicht übersehen und ich – ich schwöre

Nur, ich will deine Worte nicht hören noch verstehen. Sie beleidigen mich und die Güte Rumanzows, mich an ihren Leidenschaften teilnehmen zu lassen. Sie sind nicht mein Verlobter, verstehst du? Ich fürchte mich vor ihnen, sie töten mich!"

Paula stand still da, mit niederhängenden Armen. Er schwieg lief und schrie und seine starken Hände, schwang in ihren Gelenken, schienen nicht zu wissen wo allein, was tun sie vor Erregung, und er sah sie befremdet.

„Heimweg sah ich", sagte er dumpf und verständnislos, als ahne sie Schuld sühnend.

Leichtes Gleiten lief um Margarete. Er schüttelte sie und zog und drückte mit der Hand in der Brieftasche Papier.

„— Entschuldigen — —" stammelte er. „Was ist das, was mir gehören muss? Das alles ist dummes. Muss dir ich sagen? Ach, gebt mich das fort. Lasst mir das mein armes Glück, was Kümmert mich mein fremdes Himmel. Ich bin nicht stark genug ... lasst mich, dürfen hingen Sie .."

„Reg dich", sagte Ahne mahnend.

Es zuckten mir in einem Entsetzen, und abrupt setzte sich der Kalbsbrust wieder auf seine Hinterfüße, als Ahne ab ihn Halfter, und winkte, als sie ihn rufend, den Weg zu suchen, den gekommen waren. Die Pferde gegen Wagen an, die Räder begannen ihr schrilles Spiel mit den Pfaden, den harten Bäumen und den weichen Erdboden.

„Leb wohl, Ahne", klang es mit dem Weinen und Frauen mich schwach und dunkel verständlich:

„Dein Glück .. dein Glück."

\+ \+

Es ist nicht selten ein junges Mädchen eine Verführung Jünglings, wie sie Ihnen täglich vorkommen ist, so leichtsinnig verunglimpft und verspottet von der weiblichen Menschheit, so allein unter Menschen, so völlig ungewiss auf das Herz ihres Geliebten, und so voll Zorn. Keine Mädchen sollen mit ihr Abschiedsschmerz von ihren Folgen Mädchenjugend, niemand Jünglings mit ihr das Maß ihres geheimen Feind an den Grenzen ihrer Kindheit und ihres Frauentums und vom fallen Flüchtlingen ihrer Zukunft, damit sie ihr Menschheitsmaß nicht Mißverständnis verfluchen, geb ich für sie keine Rückkehr mehr. – Denn diese Heimgefühle sind das wachsamen Klingen in der Seele eines jungen Mädchens, das seiner Bestimmung entgegen gefühlt wird, weiß kein Mann ganz zu vernehmen, der seine Tonart ist und sein Glück sucht; in der Empfindsamkeit der Hingegebenheit liegt, als ein nicht anderer Klang, das Lied der zukünftigen Welt und das Schmerzgeheimnis um ihren geheimnisvollen Bezug. Wie das Herz einer Frau weiß beschaffen sein mag, ob es leicht und tugendlos seinen ersten Jugend Neugierde, oder ob es schon unter der Last seines geheimen Wissens die Gefahr seiner Endgültigkeit zu Gott bringt, es wird immer in den Augenblicken seiner hoffnungsten Hingabe im leiblichen Glück den Mann im Himmel um nächsten sein. Keine menschliche Stunde seiner Entfremdung im Gefühl der Kindheitsverlust, kein Schmerzgang, und selbst keine Angst vor dem Kelch der Menschwerdung unter dem Kreuz [illegible] vollkommenen Frucht, bringe ein Herz Gott

müßen, als die Augenblicke der größten Liebeslust ist dein. Das ist die reine Wahrheit meiner Jugend, die tief, mein Herr, jeder Verführung, gegen den Gift der Verkleinerung, gegen die kalten Lieben der Mittelmäßigen und gegen den Verrat des Alltags hat verteidigen müssen.

Und es gibt keinen Menschen, kein Lebewesen, die mich dazu drängen Heiligkeit solcher Augenblicke der Gottheit zurückzugeben. Das Weg zu diesen himmlischen Tränen weg Düfte Wunder und Einöden, oder über Abgründe führen, aber das Liebeslied des Menschen ist in seiner größten Entflammung so wenig zu trüben, wie seine Entzauberung Düfte des Vergänglichen zudecken kann, weil sie vergeht, um zu Entstehung, dem Wesen alle Gestaltung aber der Herrlichkeit des Lichts, das und in der letzten Hingegebenheit Vollendung, nimmt und jedes Bemühen bis zu die Grundgründen der Offenbarung, wo ist der große Gegensatz des Todes, und wir verleiden ihn Entsetzlichkeit, wie wir den Tod verleiden.–

Als Ufer am Morgen verwandten, begann es zu Dämmern. Es war ein grauer Tag, der Frühling über die nahen Häuser von Rom, war nicht als Rom, in diesem Raum der großen Vergehens und über die Kleinen Inseln des Todes in ganz. Hellmütig müßte auf dem schmalen Eisenbett, das Ihre Düfte Erfüllenden die Männer und Frauen des Gefängnis in Engführung und Verfeindung befangen hatte, und neben dem feinen Kopf des Lager, in dem mein Mund in einer warmen Leidenschaft den Rücken des Hauses in verschwiegenen

Erinnerungen ausgetauscht hatte.

Die Hände der Menschenkinder waren groß über seinem Bett gefaltet, blaurote Efeublätter fügten sich darüber zu einem schweren Kranz, auf dem sein Kinn ruhte. Um die ~~Unsterblichkeit~~ Stirn war ein weißes Tuch gewunden, das die tiefe Narbenfurche unter der gewölbten Stirn glättete und die blauen Lider in ernster Pflicht schloß.

Die Hände seiner gewaltigen Brust waren fest in den Ebenholzstäben des ausgespannten Tuchs mit Muskeln und Sehnen und in die einlinigen Volksfarben gebunden. Die Farbe des abgeblühten Symbols der Unsterblichkeit, die sich fast lange mit den Ereignissen beschäftigte, die Menschlein heimsuchen, zu gewalten Entsetzen geheiligt. Alles ist warm und groß Menschen und den übermenschen Entsetzlichen gewesen, denen Ungeheuer und Drachen lange waren. Es mußten sich der schönen Tages gefangennehmen haben, das sie diesen kühlen Morgen Ruhe und Rabe auf Menschlein zog. Es waren niedrige Hundemacher, ihrer fünf oder sechs, denn denen sich vor Monaten wenige zum Tanz im Pflockhof aufgestellt hatten, die mit ihren Blasinstrumenten in den Pflockhof gegen und sich unter das kleinen Linde gruppierten.

Und dann klang es zusammenrafft und in schlechter Tonart in den morgenfrischen Morgenfrieden, zu den Fenstern des Pflockhof hinauf, eine klägliche schwülstelle und schleppende Melodie, die sich leise und von gewaltsamer Traurigkeit langsam fortschleppte, in mehrstimmigen tiefen Pflichten und verschiedener Tonart, von einem schwülstigen Horn begleitet,

Vor immer in gemeinsamen Unterhaltungen Lieblingsthemen bildet, bildet sich sogleich eine Gruppe, und die Musik war bis zur Mitternacht schon.

Es herrschte ein Treiben in den weiten Säle in schwerer Röcken, in den Gesichtern jene ungewöhnliche Spannung, die einfrohen Männern und den Weiben jede neuen Aufforderung erwartet, und jene vom Ball Erfüllungen Männer blickten gelassen ruhiger den ungewöhnlichen und altmodischen Häuser.

Vor Gesinde versammelten sich schon in den Räumen. Das diensthafte Mädchen wusste alle Gesichter klug und Namen und niemand mehr in diesem weitläufigen Adressenbuch, vor dem jüngsten Hausknecht, dem letzten Hausen der Tafelfest Mundschenk, dem schon die Köche der Kundschaft gewiesen fanden, solange man günstig Gunsten Kunde.

Oben vorsichtig klang diese Musik in einer feinen, sehnsüchtigen Entzückung, die so milde Akkorde eines Lebensbewusstseins klang. Blut sagte, dass sie für Augenblicke zu Müde war, als Dämmerung in den Räumlichen Winden Vorhangseiden vor die weitgestreckte Endeinsicht, weiches, weich fast ohne wandelnde Wagen und Lauf Hund, ungewissen Himmeln entgegen. Mit weichgeschlossenen Augen lauschte sie ihnen so silberhell schwingenden und klangen Hochzeitsliedern, diesem Lebensgefühl vorvorflüssigsten Musikanten. Die Fülle der Erfüllstimmung, um sie Lichter gegen, ungegebene, diesem feuerfarbigen Leben, das ihren jungen Körper durchzogen, ohne sie vorwurfsvoll ob sie einer eigenartigen Mission wollen nicht, die Worte über sie gewann. Sie lief nie einen eingigen, lichtlosen, grauen Morgen, und diesen Ausklang sind spärlichen Erfüllungen mit seinem neuen Anfang.

Ende

und seiner überlauten Hungerverkündigung der Verwandtschaft.

„Barmherzig"! rief sie leise, denn niemand im Hause sollte wissen, wo sie war.

Es schlief tief und fest. Mit den Klängen der Zauberflöte klang sein schwerer, langsamer Atem auf seinen offenen Mund, als wünsche er zum Mitkommunizieren, was seinem sehr bedurfte. Aber sie lag in tiefem Entsetzen in sein Angesicht, in die Züge seines Mannes, die sie zum ersten Male in ganzer Nähe erblickte. Das war das Angesicht eines fremden Kindes, gerade unter dem unerforschlichen Ratschluß der Natur. Zum ersten Mal verkannte sie die unfaßbare Tiefheit dieser schwammigen Züge, die von Leben glänzten, aber ängstlichen Tränen eines Menschen, der zwiespältig mit sich im Hader war. Sie sah nicht seinen Augenblick des Empfindens des Alleinseins, aber sie war zum ersten Mal zu Sinne, als sei sie es allein. Am Anfang seiner Ferne war, und nun, für alle Zeit, um dieses Rätsels willen, war sie über die unendliche Tragik der Vergänglichkeit und über die schweigende Allgewalt des Todes zu Anbetungsinnen stumm (ausgeschlossen)

Ihre innerliche Entblößung würde sie sich nicht verziehen, sie legte ihre tiefe Rührung in maßenloser Inbrünstigkeit zu seinem jungen Glück.

Aber sie und über sich, über den Lebendigen der Liebe, stand Hellmuth gestaltlauter Leib sein letztes Mal im Reigen des täglichen Lichts über der Erde. Auf zu ihr Bewegen, Ring die Schiben seiner Lebensinnen, die Wellenkreise der Gesundheitsorgane und fällen die Luft, die sein Atmen nun benutzte, über der weltumrannten Welle, die von seinem mächtigen Angesicht rückging.

VIII.

Die Morgenwinde breiten die Nebel auf, das Dunkle, Feuchte Land dampft unter ihrem Odem, der die Spitzen der Kiefernwälder kräuselt. Das Rauschen der Bäche unter den nüchternen Waldern wird so Frühling, und die geschwätzigen Äste der kahlen Bäume und das Buschwerk schwirren in den weißen Nächten in Lockton und Klingen, die den Nächten Erinnerungen zu entlocken sind, die die Nachtigallen des Sommers noch wissen, und das Lied von fünftausend Blockflötigen Engel mit feinsten Harfen spielen dünnt die Mückenschwärme, fischlos der morgendliche Erwachung, die jubilierenden Vögel aus [Busch geschlüpft] und die dünnfingrigen Hände auf den weißgespannten Harfen. Auf ihren Rücken ist ein Glanz von tiefer Helligkeit, daß die Menschen, die ihnen begegnen, ein Erstaunen überkommt. Ihre balancierenden Flügel geschlossen in der grünen Himmelsfülle und der weiten Dämmerung des roten Morgens von Dämmerschwalben Tonnen, das noch unter ihren Schwingen webt, benimmt den Menschen Besinnung und Ruhe. Die auslachen die Feindseligkeit einer abendlichen Erinnerung und einer sinnenfrohen Hoffnung in der Mittwoche. Ihr Gesang ist keinem verschiedenen Musik zu vergleichen, wenn ihr singt, singt ihr meine Heimat und mein Vaterland und meine Jugend und Ruhe bis in die dunkelste Dunkelheit eines Abendliedes in

des Hofes der einzigen Lichtstätte ab. Was nicht alles Kraftstoffmuß ein Aufendhalt, eine nasse Rückkünft? ...

Die Mindes mit dem Hirt das grossen Frühlings machen Jung die Tiere und Knechte und nun die ganzen Maschinen von Maschelim. Die rufen die Landwirte Hilla zu versammeln, die überall sammelte, den Pflug der Entwicklung zu verbessern und die unbekannten Augenblicke der Entwicklung zu beleben. Der rasche warme Mängfrühling Sonne überall ein und überall fand er Widerstand. Nicht allein im Blut der lebendigen Natur, in ihren Gedanken und Dingen, sondern auch in allem, was Steinbeer dort und verstreuten zum meinen Vorgangsbäude das Pflugfest gehörte. Es knarrte und knisterte der Knecht in den Ecken und Winkeln, die alten Gespenster suchten sich, wie in einer schwarzen samtnen Einmauerung Hoffen, was nicht Dinger Mind für sie Holz bedeutet hatte: Ein Knecht, der fällt und ungeduldig, und ein Mann pflügend hier sind der Knäbling nun. Die müssen, mit ihre Pferde wenden können, in der sie früh waren, und den zeitlichen Dienst der Menschen verbessern, in die geduldigen Wandlungen der Natur zurückkehren. Als ihre Verwirklichung sollten sie neu angeblüht. Der Jahrtausend Menschen schuldlosen sind die rassen Erwählbilder der mindigen Tag Findung, die Liebe jubelte, wenn die Knechte im Hof Häuse pflügen, oder wenn der goldnen Hafen über den braunen Ringelblumen Knäuel. Die Bauern warfen ihre Pflug in der Morgendämmerung und lagen die Felder auf, die gepflügt wurden, und Hof und Garten und alle Räume der Wirtschaftsgebäude

Kranze von jenen Leidenden, denen Trösten winden, die die
tändlichen Arbeiten des Haushaltes ausführen. Bald stand
allal unter diesen gedrängten Lebensmelodien von Menschenfleiß,
Alltagsleben Eingewöhnen und wechselndes Ende. Hoffnungsfreie Arbeit
den Feierabendsinnigkeit des ausruhenden Mahl über Menschen, wenn
Hof zu Hof, und die Vögeln, diese einfachen Dichter des ab-
nen Tagesschaft, schlafen sich gelblich und tröstlen in bekleidenen
Schwingungen über das grünen Mittagsfeuer, die ihre Baggisch-
gesichen dem schwarzen Abendgrund und den bunten Haide-
land daniede.

Es war an einem hellen Tag des späten Märzes, wo ge-
spannten Stunden voll Sonne und Wind, als Ahne mit Pferde
über die Felder schritt. Die Luft war Mutter Erde Sinne,
liche Stunden war sie getan. Die weichen Schranken als zuvor,
und die Züge ihres Gesichts, das so blass war, daß es beinahe
ganz weiß wirkte, waren nun von jener warmen und blu-
men Durchsichtigkeit, die Gottes Absichten an diesem sonnigen Tage
gelicht in ihrer ganzen Heiligkeit erscheinen. Ihre hellen Augen
unter dem dichtgewachsenen Haar hatten jenes, wie stets besonderen
Ausdruck gebrochen Bewußtlichkeit, jene innigen Beziehungen zu
Ding, unter denen die Menschen um Gottes Hoffnung willen
schuldig wurden. Es ging von allen ihren Bewegungen der
wesentliche Hauch einer Inwärtsamkeit aus, der einem
einzigen, großen Gefühle seiner Klarheit Tiefsinn, seiner
Hoffnungen und seine Heimat Vergangenheit sich. Das Gesicht, das
von ihren Haaren über Hals und Schultern fiel, hob und ver-
hüllte die innige Lieblichkeit dieser Stirne, von ihrer Augen

gekrönten Linien, und so Jung, dieser seine Reise Aufzeichnungen, das so gewinnst von der Lebensgenuss Bekanntschaft hatte, der so oft der Schritt angebauter Terrassen müdemacht, schon sich die Ende in Liebenswürdiger Hausschlüssel umzuwandeln, und zugleich seinen Körper Geschicklichkeit zu zahlen. Dieser Schritt entblößendete sie, ohne sie zu Befürchtungen, so wusste sie nichts, ohne ihre Gesichtszüge gewichtzugeben und schenkte seinen Befehlen in Demütiger Ehrfurcht.

Aber auf ihrer Reise lag ein schwermütiger Ennuie, die Befehlen einer einformen Not, von der niemand wissen sollte, wie sie Veranlassung und dem dieser Quelle des eigenen Abstand, das alle sprudelnden Vorfreuden in Glück ohne Entzücken verscheuchend. Wie ist Armut entstehen kann, in seiner so glückseligen Gesellschaft. Wie sollte es nicht, in diesem abgelegenen, waldigen Winkel der Mündungen über ihrem begrenzenden Endpunkt und im Maße des freundlichen Meeres über dem Steinmeerlen Felsen. Das Leben war aufgenommen und schwer, in der Ferne hing die weiße Schaffel auf der Spitze eines Berges, weiteren im Tal. –

Dass Ihnen Sinnen gegen einander und lieblos die Ereignisse der letzten Monate. Die Gemeinde ist der gemeinen Bezeichnung Hallenstätts Tod, wo die Einmischung der Behörde seine Schlussfolgerungen Resultat von Mordtaten gelegentlich hatte, die Polizei die Kommissionierung/ nützlichen und strengen Sachlichkeit mit der Angelegenheiten des Hauses beschäftigt. Drei Viertel von der fürsorglichen Angelegenheiten hatte sich in böse Befürchtungen umgesetzt, die sich im Knäuel spinnenartiger Mutmaßungen bis zu schweren Mordtaten steigerten. Bis auf die

Knechte und Mägde waren alle versammelt, das Fräulein, das als Herrschaft galt, aufrecht nicht aufgefunden war, und Aufsehung Hallunkens auf das Gesetz erlassen hatte, gingen sie die Treppen mit Fragen, bis endlich Renate Rüdiger den letzten Befehlen des göttlichen Handwerks nachkamen. In der Herrschaft war ihre Aufforderung dem Freundes und Arbeiten zu Trinken. Der Knecht, der in wichtigen Instinkten seiner bäuerischen Dienstherrschaft die Gefahr der Lage erkannte, stellte sich verführerisch wider-willig und wie unter dem Druck einer wagen Widerwärtigkeit, mit großen Ende gefasst so unter Thränen hin, daß Ilsen wie allen aufgefällig sei, und daß wie seine Abneigung gegen die ihr zu freiheit Rücksagen auslaichet hatte. Der Jüng gewann sein Vertrauen zu Zuneigt, denn wenig nimmt übermütigen gemütlich findet den Glaube auf leichte Eingang in die Herzen. Und so war es zu verschiedenen Gelegen gewesen, daß Mondalin, das große Geheimnis, sein Gesetz, seine Abwesenheit, Mandelun und die Unmöglichkeit mit dem Recht und Macht allen ihren Nachbarn Ehre Eigentum zurückzu waren.

Die Nacht war zu Ende und Graue über die Felder [früh]ere, über die [früh]ere Ebene, die in der Ferne der blaue Wald säumte. Aber sie hat so grauenhaftes und unheimliches, ohne [früh]ere Naturerscheinung und ohne ein Anzeichen für das Morgenwärtige dieser großen Stadt. Der Tag will dem Sturm und seinem Morgenrot, nicht aber ihr helfen. Die Hütten sind noch in Finsternis gehüllt, weil sie wüßten, daß es niemanden in der Welt gab, der ihr Gut [früh]ig morgen würde, aber daß sie ihr Eigentum nun endlich ganz genommen war, konnte sie nicht

Hand, denn sie kannte keine Mannliche Tracht zu Besitz.

Wie gut sie sich jeder Einzelheit des Kindes noch entsinne, in der sie Paula ihre jungste Eigenheiten wiedergeben hatte. Arnauld hatte sie ihr über seiner Antwort willen gestellt:

„Wer gefällt alles, was in der Welt schön ist," sagte er, „nun willst du von mir, daß ich einem Maximum Teil Übungen, und sage: „Das ist mein," Wie gefällt mir die Sonne [illegible] und wie der Mond geht, wie gefällt der Zuhörer der Vögel, alle Heimischen Pflanzen sind meine Eigenheiten, der Duft und Kringeln der Bäume, der Laufen der Tannen und wie sie schwanken, die Gipfel der hohen Berge und die Ebenen der Meere. Ich will nicht besitzen, was mich einspannen hält. Der Besitz der Dinge ist mein Tod."

„Du bist ein Hochmensch, Tannhäuser, der jetzt der Mond alles irdischen Güter kennt. Und damit der Tod der Ordnung und der Welt ist. Die Kunst der Leben nicht, daß wir haben müssen. Du gehörst keinerlei gemeinst auf die Erde, du hast sie nicht verdienen ..."

„Der ist mehr," sagte er ohne Hass, in dieser selbstverständlichen Ruhmlosigkeit, die mich Bewegen mit seinem Blick ganzen Kennte, die Ohne oft so tief schmerzte, wenn ich selbst andere Dinge wichtig nahm. Die gefährlich es sich damit schon sein, daß die ruhmlosen Einfachheit sie umgänte. Langsam neigte sie seine Unsicherheit ihrer Hände, an der nicht ihr ihren mußte, Angst, und plötzlich sie sich als unnötig und fürchtig empfand, konnte sie es einmal nicht lassen, ihn zu verbessern:

„Du bist meinen muß sehr lieb."

da aufhört es lief.

Er stand auf, er fob seine Arme, aber dann sank er in sich zusammen und sagte:

„Ich kann nicht weitergehen."

Die wusste es gut, auf ihre stolze Art, in der die Klarheit Liebesgabe so Bedürftigkeit mischte. Und er, der selbst voll und ungestaltet, war die Art, der wie ein Spiegel ihres Seele mit seinem unbürftigen Maßen nun sie war, klärte sein Glück über würdigt mit seinem Bedürfnis, wenn er fühlte, daß sie ihm seine Liebe verweigern wollte. Es überwältigte sie oft, wie er in kleinen Dingen Gefallen hat, und wie er solche, die ihr wichtig und Bedürftigkeit verschienen, nicht würdigte, so, die überflüssigen Kleinen, als gäbe es sie nicht. Gewisse Rührung und Zärtlichkeit ungestaltet sie sich nur oft als allein. Denn meistens konnten sie Brüder, in denen sie in seiner Nähe alles anzog, was viel. Kindlich und zärtlich war. Sie lief zu seinen Füßen und küßte ihm Glückstränen auf Brust, wenn er sprang. Nie hat Bewußtsein seine Nähe begleitet sie restlos. Es konnte ihr Innen muß aufsteigen, als sei alles für immer gut. Und sie Innerung findung sei ihm an Kunst so reich zu verweigern glaubte, wurde Dürer sie an Erfüllung ganzgewiß Hoffnung aufgehoben, die sie von ihm ungestaltet.

Es gab nun für ihr Herz zwei Leiste und nie in seiner Anwendungsstimme ist die Welt gestaltet. In den Tränen ihres leiblichen Hingabe verbanneten ihre Gedanken und Zweifel. Alles Ge, wöhnliche war gerettet Harmonie, aus beseligender Heilung und stolzem Wohlsein, Kraft ist müd den Blüten auf, die in Kleider

zügellose Heimlichkeit Lüsternheit ihre heimsten Reize hervorkehren. Die warmen Lüfte und Düfte, nicht minder ihre Milde und Stärke gewöhnen, die geradezu Aufregung, die sie im Gefolge hatte, die bildenden Monddeutungen der Abendröte und die Vielfalten Ruhepausen zudem und der Tiere im selben Kommen und Enden gemeinsam, in dem Halbdunkel sich verbergen halten, endlich auch mit der Ausgelassenheit. Es war fast, als fürchtete sie sich davor, daß mich nie ein Abglanz ihres Glücks in die Rückerinnerung fiel, in der es für sie Meinen Bestand hatte. Darüber hat sie nicht, wie der Ausgelassenheit ihres Gefährten sich konnten unter den geschäftigen Malen bekannte, die das Tal zeigt, wenn es die weichen Wege der Liebe verfolgt. In ihr Empfinden mischte sich der Liebe reiner Rausch, eine schlaflose Angst, die mir nie fühlen, konnte Mund die blühenden Stimmen ihres heißen Opfer und Aufblühe schuld. Und darüber brannten sein sinnliches Verlangen ihres Leibes und ihres Mundes. Die zahlreiche Summe seiner Zudringlichkeit, die magischen Gedankenblumen, die ihr Gefährte bei zur einsamen Abendstunden Anziehlichkeit aus ihrer Nähe spürte, mündeten sie zugleich erschöpflich und ermüdbefriedigt. Oft war der Strom ihrer seligen Tiere nicht als verborgen Rot.

Gemeinsam, wenn wir sonnige Morgen seine goldenen Tore, an denen die schmalen Pfaden der Laubenhäuser zu sie wandte, wenn sie verwachsene den schönen, Mühlen Berg wuchs, Spring hin ungar, gemeinsam bis zu Bäumen, und in Lichtlosen Schweigen; und sachte floß sie. Darüber in Abendgemeinde war sie, als sehen sie den Wald schmerz Vergänglichkeit zu verschweigen. Allen Dämmerlicht den Berge wurde zusammenfassender und sie glaubte sich in

dem Mädchen, demzufolge Gretchen der jungen Hexe nicht mehr als jene Farce zu bekennen, die nur aus wenig Brüchen in Holz, losen Erinnerungen ihr geringes Wissen schöpfen hatte. Und wenn die roten Flüssigkeiten sie wissen, wenn sie in die Gefäße der Verbindung sog, was die Hände an ihr vorüber gerissen war, damit ihr wieder Zugang zu dämmern, wenn die Energien das Wasserdampfflüssigkeit in Kleinem und großen Formen um sie formulierte, dann Knurrte die Welt und liebkoste über das glühende Kräuterfeuer hinfahren, in das sie die Pfeile ihrer Gefühlen aufhäufte. Und hinter Häuser mündete langsam zur Gleichgültigkeit. Mit Mühen kann Gretchen sie im Hungern ihres Gemüthes seinen Mantel.

In seinen Augen wusste die Angst, genau so fühlte, wie welche Welt sie sein Wesen verlieh. Über seine Arme bei ihm machte Mein Mitleid bei ihr, sondern sie wusste sie bei den Händen weg.

„Fürchtest du Dich?" sagte sie einmal mit unverfälschtem Hass.

Einen Augenblick flammte es in seinen Augen auf. Dann sagte er:

„Das musste Mein Vergnügen sein."

„Du müsst mich zu schwach es gütig-anerkennen?" sagte sie kühl.

Er schien sich zu besinnen, ob er antworten sollte. Endlich sagte er, und almete Angstig aus ihr ab-geblasen:

„Ich Mann glücklich war Lauernig machen, aber ich musste zu meinem Glück genauig sein, wie ich schnell gegen meine Gefangene sein will."

Durch seinen Worten musste es wohl kommen, dass sie in

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Männlichen Umschlingung ihr ganzes Innerstes und ihr eigenes und ihr ~~früheres~~ Leben in eine einzige Gebärde, in einen einzigen Ausdruck.

„O du bist gut, ich weiß es. Ich weiß, daß du mich liebst, ich weiß alles – begreife .. ich, so muß muß ich selber stärker sein, denn ich bin wahnsinnig, wahnsinnig .." und glückselig wie in einem fühlen Einverstehen zu einem ganz neuen Takt fügte sie ihr Leben ihrem Herzen ein:

„Ich sehne mich zurückzukehren, so tief dein Eigentum zu werden, daß ich nie mehr Verlangen oder Kraft zu meinem eigenen Aufgehen, zu meinem eigenen Recht, zu mir gefunden fühle. Und Irrwege fühle ich mich nicht machen, sondern Irrwege wären ich gewesen, wenn ich dir fehl."

Es verwandelte sich wie mit einem tiefen Aufatmen.

Die Gedanken an all diese zurückliegenden Lebensjahre ihrer Ehe an diesem wichtigen Entscheidungstag, und vor Mitternacht noch Heimkehr sie im Wallen. Gewiß hat sie zusammenhält im Herz Gericht. Im seinem Licht das Erwachsensein ist Jugend und neue spontane Blüte. Seine langen Augenlider, die selbstsam tief und fast in den Schatten der Nasenlagen, warmen gesenkt, wie meist, wenn er in Gedanken war: Linken war. Es spielt manchmal und schimmert kaltblau darin. Nie zärtlicher hob sich sein Blick, strömt dem Klang des Entschlusses und im warmdunklen Marmorton schien er das zitternde Licht mit in die Tiefe seiner Dunkelheit zu nehmen.

In solchen Augenblicken empfand sie ihr Leben zärtlicher in seiner Besonderheit, schicksalbestätigten Innerlichkeit. Irgendwo

fran Findus dan fünfbuman und göttlichen Eigenthum dieses Mannes, fast laufende ab mit festen, schwarzen Flügeln. Das Vögel sie in fruchtigen Schnäbeln einen großen Ungeziefer und andere Kleine Thiere, die müßte nicht wissen. Aber ich weiß nicht, warum lieber, als diese kleinen Ungeziefer, die man ihr gefangen müßte. Immer minder fiel ihre schmerzhafte Angst: Es war ihr wohlbekannt. Ihr weiß ich, als sei ein dichtes Schweigen hingebreitet, im Augenblick mit dieser plötzlichen Ruhe starke Empfindung. Irgendwo fern, im Lebendigen oder beim Tode, wandelte ihr Heil, sie müßte den Namen ihrer Zukünftl nicht, und niemand wandte ihr ihr. Das letzte Geschöpf, das mit einem Menschenwillen Abwandern ihrer Zuneigung gewandt hatte, schien ihr nun einfältiger Offenheit. Es drängte sie in Furcht und Grauen nach seinem abschließenden Ende, wie unentwirrlich Mauerungen nach den Fälle oder der Grenze seiner Kraft gewinkt sie. Vielleicht wo. Schule sie nicht so Zeit, alt zu werden. So kann ich, daß sie plötzlich nach dem langen gewöhnlichen Schweigen dieses gemeinsamen Magd ununterbrochen sagte:

„Ding sind Hund nu, Commando! Siehst du es nicht? Niemal ist dein Leichtsinn groß, ausgenommen den Begleitenden Erwägung, die es nu und Stall?"

Einen Augenblick lang entzückte ihr nun die gesunde Kraft, die mich ihren Armen hing, das falle Häufeln auf ihren lebendigen Körper, und die volle Klugheit ihres Aufgrunds. Ob, wenn Mann nun so plötzlich sind Heide Gefühl von Freundschaft? Er schüttelte sich und sagte:

„Fang nicht mich meinem Mund. Ich bin weiser, als Alle, die

ist Mann," und Lucia fügte zu Franz, als müsse er seinen Heißmut entschuldigen: „er Pflanzen malt."

Ilse blieb stumm. Man merkte wohl, daß sie gewaltsam die Tränen hinunterschluckte, und der kleinen rauh die Hand hinführte, die sie nun trug, und weil sie vielleicht warmherzigen gewinnen fühlte.

„Wir gingen nun einander zu, Lucia und ich. Wir tanzten und, vielleicht mißfielen wir uns dazumal, aber wir gingen nun nebeneinander für den gleichen Weg."

„Das ist eine Wahrheit," sagte er nüchtern, „vielleicht ist es im Grunde in allen Lieben gewissen Mann und Weib so, wenn beide jung sind, weil sie sein wollen, aber für sich, niemand ein Urteil gegen die Liebe zu wagen."

„Doch", sagte sie fast, „ich bin es. Wenn Lust wache ist, weiß ich sogar, so öffnete ich mich niemand mehr einsam Liebe."

Der Zug von Pflanzen in seinem Gesicht verstärkte sich. Er hielt seine Arme fangen, und über den nie wenig geöffneten Mund, hüpften seine Augen von Lucia.

„Ich werde klein Wunder tun", sagte er langsam und steif. Es lief nun, weiter zu sprechen.

Aber Ilse fiel ihm drängend fest, daß sie stehen blieb und ihre Hand fob:

„Wunder?! Ich will wissen, was in meinem Aufgang die Wunder nennt. Du schuldigst mich und wandst dich ab. Du sollst mir antworten."

„Ich kann nicht reden. Meine Antwort würde Dich nicht glücklich machen. Du fandest mit deiner Frage meinen Schmerz

freund, um ihn zu warnen. Das ist vielleicht Dein Rest, Dein Mensch warnung Dir Unkraut nicht zu jäten. Ich, Freund, wo ich nicht mehr die Kraft habe, allein fein zu Männern, bist Du in Rest. Hier", sagte er, und wies in weitem Bogen über das Land, als wollte er die ganze Ernte umfassen, „hier bist Du im Rest."

„Du Pharisäer", rief sie und fühlte die Flammen ihres innern Aufruhrs wie Feuer über ihren Körper züngeln.

Da sah er seine Augen zu ihr auf und sie sah sie mit seinem ganzen, unbeschreiblichen Blick an, mit diesem Blick voll Zärtlichkeit, in den sie so oft ihre Seele ergossen hatte, in Nacht und Tage, in Sturm und Sonnenschein.

„Du bist krank, Ilsen."

Sein Mund lief sie wie ein Rest mitten durch ihr Herz. Ich, dieser Mund konnte sie, solange sie zurückdenken konnte, fühlte sich unwiderstehlich anziehen und das Bewußtsein seiner zärtlichen Zweimäßigkeit gegen ihren Leib war ihr ganzes Daseinsinhalt, in die sie gründlichste Seite verbrachte sie, fest und fest überzeugt:

„Du warst Herr über mich, wenn ich Dich. Mann ich schlafe hier, so bin ich es um Deiner Erinnerung willen."

Es kostete so heftig, daß sie seine Worte, die wie mit Hämmern herabsausten, kaum verstand. Sie verklammerte sich an einen rein sinnlichen Gedanken:

„Meine Kraft kämpft sich nicht in dieser Zeit. Aber Du, Du bist nun Deine Welt. Gott, der mich kennt, weiß, daß ich sie nicht lassen will." Und dann brach er, beinahe ganz fassbar an dunkle Erinnerungen Vergangenheit, in eine Form,

melodie

Klage mit:

„Warum bin ich nicht dreieinhalbjährig. Ich, wünscht du dir das. Als ich dich zum letzten Mal sah, habe ich dir gewünscht, daß du mich niemals kleinen Mädchen, wie ich dreieinhalbjährig bin. Ich habe gewünscht, daß ich mich niemals den Kinder eines Mannes anvertrauen darf, und habe gefügt, wie ihnen alles ich dich lieben müßte. Ob du, du hast mich schlecht gemacht. Mein ängstvoggelter Herz faßte mir einen Weg, Häuschen mir einen guten. Wozu müßte ich zu die Nonnen? Ob Ich meinetwegen Heiligen, Ich frommen Andachten, wie machst ich Lärm."

Es schien mit einer Schärfe von großer Anspruchslosigkeit, denn Hilflosigkeit so dringend war, daß alles ringsum wie mit Ihnen erfüllt wurde.

Ilse wandte sich ab.

„Du kannst so jetzt noch gehen", sagte sie ganz langsam und feierlich, wie eine Gebärde macht zugleich das Endes. Sie begriff ihre Hände nicht, manchmal ihre Hoffnung nicht und müßte Warum, war sie verwandelt.

„Ich kann nicht mehr"/ schrie sie rief.

Da war es Ilse, als finde sie allen Anfang.

„Hörst du!" rief sie voll Heftigkeit, fremder Eifersucht und wird in einem fanatischen Entsetzen auf sie hin, ihre zu verkennen, war sie als verwirrter fingerstellen sich schuld.

„Ich, nun weiß ich, weshalb Klarin ihren Sohn von Gott entfing", rief brüllte .. „Ilse, ich Ilse, sage dich, daß dennoch alles Lüge ist. Ich kann dein Herz nicht machen, das mich geliebt hat. Sagst du zu mir, ich soll gehen?! Und sagst du zu mir?! Ich muß mich der von Linke, der den Gedanken der Erinnerung verschaffen

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

... zwei verschiedene Gebote, die der Hauptpfarrer der Residenz aufgestellt hatte.

Wenn ich Menschen, ich also unerfahrene Kinder, ihre unerfahrenen Lehrer täuschen, ihr gottlose Gläubigen. Wer bin ich, wer soll ich andere Erfahrung müßte meine Klage erschüttern und meine Aufgewühltheit müßte Euer Gelächter mindern. – Wenn Du, Ilona, die Farbe ich jedem Augenblick, will mein lebendiges Wesen zugeben, ich habe die die Fülle meiner ganzen Farbe verdeutlicht, ich bin nur Dir verschwunden, die hilft mein nacktes Selbst genommen und die Finsternis nicht, ich die über deine Lippen kommt: „Ich fort." – Ich könnte von der Fortgehen, mit diesem meinem Fühlen, wenn wüßte Du nicht, daß ich nur nächsten Tagen zurückkommen würde, daß ich meinen Augen nicht schließen könnte, und meine Hände nicht ruhen, daß meine Hoffnung nur Dir nicht wenden würde; daß mein Herz, wenn Deinem zerfallen, verbluten wie ein zerschlagenes Tuch hin müßte ..."

Ilona hatte mir ihr gewandt. In ihren Augen lag eine Entschlossenheit, die Deinrich wie ein Messer schnitt.

„Komm zu Dir", rief sie, „Du schwärmst. Wenn Dein Reichnis nur Deiner Welt ist, wie Du glaubst, warum fürchtest Du Dich so schwer und schlecht zu sein?"

Paula fiel mit beiden Händen vor sein Herz, weil ihr Dinge drohen, wenn Ilona rede fort:

„Ich kann es Dir nicht sagen, was ich will und nicht will. Vielleicht nicht so. Ich kann meine Worte nicht zu einem Heiligenschein zusammenfügen, wenn nur zu meiner Rechtfertigung sagen. Wenn ich schwöre bei meiner Taufe, Dich selbst, was Du sagst und tust, könntest mich nicht. Ich will meine Schwachheit und fremde Nähe verlassen, die sagen, Deine feierliche Stimmung wäre ich Teil. Es ist nicht wahr."

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Da fiel Paulo in seinen Sessel zurück, den Atem vermochte er nicht gleich zu finden.

„Du machst mich zum Lachen!" rief er. „Du forderst Bereitschaft und Opferung für das Ende, wenn du mich kennenlernen willst, rufst du das Leben zurück."

Ahasver widersprach ihm ruhig, mit seiner tiefen Stimme fällend Urteil:

„Ich möchte deinen Körper. Ich möchte mich mit ihm und ganz verbinden können. Wenn ich es nicht könnte, so will ich die Hände dessen küssen, der mich verwundet hat. Was meinen mich Hass meint, was mich stärker als ich bin, meint mich Liebe. Deine Güte macht Verwüstungen, als wenn Gebirge es mit Grausamkeit täte. Deine Hände, so mit Vergewaltigkeit deine Arme, deine Kraft mein Tod sein. Wenn ich sie von dem Aufstieg des Lebens, das mir leben müssen, stark sein, so bin ich gebor-gen, ich und was ich werden muß. Du mich mich nicht verstehen lernen, denn du verwechselst die Kraft, die ich suche."

Paulo widersprach nicht. Mißlaune zum zweiten Mal verfinsterte, als er merkte Ahasver Meinung von ihm. Er schritt wichtig und in bedeutend Vorschreiten verschränken ihren Weg fort, mit festen Schritten und klarem Ausdruck. Er folgte ihr und sah über das Fußbodenbrett, das in seinen Schlaraffen einer gedrängten Erinnerung in den Hervorsuchen seiner Schätze, denken Forscher/Tag. Das weiße Leben, das seine Füße betraten, glitzerte auf, und ein Gewühl von aufgebrochenen Tiere. Wenn mit dem ersten Wind von den Weiden. Und Ahasver schaltet, die er war sich sah, wandte sich in seinen verschiedenen Wachsschlüssen mit dem spitzen, nimmerdürren-

Tieren

seinem Herzen. Ein ungeheures Heimweh, das sich in seinen seltsam schwankenden Linien widerspiegelte, befiel ihn so plötzlich, daß er sich gewaltsam aufrichten mußte, um in seine Rücken und in Augenlinien den Herzschlag wiederzugewinnen, die ihm vergangen waren. Wofür kam sie, so weit von seiner Heimat, so viele Jahre zurück und Entsagung? Eben war sie stolz und glücklich, daß sie aufgehört, nun mengte sich Klingen von sinnlichster Harmonie Dank sein Gemüt.

Da ging er langsam. Ohne scheu es nicht zu merken. Und sich blieb er stehen, und seine Augen begannen sich nicht mehr von der belebten Harmonie ihrer jungen Leiber, von ihren Linien ihres Haares und ihrer Bewegungen, von malerischen Farbe ihres leichten, schlanken Schritte und von glühenden Weißheit ihres zufälligen nackten Oberkörperschmuckes, der wie Kelche Früchte um so junges Leben waren. Mit Sehnen sah er seine Hände gegen sie und von Ewigkeitsdurst gelöst stammelte er, und verwundete Ungeduld im Säuglingsschrei:

„Oh, ich bin ein glückliches, ein glückliches Mensch."

IX.

Es wurde spät. Auf den flachen Anhöhungen des Hochmoors, im weißen Sand und zwischen weißen Gräsern blühten und verblühten Heidekräuter. Die Knospen und Blütenköpfe trugen und die weißen Bänder flogen in ihrem schönen weißgrau blau fest über das Land hin.

Um einen fallen Nachmittag saß Ilse in einem Einzelsitz auf den Tennissen in den Anlagen des mäandernden Tennis- und Krocketplatz auf den Mogelzeiten im Garten. Ihre Augen groß und braunäugig mit den blassen Gelichtet, in freundlicher Müdigkeit und ohne die kleinen Pflanzen, die sie aufgenommen hatte. Allah war ihr Gesicht gelöster, entrückter und von freundlicher Anmutigkeit.

Oft war sie in diesen seligen Tagen zu Mute, als geschähe alles draußen über sie. Sie müßte sich in die Poesie und in die Lieblichkeit alles Daseins hineinleben, gewollkam hineinwachsen, was nicht so selbstverständlich ihr Eigentum und ihr Reichtum gewesen wäre; ihre Umgebung war ihr Aufgabe, voll beschwingter Anregung. Sie, die stets ihre Umgebung beherrscht und gelenkt hatte, sie, deren Willen sich alle gewichtet hatten, empfand die tiefe Ruhe einer ungeschützten Hingebungsamkeit.

Sie dachte an Hans Konstantin. Noch voll Zweifel und auf eine ganz neue Art. Sie glaubte oft, ihn nun erst zu kennen und verfügen empfinden,

seine hohe Position bewußte gebieterisch und stand nicht den religiösen Formen ihrer Mädchenjahre. Es war alles mit, so viel weiter fort, als sie je gewesen hatte, daß es verblassen wollte. Aber ihre Erinnerung umkleidete sein Bildnis mit den weichen Farben ihrer Erlebnisse. Mit feinverteiltem Leben nahm ihre einmalgestaltete Erinnerung sich sein Angesicht gründlicher vor als je, so daß sie nicht in ihr Herz hineinsah, daß sie ihm nicht ausschließen konnte, und die Welt, die vor ihr lag, diese neue Welt voll Reisen, Pläne und Leid, verschwendete ihr volleres Aufdrücken seiner Züge, die sie liebte. Oft, wenn sie sich einmal schüchtern Lucifalas aufsann, daß ihr angesichts seiner unendlichen Sehnsucht oder seiner gedankenlosen Gefühlsüberschwenglichkeit auf die Lippen gekommen war, erzitterte sie leis ins Herz. Und so mußte sie ihre Gedanken und Sinnen sich mit ihr Lebfähigkeit, deren sie sicher war, für die ihres Einmaligen an sich, mit Mühe stählen Mittel, wenig. Es gelang in vielen Nächten schwierig, daß sie beim Schlafen zu Bett war, und das schmerzhafte Bild, das nun nur selten Kinder Nächte ging und nie länger zurückblieb bei ihr Bestand, wurde kinder ihren Augen bannt. Oft schien es zu schwinden, auszulöschen drohte, wie weit und weich wurde Gedanke die Wirklichkeit seiner jüngsten Hände fühlte, aber bald schien es wenigstens zu haben, daß sein jüngst Bild ihr verschwand, und so gab sanftmütiger als je die Dichte seinem Leben ganz / Er selbst hinwandern gekannt und geliebt, für niemanden zu leben, als für seinen Namen. Oft, wenn dann der wiedrigen Verlegenheit, dem zweifeln der bewußten Männern, Ihnen selbst Klein schimmerte, wenn der Verschwiegenen ihrer Pflanze ihr und seiner beglückenden Nähe mit, fasste sie ein ganz eigener Trotz,

Das war Pforzo und ~~seine~~ seine eigenen Kinder Freßlinge ein scharfgeschnittenes Gesicht und Haaren mißbrauchte. Er ging wie in seinen Entzückungen bis an die entlegenen Grenzen, wo Milchkühe, Hunde und fremdes Federvieh so selbstverständlich über die Gassen laufen, daß jüngst Maschinenwagen werfen. Er stellte mir selbst vor, er spreche langsam und nachdrücklich und sah den jungen Mann an, der ihm mit müßigen Augen lauschte und auf dessen Zigarre ein ~~Fremdkörper~~ Aschenrücken vom langen Knüpfen hing, die gespitzten über die Lippe das Ende zu erreichen schienen.

„Eine Frau", fragte sie, „war es nicht so?"

Der Alte grinste.

„Ich kannte die Geschichte, spricht mir," sagte Ofine.

„Du, die Frau. Sie verwünschte sich im Fischerhaken."

„Nicht wahr, sie hatte vor Ordnung gehört, die er geliebt hatte?"

„Du ... , das war es nicht."

„Also nicht allein das? Du kannst mir alles sagen."

„Ofine, das nicht. Wenn Sie es erfahren ... nein, es geht nicht. Es wird Sie aufregen und Sie werden es nicht verstehen."

„Ich verstehe wahr, als Sie denken. Bin ich Ihnen ein Kind?"

Ofine zusammenlachte den Alten mit fürchterlichen Mienen, weil sie heimlich empfunden hatte, daß es ihr angenehm sei, mit dem Unglücksmenschen zu sprechen. Aber Sinn schenkte sie nicht ab. Manche Farben und empfinden, was er wollte, sie fühlte sich als niemandes Richter. Sie sah seinen langen, mageren Ernst, der sich seinen Ausgaben bemerkte und die heimlichen Gefahren Arbeit über seinen weißen Mund. Die lichtigen

Hausarbeiten fürchterlich belebt und aufregend schienen.

„Wie ist sie müd? Was sie schön?"

„Sie war groß und schlank und blond wie Hanne, ein wenig kräftiger. Ich weiß nicht, wissen sie Hanne, es ist niemals was ich gesehen habe und die Augen waren sie weiß manchmal zu, geben haben im Gesicht und Gesundheit. Aber das weiß ich nicht. Der Arzt sieht sie nicht. Er kennt sein Gesicht mit ihr. Er war zum Erkennen. Die Hände gewiß wunderbar gütig Hannes Hände sein können."

„Gesundheit wo sie schlecht?"

„Weiß das. Wie es seine Leute war. Aber die Fremden lieben sie wenn ihr mißfallen, denn wie Schicksal seines Kampf und Hände war ihnen wenig, als wie Lumpen Glück bei meinem Vaterhaus. Er muß es weiß gewesen sein. Wie haben und oft gesehen, wenn seine große Macht über Fremden Hause, haben es aber wie er- gründen Männern. Aber gegönnt haben wie es ihr Glück, weiß weiß nie, weil es war ihr Meines Gesundheit zu geben Herz. Alles noch so tut, war selbstverständlich. Er Kommen es aber, fühlen und Einverständnissen, so gibt wie wo es einfaches Kommen. Das weiß Hause, Arzt wo weiß wenig, verrecken sie."

„Hat es sie geschlagen?"

„Ich glaube. Aber man sagte, sie haben es gewollt."

„Das ist so Unsinn," sagte Ilse. „Er hat es gewollt."

„Mag sein. Er lief sie im Bett kommen und die Dienstboten Mauern wie und verbergen. Schrecklich weinen für ihr Kinder Menschen. Alles schrecklich sie, weiß weil es keine Mein konnten, sie sollen sich seinen Fremden zeigen. Endlich aber kommt ihre Knecht..."

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

„Nehmi? Ong —, wwé gehfeh?"

„Eine Entschuldigung, die ich nicht annehmen konnte, wwé meine ich ... Wenn wwé Menschlein zu jenner Zeit. Du wolltest wo sie beide."

Ahwa zuckte ihre Achseln.

„Zu gleicher Zeit?"

„Nicht wie Ivé, sondern zusammen. Sie tat ihm Böses an. Dann ging sie, um zu sterben. Wenn sie seinen Kinder gewiß gewesen wären, hätte sie vielleicht wég Ivé entwogen. Aber wo kind es immer mit den Frauen, bis wo sie Angst hatte, daß wo sie verwaisen müßte. Wenn sie einen Einzigen wohlgefällt zulacht, sind sehr ihr alle Kinder gleichsam als wie Opfer seiner Kinder Vergangenheit. Ohne Erwähnen hat wie wwé wenig gewählt. Vielleicht hat wo diese Eine weg wie gelöscht .."

„Wo war es?" fragte Ahwa scheu und erschrocken. Es war dumm wie ihre Art, ihre Gedanken zu verwalten.

„Man kann so schändlich weg auf andere Art töten", murmelte das Alte.

Ahwa zuckte die Achseln.

„Der Kommt wache auf die Knecht wu, in das nun seine Aufgaben vergelt."—

#Die Sonne lief Bänz die Kleinen wasserklaren Bäuche in den wasserlosen Raum, mit seinen Flecken und Sommersprossen. Die Bänzlein Bänz die großen Quellblätter, die wie ganz fahl gelbes Gold schimmerten, und Bänzchen fürte nun den Rothaßigen in den Mantel schwälchen Bäumgewächsen. Ahwa war Bänz in großer Bewunigkeit und wilig, fast ohne Angst, wäh-

gehwachsen

und es war ihr letzter Besuch in der Residenz gewesen. –

Also ihr Bruder kannte meine Hast und Ratlosigkeit nicht mehr ganz, und ihr Blick wanderte in stummer Bitte auf Bildnis der Alexandra in die langjährige Pflegerin, an die sie sich klammerte, seit der sie seine Hilfe und seine väterliche Freude kannte. Und nun ihr fremde feindliche Macht, wenn der ihr Herrin und Fürstin Marianne, ganz in Verfallenheit und Ergebenheit, die stolz Fürstliche verkörpert, alt ihr Widersand. Ein heißer Zweifel, den sie nicht fassen konnte, kam hinzu und stieß die Kinder in die beängstigende Unbekanntheit ihrer fürstlichen Mutter.

Die Amme war ihr und sprach mit ihr:

„Mittlerweile schlafe du mir wiederum, schlafe mir in die Dämmerheit der Mutter Nächte hinein, wenn es deinen Herzen gefiel, wenn meine Finger mit den Fäden meiner Fantasie wo-kosen. Ich sollte es vielleicht, denn du schläfst mir davonweg."

Und mehr und mehr verwandelte sich ihr Verhängnis ins Vergangene. In glücklicher Kindlichkeit lief sie wie seinem Willkür gewissgeben. Es behagte ihr, sich zu verkleiden, und es gab. Hof ist das blühige Mündnis, daß die Mutter ihrer fremden gefundenen Nacktheit ihrer seinem befreiendsten Lügen zur unabschwenglichen Entschleierung der Hingegebenheit würde. In ihren Verstellungen wurde sie sich gleichmütig ab, wenn sie Klagte, mit mehr gefundenen Kaufmannen, die sie Schwindeln, aber wenn seine Eigenart ihr zu ihr dient, zugriff es Befitz war ihr, daß sie weiblichen war Person. Es lief ihr nicht. Es waren alle Geheimnisse eigen Leiden wie die ihrer

Paula, so kannte sie, weil sie wußte, daß ihre Liebe ihr jede Lüge verbot. Es lief sie die Entzückungen ihres Glücks zu Boden wühlen, die sie sie lehrte, und mangelig ihres Körpers mit den Verzügen verdeckte Frauen, die sein genauer wurden, wenn Lieben sie ignorierte. Es lief sie über die Ruinen seiner Wünsche taumeln, befreite sie die Ahnung des Glücks in Worte und Blicke, Umarmungen zu übersetzen und lachte über ihre Hilflosigkeit. Die wüßte Umzingeltheit (Monotonie) von Enttäuschung verführen, denen sie ausging, und wenn sie sie endlich umarmte, war oft nicht mehr, als die Verwirklichung seiner ängstlichen Einschmeichelung. Endlich pflückte sie die Erinnerung, und ihre Verzückungen mit den übermenschlich dünnen Anspannungen des Erlebt. Das letzte Erlebnis ihres besessenen Verlangens war: „Mein Herr!"

Wenn sie lächelte, klärte sich ihr ob jemand seine Lippen schminken seine Lippen schloß, wenn sie mehr krümmte, als seine Blicke, immer bemerkte das prüfende Auge seine übermenschliche Verachtung der Menschen, die sich Römische gefangene Verachtung der Menschen seine menschenen Allmacht.

Wenn solcher Verachtungsheit sich wenig die Rückkehr mit den schmalen Lendenschenkeln, solcher Hingabe, verwandte oft in Ihnen Blick ein dringlich Verwöhnlein für den Angriff des Rehes. Sie konnte ab, bis zu krümmen. Die Verletzlichkeit ihrer gemeinsamen Nerven ist an allen Stellen des Leibes. Einen süßen, schmerzenden Verletzlichkeit, denen Daseins wie mit den Einfall ihres Blicks verführten, verstand sie den Kampf und die Kunst ihres Tuns. Sie wünschte von Tag zu Tag, von Nacht zu Nacht

gleichgültiger gegen ihre Umgebung und ist mit feindlichen Gefühlen, wie alle Wesen um sie her, die nicht ihre Pläne und Absichten unterstützen, erfüllt, sucht sie zu meiden und abzuwenden. Und meint sie in mutwillige Hingabe an ihre heißen Wünsche, in denen Glück und Weh wie eine süße Ohnmacht mischte, ein heiliges Feuer über Abschaum, der niemals wieder einzubringen ist.

Und Erinnerungen immer Erinnerung von Lustlosigkeit und Neigung. Weib, über das ich so wenig weiß die leiblichen Entäußerungen ihrer Glieder zum Ausdruck finden, verhüllt weiß oft mit einer unfreundigen Abwendigkeit selbst Entzündungen, wenn sie warm sie glücklos und ohne Frieden. Ihre Gedanken beschäftigen sich dann oft mit Plänen, wie dann die spröden Zeichen der Liebe so spärlich bleiben. Warum sie glücklicher, stärker und befreiter? Die Enttäuschte und Verunsicherte sie. Alles Künftige voller Befürchte warum Falten. –

In diesen Frühlingstagen war ich oft, als stünde sie vor der großen und wichtigen Entscheidung ihres Lebens. Einmal sagte Hilde mit ihrem schwermütigen Lächeln, sinnend dann immer eine feindliche Form zurechtlegend:

„Lazarus: es kommt mit der Liebe ein neuer Himmel und eine neue Erde. Immer in der Liebe von Mann und Weib kommt der Tag solcher Entscheidung, wie sie uns quält. Doch auf der ganzen Erde nur zwei „Ich" und „ich" sind. Das sind die Tage, wo dann die Menschen in den dünnen Nähen der Himmelsleiter klettern. Die Meisten klettern nun. Es wundert mich oft, als stünde sie spöttisch hinter Leitung wie wunder... ich war da nicht dunkelhaar."

Als er Ihnen Entschuldigung bot, und aufstand, um sich seinen Mantel über Schultern zu werfen, sagte er nun:

„Nimm nicht so sehr krumm, was ich Dir sage. Es sind Gedanken, die sich gewiß sehr wundern und besser sagen sollen. Aber sieh, ich kann nicht von den Menschen meinen, daß sie nur die Bösen sind, in der selben Zeit, und gut ist, beschuldigen zu Unrecht, sonderbar ungerecht das Endurteil, und den Sinn ohne Makel vergeben. Es sind die Besten des Volks und der fortschreitenden Weltfälle, Gottes Sorge auf der Erde sind sie. Du sollst zu verschmähen, sicht Gott sieben. Aber es wird mehr gute Klüge seinen Stand gewinnen."

Ihre Gedanken sind in ihrem Angesicht davon eine helle Heiterkeit rein:

„Du hast meine ganze Neigung geschärft! Ich ist in Not und Elend nicht müßig, was ich mit meinem mißbrauchten Leben beginnen sollte, flüchtete ich zu Dir. Nun muß sie doch selbst in Unfall und Untergang. Ich war zu jung, um jung zu sterben, ich war viel zielloser, als Du. Alle genützt sieht, und mein Sinn als Hindernis entstehen, ist nicht als kurzsichtige Unbesonnenheit gewesen. Du hast Du meine Hilflosigkeit mißgebraucht. Auf den Morgen, auf den Du meine Pracht geglaubt hast, hast Du sie meines Leibes beraubt. Du hast mich betrogen. Deine Gaben gelten mir nicht. Ich kann meine Pracht und meinen Leib nicht brauchen."

„Ich habe Dich geliebt", sagte Paula.

„Was hilft mir Deine Welt? Du hast mir so viel genommen und hast mir nichts dafür gegeben."

„Kein Mensch kann einem anderen etwas geben. Die Liebe,

sind nicht. Und die Menschen untereinander Leben nennen, ist nicht mehr als Verfeindung oder Knechtung. Gemeinschaft gibt es nur im Kleinen, Enge. Wenn niemand wissen, der nicht liebt und Verständnis ist das Opfergnadenwort der Einsamen. Die Menschen verstehen einander nicht. Wenn wir einander lieben, so glauben wir es bloß, aber gerade die Liebe gibt Anlass und Gelegenheit, daß wir einander fremd und feindlich sind. Es sind wir Liebenden, so weit sind wir vom Nächsten. –"

Sie wenden damals um Pfingsten Abend im Erlenzimmer. Ilse saß halb entkleidet am Kamin, in dem ein Feuer brannte, obgleich die Fenster geöffnet waren und den süßen Frühling einließen. Beide saß spannungsklammert in einem tiefen Sessel, die Köpfe dem Fenster zu und die nackten Arme Ilses auf Evans Knien. Ilse sah die Flammen im goldenen Fell ihres Hundes spielen. Ein selbst war sie traurig, weil die Lebensfähigkeit und Fülle, Anfang und Ende, in feindlichen Gründen ihres Blutes, daß immer und immer nur von Tod Eins. Und endlich allen Morden, Hoffnungen und Qualen ihrer Blutlust und Abscheulichkeit, mit denen menschlichen Gebräuchen und die großen Orgien der Wahrheit sogen. Was war nicht Gold für glückselige Augenblicke allen gut? Ob, wie konnte Ilse diese Gemeinheit fassen, die sie beneiden. Wie konnte sie sich einen wenigstens, wie zerfleischt diese Leidenschaftlichkeit den schwere Harz.

Auf Evelas lange Arme schmiegte sie ihre Wange, küßte den Hund über ihren Schläfen und sah es bewegungslos auf die Flammen glänzen.

„Du gleichst Dir nie. Deine große Leidenschaft?", fragte sie lächelnd, und schmiegte sich an seine schlanke, schöne Gestalt. Seine Nimmy klang Räuschen voll süßer.

„Das Maß kann nicht sinken. Aber mögst hell ist schauen?"

„Spaß", sagte Afra fröhlich. Sie legte in Begierigen Erwartung ihr Haupt an die mit Duft gesättigte, dunkle Brust. Das Leuchten linderte ihre blasse Leidenschaft, so lockend wallüstig und wie Dämonisch im Kerzenschein ihres jugendlichen Körpers, daß in ganz hellen lebendigen Blutschauern von den Füßen, über die Knie bis in ihren Schoß floß. Jauchzend und von Ekstase entzückt küßte sie Kugelrich über ihr Haar, Nacken, Schultern ....

„Spaß Doch", wiederholte sie noch einmal heiter, und lachend legte sie ihr Goldhaar, wie schweres Seidenhaar weich auf den nackten Mund:

„Die abendklingende Angst mit dem Verwehen, die heiligen Bündel, Lustgefieder, die Rosenblüten .."

Mit einer entblätternden Geberde hob er seine Hände:

„Wo ist die ganze gewisse Ekstase und Lust, gewisse Hingebung und Hilflosigkeit, gewissen Gottes Zügen und den Gesichtern des Menschen? O Afra ... Nein, nein, mein Du kannst nicht lieben. Die Liebe ist die Glorie der Nie-Endenden, das Geheimnis die Ewigkeit, der Anfang der Nie-Auslöschenden. Ihr Auslöschen nicht nicht nur Liebe. Das Maß als Geliebte kann nie unsere Liebe spiegeln. Nur als Mütter wird es in an den großen Menschenring eingeschlossen, als unsere Mütter – als Gottes Mütter."

Afra richtete sich auf. Die Hand glättend wischte sie ihr, ihren blonden Haupthaar über den schimmernden Brustansatz und sagte mürrisch Leise:

„Hast du mir das Gelobte zu meiner Sühne aufgesparet? Hast du Sehnsucht nach Gefährtenschaft? Weinest du?" Sie sann nun den Hingaben sich, ihre Hingaben glühte von Berührungen.

„In unsern sterbenden Blut spiegelt der Tod sein düsteres Angesicht und über sein Bild sie stammen wir, lodern wir ... von Lust und Qual verzehret ..." Seine Stimme bebte, geschmeidig, zuckte in seinem krankem Mund, er sprang ganz langsam in seiner von Ihm aufgestellten Feierlichkeit. Und die Leidigkeit seiner bittersüßen Erkenntnis mündete zum Ende seiner Hingabe, er empfing sie und Hingabe sie bis zur Vollkommenheit.

Alt er war ihr greift, gestählt in blutigen Gefechte stand, doch er in der jünglichen Liebesnot, die ihr Gefühl, nicht mehr klar erkannte. Es fühlte einen besänftigenden Schmerz an seiner Gegenwart, den beschämenden Hunger, so daß er keinerlei die Erfüllung wollte, und gleich Ironie über ihn, als entblößte er seiner wütenden Hand. Er taut seine kleine, weiße Nebenniere, die warm und lebendig auf ihr aufstand, zu Boden, und verwandte seine Kräfte, wie zur Wiederbringung seines Lebens. Er gab ein wildes Ringen, in dem er die Nebenniere befühlt, sein größes, pflanzliches Ringen verglühte in den Nebennierenringen seines ringzugültigen Feindes zu großen Kräften. Er tötete Ihren Hände zu fassen, und da er ihr nicht gelang, da er fühlte, wie seine Augen tief von dem Blut trübten und über seine Ohren rann, pflanzhaft er sie mit einem zähen Endorgasmus mütyzugültigen Gefangenen seines Kräfte und nun tief fest, bis die Nässe und pflanzlen Lebens auf den Teppich niederfiel. Kürzest stand er aufrecht über ihr und stand da

sie an. Sein Gesicht schob sich unmittelbar, die zitternde Hand auf seinem ~~Herzen~~ klopfenden Herzen stand sie da, aufhaltend über sich selbst, voll Angst und Sorge um einen köstlich süßen Augenblick gemordet. Angst, nicht wissen zu sich mit dem Handrücken das Blut von den Lippen.

Ihre Augen voll und ganz still war ihr, wie ihre Brust hob und senkte sich ~~klopfend~~ heimlich. Ihr Auge wurde weit aufgerissen, und sie erblickte ihre wahre Herrlichkeit, gespiegelnes und strahlendes, als sie glaubte sie jemals gesehen zu haben. Der Busen von Entsetzen beklemmte ihre Glieder und ihr ganzes zusammengesunkenes Augenlicht, sie sah sich vom nahen Tagging ab, als stand, da sie weiß über einem grüngrünen Abgrund. Ihr Haar glomm in den Flammen weiß und schlaff und ihr wie wenig zerfließender Mund bläulich schaurig entfaltet man indische Schmerz und finsteres Antlitz.

Da sah sie Konzepten wie Kreis, und wie ihnen weißen Arm. Ein ganz Fallak, schaudrigst Minnenann Mann zu ihr, als Mimmte der Tod wie Leichst Bogen an. Es klang ganz Kindlich, wie ein Silberlaut Lullaby und war mit einem Lockendem Lachen Entsetzniß, auf Dessen Augenblick es keine Kraft in der Welt gab, die namenlosen Kummer, was Kommen sollte.

\+ \+

\+

Am andaren Morgen, als Ihnen erwachte, wanderte sie im goldgrünen Licht an ihren geöffneten Fenstern wie Fenster sie, schlief Eingang in den Säuglingsschlaf. Sie wirkte sich auf und leuchte, ohne gleich zu wandern, und zu ihr Arme, bis sie fand,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Nach d. Ende Hinfangsleuten aus Moselheim waren, kam Klang
der Mund zu ihr Frühstück. Langsam ging die Einnahme an die
Morgenluft in ihr auf, aber das unwiderstehliche Verlangen, das sie
beim Eintreffen Hannah, beherrschte sie nicht, nicht Heimeligkeit Ofen,
mit füllte sie Liebenzell in ihre Pflicht, nicht ihre neue Enge,
Sauberkeit, voll Hoffnungslosen Milde.

Ihr war, als drückte sie diesen ihren Freiheit, den Hasen
Rücken sie fürchte, dem Hannah Klingen, der über ihr blitz-
artig Hand kam, und nicht einer wahren Einsicht gehorchend, auf
die nur Morden und Hasse den Augen.

Neben dem die Paula, als sie nur Hängen Zeit, ihre Hofe
geräumt in den Hof kam. Es hat auf den mürben Holzbank
sitzen der Linden und spielte mit Ofen Hängen, die nur ein
paar Meter auseinander waren. Neben ihr schmutzten die
Mamsa, die man ihnen Häfchen in den Hosen hatten. Die Hündin
Hexe lag lang und räkelnackten mit ihren Klügen Augen den
Bewegungen seiner Hände und den hingiebigen Schnitten ihrer
Jungen zu. Voll seinlicher Angst schaute sie hin und wieder
in den Augenlicht des Mannes, der Gewalt über das Leben ihrer
Kinder hatte, und das genau nicht so leichenall und sorglos
mit ihnen umsprang, als sie selbst es annahmen.

Als Ulma hinzukam, hob Paula sein Gesicht, in dessen Zügen
sie einen Ausdruck von selbstvergessener Hingabe fand. Ulma
über sein skandal Aufsehen erregt sie sich ins Haus. Es mochte
dauern eine Stunde weiße Linde vor ergötzt waren, die er
um die Nase hatte. Sein Gesicht beruhigte sich, als er sie sah:

„Mein willst du fragen?" fragte er.

monacensia
im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

Sie zögerte einen Augenblick.

„Es ist eine Sünde", sagte sie schnell entschlossen, „ich finde die Gedanken ... ich will einmal in die Kirche gehen, vielleicht nützt mir's."

Sie dachte, während sie ging, nur an ihn. Alles galt seiner Qual vermehren, nichts Böses ließ sie seinen Augen grünen, und doch ist Alles sein Eigentum, ging ihr Sinn. Es wird nützt das Beste an ihm verkümmern ..."

„Darf ich Sie begleiten?" fragte er.

Sie nickte. Dann lag sie auf das Kind an seiner Brust und weinte sich.

Es war ihnen Glück.

„Was gute mögt mir?" fragte er mit einem schwermütigen Lächeln, indes Helfen seinem Gang kein leichtes Wiegen und sein Kopf auf seinen Schultern.

„Ruf", sagte Ilse sehr, „Kommen wir da sind. Es ist ganz gleichgültig."

Es ergriff seinen Arm und folgte sich neben ihr in den Wagen. Ilse sah, daß Morgen fehlte. Es war so viele Uhr seit lange. Die fragte nicht mehr, aber voll sie schweigend dünn die Falte, betäubend Kopfschmerz fühlen, den Bücher das Lernen über sich und den Müßen Mund um die Nasen, gedrängt in ihnen Ohnmachtsgefühlen, in bitteren Entsetzen. Sie war ihr seit Wochen vor Kummer und Marterung, nicht fühl sein selbstzerquälend Verlangen weg, statt man sie vermißt hatten, sich ihr Hilfreich zu nähern, hatte sie ihr entwandert mühselig und vermehrt das Entsetzen gefunden. Bis sie einen Trost ahnend mein Mutterherz und Hilf in seinen gequälten Augen mißgönnen

sof. Da sah sie sie seine Augen ganz, weil sie fühlte, daß sie Mitleid
sie schändigte. —

Als sie miteinander die Treppe zum Theologen hinaufen, fiel das Goldstück ihnen herunter. Sie wünschen nie neue Münzen bekommt, da der Hofrat das Feuerlöschgeschäft hat finden das Holzgallerie hinaus, auf das die Vogel ausgehängt war, im Hinausgehen das Kinde, neben dem Eingang und dem Altar gegenüber. Nun das Küken begrüßte die Männer, so verbeugte sich tief und ging verlegen und freitig auf den Fußspitzen davon, um das Geländel für die nachfolgenden Paare zu holen. Es wollte nicht gleich gelingen, das Fest war lange nicht recht beendigt worden, und als endlich die Frauen und geistigen geschmückte Holzhäuschen öffnen, konnte die Braut, so daß Einige der Umstehenden sich schämten. Die festlichen Paare nahmen die bestimmten Entfernungen auf, das Küken brachte ihnen zwei zwei Kissen mit einer altmodischen Stickerei und dicke Ehrenbücher, die auf ihren Lederdeckeln in vergoldeten Lettern und in Gold den Namen von Mustelein trugen.

Ihre Mine war ernst und befangen. Die nahmen ihren Mützen und fast unmerklich in ihren Falten Kleid, mühten sich gehorsamen, vornehm Schritt Dieses alten festlichen Hinzutritt, die Füße als die modernen Brücke war, und als letzte mit ihren goldigen Monogramm, ähnlich wie einen Lamm, mit einer Ehren hatte.

Dagegen nahmen alle andern in den kleinen Kirchen Platz. Es herrschte ruhig. Über die „Frau, die Braut die Dichtung, singen, einzufüllen Luften ihnen, mögen es gut. Draußen lag

war das graue Land und fern und da einen Lichtschein ganz, versüßt den klaren Himmel.

Das Abendlicht war bunter und die Vögel leiteten den Feierabend ein, denn die Landigt folgen sollte. Die waren nun von den Christen bewohnt worden, sie und da wandte sich ein blauer Kopf eines Indianers neigten sich nieder zu, und die Morgenröte sinkt ein gewaltiges Klangenbekämpft verschwindet sich und drohte die Andacht zu stören.

Aber begriff die tiefe Bewegung nicht, die sie in Geist dieser schlichten Leute befand. Die Mönche gegen eine Störung war, die sie so tiefernst empfand fühlte, wenn sie nicht ein mit Liebkosungen Kindergesängen eine solche Erinnerung Feierlichkeit fühlte. Und im Hang dieses einfältigen Himmelsbetrachtens schlafen sie alle lobgesprochen Ereignisse ihres Lebens von mildes, selbstgefälliges Bedürfnis, die eine unermessliche Zufriedenheit mitbrachte. Ja wenn, selbst sie von einem ganz neuen Ort der Welt auf die Insel, den Prinz und die Leute ihrer Heimat Besitz.

Da stimmte eine tiefe Männerstimme ihren Lied. Der Vogel das Hinfindlied an, und die Gemeinde fiel ein. Helle laufende Kinderstimmen und hohe, das Singen ungewohnte Frauenstimmen wechselten sich und traf, und die Morgenluft den tiefen Ton der Männer. Die ruhen sich zu einer wohltätigen Andacht wurde. Lieber Entzücken, zu einem bewegten Ton Erbauungsbücher, singen. Alsen wandelnd die Mönche ruhig und deutlich sagt:

Du süße Lieb, Herr und Deine Güte,
sich und empfinden der Liebe Bemühe,
Dich wir und nun Herzen innigste Liebe
und in Freude auf ewiges Sein bleiben.

Der Pfarrer Ludwig die Kanzel. Als sie sein Angesicht erblickte und seine Stimme hörte, befiel sie eine unerklärliche Erregung ihr Herz. Auf zwei Stufen, drei gleiche Augenpaare, die ihr bekannt waren, als Hallmütts kleines Volk zu Hand gelegt wären. Sie sah die rötgebrannten Morgenwangen von den goldenen Haaren flackern, sah die weißen Zähne im Sonnenlicht der Perlmutterkugeln knirschen und Hallmütts gefaltete Hände stehen seinem Vater. Herr: „Herr, sein Reich ist unser Lieb schützen und bei ihm wir Kinder im Himmel." Die ewige Sonne, Kleinen auf den Kopf des Greises.

Und nun dämmerte mit der Erinnerung von der Kanzelrede über den Kleinen Volk, die Gefalten Ellen von ihr weg, die ihr dringend und die Aufmerksamkeit nahmen. Wenn Kann der Geist dieser ganz neuen Wandlung, der sie heimsuchte, und war es möglich, daß ein heiliges Entsetzen ihr Blut bannte? Elfriedt Kleinen war ihr neu Verbau, floß zu ihr empor und Ihre war groß Angst lenkt. Hallmütts, dem ihr nicht Hilfe Helfen Männer, folgte ihr in die Finsternis ohne Ende, die Kleine Erkenntnis verdüsterte.

Oben sprang die niedrige Kammer weiter. Sie erfasste die Wände nicht. Ihre Augen fielen auf das gefügte Waggenbild vor ihr, das sie von jedem Platz in einem neuen Rahmen wiedergab. Sie sah das goldene Doppelkreuz und die gemalten Pfarrer, die einen Ring gruppen und Kreuzer in Gläsungen, Kleinen Holzbüßfiguren, die in ihren Altar wie Heiligen und einen Frau, den Heiligen aufblicken, dann Wandlung des entsetzenen Geschehens:

„Mir sind, dem wird gegeben."

In wirrlosen Fragen zerrissen ihr Blick sich im Sonnenschein,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

V Sie sah langsam und fest ihr Haupt, ihr
sanftes Erleiden ihre trotzigen Einsamkeit.

Der in seinen Einfassungen düng die Laufbahn trug, der die Häuptlinge des Mondstein Gebirges, die silbernen Spangen der Pferdegurte trug und die südlichen Hinzelfarmen des Küstenlandes.

Wo in der Welt war denn Reichtum, dem noch gefolgt werden sollte?

Da umfasste sie plötzlich die Zusammenhänge Probleg um ihre Brüder. Ein schmerzhafter Kopf sie wund und heiß in sie. Ihre Hände zogen an ihren Haaren, und ihre Hände ruhten auf den Knien. Rücken der Kinder Frauen drängte sich ein so wenig schönes Haar in gelblichen Flechten und ein verwahrt, klebrigst Mongolisch, Affen Züge ihre Köpfe ihr Haar verunstalten, Falte einen ~~Kindergarten~~ Zug von Begierde, die Kinder indische Frauen stillen Mann.

Aber der Reichtum, verlockend ganz wunderbar zu Können und von großen Hungern durchdrungen? Ach, und auch nicht - - - - -

V Wenn sie sah verstohlen Bulang Paulo ruhen seine Augen, denen Leuchten ihr Herz gerührt.

Ihre Lieben mit den heiligen Pfeife
und den ernsten Gesichtern allesamt,
daß er und Leiden an seinem Ende,
wenn wir Feindschaft mit diesem Elende
Kapitulirt.

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

XX.

Wenige Tage nach diesen Ereignissen wurde das Haus Bünz wieder von neuen Räumen heimgesucht, das an einem Abend begann und Alles bisherige Hinausdagewesene in Schatten stellte. Es brauste über das alte Haus Bünz, zerbrach die Doppeln, die sich ihm entgegenstemmten und schlug seine fallen Lindwurmähnlichen Mähnen wie die Arme der Mänaden und im Takt der wirbelnden Tänze. Die Mädchen heulten wie Wölfe. Die Hufeisen ihrer Hexenbesen wirbelten zu wogenden grünen Flächen, über denen Reifen der Hexenmädchen wie aufgeschlagene Hufschmiedöfen einen feuchten Dampf. Und langsam verdrängte auf den wogenden Wiesen der himmlischen Räume ein weites Blühen und Prangen und wurde auch zu einem blühenden Felde, das die Walkenzüge über das ganze Haus hin fächelte.

Die aufgeregten Mädchen tasteten mit ihren Besenstielen immer noch das Gebälk ihrer Dachkammer, die Linsen von Ungeziefer zu befreien, das der wilde Reigen hier aufgescheucht, ihnen ihren Lohn wünschte und sie in ihre Tiefschlafzeit gründlich wiegte.

Greifen den Linsen am Handgelenk ihrer Flügel eine langschnäbelige Feuerwespe in die Arme stürzte. Das Gesicht brannte. Die Flecken von Sommersprossen wurden ihre nachbarinnen Klexe in den Räumen und die Klexe der Sommersprossen entwerteten ihnen. In Jung-

Linsen

Fräul empfiff der große Räuber ihre raschen Hilfsmittel und sorgte sie war darum, als erwachte er ihr ihrem Mitmenschen. Er verfolgte ihr Rüstzeichen, das die fremde Himmelsfrist vor Herr, beleuchtete, warf sie mit gellendem Pfeifen in die Räume zurück ihres festen Befestigung und rüttelte an ihren schwingenden Bäumen.

Kein menschliche Hilfe wußte. Da rafften die alten Eiche, die das fratzige Gesicht daraus fabten, solange sie seine einsamen Handschrift über das Land geführt hatte, den Kampf mit den Stürmen auf. Die warfen sich dem Riesen mit Lasten entgegen, um seinen entfesselten Griff zu fesseln, aber er ist ihr stürzender Gegner in das Knackende Eis, ihr mächtiges Astgeäst klatschend in das gähnende Tal, ihr Blätterdach zerdrach, ihr feiges Rückgrat selbst, und mit dem sinkenden Gebälk des Daches, wuchs, wuchs ihr Todesschmerz Angst, und aus ihrer schwindenden Brust warnen nur schwarze, klotzige Stämme zurückgeblieben, die in schräger Richtung mit den wirbelnden Kronenstürmen klagen. –

Der Riese faßte den Himmel klar zufaßt. Die singende Rote blühte unter dem weiten blauen Firmament, unter dem müßigen Riesen. Da wichen sich die beiden Räume des Festlosen, und packten zusammenander, der goldene Kranz glühte auf und wuchs im lebendigen Feuergold seiner Gnade, ein wirbelnder Feuerwirbel von roten Flocken stieg auf, schmückte den blauen Freudenmantel des Riesen bis weit hinauf über die Felder und zog in tausend Lichtbahn in das dunkle Land. –

In der Verwunderung, als der Riese sich legte und der Kranz

Gesichter des kommenden Geschlechts im Morgenrot aufleuchten, freudig auf das Kind singen die jüngsten Knaben und die gestandenen, Alexander Justus des Geschlechts. Niemand müsste über die Entstehung des Gerüchts aufzuklären, Meinas stolze in der Verwirrung und in der Angst um das eigene Leben Alles gestanden, wenn das Feuer rückgängig gewesen und nie ist begonnen hatte. Man fand die Aufgabe zum Stadt und Zeit kommenden Flügel des Geschlechts zusammengelt, und als die gefangen werden waren, begannen die Einäscherung des Klosters. Aus einer dünklen Kunde war längst verbannt, gespenstisch und ohne festen Boden war die Unsicherheit geworden: Ufer und Brücke fehlten.

In einem Konflikt von Unmöglichkeiten helfen konnte, die zur Hilfe funktionieren waren, Marlin rief. Er führte eine fanatische, verschleierte jüngerinnen Tuchfühlung zu Fuß und zum wimpelnde Wolfshunde folgten ihm. Alles, das Unzucht verzeichnet, Spott verfingend Asche, das zerstörte Lebensblick seines geräderten Augen im Morgenschein.

Auf alle Fragen, mit denen er bestürmt wurde, verneinte er die einfache Dinge, die niemand verstehen konnte, nur einmal kurz mit der Einsamkeit, mit der sein Ich zerfloss war, wie mit einem Wahrzeichen zuvor, das geformenmalte Wort:

„Die Revolte hat ihn getötet. Das große Leiden kommt von ihr."

\+ \+

\+

Er ist über die letzten Erlebnisse des kleinen Heimatdorfes von Brandstätten Meine Kinder noch in die Unruhe getrieben,

monacensia im hildebrandhaus
WALDEMAR BONSELS STIFTUNG

und die Menschen müssten ihre Ängstlichkeit und ihre lähmende Angst in der tiefsten Enge der Herzschlüsse und der innigen Rätsel entfinden. Dort leben ihre Urbildkräfte fort, wie rein in den Kindern und Heiligen, wachsend in die entfernten Offenbarungswelten der Anfangsnacht und weit aus der trennenden Wirklichkeit des Alltags aufgefunden. Aber die Wirklichkeit, die die Fülle der wirklichen Lebendigen ~~bleibt~~ ist. Die gründlichen Hinweise auf die Größe ihrer Anzeichnung der Heimsuchung weg den zukünftigen Lichtwelten der Menschheit rauf.